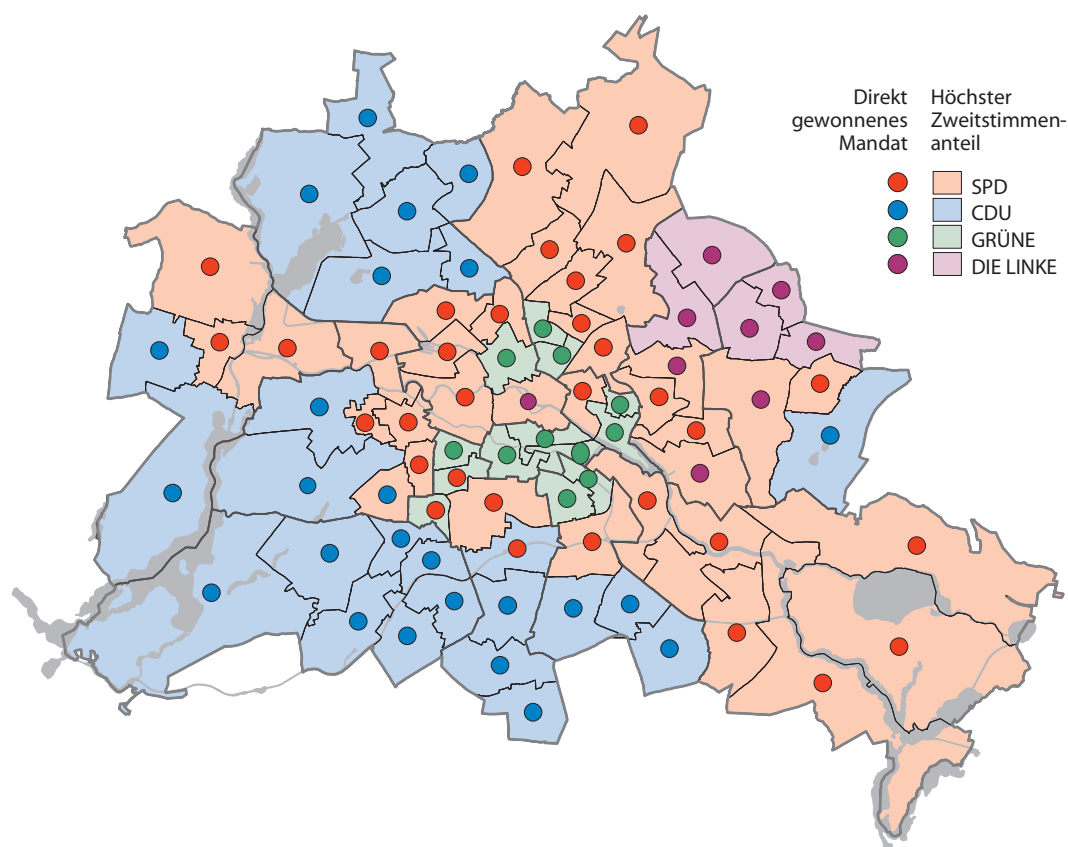


# Zeitschrift für amtliche Statistik

Berlin Brandenburg

5 2011

**Direktmandate und Parteien bei der Wahl  
zum Abgeordnetenhaus von Berlin  
am 18. September 2011 mit dem jeweils  
höchsten Zweitstimmenanteil**



☐ Wahlen zum Abgeordnetenhaus  
von Berlin am 18. September 2011

☐ Wahlen zu den  
Bezirksverordnetenversammlungen  
am 18. September 2011

## Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### Wir über uns

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik.

Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse.

Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

### So finden Sie uns

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat seinen Sitz in Potsdam und weitere Standorte in Berlin und Cottbus.

### Auskunft und Beratung

Behlertstraße 3a  
14467 Potsdam

Telefon: 0331 8173-1777

Fax: 030 9028-4091

info@statistik-bbb.de

### Internet-Angebot

Aktuelle Daten, Pressemitteilungen, Statistische Berichte zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistische Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einen Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes finden Sie unter

[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)

### Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
  - nichts vorhanden
  - ... Angabe fällt später an
  - ( ) Aussagewert ist eingeschränkt
  - / Zahlenwert nicht sicher genug
  - . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
  - x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
  - p vorläufige Zahl
  - r berichtigte Zahl
  - s geschätzte Zahl
- Abweichungen in der Summe können sich durch Schätzungen ergeben

### Impressum

Zeitschrift für amtliche Statistik  
Berlin Brandenburg  
5. Jahrgang

Herausgeber  
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Behlertstraße 3a  
14467 Potsdam  
Tel.: 0331 8173-1777

Preis  
Einzelheft EUR 6,00  
ISSN 1864-5356  
Satz und Gestaltung  
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Druck  
Brandenburgische Universitätsdruckerei  
und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

© Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2011  
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

## Inhaltsübersicht

## Kurz gefasst

aus Berlin und Brandenburg ▮ 2

Volkswirtschaftliche  
Gesamtrechnungen

Erwerbstätigkeit

Baugewerbe

Tourismus

Einzelhandel

Soziales

Landwirtschaft

Verkehr

Verdienste

aus Deutschland ▮ 10

Verkehr

Soziales

aus Europa ▮ 12

Preise

Außenhandel

## Wirtschaft im Überblick

Berlin Juni 2011 ▮ 14

Brandenburg Juni 2011 ▮ 18

## Historisches

1861 bis 1929

Berliner Wahlen 1861 bis 1929 ▮ 75

## Grafiken

Mandate der Parteien nach den Wahlen  
zum Abgeordnetenhaus von Berlin  
seit 1990Zweitstimmenanteile  
ausgewählter Parteien bei den Wahlen  
zum Abgeordnetenhaus von Berlin  
seit 1990Wahlbeteiligung und Briefwähler  
in Berlin-Ost und Berlin-West  
bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus  
von Berlin seit 1990

▮ 3. Umschlagseite

Sitzverteilung in den Bezirksverordneten-  
versammlungen und Bezirksamts-  
mitglieder nach den Wahlen zu den  
Bezirksverordnetenversammlungen  
von Berlin am 18. September 2011

▮ 4. Umschlagseite

## Beiträge

Wahlen zum Abgeordnetenhaus  
von Berlin

am 18. September 2011 ▮ 24

Wahlbeteiligung ▮ 27

Abgeordnete ▮ 31

Regionale Aspekte  
des Wahlergebnisses ▮ 33Höchste und niedrigste  
Wahlkreisergebnisse ▮ 37Parteien ohne Mandat  
im Abgeordnetenhaus ▮ 41

Soziales Umfeld ▮ 42

Politisches Umfeld ▮ 46

Beschreibung der 78 Wahlkreise  
für die Wahl zum Abgeordnetenhaus  
von Berlin 2011 ▮ 58Wahlen zu den  
Bezirksverordnetenversammlungen  
am 18. September 2011 ▮ 60

## Wahlvorschläge

... zur Wahl zum Abgeordnetenhaus  
von Berlin am 18. September 2011

▮ 57

... zu den Wahlen zu den Bezirks-  
verordnetenversammlungen  
in Berlin am 18. September 2011

▮ 74

## Kurz gefasst aus Berlin und Brandenburg

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Jahr 2009

#### Das Verfügbare Einkommen je Einwohner in Brandenburg stieg

Die Einwohner der Kreise Brandenburgs hatten im Jahr 2009 erneut mehr Geld für Konsum und Sparen zur Verfügung als im Jahr zuvor. In den kreisfreien Städten stieg das Verfügbare Einkommen je Einwohner um 1,9 %, in den Landkreisen um 1,8 %. Mit 16 445 EUR je Einwohner stand der Bevölkerung in den Landkreisen ein höheres Einkommen zur Verfügung als in den kreisfreien Städten (16 139 EUR).

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist das Einkommen, das den Einwohnern einer Region für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht. Es wird ermittelt, indem von den Erwerbs- und Vermögenseinkommen (den Primäreinkommen) der privaten Haushalte die geleisteten Steuern und Sozialabgaben abgezogen und empfangene Sozialleistungen und sonstige Transfers hinzuaddiert werden. Im Land insgesamt betrug nach dieser Umverteilung das Verfügbare Einkommen je Einwohner 16 398 EUR, 1,8 % mehr als 2008. Bundesweit ist das Verfügbare Einkommen je Einwohner dagegen um 0,7 % zurückgegangen. Das Verfügbare Einkommen im Land Brandenburg lag damit zwar immer noch fast 14 % unter dem Bundesdurchschnitt von 18 983 EUR, war aber bereits um 3,5 % höher als in Berlin (15 843 EUR).

(...) Die Primäreinkommen lagen im Land Brandenburg mit 17 442 EUR je Einwohner geringfügig (0,1 %) unter dem Vorjahreswert. Davon blieben den privaten Haushalten am Ende 94,0 %.

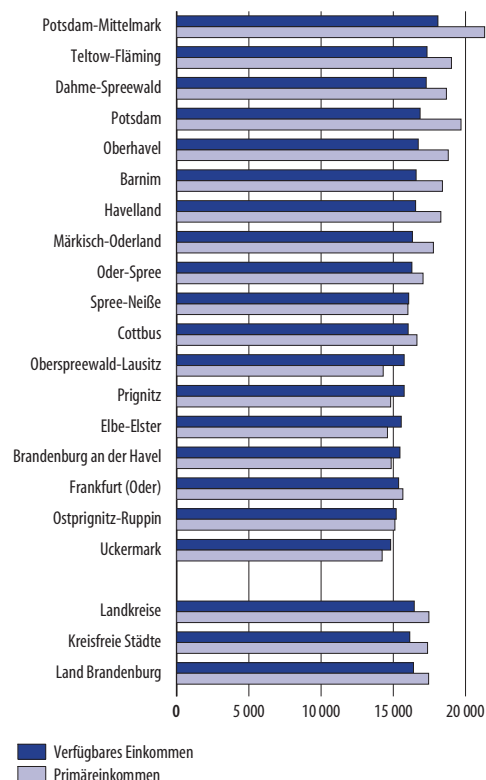
Innerhalb des Landes wirkte sich die Umverteilung durch geleistete und empfangene Transfers recht unterschiedlich aus. So lagen in sieben Kreisen die empfangenen über den geleisteten Transfers, damit war das Verfügbare Einkommen hier auch höher als das Primäreinkommen je Einwohner. Diese Kreise fanden sich beim Verfügbaren Einkommen im unteren Bereich wieder. Am geringsten war das Verfügbare Einkommen je Einwohner im Jahr 2009 in den Kreisen Uckermark (14 807 EUR) und Ostprignitz-Ruppin (15 194 EUR).

An der Spitze der Einkommensskala lag dagegen der Kreis Potsdam-Mittelmark mit einem Verfügbaren Einkommen von 18 075 EUR je Einwohner. Das entsprach jedoch nur 84,7 % ihres Primäreinkommens.

Da die Einkommensunterschiede durch die Umverteilung abgeschwächt werden, ist die Spannweite der Primäreinkommen innerhalb des Landes größer als bei den Verfügbaren Einkommen. Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Einwohner des Kreises Potsdam-Mittelmark lagen mit durchschnittlich 21 332 EUR um die Hälfte über denen im Kreis Uckermark (14 222 EUR). Beim Verfügbaren Einkommen betrug der Unterschied nur rund ein Fünftel vom Wert des Kreises Uckermark.

Die höchsten Zuwächse des Verfügbaren Einkommens je Einwohner gegenüber dem Vorjahr konnten für die Kreise Frankfurt (Oder) und Oberspreewald-Lausitz (beide +3,2 %) sowie Brandenburg an der Havel (+3,0 %) ermittelt werden. In Potsdam (+0,3 %) und Potsdam-Mittelmark (+0,6 %) fiel der Anstieg im Jahr 2009 hingegen am geringsten aus. (...)

**Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen je Einwohner in den Kreisen Brandenburgs 2009**



## Erwerbstätigkeit Jahresende 2010

### Immer mehr Beschäftigte in Berlin sind 55 Jahre und älter

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin lag am 31. Dezember 2010 um 24 800 Personen bzw. 2,2 % über dem Beschäftigungsniveau zum Ende des Jahres 2009. Insgesamt verfügten damit rund 1 142 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte über einen Arbeitsplatz in Berlin. Die Beschäftigungsentwicklung im Jahr 2010 fiel in der Hauptstadt im Vergleich zu Deutschland, weiterhin wie auch schon in den Jahren seit 2006 überdurchschnittlich, positiv aus. Deutschlandweit lag die Beschäftigung Ende Dezember 2010 um 2,0 % über dem Vorjahreswert.

Diese Ergebnisse beruhen auf Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zu dieser Personengruppe zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind.

In Berlin hat die Zahl der Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und mehr am 31. Dezember 2010 um 8 100 bzw. 5,1 % zugenommen (Deutschland: +6,2 %). Insgesamt gab es in Berlin 166 800 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen, die mindestens 55 Jahre alt waren.

Dagegen ist die Zahl der unter 25-Jährigen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgingen, Ende Dezember 2010 um knapp 2 000 bzw. 1,7 % unter den Vorjahreswert gesunken (Deutschland: –0,2 %). Insgesamt belief sich die Zahl der beschäftigten Personen in diesem Alter auf 113 100. Das bedeutet, dass Ende 2010 zwar jeder siebte Beschäftigte im Alter von mindestens 55 Jahren, aber nur jeder zehnte jünger als 25 Jahre ist.

Am Arbeitsort Berlin war bereits seit dem Jahr 2005 die Zahl der über 55-Jährigen deutlich gestiegen, während die der unter 25-Jährigen leicht schrumpfte. In den Jahren 2000 bis 2004 war die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der beiden Personengruppen noch im gleichen Maße rückläufig.

Insgesamt stieg im Zeitraum Ende 2000 bis Ende 2010 die Zahl der Beschäftigten im Alter von 55 und älter um rund 32 000 (+23,7 %). Die Zahl der unter 25-Jährigen ging dagegen um rund 28 000 (–19,8 %) zurück.

Als Resultat der dargestellten Entwicklung stieg der Anteil der über 55-Jährigen an allen Beschäftigten in Berlin in den letzten zehn Jahren von 11,8 % auf 14,6 %, was dem allgemeinen Trend in Deutschland folgt (Deutschland 2000: 10,0 %; 2010: 14,5 %). Allerdings verringerte sich gleichzeitig der Anteil der unter 25-Jährigen in Berlin von 12,3 % auf 9,9 % und damit schneller als bundesweit (Deutschland 2000: 13,8 %; 2010: 12,0 %). (...)

Im Vergleich der Wirtschaftsentwicklung mit den anderen Bundesländern landeten Berlin und Brandenburg im unteren Viertel, Berlin sogar am Ende der Skala. Während die Länder des früheren Bundesgebietes ohne Berlin mit 4,0 % nah am Durchschnitt in Deutschland lagen, blieben die neuen Länder ohne Berlin mit 3,6 % darunter. (...)

### Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Brandenburg fiel schwächer aus

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Brandenburg lag am 31. Dezember 2010 um 10 300 Personen bzw. 1,4 % über dem Beschäftigungsniveau zum Ende des Jahres 2009. Insgesamt verfügten damit rund 750 900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte über einen Arbeitsplatz in Brandenburg. Die Beschäftigungsentwicklung zum Ende des Jahres 2010 verlief im Land Brandenburg im Vergleich zu Deutschland erstmals seit Ende 2008 unterdurchschnittlich. Deutschlandweit lag die Beschäftigung Ende Dezember 2010 um 2,0 % über dem Vorjahreswert.

Diese Ergebnisse beruhen auf Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zu dieser Personengruppe zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind.

In Brandenburg hat die Zahl der Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und mehr am 31. Dezember 2010 um 9 800 bzw. 8,4 % zugenommen (Deutschland: +6,2 %). Insgesamt gab es in Brandenburg 126 400 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen, die mindestens 55 Jahre alt waren.

Dagegen ist die Zahl der unter 25-Jährigen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgingen, Ende Dezember 2010 um knapp 4 200 bzw. 5,0 % unter den Vorjahreswert gesunken (Deutschland: –0,2 %). Insgesamt belief sich die Zahl der beschäftigten Personen in diesem Alter auf knapp 79 900. Das bedeutet, dass Ende 2010 zwar jeder sechste Beschäftigte im Alter von mindestens 55 Jahren, aber nur jeder neunte jünger als 25 Jahre ist.

Am Arbeitsort Brandenburg war bereits seit dem Jahr 2004 die Zahl der über 55-Jährigen deutlich gestiegen, während die der unter 25-Jährigen schrumpfte. In den Jahren 2000 bis 2003 war die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der beiden Personengruppen noch im gleichen Maße rückläufig.

Insgesamt stieg im Zeitraum Ende 2000 bis Ende 2010 die Zahl der Beschäftigten im Alter von 55 und älter um rund 44 200 (+53,8 %). Die Zahl der unter 25-Jährigen ging dagegen um rund 31 600 (–28,4 %) zurück.

Als Resultat der dargestellten Entwicklung stieg der Anteil der über 55-Jährigen an allen Beschäftigten in Brandenburg in den letzten zehn Jahren von 10,3 % auf 16,8 %, was deutlich über dem allgemeinen Trend in Deutschland liegt (Deutschland 2000: 10,0 %; 2010: 14,5 %). Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der unter 25-Jährigen in Brandenburg von 13,9 % auf 10,6 % und damit schneller als bundesweit (Deutschland 2000: 13,8 %; 2010: 12,0 %). (...)

## Erwerbstätigkeit Jahr 2009

### Überdurchschnittlich mehr Vollzeitarbeit in Berlin und Brandenburg

Die Erwerbstätigkeit war im Jahr 2009 trotz Wirtschaftskrise in Berlin um 1,8 % und in Brandenburg um 0,9 % angestiegen. Diese positive Entwicklung kam wie bereits im Jahr 2008 vor allem bei der Beschäftigungsform der Vollzeitbeschäftigung zum Tragen.

Die Zahl der Erwerbstätigen, ausgedrückt in Vollzeitbeschäftigten-Einheiten, sogenannten Vollzeitäquivalenten (VZÄ), hat in Berlin mit 2,5 % und in Brandenburg mit 1,1 % stärker zugenommen als die Zahl aller erwerbstätigen Personen. Infolgedessen erhöhte sich die Relation der Vollzeitarbeitsplätze zu allen Arbeitsplätzen.

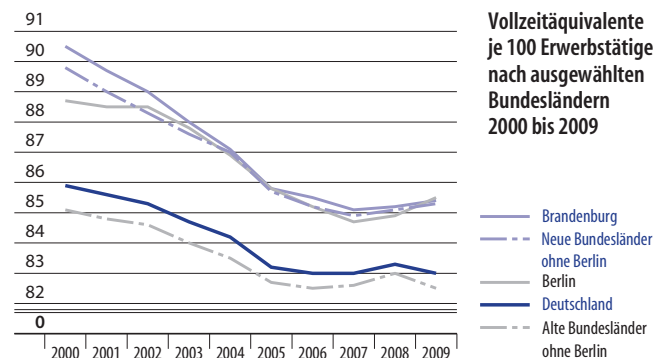
Zur Ermittlung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten-Einheiten werden alle tatsächlich erwerbstätigen Personen unterschiedlicher Beschäftigungsverhältnisse, d. h. alle Erwerbstätigen in Voll- und Teilzeit sowie auch geringfügigen Beschäftigungen und in Ein-Euro-Jobs, mit ihrem differenzierten zeitlichen Arbeitsumfang fiktiv in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

(...) In Berlin kamen im Jahr 2009 rechnerisch auf 100 Erwerbstätigen 86 VZÄ. Dieser Wert hatte im Jahr 2000 noch bei 89 VZÄ gelegen und ist bis 2007 auf 85 VZÄ gesunken. In Brandenburg verlief die Entwicklung ähnlich: Hier kamen im Jahr 2000 auf 100 Erwerbstätige noch 91 VZÄ. Dieser Wert verringerte sich bis 2007 ebenfalls auf 85 VZÄ und liegt seitdem auf diesem Niveau.

Damit wurde in beiden Ländern dem seit dem Jahr 2000 anhaltenden Trend zur Verdrängung von Beschäftigungsverhältnissen in Vollzeit zugunsten der Ausweitung von Teilzeit- und marginalen Beschäftigungen in den Jahren 2008 und 2009 Einhalt geboten.

Anders als in Berlin und Brandenburg ging im Durchschnitt aller Länder die Zahl der Erwerbstätigen in VZÄ um 0,4 % zurück bei fast stagnierender Erwerbstätigkeit in Personen (–0,0 %). Auf 100 Erwerbstätige kamen 83,0 VZÄ (2008: 83,3 VZÄ).

In allen neuen Bundesländern ohne Berlin war im Krisenjahr 2009 ein Anstieg der VZÄ je 100 Erwerbstätige, hingegen in allen alten Bundesländern ein Rückgang zu registrieren. (...)



## Baugewerbe August 2011

### Brandenburger Baubetriebe über Vorjahresniveau

(...) Im Land Brandenburg stieg in den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten im August 2011 der baugewerbliche Umsatz um 5,6 % auf 228,2 Mill. EUR. Im Hochbau wurde im betrachteten Monat insgesamt ein Umsatzplus von 19,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat erwirtschaftet. Auch im Tiefbau erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz im August 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat um durchschnittlich 4,5 %; nur in der Sparte „gewerblicher und industrieller Tiefbau“ gab es einen Umsatzrückgang um 16,9 %.

Das Volumen der Auftragseingänge bei den befragten Betrieben des Bauhauptgewerbes im Land Brandenburg konnte sich im August 2011 gegenüber August 2010 insgesamt um 3,1 % auf 152,1 Mill. EUR steigern. Dabei entwickelten sich die Auftragseingänge des Hochbaus im Mittel um 13,8 % rückläufig, konnten aber von der Steigerung der Auftragseingänge im Tiefbau (+15,2 %) überkompensiert werden.

Die Zahl der im August 2011 im Bauhauptgewerbe Beschäftigten lag mit 16 352 tätigen Personen um 2,7 % über der des Vorjahresmonats. Die Entgeltsumme stieg um 9,7 % auf 40,9 Mill. EUR. Der baugewerbliche Umsatz

je Beschäftigten erhöhte sich um 2,8 % auf 13 957 EUR gegenüber August 2010. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden (2,1 Mill. Stunden) erhöhte sich im betrachteten Zeitraum arbeitstäglich bereinigt um 3,3 %.

### Bauhauptgewerbe im Land Brandenburg seit Januar 2011

Zeitraum	Im Baugewerbe ...					
	tätige Personen	Umsatz	Auftrags-eingang	tätige Personen	Umsatz	Auftrags-eingang
	Anzahl	in Mill. EUR		Veränderung zum Vorjahr in %		
Juli.....	16 117	216,1	192,2	1,8	5,8	11,1
August.....	16 352	228,2	152,1	2,7	5,6	3,1
Januar bis August	15 812	1359,6	1 331,3	2,0	13,4	15,3

## Tourismus August 2011

### ┐ Berlin wird weltweit immer beliebter

Die Berliner Beherbergungsstätten und Campingplätze für Urlaubscamping meldeten im August 2011 rund 909 000 neu angekommene Gäste. Nach vorläufigen Berechnungen (...) waren es 11,2 % mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 8,1 % auf 2,3 Mill. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,5 Tage gegenüber 2,6 Tagen im Vorjahr.

Die Zahl der Inlandsgäste stieg stärker (+14,9 %) als die der Auslandsgäste (+6,2 %). Übernachtungen von Gästen aus Deutschland wurden 12,9 % mehr gezählt als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Übernachtungen von Besuchern aus dem Ausland erhöhte sich um 2,9 %. Mit 272 000 gemeldeten Ankünften kamen 74,7 % der ausländischen Besucher aus europäischen Ländern nach Berlin, 4,2 % mehr als im August 2010. Starke Steigerungen der Gästezahl wurden aus Südkorea (+52,7 %), Taiwan (+40,3 %), China und Hongkong (+37,2 %) sowie der Russischen Föderation (+36,0 %) gemeldet. Die stärksten Besucher-rückgänge gab es aus Bulgarien (35,7 %) und Griechenland (29,9 %).

Zum Ende des Monats waren 770 Beherbergungsstätten mit mindestens neun Betten geöffnet (+3,9 %), die insgesamt 120 900 Betten anboten. Das waren 8,3 % mehr als im August 2010.

Hinzu kamen zwölf Campingplätze für Urlaubscamping mit zusammen etwa 1 100 Stellplätzen. (...)

### ┐ Mehr Gäste als im Vorjahr in Brandenburg

Im August 2011 wurden in den Beherbergungsstätten und auf den Campingplätzen für Urlaubscamping des Landes Brandenburg rund 475 000 angekommene Gäste begrüßt. (...) Das waren 4,3 % mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf fast 1,44 Mill. und war damit um 4,2 % höher als im Vorjahr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag bei 3,0 Tagen.

Im August waren im Land Brandenburg 1 516 Beherbergungsstätten geöffnet, die über ein Bettenangebot von 82 800 verfügten.

Mehr Touristen als im Vorjahr zog es auch wieder auf die 183 geöffneten Campingplätze für Urlaubscamping, die zum Monatsende knapp 43 400 Schlafgelegenheiten (+3,1 %) auf 10 800 Stellplätzen im Angebot hatten. Dort wurden im Monat August rund 66 700 Neuankömmlinge (+12,5 %) und 230 800 Übernachtungen (+16,9 %) registriert. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,5 Tagen lag geringfügig über der des Vorjahres (3,4 Tage), sodass die vorhandenen Camping-Stellplätze besser als im vergangenen Jahr ausgelastet waren, nämlich zu 17,2 % gegenüber 15,2 % im August 2010. (...)

**Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben Berlins und des Landes Brandenburg im August 2011 nach Herkunft bzw. nach Reisegebiet**

Herkunft — Reisegebiet	August 2011				Januar bis August 2011			
	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernach- tungen	Veränderung zum Vorjahr in %	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernach- tungen	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Berlin</b>								
Inland.....	545 500	14,9	1 248 800	12,9	4 019 300	7,9	8 544 000	5,9
Ausland.....	363 300	6,2	1 024 600	2,9	2 359 800	10,4	6 160 600	8,7
darunter								
Großbritannien.....	32 000	9,6	81 700	2,7	234 900	10,2	578 400	8,4
USA.....	24 900	-1,2	60 500	-7,4	179 300	3,7	440 900	3,7
Niederlande.....	27 500	14,0	77 100	8,7	175 600	14,4	462 000	11,2
Spanien.....	35 300	1,3	124 300	-0,2	160 500	7,9	490 500	6,7
Dänemark.....	15 500	10,4	42 000	5,9	120 100	2,5	322 500	2,1
Italien.....	39 100	-9,4	134 000	-10,6	183 300	-8,2	544 900	-11,2
Frankreich.....	22 600	8,2	70 200	3,7	133 400	6,4	359 700	6,2
Schweiz.....	15 500	18,1	40 800	21,0	116 000	16,9	294 700	17,9
Schweden.....	10 200	1,7	25 400	2,3	81 200	11,8	200 200	12,4
Österreich.....	12 500	11,3	30 800	9,9	81 200	16,0	191 100	10,6
<b>Insgesamt</b>	<b>908 800</b>	<b>11,2</b>	<b>2 273 400</b>	<b>8,1</b>	<b>6 379 100</b>	<b>8,8</b>	<b>14 704 700</b>	<b>7,0</b>
<b>Brandenburg</b>								
Prignitz.....	13 900	18,1	37 500	19,7	84 200	10,6	198 600	6,9
Ruppiner Land.....	59 000	2,5	189 800	5,9	341 200	5,3	993 400	5,5
Uckermark.....	34 900	3,0	123 300	2,6	196 200	3,0	605 100	0,9
Barnimer Land .....	27 300	1,2	96 500	0,9	153 300	-2,5	555 800	-1,0
Seenland								
Oder-Spree.....	75 300	x	249 400	x	459 800	x	1 431 100	x
Dahme-Seengebiet	41 500	4,1	101 700	3,8	276 200	14,5	599 500	13,0
Spreewald.....	73 900	7,7	196 800	6,5	386 000	2,5	1 005 800	0,6
Niederlausitz.....	22 000	8,4	80 500	9,6	113 100	6,2	341 900	6,3
Elbe-Elster-Land.....	6 400	9,0	26 400	10,3	38 800	10,4	160 200	5,2
Fläming.....	43 500	3,2	111 100	0,5	287 600	6,1	709 800	4,4
Havelland.....	38 100	0,7	125 900	10,1	220 300	3,3	621 800	4,5
Potsdam.....	39 400	-2,9	99 600	-0,4	260 200	2,8	606 800	2,5
<b>Land Brandenburg</b>	<b>475 200</b>	<b>4,3</b>	<b>1 438 600</b>	<b>4,2</b>	<b>2 816 800</b>	<b>4,7</b>	<b>7 829 700</b>	<b>3,1</b>



## Einzelhandel August 2011

### Umsatz und Beschäftigung in Berlin im Plus

(...) Der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) setzte nach vorläufigen Berechnungen im August 2011 nominal 3,9 % mehr um als im gleichen Vorjahresmonat. Unter Ausschaltung der Preisveränderungen, d. h. real, bedeutete das ein Umsatzplus von 2,9 %.

Allerdings stand im August dieses Jahres mit 27 Verkaufstagen ein Tag mehr zur Verfügung als im Vorjahr.

Die Beschäftigtenzahl im Berliner Einzelhandel stieg um 1,2 % gegenüber dem Vorjahreswert an. Die Zahl der Vollbeschäftigten sank dabei um 0,1 %, die der Teilzeitbeschäftigten legte um 2,1 % zu.

### Höhere Umsätze in Brandenburg

Im Land Brandenburg konnte der Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) den Monat August 2011 mit einem nominalen Umsatzplus von 5,7 % abschließen. Unter Ausschaltung der Preisentwicklung, d. h. real, waren das 4,0 % mehr Umsätze als vor einem Jahr. Allerdings hatte der August 2011 mit 27 Verkaufstagen auch einen Verkaufstag mehr als der August 2010.

(...) Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel des Landes Brandenburg fiel durchschnittlich um 0,1 % höher aus als im gleichen Vorjahresmonat. Die Vollbeschäftigtenzahl nahm um 0,9 % zu, während die der Teilzeitbeschäftigten um 0,6 % zurückging.

Die Ergebnisse basieren ab dem Berichtsmonat Juni 2011 auf einem neuen Berichtskreis, da ein Teil der Unternehmen in der Erhebung ausgetauscht wurde. Der Berichtskreis ist damit aktueller und repräsentativer, wodurch die Konjunkturbeobachtung am aktuellen Rand verbessert wird. Grundlage für den neuen Berichtskreis bildet eine jährliche Rotation der in der Stichprobe einbezogenen Unternehmen. Im Jahr 2011 wurden ca. 33 % der Unternehmen in den Repräsentativschichten der Stichprobe gegen neue Unternehmen ausgetauscht. (...)

### Umsatz und Beschäftigte des Berliner Einzelhandels im August 2011

– vorläufige Ergebnisse –

Wirtschaftszweig	August 2011			Januar bis August 2011		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %					
Berlin						
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	3,9	2,9	1,2	3,4	2,5	0,2
in Verkaufsräumen						
mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen .....	5,4	3,1	-2,8	1,6	-0,6	-4,6
mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	16,2	13,2	7,5	19,3	17,0	6,6
mit IK-Technik, Haushaltsgeschäften, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf.....	-6,6	-3,1	4,3	2,9	4,9	4,2
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern .....	4,7	4,0	3,4	3,1	2,4	2,7
außerhalb von Verkaufsräumen¹.....	22,0	18,6	17,8	20,1	16,8	21,0
Brandenburg						
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	5,7	4,0	0,1	2,3	-0,2	0,5
in Verkaufsräumen						
mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen .....	7,0	4,2	-1,1	3,4	0,8	0,1
mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2,3	0,3	6,7	3,9	1,9	1,5
mit IK-Technik, Haushaltsgeschäften, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf.....	6,3	7,0	0,5	-1,5	-3,5	-1,0
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern .....	1,9	1,7	0,7	1,1	0,8	1,8
außerhalb von Verkaufsräumen¹.....	10,2	0,2	4,7	11,4	1,2	6,2

<sup>1</sup> an Verkaufsständen und auf Märkten, Versand- und Internethandel, Auktionen über das Internet, Direktverkauf vom Lager von Brennstoffen und sonstigen Gütern, Haustür-, Automatenverkauf, Auktionen außerhalb von Verkaufsräumen



## Soziales Jahr 2010

### ▮ Anstieg der Zahl der Empfänger von Grundsicherung in Berlin

(...) Ende des Jahres 2010 erhielten im Land Berlin 59 611 Personen Leistungen in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Diese Leistungen werden bei Bedürftigkeit nach dem SGB XII Personen ab 65 Jahren oder 18- bis 64-Jährigen bei dauerhafter voller Erwerbsminderung gewährt. Das waren 2 109 Personen bzw. 3,7 % mehr als im Jahr zuvor.

27 964 Personen bezogen die Grundsicherungsleistungen wegen Erwerbsminderung und 31 647 Personen waren 65 Jahre und älter. 51,2 % der Leistungsempfänger waren Frauen und 48,8 % Männer.

Im Jahr 2010 beliefen sich die reinen Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung auf 318 Mill. EUR. Das waren 9 Mill. EUR bzw. 2,9 % mehr als im Jahr 2009. Der durchschnittliche monatliche Bruttobedarf pro Person lag 2010 bei 643 EUR (2009 bei 743 EUR). Nach Abzug des angerechneten Einkommens von 220 EUR hatte jeder Empfänger am Jahresende 2010 einen durchschnittlichen Nettobedarf von 423 EUR. Ein Jahr zuvor waren es 452 EUR. (...)

### ▮ Anstieg der Zahl der Empfänger von Grundsicherung in Brandenburg

(...) Ende des Jahres 2010 erhielten im Land Brandenburg 19 800 Personen Leistungen in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Diese Leistungen werden bei Bedürftigkeit nach dem SGB XII Personen ab 65 Jahren oder 18- bis 64-Jährigen bei dauerhafter voller Erwerbsminderung gewährt. Das waren 430 Personen bzw. 2,2 % mehr als im Jahr zuvor. Gegenüber Ende 2003, dem ersten Erhebungstermin, hat sich die Zahl der Leistungsempfänger um 67 % erhöht.

13 139 Personen bezogen die Grundsicherungsleistungen wegen Erwerbsminderung und 6 661 Personen waren 65 Jahre und älter. Der Anteil von Frauen betrug 47,9 % und der von Männern 52,1 %.

Im Jahr 2010 beliefen sich die reinen Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung auf 80,9 Mill. EUR. Der durchschnittliche monatliche Bruttobedarf pro Person lag 2010 bei 607 EUR (2009 bei 597 EUR). Nach Abzug des angerechneten Einkommens von 237 EUR hatte jeder Empfänger am Jahresende 2010 einen durchschnittlichen Nettobedarf von 370 EUR. Ein Jahr zuvor waren es 360 EUR. (...)

## Landwirtschaft Jahr 2010

### ▮ Ein Drittel der Brandenburger Agrarbetriebe hatten Umsätze aus nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten

Von den 5 600 landwirtschaftlichen Betrieben Brandenburgs erwirtschaftete im Jahr 2010 jeder dritte Betrieb – also ca. 1 700 – zusätzlich Umsätze aus nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten (...).

Für mehr als 30 % dieser Betriebe waren Freizeitangebote mit Pferden eine zusätzliche Einnahmequelle. Gerade im Berliner Umland spielt diese Einkommenskombination eine größere Rolle. Weitere wesentliche alternative Einkommensquellen stellten die „Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ (25 %) sowie der „Urlaub auf dem Bauernhof“ mit 14 % dar.

Von großer Bedeutung ist mittlerweile die Erzeugung erneuerbarer Energien. Hierzu gehören u. a. das Betreiben von Windkraft- und Biogasanlagen und die Verwertung von nachwachsenden Rohstoffen zur Erzeugung von Wärme und Strom, sofern diese Anlagen nicht ausschließlich dem Eigenverbrauch dienen. Auf ein solches zweites Standbein setzten 15 % der Brandenburger Landwirte. Dabei hat sich nach Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010 die Mehrheit für die Nutzung der Sonnenenergie in Form von Fotovoltaik und Solarenergieanlagen entschieden.

Im Resultat dessen arbeitete fast jeder Sechste der ca. 24 000 Familienarbeitskräfte und ständig angestellten Arbeitskräfte sowohl im landwirtschaftlichen als auch im nicht landwirtschaftlichen Bereich. (...)

**Verkehr** Juli 2011

### Starker Rückgang der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Berlin

(...) Die Polizei registrierte im Juli auf Berliner Straßen 9 829 Straßenverkehrsunfälle, das waren 2,8 % weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Bei 1 159 Unfällen mit Personenschaden starben drei Personen, das war die gleiche Anzahl an getöteten Unfallopfern wie im Juli letzten Jahres. 174 Personen wurden schwer und 1 179 leicht verletzt. Das sind 8,4 % bzw. 17,3 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden stiegen um 10,6 %; die sonstigen Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel verzeichneten einen Rückgang um 21,4 %. Die Zahl der Unfälle mit sonstigem Sachschaden ging um 0,3 % zurück.

In den Monaten Januar bis Juli 2011 erfasste die Berliner Polizei insgesamt 71 946 Straßenverkehrsunfälle, 1,6 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei 7 654 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 9 053 Personen, dabei wurden 9 028 Personen verletzt und 25 getötet. (...)

### Deutlich weniger Getötete bei Straßenverkehrsunfällen in Brandenburg

(...) Die Polizei registrierte nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2011 auf Brandenburger Straßen 6 384 Straßenverkehrsunfälle, das waren 8,5 % weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Bei 755 Unfällen mit Personenschaden starben 13 Personen, das waren sieben getötete Unfallopfer weniger als im Juli letzten Jahres. 236 Personen wurden schwer und 723 leicht verletzt. Das sind 4,8 % bzw. 17,7 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden stiegen um 6,8 %; die sonstigen Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel verzeichneten einen Rückgang um ein Drittel. Die Zahl der Unfälle mit sonstigem Sachschaden ging um 7,9 % zurück.

In den Monaten Januar bis Juli 2011 erfasste die Brandenburger Polizei insgesamt 45 129 Straßenverkehrsunfälle, 10,5 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei 4 705 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 5 900 Personen, dabei wurden 5 795 Personen verletzt und 105 getötet, das waren zwei Personen weniger als im Zeitraum Januar bis Juli 2010. (...)

### Straßenverkehrsunfälle und dabei verunglückte Personen in Berlin und in Brandenburg im Januar und Februar 2011 und 2010

Unfälle und deren Folgen	Juli			Januar bis Juli		
	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Berlin						
Unfälle insgesamt .....	10 113	9 829	-2,8	73 119	71 946	-1,6
Unfälle mit Personenschaden .....	1 407	1 159	-17,6	7 013	7 654	9,1
Unfälle mit nur Sachschaden .....	8 706	8 670	-0,4	66 106	64 292	-2,7
davon						
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden <sup>1</sup> .....	85	94	10,6	559	593	6,1
Sonstiger Unfall unter dem Einfluss berauschender Mittel .....	84	66	-21,4	469	423	-9,8
Sonstige Sachschadensunfälle .....	8 537	8 510	-0,3	65 078	63 276	-2,8
Verunglückte insgesamt .....	1 618	1 356	-16,2	8 305	9 053	9,0
davon						
Getötete .....	3	3	-	26	25	-3,8
Verletzte .....	1 615	1 353	-16,2	8 279	9 028	9,0
Brandenburg						
Unfälle insgesamt .....	6 974	6 384	-8,5	50 439	45 129	-10,5
Unfälle mit Personenschaden .....	884	755	-14,6	4 480	4 705	5,0
Unfälle mit nur Sachschaden .....	6 090	5 629	-7,6	45 959	40 424	-12,0
davon						
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden <sup>1</sup> .....	236	252	6,8	2 122	1 564	-26,3
Sonstiger Unfall unter dem Einfluss berauschender Mittel .....	51	34	-33,3	274	244	-10,9
Sonstige Sachschadensunfälle .....	5 803	5 343	-7,9	43 563	38 616	-11,4
Verunglückte insgesamt .....	1 147	972	-15,3	5 697	5 900	3,6
davon						
Getötete .....	20	13	-35,0	107	105	-1,9
Verletzte .....	1 127	959	-14,9	5 590	5 795	3,7

<sup>1</sup> im engeren Sinne

## Verdienste 2. Quartal 2011

### Bruttomonatsverdienste in Berlin um 3,5 % gestiegen

(...) Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst einschließlich Sonderzahlungen in Berlin hat sich im 2. Quartal 2011 gegenüber dem 2. Quartal 2010 nominal um 3,5 % erhöht. Im Zeitraum von Juni 2010 bis Juni 2011 stiegen die Verbraucherpreise in Berlin um 2,5 %, was einen Reallohnanstieg von 1,0 % bedeutet.

Im Durchschnitt erhielten die Arbeitnehmer (Vollzeit, Teilzeit, geringfügig beschäftigt) in Berlin einschließlich Sonderzahlungen im 2. Quartal 2011 monatlich 2 892 EUR, wobei bei nahezu gleich hohen Steigerungsraten gegenüber dem 2. Quartal 2010 im Produzierenden Gewerbe (3 766 EUR; +3,5 %) deutlich mehr als im Dienstleistungsbereich (2 747 EUR; +3,4 %) verdient wurde.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 2. Quartal 2011 monatlich 3 601 EUR. Das sind 3,8 % mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres. Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im Produzierenden Gewerbe lag bei 4 005 EUR, stieg aber mit +3,5 % etwas weniger an als im Dienstleistungsbereich (+3,7 %; 3 509 EUR). Die wöchentliche Arbeitszeit erhöhte sich dagegen von Juni 2010 bis Juni 2011 im Produzierenden Gewerbe infolge des weiteren Rückgangs der Kurzarbeit um 0,9 % auf 38,6 Stunden, während ihr Zuwachs im Dienstleistungsbereich bei 0,2 % (39,1 Stunden) lag. Zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen schwankten die Verdienste jedoch erheblich. So wurden im 2. Quartal 2011 beispielsweise im Wirtschaftsbereich der Versicherungsdienstleistungen durchschnittliche Bruttomonatsverdienste von 5 551 EUR gezahlt (+4,0 %). Am wenigsten verdienten die Arbeitnehmer im Gastgewerbe. Hier betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst lediglich 2 065 EUR (+2,8 %).

Teilzeitbeschäftigte verdienten im 2. Quartal 2011 durchschnittlich 1 811 EUR brutto im Monat. Das sind 1,7 % mehr als im Vorjahresquartal, die teilweise aus einer Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit um 0,8 % auf 26,3 Stunden resultieren. (...)

### Bruttomonatsverdienste in Brandenburg um 3,0 % gestiegen

(...) Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst einschließlich Sonderzahlungen im Land Brandenburg hat sich im 2. Quartal 2011 gegenüber dem 2. Quartal 2010 nominal um 3,0 % erhöht. Bei einem Anstieg der Verbraucherpreise von Juni 2010 bis Juni 2011 um 1,9 % bedeutet das einen Reallohnanstieg von 1,1 %.

Im Durchschnitt erhielten die Arbeitnehmer (Vollzeit, Teilzeit, geringfügig beschäftigt) im Land Brandenburg einschließlich Sonderzahlungen im 2. Quartal 2011 monatlich 2 482 EUR, wobei im Produzierenden Gewerbe (2 749 EUR) deutlich mehr als im Dienstleistungsbereich (2 385 EUR) verdient wurde. Auch die Steigerungsraten gegenüber dem 2. Quartal 2010 weisen mit +3,2 % (Produzierendes Gewerbe und +2,8 % (Dienstleistungsbereich) deutliche Niveauunterschiede auf.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 2. Quartal monatlich im Schnitt 2 961 EUR brutto. Das sind 3,5 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die wöchentliche Arbeitszeit stieg um 0,3 % auf 39,5 Stunden. Während im Produzierenden Gewerbe gegenüber dem 2. Quartal 2010 brutto durchschnittlich 2 924 EUR und damit 3,7 % mehr im Monat verdient wurde, betrug der Zuwachs im Dienstleistungsbereich im Schnitt nur 3,4 %, lag aber bei 2 979 EUR. Dies war zum großen Teil auf den unterschiedlichen Anstieg der wöchentlichen Arbeitszeit infolge des weiteren Rückgangs der Kurzarbeit zurückzuführen. Während sich die Arbeitszeit im Produzierenden Gewerbe von Juni 2010 bis Juni 2011 um 1,0 % auf 39,3 Stunden erhöhte, blieb sie im Dienstleistungsbereich unverändert bei 39,6 Stunden. Zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen schwankten die Verdienste jedoch erheblich. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste im 2. Quartal 2011 wurden im Wirtschaftszweig Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit 4 993 EUR gezahlt (+5,8 %). Am wenigsten verdienten die Arbeitnehmer im Gastgewerbe. Hier lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst lediglich bei 1 572 EUR (+2,3 %).

Teilzeitbeschäftigte erhielten im 2. Quartal 2011 durchschnittlich 1 726 EUR brutto im Monat. Das sind 0,7 % weniger als im Vorjahresquartal. Die Tarifierhöhungen haben hier offensichtlich nicht zu höheren Monatsverdiensten, sondern zu einer Verringerung der Arbeitszeit (–0,5 %) geführt. (...)

### Bruttomonatsverdienst und Arbeitszeit in Berlin im 2. Quartal 2011

	Bruttomonatsverdienst 2. Quartal 2011 <sup>1</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- quartal	wöchent- liche Arbeitszeit	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- quartal
	EUR	%	Stunden	%
<b>Vollzeit, Teilzeit, geringfügig- beschäftigte Arbeitnehmer</b>				
insgesamt.....	2 739	3,3	x	x
Produzierendes Gewerbe.....	3 426	4,3	x	x
Dienstleistungsbereich.....	2 628	3,1	x	x
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</b>				
insgesamt.....	3 404	3,6	38,9	0,6
Produzierendes Gewerbe.....	3 647	4,5	38,1	1,7
Dienstleistungsbereich.....	3 350	3,4	39,1	0,4
Männer.....	3 665	3,5	39,0	0,9
Frauen.....	3 037	3,7	38,7	0,3
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</b>				
insgesamt.....	1 740	2,5	26,2	1,2
Produzierendes Gewerbe.....	2 283	2,5	27,5	–0,8
Dienstleistungsbereich.....	1 715	2,4	26,1	1,3

<sup>1</sup> einschließlich Sonderzahlungen

Kurz gefasst **aus Deutschland****Verkehr** August 2011**27 % mehr Unfalltote auf deutschen Straßen**

(...) 380 Menschen starben im August 2011 im Straßenverkehr. (...) Nach vorläufigen Ergebnissen (...) waren dies 80 Personen oder 27 % mehr als im August 2010. Damit ist die Zahl der Todesopfer fast wieder auf das Niveau von August 2009 (386 Personen) gestiegen, nachdem im August 2010 wesentlich weniger Tote (–22 %) zu beklagen waren.

In insgesamt neun Bundesländern starben im August 2011 mehr Menschen bei Straßenverkehrsunfällen als im Vorjahresmonat. Zahlenmäßig besonders stark war die Zunahme in Niedersachsen (+27 Personen oder 90 %), in Bayern (+18 Personen oder 32 %) und in Nordrhein-Westfalen (+15 Personen oder 36 %).

Die Zahl der Personen, die bei Unfällen schwer oder leicht verletzt wurden, nahm im August 2011 gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % auf 36 600 zu.

Insgesamt musste die Polizei im August 2011 rund 192 900 Straßenverkehrsunfälle aufnehmen, das waren 2,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Dabei nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden mit +6,7 % auf 29 100 stärker zu als die der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden, die sich um 1,6 % auf etwa 163 900 erhöhte.

Mit diesen Ergebnissen setzt sich die insgesamt negative Entwicklung des Jahres fort: Von Januar bis August 2011 verloren 2 546 Menschen ihr Leben im Straßenverkehr, das waren 147 Personen mehr (+6,1 %) als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei den Verletzten gab es einen Anstieg um 4,0 % auf rund 253 900 Personen. Die Zahl der polizeilich erfassten Unfälle hat sich dagegen von Januar bis August 2011 um 1,8 % auf 1,51 Mill. Unfälle gegenüber den ersten acht Monaten 2010 verringert. Es wurden in diesem Zeitraum 2,7 % weniger Unfälle mit ausschließlich Sachschaden (1,31 Mill.) gezählt. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erhöhte sich aber um 4,6 % auf etwa 198 800 Unfälle.

Quelle: DESTATIS

**Bei Straßenverkehrsunfällen Verunglückte und Getötete in Deutschland von Januar bis August 2011<sup>1</sup>**

Land	Verunglückte					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %	davon			
			Getötete		Verletzte	
			zu-sammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %	zu-sammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %
Baden-Württemberg .....	31 339	5,0	308	– 9,0	31 031	5,0
Bayern .....	45 589	– 0,2	462	7,0	45 127	– 0,2
Berlin .....	10 868	10,8	31	1,0	10 837	10,8
Brandenburg .....	6 966	3,5	118	– 3,0	6 848	3,6
Bremen .....	2 451	8,5	11	4,0	2 440	8,3
Hamburg .....	6 349	5,0	25	9,0	6 324	4,9
Hessen .....	19 412	4,4	162	– 8,0	19 250	4,5
Mecklenburg-Vorpommern .....	4 607	0,6	94	14,0	4 513	0,3
Niedersachsen .....	26 313	3,1	344	30,0	25 969	3,1
Nordrhein-Westfalen .....	50 250	4,0	423	57,0	49 827	3,9
Rheinland-Pfalz .....	13 542	6,2	117	– 12,0	13 425	6,4
Saarland .....	3 677	6,8	27	– 10,0	3 650	7,2
Sachsen .....	11 081	1,3	116	– 1,0	10 965	1,3
Sachsen-Anhalt .....	6 946	2,7	119	24,0	6 827	2,4
Schleswig-Holstein .....	9 863	4,4	70	1,0	9 793	4,4
Thüringen .....	5 920	0,2	104	28,0	5 816	– 0,3
Deutschland <sup>2</sup>	256 451	4,0	2 546	147,0	253 905	4,0

<sup>1</sup> vorläufiges Ergebnis

<sup>2</sup> einschließlich derzeit nach Ländern noch nicht aufteilbarer Nachmeldungen

## Soziales Jahr 2010

### Zahl der Empfänger von Grundsicherung um 4,3 % gestiegen

(...) Am Jahresende 2010 erhielten in Deutschland rund 797 000 Personen ab 18 Jahren Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“). (...) Die Zahl der Hilfebezieher stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 %.

Damit waren am Jahresende 2010 deutschlandweit 12 von 1 000 volljährigen Einwohnern auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung angewiesen. Am häufigsten bezogen die Menschen in den Stadtstaaten Bremen (21 je 1 000 Einwohner), Berlin und Hamburg (jeweils 20) diese Sozialleistungen. Mit jeweils 7 Empfängern je 1 000 volljährigen Einwohnern nahm die Bevölkerung in Thüringen und Sachsen diese Hilfe am seltensten in Anspruch.

Die Grundsicherung kann bei Bedürftigkeit von dauerhaft voll erwerbsgeminderten 18- bis 64-Jährigen sowie von Personen im Rentenalter ab 65 Jahren bezogen werden. Ende 2010 erhielten 7 von 1 000 der 18- bis 64-jährigen Frauen und 8 von 1 000 der gleichaltrigen Männer entsprechende Leistungen. Im Rentenalter war die Inanspruchnahme deutlich höher: Von jeweils 1 000 Einwohnern ab 65 Jahren waren in Deutschland 28 Frauen und 20 Männer auf entsprechende Leistungen angewiesen. Besonders betroffen waren die Frauen im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin). Dort erhielten 30 von 1 000 Frauen ab 65 Jahren Grundsicherung im Alter. In den neuen Ländern (einschließlich Berlin) bezogen lediglich 19 von 1 000 Frauen dieses Alters entsprechende Leistungen.

Quelle: DESTATIS

### Anzahl und Quoten der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. 12.

Jahr — Land	Ins- gesamt	Voll erwerbs- gemindert <sup>1</sup>	65 Jahre und älter	Ins- gesamt	Voll erwerbs- gemindert <sup>1</sup>	65 Jahre und älter
	Anzahl			je 1 000 Einwohner <sup>2</sup>		
Deutschland						
2005 .....	630 295	287 440	342 855	9,3	5,5	21,6
2006 .....	681 991	311 448	370 543	10,0	6,0	22,7
2007 .....	732 602	340 234	392 368	10,7	6,6	23,8
2008 .....	767 682	357 724	409 958	11,2	6,9	24,5
2009 .....	763 864	364 027	399 837	11,2	7,1	23,7
2010 .....	796 646	384 565	412 081	11,6	7,5	24,5
nach Ländern am 31. 12. 2011						
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin).	643 056	294 934	348 122	11,8	7,2	26,5
Nordrhein-Westfalen .....	204 279	92 034	112 245	13,8	8,2	31,0
Neue Länder (einschließlich Berlin) ...	153 590	89 631	63 959	10,9	8,6	17,3
Bayern .....	91 828	39 413	52 415	8,8	5,0	21,4
Niedersachsen .....	85 889	43 891	41 998	13,1	9,0	25,5
Baden-Württemberg .....	74 920	35 729	39 191	8,4	5,3	18,7
Hessen .....	66 231	29 768	36 463	13,1	7,8	30,1
Berlin .....	59 611	27 964	31 647	20,1	12,2	47,9
Rheinland-Pfalz .....	35 719	17 342	18 377	10,7	6,9	22,3
Schleswig-Holstein .....	31 425	15 894	15 531	13,4	9,2	25,3
Hamburg .....	29 520	10 932	18 588	19,5	9,3	55,3
Sachsen .....	24 682	15 393	9 289	6,9	6,0	9,1
Brandenburg .....	19 800	13 139	6 661	9,1	8,2	11,8
Sachsen-Anhalt .....	19 283	12 663	6 620	9,4	8,6	11,7
Mecklenburg-Vorpommern .....	16 901	11 536	5 365	11,9	10,8	14,8
Thüringen .....	13 313	8 936	4 377	6,8	6,2	8,5
Bremen .....	11 941	4 946	6 995	21,3	11,8	49,4
Saarland .....	11 304	4 985	6 319	13,1	7,8	28,2

<sup>1</sup> Dauerhaft voll erwerbsgeminderte Empfänger/-innen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren.

<sup>2</sup> Anteil der Empfänger/-innen an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe; Bevölkerungsstand: 31.12.

## Kurz gefasst **aus Europa**

### Preise September 2011

#### ▣ **Jährliche Inflationsrate im Euroraum auf 3,0 % gestiegen**

(...) Die jährliche Inflationsrate im Euroraum<sup>1</sup> lag im September 2011 bei 3,0 %, gegenüber 2,5 % im August. Ein Jahr zuvor hatte sie 1,9 % betragen. Die monatliche Inflationsrate betrug 0,8 % im September 2011.

Die jährliche Inflationsrate der EU lag im September 2011 bei 3,3 %, gegenüber 2,9 % im August. Ein Jahr zuvor hatte sie 2,3 % betragen. Die monatliche Inflationsrate betrug 0,6 % im September 2011. (...)

Im September 2011 wurden die niedrigsten jährlichen Raten in Irland (1,3 %), Schweden (1,5 %) und der Tschechischen Republik (2,1 %) gemessen und die höchsten in Estland (5,4 %) und Litauen (4,7 %). Im Vergleich zu August 2011 ging die jährliche Inflationsrate in sieben Mitgliedstaaten zurück, blieb in fünf unverändert und stieg in vierzehn an.

#### **Jährliche Inflationsraten im September 2011 in ansteigender Reihenfolge**

Euroraum	%
Irland (IE).....	1,3
Slowenien (SI).....	2,3
Frankreich (FR).....	2,4
Zypern (CY).....	2,5
Malta (MT).....	2,7 p
Deutschland (DE).....	2,9
Griechenland (EL).....	2,9
Spanien (ES).....	3,0
Niederlande (NL).....	3,0 p
<b>Euroraum</b> .....	<b>3,0 p</b>
Belgien (BE).....	3,4
Portugal (PT).....	3,5
Finnland (FI).....	3,5
Italien (IT).....	3,6
Luxemburg (LU).....	3,8
Österreich (AT).....	4,0 p
Slowakei (SK).....	4,4
Estland (EE).....	5,4
<b>EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums</b>	
Schweden (SE).....	1,5
Tschech. Republik (CZ).....	2,1
Dänemark (DK).....	2,4
Bulgarien (BG).....	2,9
<b>EU (EVPI)</b> .....	<b>3,3 p</b>
Polen (PL).....	3,5
Rumänien (RO).....	3,5
Ungarn (HU).....	3,7
Lettland (LV).....	4,5
Ver. Königreich (UK).....	4,5 <sup>1</sup>
Litauen (LT).....	4,7

1 August 2011

Die niedrigsten Durchschnittswerte über zwölf Monate bis einschließlich September 2011 verzeichneten Irland (0,6 %), Schweden (1,6 %), die Tschechische Republik und Slowenien (je 1,9 %), während die höchsten Werte in Rumänien (6,9 %) und Estland (5,2 %) gemeldet wurden. (...)

Die Hauptkomponenten mit den höchsten jährlichen Raten im September 2011 waren Verkehr (5,9 %), Wohnung (5,0 %) sowie Alkohol und Tabak (3,7 %). Die Hauptkomponenten mit den niedrigsten jährlichen Raten waren Nachrichtenübermittlung (–1,9 %), Freizeit und Kultur (+0,5 %) sowie Hausrat (+1,3 %). Bei den Teilindizes hatten Kraftstoffe für Verkehrsmittel (+0,55 Prozentpunkte), Flüssige Brennstoffe (+0,19 Prozentpunkte) und Elektrizität (+0,12 Prozentpunkte) die stärkste Steigerungswirkung auf die Gesamtinflation, während Telekommunikation (–0,16 Prozentpunkte), Gemüse (–0,11 Prozentpunkte) und Mieten (–0,10 Prozentpunkte) am stärksten senkend wirkten.

Die Hauptkomponenten mit den höchsten monatlichen Raten waren Bekleidung und Schuhe (+14,1 %), Erziehung und Unterricht (+1,0 %), Hausrat sowie Alkohol und Tabak (je +0,5 %). Diejenigen mit den niedrigsten Raten waren Freizeit und Kultur (–1,1 %), Restaurants und Hotels (–0,8 %) sowie Nachrichtenübermittlung (–0,3 %). Insbesondere Bekleidungsartikel (+0,64 Prozentpunkte) und Schuhe (+0,16 Prozentpunkte) hatten die stärkste Steigerungswirkung, während Pauschalreisen (–0,15 Prozentpunkte), Beherbergungsdienstleistungen (–0,12 Prozentpunkte) und Luftverkehr (–0,09 Prozentpunkte) am stärksten senkend wirkten.

Quelle: EURSTAT

<sup>1</sup> Zum Euroraum (ER17) gehören folgende 17 Mitgliedstaaten: Belgien, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland.

## Außenhandel August 2011

### Handelsbilanzdefizit des Euroraums bei 3,4 Mrd. EUR

(...) Nach ersten Schätzungen ergab sich für den Euroraum<sup>1</sup> (ER17) im August 2011 ein Defizit von 3,4 Mrd. EUR im Handel mit der übrigen Welt, gegenüber –6,3 Mrd. EUR im August 2010. Im Juli 2011 betrug der Saldo +2,5 Mrd. EUR und im Juli 2010 +4,6 Mrd. EUR. Im August 2011 nahmen die Ausfuhren (saisonbereinigt) im Vergleich zum Juli 2011 um 4,7 % und die Einfuhren um 2,7 % zu.

Die EU27<sup>2</sup> wies nach ersten Schätzungen im August 2011 ein Handelsbilanzdefizit von 17,8 Mrd. EUR auf, gegenüber –19,2 Mrd. EUR im August 2010. Im Juli 2011 wurde ein Saldo von –9,0 Mrd. EUR und im Juli 2010 von –7,5 Mrd. EUR verbucht. Im August 2011 nahmen die Ausfuhren (saisonbereinigt) im Vergleich zum Juli 2011 um 2,9 % und die Einfuhren um 3,2 % zu. (...)

Das Defizit der EU27 nahm beim Handel mit Energie (–217,2 Mrd. EUR von Januar bis Juli 2011 gegenüber –170,3 Mrd. EUR von Januar bis Juli 2010) deutlich zu, während der Überschuss für Industrieerzeugnisse (+137,8 Mrd. EUR gegenüber +98,1 Mrd. EUR) deutlich stieg.

Der Handel der EU27 mit den wichtigsten Partnerländern nahm von Januar bis Juli 2011 gegenüber Januar bis Juli 2010 zu, außer für Einfuhren aus Südkorea (–8 %). Zu den höchsten Zunahmen kam es bei den Ausfuhren nach Russland (+33 %), in die Türkei (+31 %), Indien (+24 %), China (+21 %) und Südkorea (+18 %). Für Einfuhren wurden die höchsten Zunahmen mit Russland (+29 %), Indien (+23 %), Brasilien (+22 %), Norwegen (+20 %) und der Türkei (+18 %) verzeichnet.

Der Handelsbilanzüberschuss der EU27 stieg mit den USA (+42,5 Mrd. EUR von Januar bis Juli 2011 gegenüber +38,9 Mrd. EUR von Januar bis Juli 2010), der Türkei (+15,2 Mrd. EUR gegenüber +9,3 Mrd. EUR) und der Schweiz (+14,7 Mrd. EUR gegenüber +9,5 Mrd. EUR). Zu einem Anstieg des Handelsdefizits der EU27 kam es mit Russland (–56,5 Mrd. EUR gegenüber –45,1 Mrd. EUR) und Norwegen (–27,9 Mrd. EUR gegenüber –21,8 Mrd. EUR). Das Defizit blieb mit China (–87,0 Mrd. EUR gegenüber –86,8 Mrd. EUR) fast stabil, fiel aber mit Japan (–12,2 Mrd. EUR gegenüber –13,0 Mrd. EUR) und Südkorea (–2,7 Mrd. EUR gegenüber –7,2 Mrd. EUR).

Bezüglich des Handels der einzelnen Mitgliedstaaten erzielte Deutschland den höchsten Überschuss (+88,9 Mrd. EUR von Januar bis Juli 2011), gefolgt von den Niederlanden (+26,5 Mrd. EUR) und Irland (+25,0 Mrd. EUR). Das Vereinigte Königreich (–66,5 Mrd. EUR) verbuchte das größte Defizit, gefolgt von Frankreich (–51,2 Mrd. EUR), Spanien (–26,6 Mrd. EUR), Italien (–20,7 Mrd. EUR), Griechenland (–10,9 Mrd. EUR) und Portugal (–9,8 Mrd. EUR).

Quelle: EUROSTAT

1 Zum Euroraum (ER17) gehören folgende 17 Mitgliedstaaten: Belgien, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland.

2 Zur EU27 gehören: Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.



Wirtschaft im Überblick **Juni 2011****Berlin**

Die Zahl der Berliner Arbeitslosen erhöhte sich beim Vergleich des Juni 2011 zum Juni 2010 um 0,8 %, das waren 1 806 Personen mehr. Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im aktuellen Monat 13,3 %, das ist zum Vorjahresmonat keine Veränderung. Im Einzelnen waren folgende Trends (Veränderung der Trend-Konjunkturkomponente des Juni 2011 zum Juni 2010) bei den einzelnen Merkmalen feststellbar: Innerhalb des letzten Jahres stieg im Wirtschaftsabschnitt des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden der Trend des Auftragseingangsindex, des Gesamtumsatzes und der Beschäftigten-Zahl leicht an. Im Bauhauptgewerbe hatte die gleiche Kennziffer des Auftragseingangs sowie der Baugenehmigungen eine stark steigende Entwicklung und die des baugewerblichen Umsatzes und der Beschäftigten eine leichter steigende. Beim Berliner Einzelhandel sind die Trend-Entwicklungen der Messzahlen

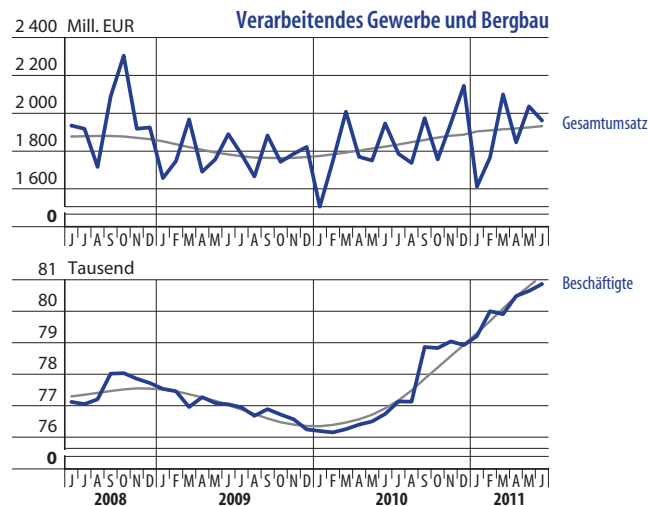
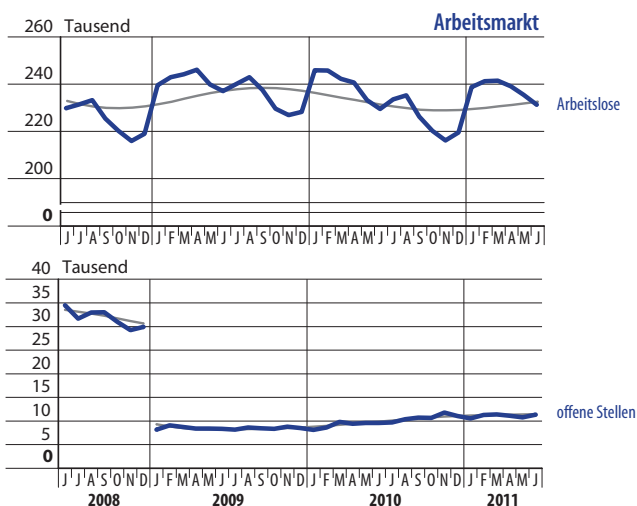
des realen und nominalen Umsatzes leicht steigend, während der Trend der Beschäftigtenmesszahl gleich blieb. Beim Großhandel stieg der Trend des nominalen, der realen Umsatz- und der Beschäftigten-Messzahl leicht. Im Gastgewerbe zog der Trend der nominalen und der realen Umsatz-Messzahl leicht an; der für die Beschäftigten-Messzahl blieb gleich. Bei der Zahl der Gästeankünfte und der Übernachtungen stieg der Trend des letzten Jahres leicht an. Der Berliner Außenhandel verzeichnete beim gesamten Export und beim Import eine leicht steigende Tendenz, der Export in die EU-Länder gab dagegen leicht nach. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Differenz aus den Gewerbean- und -abmeldungen und der Betriebsgründungen und -aufgaben sank leicht. Die Anzahl der insgesamt beantragten Insolvenzen und die der Unternehmensinsolvenzen fielen, letztere dabei wesentlich stärker. Im Juni 2011 betrug die Inflationsrate +2,5 % – der jährliche Trend war wieder stärker steigend.

ergab gegenüber dem Vorjahresmonat bei beiden Kennziffern keine Veränderung. Die Berliner Arbeitslosenquote auf der Basis aller abhängig zivilen Erwerbspersonen lag damit 7,9 Prozentpunkte bzw. auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen 6,4 Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt, aber auch bei beiden Kennziffern 3,4 bzw. 3,6 Prozentpunkte über den entsprechenden ostdeutschen Werten (einschließlich Berlin). Gegenüber Brandenburg sind es dann +3,0 bzw. +4,1 Prozentpunkte. Die Veränderung der Berliner Arbeitslosenzahl innerhalb der letzten 12 Monate (Juli 2010 bis Juni 2011) im Vergleich zum Vorjahr (Juli 2009 bis Juni 2010) lag bei –2,3 %. Die seit Mitte des Jahres 2005 fallende Trend-Konjunktur-Komponente der Zahl der Arbeitslosen stieg seit dem Herbst 2008 wieder an, ohne jedoch das ehemalige sehr hohe Niveau auch nur näherungsweise zu erreichen. Zurzeit scheint die Zahl der Arbeitslosen um den Wert von 230 Tsd. zu pendeln. Bei den offenen Stellen erfolgte ein methodischer Wechsel: Es werden ab dem 1. Januar 2009 die gemeldeten, ungeforderten Arbeitsstellen ohne selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellen der privaten Arbeitsvermittlung dargestellt, das waren etwa 21 000 Personen weniger als zuvor – ein Vergleich mit vorherigen Veröffentlichun-

Auf dem Berliner **Arbeitsmarkt** wurden Ende Juni des Jahres 2011 mit 230 399 Arbeitslosen 1,8 % weniger als im Mai 2011 registriert, das waren –4 262 Personen. Im Vergleich zum Juni des Jahres 2010 nahm die Zahl der Arbeitslosen um 0,8 % zu, das entsprach einem Plus von 1 806 Personen.

Dieser Wert stimmt fast genau mit der Einwohnerzahl der Gemeinde Neiß-Neiße-Malxetal oder der Stadt Teupitz am 31. Dezember 2010 überein. Die Berliner Arbeitslosenquote betrug auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen 15,6 % und auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 13,3 %. Das

Tabelle Seite 22



gen ist deshalb nicht möglich. Im Juni 2011 waren 11 373 offene Stellen gemeldet. Das sind +18,6 % zum Juni 2010 und +23,3 % im Vergleich der beiden letzten 12 Monate. Seit Mitte des Jahres 2009 steigt die Trend-Konjunktur-Komponente der offenen Stellen an, in letzter Zeit wieder recht stark. Das Verhältnis der gemeldeten offenen Stellen zu den Arbeitslosen lag im aktuellen Monat bei 1 zu 20,3. Der Trend dieses Quotienten ist fallend – bei einer seit dem Jahr 2005 deutlich verringerten Schwankungsbreite.

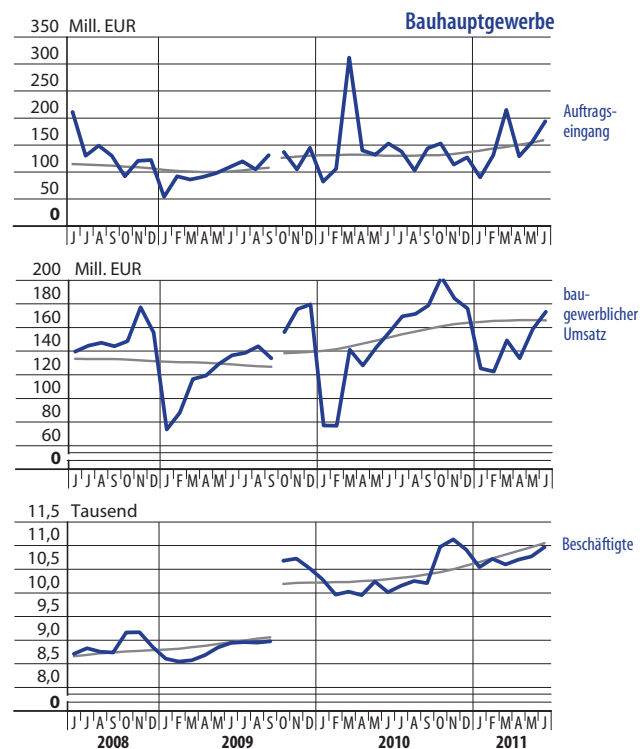
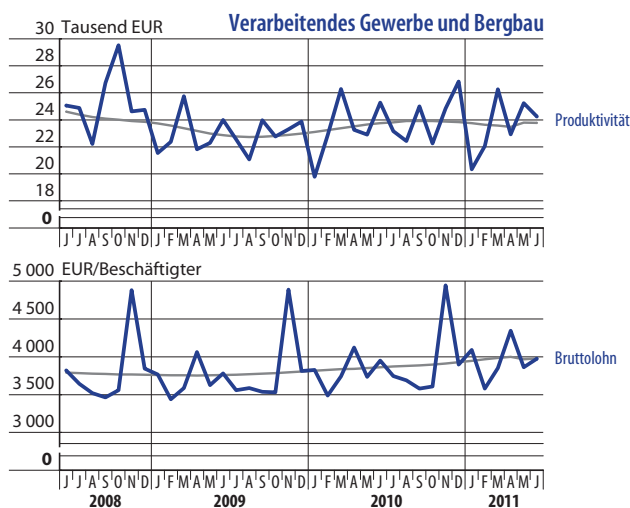
Im Berliner **Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden** zeigte der Auftragseingangsindex (für das Verarbeitende Gewerbe, Volumenindex – ausgewählte Wirtschaftszweige) im Juni-Vergleich mit –3,2 % eine leicht negative Veränderung; im Vergleich der letzten 12 Monate waren es jedoch +13,1 %. Die Trend-Konjunktur-Komponente fiel seit dem Beginn des Jahres 2008, stieg aber ab Mitte des Jahres 2009 kontinuierlich an. Die im Monat Juni dieses Jahres 333 berichtspflichtigen Betriebe – das sind sieben Betriebe mehr als im Juni 2010 – erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 1 961,8 Mill. EUR. Das Ergebnis des Vorjahresmonats wurde damit um 15,4 Mill. EUR oder 0,8 % überboten. In den letzten 12 Monaten – vom Juli 2010 bis Juni 2011 – konnten die Berliner Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden Waren im Wert von insgesamt 22,7 Mrd. EUR absetzen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Steigerung des Gesamtumsatzes um 5,9 %. Die Trend-Konjunktur-Komponente dieser Kennziffer des wichtigen Berliner Wirtschaftsabschnitts war seit der Mitte des Jahres 2008 fallend, seit dem Herbst des Jahres 2009 dann jedoch wieder leicht steigend und hat nun das vor der Krise erreichte Niveau leicht

überschritten. Der monatlich im Ausland erzielte Umsatz dieses Wirtschaftsabschnitts erreichte im Juni 2011 ein Niveau von 945,4 Mill. EUR. Der Exportanteil am Gesamtumsatz betrug somit 48,2 %. Im Zeitraum der letzten 12 Monate wurden Waren im Wert von 10,8 Mrd. EUR aus diesem Berliner Wirtschaftsabschnitt exportiert. Bei der Beschäftigtenzahl war die Trend-Konjunktur-Komponente seit dem Anfang des Jahres 2010 steigend. Im Juni des Jahres 2011 waren im Berliner Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden in den Betrieben ab 50 Beschäftigte 80 903 Personen tätig. Gegenüber dem Juni 2010 gab es mit +5,4 % eine positive Veränderung. Im Vergleich der letzten 12 Monate mit den vorletzten 12 Monaten war mit +3,6 % ebenfalls eine positive Veränderung spürbar. Im Juni 2011 erreichte die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) 24 248 EUR, das waren –4,1 % gegenüber dem Juni 2010. Die Bruttolohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten lag aktuell bei 3 976 EUR, sie stieg somit an und lag um +0,6 % oder 232 EUR höher als im Juni 2010.

In der konjunkturellen Entwicklung des Berliner **Bauhauptgewerbes** ergab sich eine Veränderung in der Stichprobe, die – wie jetzt deutlich wird – zu einer Sprungstelle in den Zeitreihen führte. Das wertmäßige Volumen der Auftragseingänge – als Frühindikator der Umsatzentwicklung – erreichte im Juni 2011 ein Niveau von 194,2 Mill. EUR. Die Entwicklung dieser Kennziffer zeigte mit

+26,9 % zum Vorjahresmonat einen starken Anstieg. Im 6-monatigen Vergleichszeitraum ergab sich demgegenüber eine Veränderung von –1,1 %, die durch sehr hohe Auftrags-eingänge sowohl im März 2010 und etwas geringer auch im März 2011 beeinflusst war. Die Trend-Konjunktur-Komponente steigt seit dem Mai 2009 wieder leicht an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Trend stark steigend. Die Entwicklung bei der Anzahl der Baugenehmigungen zeigt in den beiden längerfristigen Betrachtungszeiträumen eine einheitliche stark steigende Tendenz. Im Juni 2011 wurden 136 Baugenehmigungen erteilt, das sind –11,7 %; im laufenden Jahr waren es +22,2 % und in den letzten 12 Monaten +10,5 % jeweils im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der Trend im Ein-Jahres-Zeitraum war demzufolge auch stark steigend. Der baugewerbliche Umsatz erreichte im Juni einen Wert von 173,3 Mill. EUR (Bauhauptgewerbe: 174,1 Mill. EUR) bei +11,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Dieselbe Kennziffer war in den längerfristigen Betrachtungszeiträumen der zurückliegenden 6 Monate mit +19,5 % sehr positiv. Der jährliche Trend lag ebenfalls im Plus. Die Trend-Konjunktur-Komponente stieg seit Mitte 2009 leicht aber kontinuierlich an. Mit 10 970 Beschäftigten wurde im Juni 2011 zum Juni 2010 ein Zuwachs von 9,5 % erreicht. Im Zeitraum der letzten 6 Monate war ebenfalls ein Zuwachs aufgetreten – von +6,3 %. Der Trend der Beschäftigtenzahl beim Vergleich zum Vorjahresmonat war leicht steigend.

— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes  
Veränderung Januar 2009, Januar 2010 oder Oktober 2009 (siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)



Im Berliner **Einzelhandel** erfolgte Mitte des Jahres 2009 und 2010 eine inhaltliche Veränderung – es wurde ein Drittel der Unternehmen in der Stichprobe ausgetauscht. Eine Rückrechnung ist bis zum Januar 2010 erfolgt. Dadurch sind zwei „Sprungstellen“ in den entsprechenden Abbildungen enthalten. Die Veränderung beim nominalen Umsatz im Vergleich der beiden letzten 6-Monats-Zeiträume ergab ein Plus von 3,9 %. Beim realen Umsatz waren es im gleichen Zeitraum +2,8 %. Die Zahl der Beschäftigten des Berliner Einzelhandels lag im Durchschnitt der letzten 6 Monate um 0,1 % über dem Vergleichsniveau. Die Vollbeschäftigtenzahl verminderte sich, während die der Teilzeitbeschäftigten anstieg. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Messzahl des nominalen und des realen Umsatzes stieg leicht aber kontinuierlich an, während die der Beschäftigten gleich blieb.

Im **Großhandel** des Landes Berlin, wo die gleiche inhaltliche Veränderung wie beim Einzelhandel erfolgte, war die Entwicklung bei allen drei Kennziffern leicht steigend. Die Veränderung beim nominalen Umsatz im Vergleich der beiden letzten 6-Monats-Zeiträume ergab ein Plus von 6,6 %, beim realen Umsatz waren es im gleichen Zeitraum +1,3 %. Die Beschäftigten-Kennziffer stieg im gleichen Zeitraum um +2,8 %. Die Trend-Konjunktur-Komponenten des realen und des nominalen Umsatzes sowie der Beschäftigten waren leicht steigend.

Im **Gastgewerbe** wurde, wie beim Einzel- und Großhandel, die gleiche inhaltliche Veränderung vorgenommen. In diesem, wie im Einzelhandel, saisonal stark geprägten Wirtschaftszweig, traten beim Vergleich der beiden letzten 6 Monate im nominalen Umsatz Veränderungsraten von +5,1 % und im realen Umsatz von +4,0 % auf. Bei der

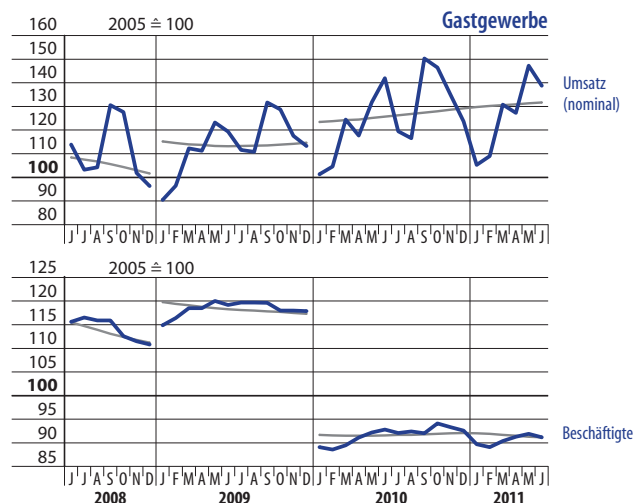
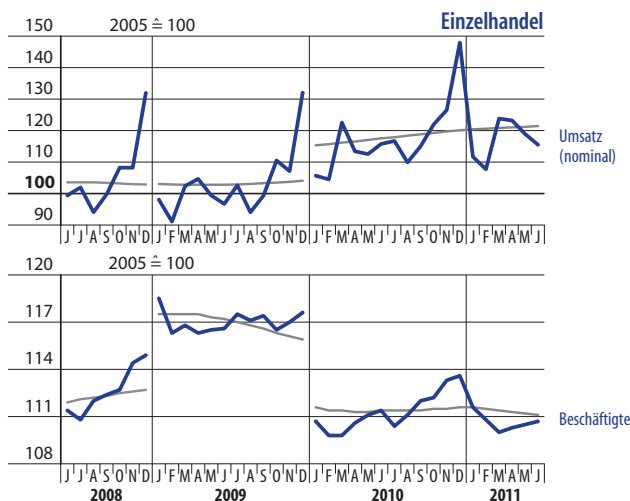
Beschäftigten-Messzahl waren es im gleichen Zeitraum +0,05 %. Von dem Rückgang waren die Teilzeitbeschäftigten betroffen, während die Vollbeschäftigten-Messzahl anstieg. Die Trend-Konjunktur-Komponente stieg für die nominale und die reale Umsatz-Messzahl seit leicht an – für die Beschäftigten blieb sie gleich.

Im Juni 2011 erreichte im **Berlin-Tourismus** die Zahl der Gästeankünfte 907,3 Tsd; gegenüber dem Juni 2010 waren es 51,2 Tsd. Personen oder 6,0 % mehr. Beim Vergleich der 12-monatigen Zeiträume ergab sich ein Plus von 7,9 %. Die Zahl der Übernachtungen stieg im Monatsvergleich (Juni 2011 zu Juni 2010) um 5,5 % an, von 1 964 Tsd. auf 2 072 Tsd. Übernachtungen. Im 12-Monats-Vergleich setzte sich bei den Übernachtungen mit 6,7 % die positive Entwicklung fort. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Gästeübernachtungen steigt seit dem Jahr 2003 fast linear an. Im Durchschnitt entfielen im Juni 2011 auf jeden Gast 2,3 Übernachtungen; im Mittel der letzten zwölf Monate waren es ebenfalls 2,3 Übernachtungen pro Gast – bei langfristig ganz leicht fallender Tendenz.

Im Berliner **Außenhandel** scheinen die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise dauerhaft überwunden. Der gesamte Exportwert (Spezialhandel) der Berliner Wirtschaft betrug im Juni 1 037,4 Mill. EUR und lag damit um 17,4 % unter dem Ergebnis des Juni 2010. Beim Vergleich der letzten 6 Monate waren es +4,6 % und im Ein-Jahres-Zeitraum ergab sich ein Plus von 10,7 %. Im Zeitraum eines Jahres – von Juli 2010 bis Juni 2011 – wurden Waren im Wert von 12,6 Mrd. EUR exportiert, davon in die Staaten der Europäischen Union 44,5 % der gesamten Ausfuhr – mit 461,6 Mill. EUR 15,5 % weniger als im Juni 2010. Seit Anfang 2007 fiel die Trend-Konjunktur-Komponente stärker ab

– sie stieg seit Mitte des Jahres 2009 wieder stark an und hatte Mitte 2010 das Vorkrisen-Niveau wieder erreicht. Im Bezugsmonat betrug das Importvolumen (Generalhandel) 930,8 Mill. EUR, was zu einer Veränderungsrate von +7,5 % zum Juni 2010 führte. Im Ein-Jahres-Zeitraum (Juli 2010 bis Juni 2011) wurden Waren im Wert von 10,0 Mrd. EUR – das sind +12,9 % zu den vorherigen 12 Monaten – nach Berlin importiert. Die Trend-Konjunktur-Komponente des Importes fiel ebenfalls seit Mitte 2008 und steigt aber seit Mitte 2009 wieder sehr stark an, wobei bereits Anfang 2010 der Vorkrisenstand überschritten wurde. Betont sei, dass eine Saldierung von Ex- und Importen zur Berechnung des Berliner Außenbeitrags aufgrund unterschiedlicher Abgrenzungen von General- und Spezialhandel statistisch nicht statthaft ist und dass bei den Einfuhren nicht alle Waren für den Verbrauch in Berlin bestimmt sind.

Bei den **Gewerbemeldungen** werden die Salden der Gewerbean- und -abmeldungen und darunter die Salden der Betriebsgründungen und -aufgaben dargestellt. Im Juni 2011 wurden 1 126 Gewerbe mehr an- als abgemeldet. Gegenüber dem Juni 2010, mit 1 471 Anmeldungen mehr als Abmeldungen, waren das –23,5 %, im langfristigeren 12-Monats-Vergleich ergaben sich dann allerdings +10,8 %. Bei den Betriebsgründungen und -aufgaben kam der Juni 2011 auf 147 mehr Anmeldungen gegenüber den Abmeldungen und damit auf –36,6 % gegenüber dem Juni 2010, der ein Saldo von 232 Anmeldungen gegenüber den Abmeldungen auswies. Beim Vergleichen der Ein-Jahres-Zeiträume bei den Betrieben ergaben sich +12,9 %. Die langfristige Trend-Konjunktur-Komponente kann bei den Gewerbemeldungen und den Betriebsgründungen als in letzter Zeit wieder leicht



fallend bei einem insgesamt leicht schwankenden Verlauf eingeschätzt werden. Bei den monatlichen Einzelwerten – besonders jedoch zum Jahresende – traten eben sehr starke Schwankungen auf.

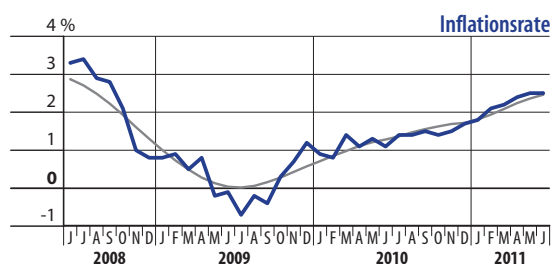
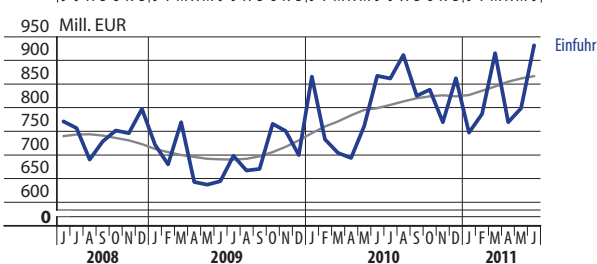
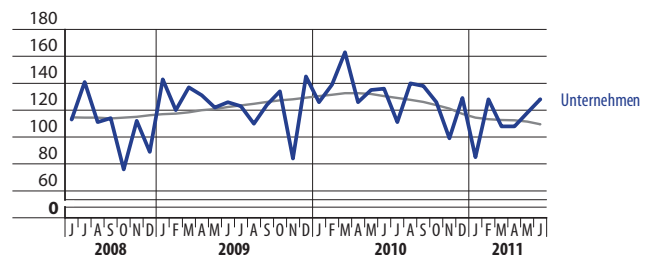
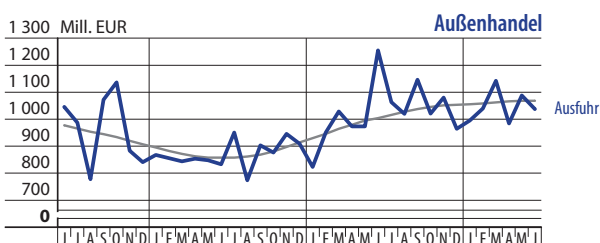
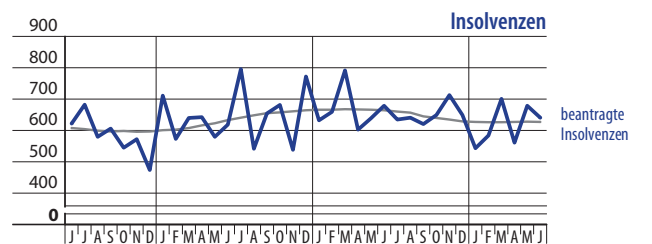
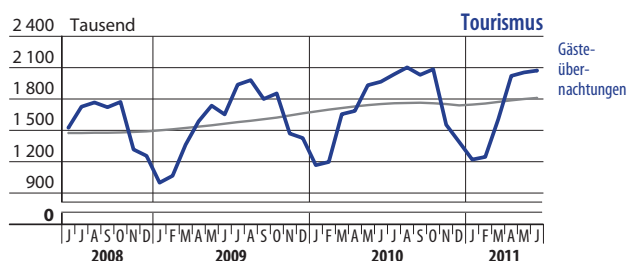
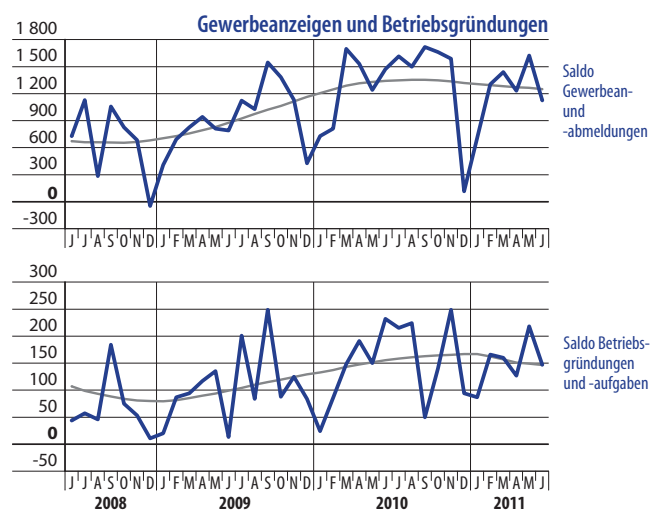
Die **Insolvenzen** zeigten für die insgesamt beantragten Insolvenzverfahren und die Regelinsolvenzen der Unternehmen in allen betrachteten drei Zeiträumen des Vergleichs durchgängig negative Veränderungsrate – also eine positive Entwicklung. Bei den beantragten Insolvenzverfahren waren insgesamt 641 Verfahren für den Monat Juni 2011 genannt, das sind gegenüber dem Juni des Vorjahres 5,6 % weniger. Im Vergleich der letzten 12 Monate beträgt die Veränderung –4,6 %. Langfristig wurden im Durchschnitt monatlich etwa 630 Insolvenzverfahren beantragt. Eindeutig werden die beantragten Insolvenzverfahren dabei durch die Verbraucherinsolvenzen dominiert. Die Regelinsolvenzen der Unternehmen lagen langfristig und stabil seit Mitte 2005 bei ca. 120 Insolvenzen pro Monat, die Trend-Konjunktur-Komponente war seit Mitte 2008 steigend, fällt seit dem Frühling des Jahres 2010 jedoch wieder stark. Im aktuellen Monat gab es bei den Regelinsolvenzen

der Unternehmen 128 Fälle, das entspricht –5,9 % zum Juni 2010. Beim Vergleich der beiden letzten 12-Monats-Zeiträume ergaben sich –8,2 % Regelinsolvenzen der Unternehmen. Die Tendenz innerhalb eines Jahres war bei den gesamten Insolvenzen leicht und bei denen der Unternehmen stark fallend.

Der **Verbraucherpreisindex**, der die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden, erfasst, lag im Monat April 2011 bei 110,2. Für die Inflationsrate, also die prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex zwischen dem April 2011 und dem April

2010, ergab sich damit ein Wert von +2,4 %, im März 2011: +2,2 %. Während sich die Preise für Energie (Kraftstoffe, Heizöl, Strom Gas, Fernwärme und Zentralheizung), Nahrungsmittel (Bohnenkaffee, Speisefette und -öle, Mineralwasser, Säfte, Limonaden) und Pauschalreisen sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen überdurchschnittlich verteuerten, ergaben sich bei Gemüse und Obst Preisrückgänge. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Inflationsrate fiel seit dem März 2008 sehr stark, erreichte Mitte 2009 den Tiefpunkt und verläuft seit Mitte des Jahres 2010 leicht steigend. Zurzeit ist sie etwa bei +2,0 % angelangt. Gegenüber dem April 2010 ist der Trend nun ebenfalls stärker steigend.

— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes  
Veränderung Januar 2009, Januar 2010 oder Oktober 2009  
(siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)



Wirtschaft im Überblick **Juni 2011****Brandenburg**

Die Zahl der Brandenburger Arbeitslosen verminderte sich beim Vergleich des Juni 2011 zum Vorjahr um 3,3 %, das waren –4 758 Personen. Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im aktuellen Monat 10,3 %, das sind – 0,3 Prozentpunkte zum Vorjahresmonat. Im Einzelnen zeigten die Werte der ausgewählten Trend-Konjunktur-Komponenten des Juni 2011 zum Juni 2010 folgendes Bild: Der Trend bei der Zahl der Arbeitslosen war fallend und der der genannten Arbeitslosenquote stark fallend sowie der der offenen Stellen stark steigend. Im Wirtschaftsabschnitt des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden waren der Gesamtumsatz und der Auftragseingangsstärke (für das Verarbeitende Gewerbe, Volumenindex – ausgewählte Wirtschaftszweige) stark steigend sowie die Zahl der Beschäftigten leicht steigend. Im Baugewerbe stiegen die Anzahl der Baugenehmigungen und der Umsatz sehr stark; der Auftragseingang sowie die Beschäftigtenzahl stiegen leichter an.

Beim Brandenburger Einzelhandel stieg der nominale Umsatz leicht, während die realen Umsatz- und die Beschäftigtenkennziffern fast konstant blieben. Beim Großhandel war der Trend des nominalen Umsatzes stärker steigend und der beim realen Umsatz und der Beschäftigten steigend. Im Gastgewerbe blieb der Trend des nominalen Umsatzes gleich, während er für den realen Umsatz und die Beschäftigten leicht fiel. Im Tourismusgewerbe stieg sowohl die Zahl der Gäste als auch die der Übernachtungen leicht an – das jedoch langfristig und kontinuierlich. Die Brandenburger Ausfuhren, einschließlich der in die EU, und die Brandenburger Einfuhren legten zu, die Ausfuhren allerdings etwas schwächer. Der jährliche Trend der Differenz aus den Gewerbean- und -abmeldungen und der der Betriebsgründungen und -aufgaben fiel sehr stark. Die Anzahl der insgesamt beantragten Insolvenzen und die der Unternehmensinsolvenzen fiel leicht. Im Juni 2011 betrug die Inflationsrate +1,9 %; der jährliche Trend ist zurzeit linear steigend.

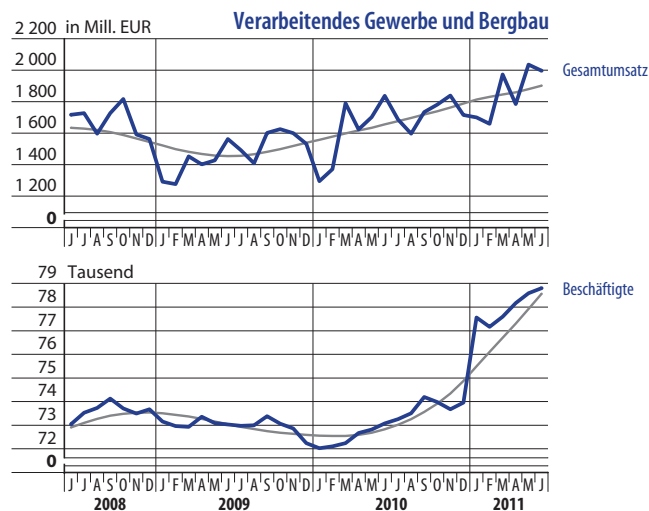
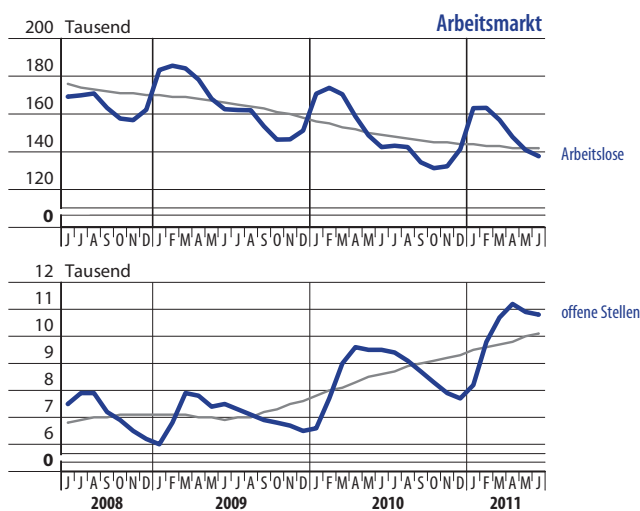
burg/Mark am Ende des Jahres 2010 überein. Die Brandenburger Arbeitslosenquote betrug auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen 11,5 % und auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen 10,3 %. Es ergaben sich somit gegenüber dem Vorjahresmonat jeweils 0,3 Prozentpunkte weniger. Damit lagen die Brandenburger Arbeitslosenquoten auf der Basis aller abhängig zivilen Erwerbspersonen 3,8 Prozentpunkte bzw. auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen 3,4 Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt, aber auch bei beiden Kennziffern 0,7 bzw. 0,6 Prozentpunkte unter den entsprechenden ostdeutschen Werten (einschließlich Berlin). Beim Vergleich mit Berlin waren es dann 4,1 bzw. 3,0 Prozentpunkte weniger. Insgesamt blieb – bei den bekannten saisonalen Schwankungen der Zahl der Arbeitslosen – die seit Anfang des Jahres 2004 fallende Trend-Konjunktur-Komponente erhalten, ab dem Herbst 2010 nun allerdings leicht abgeschwächt.

Bei den offenen Stellen erfolgte ein methodischer Wechsel: Es werden jetzt die gemeldeten, ungeforderten Arbeitsstellen ohne selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellen der privaten Arbeitsvermittlung dargestellt. Eine Rückrechnung der gesamten Zeitreihe ist für das Land Brandenburg bis zum Jahr 2000

Auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt wurde Ende Juni des Jahres 2011 mit 137 674 Arbeitslosen ein Minus von 2,3 % gegenüber dem Vormonat – dem Mai 2011 – registriert, das waren 3 207 Personen weniger. Im

Vergleich zum Juni des Jahres 2010 nahm die Zahl der Arbeitslosen um 3,3 % ab, das entspricht einem Minus von 4 758 Personen. Diese Zahl stimmt etwa mit der Einwohnerzahl der Brandenburger Gemeinde Wiesen-

Tabelle Seite 23





erfolgt – ein Vergleich mit den vorherigen Veröffentlichungen deshalb nicht möglich. Die gemeldeten 10 832 offenen Stellen hatten sich seit dem Juni des vorigen Jahres um 1 314 Stellen oder um 13,8 % erhöht. Seit Mitte des Jahres 2009 stieg die Trend-Konjunktur-Komponente der offenen Stellen deutlich an. Das Verhältnis der gemeldeten offenen Stellen zu den Arbeitslosen lag im aktuellen Monat bei 1 zu 12,7 – die langfristige lineare Tendenz ist nach wie vor fallend, bei einer seit Mitte des Jahres 2006 deutlich verminderten saisonalen Schwankung. Im Juni dieses Jahres waren insgesamt 6 793 Personen in der beruflichen Weiterbildung und 3 Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – insgesamt also 6 796 Personen – erfasst; im Vergleich zum Juni 2010 ergab das ein Minus von 344 Personen oder –4,8 %.

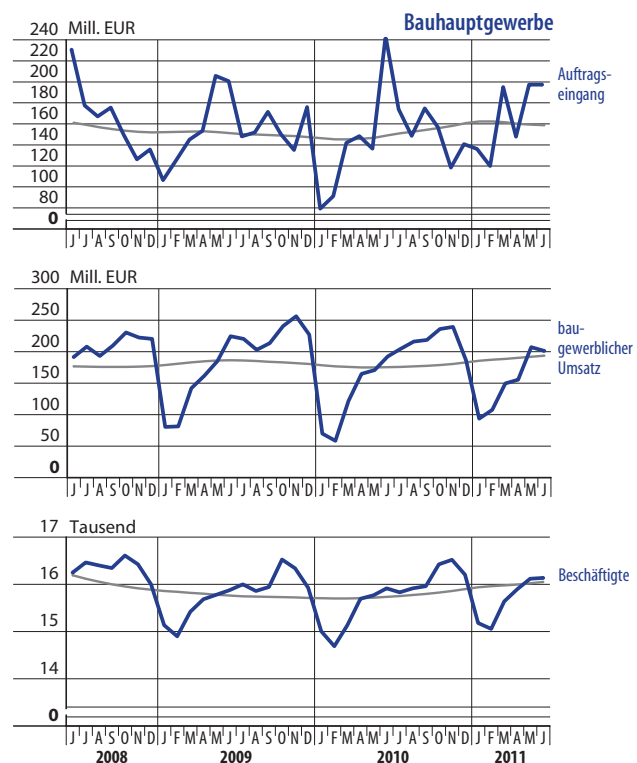
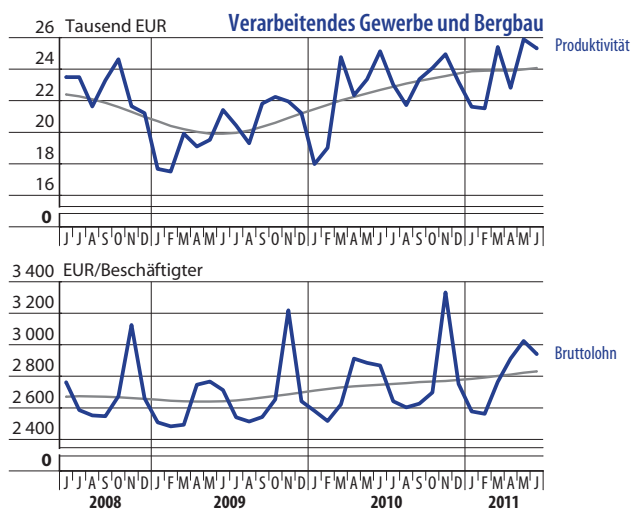
Im Brandenburger **Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden** zeigte der Auftragseingangsindex (für das Verarbeitende Gewerbe, Volumenindex – ausgewählte Wirtschaftszweige) im Juni-Vergleich mit +46,0 % eine starke positive Veränderung, bei jedoch deutlichen Schwankungen der Monats Einzelwerte. Im Vergleich eines gesamten Jahres (12 Monate: von Mai 2010 bis Juni 2011 zum Vorjahreszeitraum) waren es +20,7 %. Die starken monatlichen Schwankungen des Auftragseinganges haben ihre Ursache besonders in einzelnen Großaufträgen für elektrische Ausrüstungen und des Fahrzeugbaus sowie der Auslandsnachfrage. Die Trend-Konjunktur-Komponente ist seit dem Frühjahr 2010 wieder stärker steigend. Die im Monat Juni dieses Jahres berichtspflichtigen 438 Betriebe – das sind 23 Betriebe mehr als im Juni 2010 – erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 1 995,5 Mill. EUR. Das Ergebnis des Vorjahresmonats wurde damit um 158,3 Mill. EUR oder 8,6 % überboten. Im laufenden Jahr konnten die Brandenburger Betriebe

des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden Waren im Wert von insgesamt 11,1 Mrd. EUR absetzen. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ging damit eine Erhöhung des Gesamtumsatzes um 15,9 % einher. Die langfristige Trend-Konjunktur-Komponente dieser Kennziffer des wichtigen Brandenburger Wirtschaftsabschnitts war – bei größeren Schwankungen der einzelnen Monatswerte und deren „regelmäßigen Einbrüchen“ zu den Jahreswechseln – seit Mitte des Jahres 2009 wieder sehr stark und fast linear steigend. Im Sommer 2010 wurde das vor der Konjunktur- und Finanzkrise erreichte Niveau wieder überschritten. Der monatlich im Ausland erzielte Umsatz dieses Wirtschaftsabschnitts erreichte im Juni ein Niveau von 576,3 Mill. EUR – der Exportanteil am Gesamtumsatz betrug somit 28,9 %. Bei der Beschäftigtenzahl war seit dem Herbst 2005 eine steigende Trend-Konjunktur-Komponente erkennbar, die dann ab dem Juni 2008 leicht fiel – ohne jedoch in die Nähe der vergangenen Tiefstände zu gelangen – und die nun seit März 2010 wieder ansteigt. Im Juni des Jahres 2011 waren im Brandenburger Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden in den Betrieben ab 50 Beschäftigten 78 803 Personen tätig, gegenüber dem Vorjahresmonat (Juni 2010) mit +7,8 % eine Zunahme um 5 723 Personen. Im gesamten 12-Monats-Vergleich ergeben sich +4,4 %; die Tendenz war steigend. Im Juni 2011 erreichte die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten)

25 322 EUR, das waren +0,7 % gegenüber dem Juni 2010. Die Brutto Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten stieg stärker an: Sie lag im gleichen Zeitraum um 2,6 % oder 73,19 EUR je Beschäftigten höher als im Juni 2010 – insgesamt bei 2 941,30 EUR.

Das wertmäßige Volumen der Auftrags-eingänge des Brandenburger **Bauhauptgewerbes** – als konjunktureller Frühindikator der Umsatzentwicklung – erreichte im Juni 2011 ein Niveau von 196,2 Mill. EUR. Er zeigte mit –19,2 % zum Vorjahresmonat eine stark negative Entwicklung. Im Vergleich der beiden letzten 6 Monate (des laufenden Jahres) ergab sich demgegenüber eine Veränderung von +18,3 % und bei den beiden letzten 12 Monaten dann um +7,6 %. Der Trend stieg leicht an. Die Anzahl der Baugenehmigungen entwickelte sich sehr positiv, +38,2 % im Vergleich zum Vorjahresmonat und beim Vergleich der Ein-Jahres-Zeiträume +8,9 %. Der Trend stellte sich bei den Baugenehmigungen stark steigend dar. Beim baugewerblichen Umsatz scheint sich die seit dem Jahr 1995 – dem Beginn der Aufzeichnungen – fallende Tendenz nicht weiter fortzusetzen. Die Trend-Konjunktur-Komponente pendelt seit 2006 um die 180-Mill.-EUR-Marke. Die im Juni 2011 berichtspflichtigen 319 Betriebe – neun Betriebe mehr gegenüber dem Juni 2010 – erreichten einen Gesamtumsatz von 204,6 Mill. EUR (baugewerblicher Umsatz: 201,4 Mill. EUR). Dabei lag der baugewerbliche Umsatz mit +4,8 % über dem Wert vom Juni

— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes  
Veränderung Januar 2009, Januar 2010 (siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)



2010. Beim Vergleich der 12-Monats-Zeiträume ergibt sich eine Veränderung von +3,6 %. Bei den Beschäftigten setzte sich der seit fast zehn Jahren anhaltende und nur zeitweilig kurz unterbrochene Abwärtstrend vorerst nicht weiter fort, er pendelt seit 2008 um die 16 000 Beschäftigte. Im Juni 2011 gab es in diesem Wirtschaftszweig aktuell 16 135 Beschäftigte, 1,4 % mehr als im Juni 2010 – der Trend des letzten Jahres war leicht steigend.

Im Brandenburger **Einzelhandel** erfolgte im Juni des Jahres 2010 – wie alljährlich – eine Veränderung. Es wurde ein Drittel der Unternehmen in der Stichprobe ausgetauscht. Eine Rückrechnung erfolgt immer bis zum Januar des Vorjahres. Dadurch werden zwei „Sprünge“ in der Zeitreihe sichtbar und die Veränderung der 12-Monatsmittelwerte zum Vorjahreszeitraum ist nicht darstellbar. Die Veränderung beim nominalen Umsatz im Vergleich des 6-Monats-Zeitraumes (Halbjahr) ergab ein Plus von 2,4 %, beim realen Umsatz waren es im gleichen Zeitraum –0,3 %. Die Beschäftigungsentwicklung im gleichen Zeitraum zeigte mit 1,3 % einen leicht steigenden Zuwachs. Im Juni stieg die vorläufige Zahl der Beschäftigten im Brandenburger Einzelhandel im Durchschnitt um 1,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat mit der seit längerem zu beobachtenden Verschiebung von der Vollbeschäftigung hin zur Teilzeitbeschäftigung. Innerhalb der letzten 12 Monate stieg der Trend des nominalen Umsatzes leicht an, der der Beschäftigten und des realen Umsatzes blieb konstant.

Im **Großhandel** des Landes Brandenburg erfolgte die gleiche Veränderung wie beim Einzelhandel. Die Veränderung beim nominalen Umsatz im Vergleich des 6-Monats-Zeitraumes ergab ein Plus von 21,3 %, beim realen Umsatz waren es im gleichen Zeitraum +9,2 % und die Beschäftigten-Kennziffer stieg um 2,2 %. Der Trend aller drei Merkmale im Zeitraum des letzten Jahres war dann

ebenfalls steigend, der des nominalen Umsatzes sehr stark.

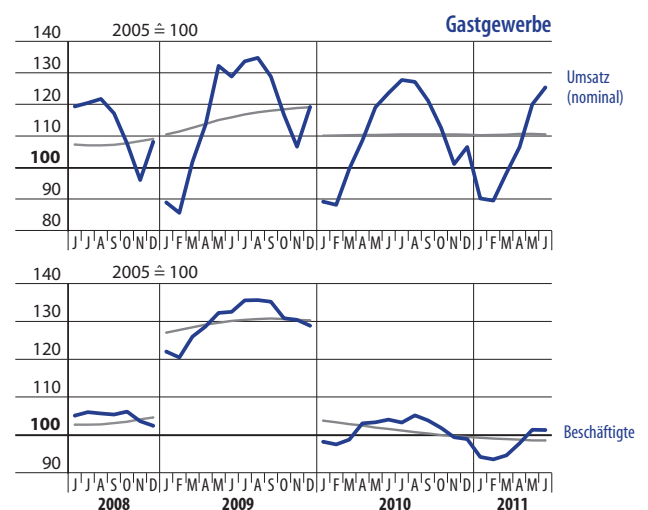
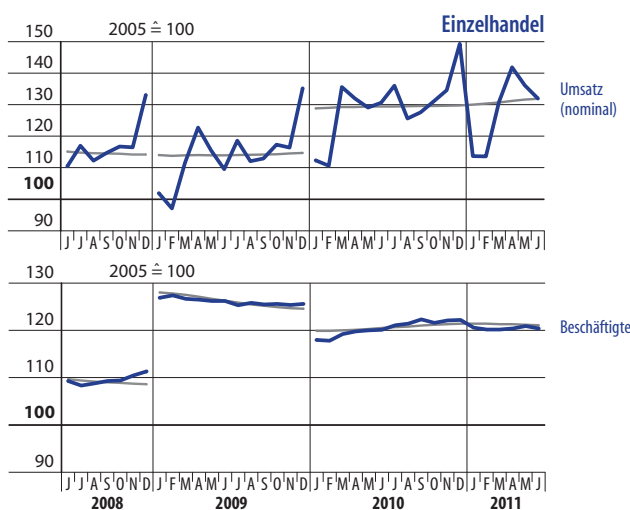
Im **Gastgewerbe** wurde, ebenso wie beim Einzel- und Großhandel, die gleiche Veränderung vorgenommen. Im Vergleich der 6-Monats-Zeiträume nahm die Messzahl des nominalen Umsatzes um 0,3 % zu, die des realen Umsatzes um 0,9 % und die der Beschäftigten um 3,6 % ab. Der Trend der beiden Merkmale realer Umsatz und Beschäftigte im Zeitraum des letzten Jahres – leicht fallend, der nominale Umsatz gleichbleibend.

Im Juni 2011 erreichte beim Brandenburger **Tourismus** die Zahl der Gästeübernachtungen 1 353,0 Tsd., gegenüber dem Juni 2010 waren es 161,5 Tsd. Übernachtungen oder 13,6 % mehr. Beim Vergleich der 12-monatigen Zeiträume ergab sich ein Plus von 4,0 %. Die Zahl der Gästeankünfte stieg im aktuellen Monat zum Vorjahresmonat ebenfalls um 13,6 %. Im laufenden 12-Monats-Vergleich setzte sich bei den Gästeankünften mit +5,4 % die positive Entwicklung ebenfalls fort. Im Durchschnitt entfielen im Juni 2011 auf jeden Gast 2,6 Übernachtungen; im Mittel der letzten zwölf Monate waren es 2,7 Übernachtungen pro Gast. Insgesamt war bei den Gästeankünften und bei den Übernachtungen eine langfristig steigende Trend-Konjunktur-Komponente erkennbar. Die Übernachtungen stiegen hierbei etwas stärker als die der Gästeanzahl an.

Im Brandenburger **Außenhandel** trat im Zeitraum von Mitte des Jahres 2008 bis zur Mitte des Jahres 2009 eine stark negative Entwicklung auf, die beide Merkmale etwa auf das Niveau von 2006/2007 zurückwarf. Seit Mitte des Jahres 2009 stiegen die Import- und Export-Trend-Konjunktur-Komponenten wieder stark an. Der gesamte Exportwert (Spezialhandel) der Brandenburger Wirtschaft betrug im Juni 1 209,0 Mill. EUR

und lag damit um 2,1 % über dem Ergebnis des Juni 2010. Beim Vergleich der letzten Ein-Jahres-Zeiträume ergab sich ein Plus von 17,5 %. In die Staaten der Europäischen Union wurden 74,6 % der gesamten Ausfuhr des Juni 2011 exportiert, mit 901,7 Mill. EUR 15,9 % mehr als im Juni 2010; im letzten Ein-Jahres-Zeitraum ergab sich dann ein Plus von 21,7 %. Insgesamt wurden im Zeitraum des laufenden Jahres – von Januar bis Juni 2011 – Waren im Wert von ca. 6,6 Mrd. EUR weltweit exportiert. Im Bezugsmonat betrug das Importvolumen (Generalhandel) 1 475,9 Mill. EUR, was zu einer Veränderungsrate um +8,1 % gegenüber dem Juni 2010 führte. Im laufenden Jahr (letzte sechs Monate) wurden Waren im Wert von 8,8 Mrd. EUR nach Brandenburg importiert, das waren gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres +24,3 %. Der Trend der letzten 12 Monate ist bei der Ein- und der Ausfuhr nach der EU sehr stark steigend – beim Export verläuft die Trend-Konjunktur-Komponente seit Beginn des Jahres 2011 gleich bleibend. Die sehr positive Entwicklung wird hier zu einem Teil durch den „statistischen Basiseffekt“ der Konjunktur- und Finanzkrise überzeichnet. Beim Import und Export wurde das Vor-Krisen-Niveau seit etwa Mitte 2010 wieder überschritten. Betont sei auch, dass eine Saldierung von Ex- und Importen zur Berechnung des Brandenburger Außenbeitrags aufgrund unterschiedlicher Abgrenzungen von General- und Spezialhandel statistisch nicht statthaft ist und dass bei den Einfuhren nicht alle Waren für den Verbrauch in Brandenburg bestimmt sind.

Bei den **Gewerbemeldungen** werden die Salden der Gewerbean- und -abmeldungen und darunter die Salden der Betriebsgründungen und -aufgaben dargestellt. Im Juni 2011 wurden 133 Gewerbe mehr an- als abgemeldet. Gegenüber dem Juni 2010 (331 mehr An- als Abmeldungen) waren es, bei einer Differenz von –198 Anmeldungen





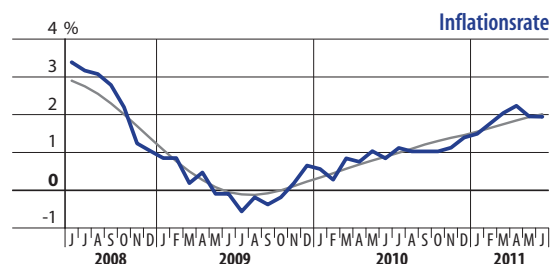
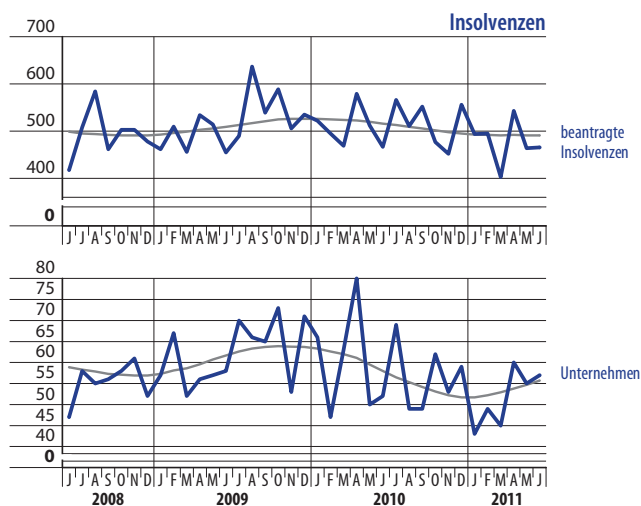
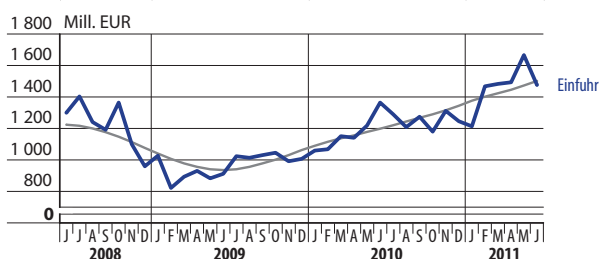
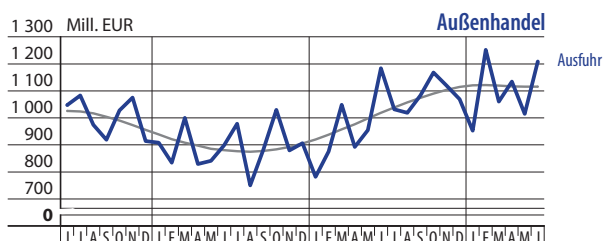
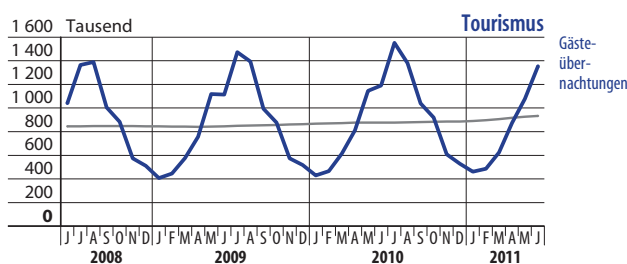
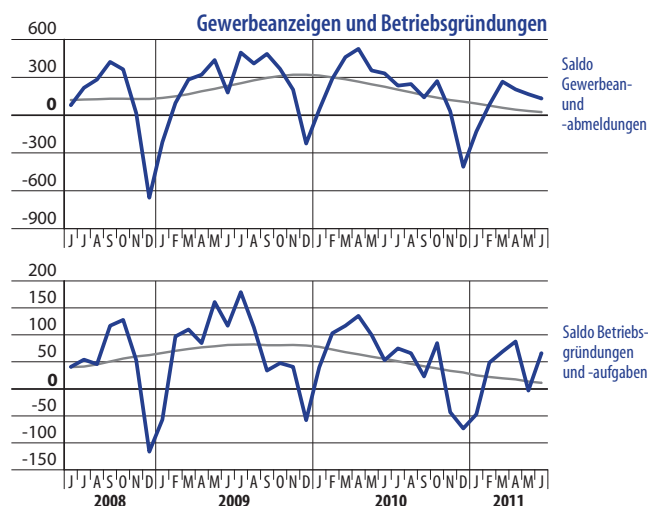
gegenüber den Abmeldungen,  $-59,8\%$  und im Ein-Jahres-Vergleich dann  $-66,9\%$ . Bei den Betriebsgründungen und -aufgaben kam der Juni 2011 auf 66 Anmeldungen mehr gegenüber den Abmeldungen und damit zu einem Plus von  $24,5\%$  zum Juni 2010 (53 Anmeldungen mehr als Abmeldungen). Beim Vergleichen der Ein-Jahres-Zeiträume ergaben sich bei den Betrieben  $-60,8\%$ . Der Trend innerhalb des letzten Jahres muss bei beiden Kennziffern als sehr stark fallend eingeschätzt werden, es existiert allerdings eine ausgeprägte saisonale Abhängigkeit – mit besonders vielen Abmeldungen zum Jahreswechsel.

Die **Insolvenzen** zeigten für die insgesamt beantragten Insolvenzverfahren und die Regelinsolvenzen der Unternehmen – bei insgesamt stark schwankenden monatlichen Werten – eine leicht fallende (also positive) Entwicklung. Bei den beantragten Insolvenzverfahren wurden insgesamt 466 Verfahren genannt, das ist gegenüber dem Juni des Vorjahres eine Veränderung von  $-0,2\%$ . Längerfristig wurden im Durchschnitt – allerdings bei einer, wie bereits betont, großen Streuung – monatlich etwa 500 Verfahren beantragt. Im 12-Monats-Zeitraum (Mai 2010 bis Juni 2011) waren es dann  $-5,7\%$  zum vorherigen Vergleichszeitraum (Mai 2009 bis Juni 2010). Eindeutig werden

die beantragten Insolvenzverfahren durch die Verbraucherinsolvenzen dominiert. Die Regelinsolvenzen der Unternehmen waren im Mittel bei etwas über 50 Insolvenzen pro Monat, von ehemals über 120 (im Jahr 2000 bis 2003), angelangt. Der Trend war nach einem kleinen „Zwischenhoch“ um den Herbst 2009 dann wieder fallend. Im aktuellen Monat waren es bei den Regelinsolvenzen der Unternehmen 57 Fälle, das entspricht  $+9,6\%$  zum Juni 2010. Beim Vergleich der Ein-Jahres-Zeiträume der Regelinsolvenzen der Unternehmen ergaben sich  $-14,0\%$ . Der Trend im letzten Jahr war bei beiden Berichtsmerkmalen leicht fallend.

Der **Verbraucherpreisindex**, der die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft wurden, erfasst, lag im Monat Juni 2011 bei 109,9. Für die Inflationsrate, also die prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex zwischen dem Juni 2010 und dem Juni 2011, ergab sich damit ein Wert von  $+1,9\%$ , ebenso wie im Mai 2011. Während die Preise für Energie und Nahrungsmittel überdurchschnittlich stiegen, verringerten sie sich beim Gemüse leicht. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Inflationsrate stieg seit Mitte des Jahres 2009 leicht und fast linear an.

— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes  
Veränderung Januar 2009, Januar 2010 (siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)



## Wirtschaft im Überblick Juni 2011

## Berlin

(Basis: Originalwerte, Stand vom 18. Oktober 2011)

Merkmal	Einheit	Juni 2011		Januar 2011 bis Juni 2011		Juli 2010 bis Juni 2011		Trend-Konjunktur- Komponente Veränderung zum Vorjahresmonat
		absolut	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	
			%		%		%	
Frühe Indikatoren								
↑								
Verbraucherpreisindex								
Gesamtindex.....	2005 ± 100	110,5	2,5	109,9	2,3	109,1	1,9	↑
Auftragseingang								
Auftragseingangsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1, 2</sup> .....	2005 ± 100	124,8	– 3,2	125,5	16,2	117,9	13,1	↗
Bauhauptgewerbe <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	194,2	26,9	152,5	– 1,1	141,2	x	↑
Baugenehmigungen.....	Anzahl	136	– 11,7	176,0	22,2	166,3	10,5	↑
Gegenwärtige Indikatoren								
↗								
Umsatz								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Gesamtumsatz) <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	1 961,8	0,8	1 886,7	5,5	1 888,7	5,9	↗
Stromerzeugung (brutto).....	GWh	0,0	– 100,0	666,4	– 16,4	661,0	– 6,6	↓
Bauhauptgewerbe (Baugewerblicher Umsatz) <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	173,3	11,1	143,9	19,5	162,2	x	↗
Einzelhandel - Umsatz nominal <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	115,5	– 0,3	116,8	3,9	119,9	x	↗
Einzelhandel - Umsatz real <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	112,1	– 1,6	113,6	2,8	117,4	x	↗
Großhandel - Umsatz nominal <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	119,2	1,6	122,6	6,6	124,4	x	↗
Großhandel - Umsatz real <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	109,3	– 0,8	110,5	1,3	115,7	x	↗
Gastgewerbe - Umsatz nominal <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	138,8	– 2,1	126,4	5,1	129,2	x	↗
Gastgewerbe - Umsatz real <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	125,1	– 3,3	114,4	4,0	117,2	x	↗
Gästekünfte.....	1000	907,3	6,0	761,2	8,2	783,0	7,9	↗
Gästeübernachtungen.....	1000	2 072,4	5,5	1 703,3	6,5	1 784,5	6,7	↗
Außenhandel								
Ausfuhr (Spezialhandel).....	Mill. EUR	1 037,4	– 17,4	1 047,0	4,6	1 048,1	10,7	↗
davon nach EU.....	Mill. EUR	461,6	– 15,5	460,0	– 2,5	465,2	6,2	↘
Einfuhr (Generalhandel).....	Mill. EUR	930,8	7,5	823,8	7,0	833,7	12,9	↗
Produktion								
(Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) <sup>2</sup>								
Produktivität (Umsatz je Beschäftigten).....	Euro	24 248,0	– 4,1	23 509,4	0,5	23 799,5	2,7	↗
Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer.....	Euro	3 976,0	0,6	3 950,6	3,7	3 930,8	3,0	↗
Späte Indikatoren								
↑								
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen								
Saldo Gewerbean- und abmeldungen .....	Anzahl	1 126	– 23,5	1 238,7	– 0,6	1 302,3	10,8	↘
darunter Saldo Betriebsgründungen und -aufgaben.....	Anzahl	147	– 36,6	150,8	8,9	156,4	12,9	↘
Insolvenzen gesamt.....	Anzahl	641	– 5,6	618,2	– 7,3	634,7	– 4,6	↘
davon Unternehmen.....	Anzahl	128	– 5,9	112,5	– 18,2	118,2	– 8,2	↓
Beschäftigte								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	1000	80,9	5,4	80,2	5,0	79,3	3,6	↗
Bauhauptgewerbe <sup>3</sup> .....	1000	11,0	9,5	10,7	6,3	10,7	x	↗
Einzelhandel <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	110,7	– 0,6	110,7	0,1	111,4	x	→
Großhandel <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	114,1	3,8	113,2	2,8	113,2	x	↗
Gastgewerbe <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	91,2	– 1,7	90,6	0,0	91,7	x	→
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose.....	Anzahl	230 399	0,8	237 023	– 0,7	230 662	– 2,3	→
Arbeitslosenquote (aller zivilen Erwerbspersonen).....	%	13,3	0,0	13,8	– 2,0	13,5	– 3,6	→
offene Stellen.....	Anzahl	11 373	18,6	11 084,2	20,4	10 913,7	23,3	↑

1 für das Verarbeitende Gewerbe, Volumenindex  
(ausgewählte Wirtschaftszweige)

2 Betriebe ab 50 Beschäftigte

3 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20  
und mehr Beschäftigten; Monatsberichtsreis

4 vorläufig

Legende

Alle Merkmale (außer Verbraucherpreisindex)

10 %  $\leq$  p1 %  $\leq$  p < 10 %

-1 % &lt; p &lt; 1 %

-10 % < p  $\leq$  -1 %p  $\leq$  -10 %

↑

↗

→

↘

↓

Verbraucherpreisindex

2 %  $\leq$  p1 %  $\leq$  p < 2 %

-1 % &lt; p &lt; 1 %

-2 % < p  $\leq$  -1 %p  $\leq$  -2 %

↑

↗

→

↘

↓

## Brandenburg

(Basis: Originalwerte, Stand vom 13. Oktober 2011)

Merkmal	Einheit	Juni 2011		Januar 2011 bis Juni 2011		Juli 2010 bis Juni 2011		Trend-Konjunktur- Komponente Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum		
			%		%		%		
Frühe Indikatoren									↑
Verbraucherpreisindex									
Gesamtindex.....	2005 ± 100	109,9	1,9	109,5	1,9	108,8	1,5	↑	
Auftragseingang									
Auftragseingangsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1 2</sup> .....	2005 ± 100	204,9	46,0	180,8	28,9	170,4	20,7	↑	
Bauhauptgewerbe <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	196,2	- 19,2	164,5	18,3	157,8	7,6	↗	
Baugenehmigungen.....	Anzahl	857	38,2	682,3	18,3	636,4	8,9	↑	
Gegenwärtige Indikatoren									↗
Umsatz									
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Gesamtumsatz) <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	1995,3	8,6	1 857,7	15,9	1 791,4	13,9	↑	
Stromerzeugung (brutto).....	GWh	3069,2	- 7,4	3 314,3	- 1,9	3 004,3	- 2,5	→	
Bauhauptgewerbe (Baugewerblicher Umsatz) <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	201,4	4,8	152,5	17,6	184,7	3,6	↑	
Einzelhandel - Umsatz nominal <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	132,0	1,1	128,0	2,4	131,0	x	↗	
Einzelhandel - Umsatz real <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	125,2	- 1,2	121,9	- 0,3	125,5	x	→	
Großhandel - Umsatz nominal <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	157,5	15,8	143,8	21,3	140,2	x	↑	
Großhandel - Umsatz real <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	124,4	3,5	115,8	9,2	116,3	x	↗	
Gastgewerbe - Umsatz nominal <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	125,6	1,4	105,1	0,3	110,7	x	→	
Gastgewerbe - Umsatz real <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	113,3	0,2	95,3	- 0,9	100,6	x	↘	
Gästeankünfte.....	1 000	516,1	13,6	310,8	6,8	333,5	5,4	↗	
Gästeübernachtungen.....	1 000	1 353,0	13,6	813,1	4,7	909,1	4,0	↗	
Außenhandel									
Ausfuhr (Spezialhandel).....	Mill. EUR	1 209,0	2,1	1 104,1	15,5	1 092,9	17,5	↗	
davon nach EU.....	Mill. EUR	901,7	15,9	769,6	17,6	762,8	21,7	↑	
Einfuhr (Generalhandel).....	Mill. EUR	1 475,9	8,1	1 466,1	25,6	1 358,9	24,3	↑	
Produktion									
(Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) <sup>2</sup>									
Produktivität (Umsatz je Beschäftigten).....	EUR	25 322,1	0,7	23 763,1	7,5	23 574,7	9,0	↗	
Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer.....	EUR	2 941,3	2,6	2 797,2	2,4	2 786,4	2,9	↗	
Späte Indikatoren									↓
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen									
Saldo Gewerbean- und abmeldungen.....	Anzahl	133	- 59,8	120,7	- 63,9	103,1	- 66,9	↓	
darunter Saldo Betriebsgründungen und -aufgaben.....	Anzahl	66	24,5	37,0	- 59,5	29,6	- 60,8	↓	
Insolvenzen gesamt.....	Anzahl	466	- 0,2	477,5	- 5,9	498,3	- 5,7	↘	
davon Unternehmen.....	Anzahl	57	9,6	51,5	- 13,7	54,2	- 14,0	↘	
Beschäftigte									
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	1 000	78,8	7,8	78,0	7,6	75,9	4,4	↗	
Bauhauptgewerbe <sup>3</sup> .....	1 000	16,1	1,4	15,7	2,0	15,9	1,1	↗	
Einzelhandel <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	120,4	0,3	120,4	1,1	121,1	x	→	
Großhandel <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	113,1	2,7	111,7	2,2	111,8	x	↗	
Gastgewerbe <sup>4</sup> .....	2005 ± 100	101,4	- 2,7	97,3	- 3,6	99,7	x	↘	
Arbeitsmarkt									
Arbeitslose.....	Anzahl	137 674	- 3,3	151 619,5	- 5,7	144 577,4	- 8,1	↘	
Arbeitslosenquote (aller zivilen Erwerbspersonen).....	%	10,3	- 2,8	11,3	- 6,0	10,8	- 8,3	↓	
offene Stellen.....	Anzahl	10 832,0	13,8	10 276,7	18,9	9 406,1	21,1	↑	

1 für das Verarbeitende Gewerbe, Volumenindex  
(ausgewählte Wirtschaftszweige)

2 Betriebe ab 50 Beschäftigte

3 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20  
und mehr Beschäftigten; Monatsberichtsreis

4 vorläufig

Legende Alle Merkmale (außer Verbraucherpreisindex)

10 % ≤ p

1 % ≤ p &lt; 10 %

-1 % &lt; p &lt; 1 %

-10 % &lt; p ≤ -1 %

p ≤ -10 %

↑

↗

→

↘

↓

Verbraucherpreisindex

2 % ≤ p

1 % ≤ p &lt; 2 %

-1 % &lt; p &lt; 1 %

-2 % &lt; p ≤ -1 %

p ≤ -2 %

↑

↗

→

↘

↓

## Wahlen in Berlin 2011

## Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011

### Gesamtergebnis

Am 18. September 2011 waren die Wählerinnen und Wähler im wieder vereinten Berlin zum sechsten Mal zur Wahl des Abgeordnetenhauses von Berlin aufgerufen.

Die Wahl entschied darüber, ob es der seit 2001 bestehenden Koalition von SPD und LINKEN nach 2006 zum dritten Mal gelingen würde, die Mehrheit der Mandate im Abgeordnetenhaus zu erringen.

Trotz des sehr bewegten europäischen und internationalen politischen Umfelds war der Wahlkampf ganz überwiegend von stadtbezogenen Themen und den Personen der um das Amt des Regierenden Bürgermeisters konkurrierenden Bewerber und Bewerberinnen bestimmt.

### Wichtigste Ergebnisse

Die Wahlbeteiligung betrug 60,2% und lag damit um 2,2 Prozentpunkte über dem bisherigen Tiefststand von 2006. Allerdings war dies immer noch die zweitniedrigste Wahlbeteiligung seit 1990.

Das herausragende Ergebnis war der Wahlerfolg der PIRATEN, die mit 8,9% der Stimmen aus dem Stand mit 15 Mandaten in das Abgeordnetenhaus einzogen. Es ist das erste Mal, dass in Berlin eine bislang nicht im Parlament vertretene Partei einen derartig großen Erfolg verbuchen konnte. An zweiter Stelle konnten die GRÜNEN Gewinne von 4,5 Prozentpunkten verzeichnen sowie die CDU mit 2,0 Prozentpunkten. Verloren hat demgegenüber die Regierungskoalition, und zwar die SPD –2,5 und DIE LINKE –1,7 Prozentpunkte.

Höchst bemerkenswert ist ferner der außerordentlich hohe Verlust der FDP, die von 7,6% im Jahr 2006 auf 1,8% der Stimmen zurückfiel.

Insgesamt haben nur noch knapp 83% der Wählerinnen und Wähler und etwas weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme einer der in der letzten Legislaturperiode im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien gegeben. Selbst die leicht gestiegene Wahlbeteiligung ist offenbar durch die Mobilisierung von Wählern und Wählerinnen für eine im Abgeordnetenhaus neue Partei zustande gekommen.

### SPD und DIE LINKE

Die SPD behauptete sich trotz leichter Verluste von 2,5 Prozentpunkten als stärkste Kraft. Sie erzielte mit 28,3% nur das viertbeste Ergebnis seit 1990 und der Vorsprung vor der CDU als zweitstärkster Partei schmolz auf 5,0% Prozentpunkte. Die SPD musste stärkere Verluste hinnehmen als ihr Koalitionspartner DIE LINKE, die einen Rückgang von 1,7 Prozentpunkten zu verzeichnen hatte. DIE LINKE wurde diesmal nach der CDU und den GRÜNEN nur noch vierstärkste Partei. Durch die Verluste der Regierungsparteien ist eine Fortsetzung der Koalition von SPD und den LINKEN rechnerisch ausgeschlossen.

### CDU und FDP

Die CDU konnte nach ihrem bislang niedrigsten Ergebnis von 2006 wieder leichte Zugewinne um 2,0 Prozentpunkte auf 23,3% erreichen. Das ist immer

Tab.1 **Wahlbeteiligung und Zweitstimmen ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 sowie bei Vorwahlen**  
- Endgültiges Ergebnis -

Wahl	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		GRÜNE		DIE LINKE		FDP		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
18. Sept. 2011 ...	1 487 487	60,2	413 332	28,3	341 158	23,3	257 063	17,6	171 050	11,7	26 943	1,8	251 639	17,2
17. Sept. 2006 ...	1 407 754	58,0	424 054	30,8	294 026	21,3	180 865	13,1	185 185	13,4	104 584	7,6	188 641	13,7
21. Okt. 2001 ...	1 645 673	68,1	481 772	29,7	385 692	23,8	148 066	9,1	366 292	22,6	160 953	9,9	80 563	5,0
10. Okt. 1999 ...	1 582 407	65,5	349 731	22,4	637 311	40,8	155 322	9,9	276 869	17,7	34 280	2,2	110 063	7,0
22. Okt. 1995 ...	1 700 000	68,6	393 245	23,6	625 005	37,4	219 990	13,2	144 196	14,6	42 391	2,5	244 359	8,8
2. Dez. 1990 ...	2 040 709	80,8	614 075	30,4	815 382	40,4	188 730	9,3	184 820	9,2	143 080	7,1	73 111	3,7
Differenz zu 2011														
17. Sept. 2006 ...	79 733	2,2	- 10 722	- 2,5	47 132	2,0	76 198	4,5	- 14 135	- 1,7	- 77 641	- 5,8	62 998	3,5
21. Okt. 2001 ...	- 158 186	- 7,9	- 68 440	- 1,4	- 44 534	- 0,5	108 997	8,5	- 195 242	- 10,9	- 134 010	- 8,1	171 076	12,2
10. Okt. 1999 ...	- 94 920	- 5,3	63 601	5,9	- 296 153	- 17,5	101 741	7,7	- 105 819	- 6,0	- 7 337	- 0,4	141 576	10,2
22. Okt. 1995 ...	- 212 513	- 8,4	20 087	4,7	- 283 847	- 14,1	37 073	4,4	26 854	- 2,9	- 15 448	- 0,7	7 280	8,4
2. Dez. 1990 ...	- 553 222	- 20,6	- 200 743	- 2,1	- 474 224	- 17,1	68 333	8,3	- 13 770	2,5	- 116 137	- 5,3	178 528	13,5

noch das zweitniedrigste Ergebnis seit 1990. Die FDP fiel mit nur 1,8% sogar hinter die marginalen Ergebnisse von 1995 und 1999 zurück. Betrachtet man die Ergebnisse von CDU und FDP zusammen, so haben sie in jeder Wahl seit 1990 Stimmen eingebüßt. Die überaus starken Verluste der FDP von 5,8 Prozentpunkten sind wohl nicht nur auf ihre Rolle in der Berliner Politik der letzten fünf Jahre zurückzuführen, sondern auch eine Reaktion auf bundesweite Trends. Freilich ist zu konstatieren, dass die FDP bereits in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre in Berlin weniger als 3% der Wählerstimmen bekam.

### GRÜNE

Die GRÜNEN haben mit einem Zugewinn von 4,5 Prozentpunkten auf 17,6% ihr bislang bestes Ergebnis bei Abgeordnetenhauswahlen erreicht. Gemessen an den Erwartungen, die sich aufgrund von Meinungsumfragen Ende 2010 gebildet hatten, blieben sie freilich sehr hinter ihren Hoffnungen zurück.

### PIRATEN

Mit den PIRATEN hat sich erstmals eine Partei nahezu aus dem Stand mit 8,9% in das Abgeordnetenhaus katapultiert. Sie gewannen rund 130 000 Stimmen. Bemerkenswert ist insbesondere, dass sie flächendeckend gewannen, selbst ihr niedrigster Anteil in einem Bezirk beträgt noch 6,4% in Steglitz-Zehlendorf, in Mitte und Pankow erreichten sie mehr als 10%, in Friedrichshain-Kreuzberg sogar 14,7%. Ihr Erststimmenergebnis ist geringer als das Zweitstimmenergebnis, auch weil sie nicht in allen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt hatten. Sie können in alle Bezirksverordnetenversammlungen einziehen und haben nach dem Wahlergebnis in Friedrichshain-Kreuzberg sogar Anspruch auf einen Stadtrat.

### Mandatsverteilung

Auch bei der Mandatsverteilung entfiel die größte Veränderung auf die Piratenpartei, die mit 15 Abgeordneten neu ins Abgeordnetenhaus einzieht. Die GRÜNEN gewannen sechs Mandate hinzu und kamen auf 29. Die CDU gewann zwei Mandate und kam auf 39. Die SPD verlor sechs Mandate, blieb aber mit 47 Mandaten stärkste Fraktion. Die Linken verloren vier Mandate und wurden mit 19 Mandaten viertstärkste Fraktion. Die FDP ist nicht mehr im Abgeordnetenhaus vertreten.

Für eine Mehrheit der Stimmen im Abgeordnetenhaus sind 75 Mandate erforderlich, da das Parlament durch Überhang- und Ausgleichsmandate 149 Sitze zählt. Sie kann rechnerisch durch die SPD und die CDU mit zusammen 86 Mandaten, oder äußerst knapp durch die SPD und die GRÜNEN mit 76 Mandaten erreicht werden. Eine Fortsetzung der Koalition von SPD und LINKEN ist rechnerisch nicht möglich.

### Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag im Osten Berlins mit 57,8% deutlich unter derjenigen im Westen mit 62,0%. Der Unterschied fiel aber im Vergleich zur Vorwahl geringer aus, da sie gegenüber 2006 im Osten deutlich, im Westen nur geringfügig anstieg. Die Wahlbeteiligung ist ausweislich der repräsentativen Wahlstatistik in allen Altersgruppen um durchschnittlich 2,6 Prozent-

Tab. 2 **Erst- und Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011**

- Endgültiges Ergebnis -

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	PIRATEN
Erststimmen .....	31,2	25,6	18,3	12,6	1,4	5,0
Zweitstimmen .....	28,3	23,3	17,6	11,7	1,8	8,9
Differenz in Prozentpunkten	2,9	2,3	0,7	0,9	-0,4	-3,9

punkte gestiegen, am relativ stärksten bei den 40- bis unter 45-Jährigen, bei den Männern mit 3,0 Prozentpunkten etwas stärker als bei den Frauen mit 2,2 Prozentpunkten.

### Ost-West Differenz

Die Verteilung der Parteipräferenzen im ehemaligen Ost- bzw. West-Berlin ist weiterhin sehr unterschiedlich. In der Texttafel sind die Zweitstimmenanteile der Parteien für Berlin gleich 100 gesetzt und mit den Anteilen für Ost- bzw. West-Berlin verglichen.

DIE LINKE ist dabei deutlich als die Partei mit den größten Ost-West-Unterschieden erkennbar. Zwar haben sich seit den Abgeordnetenhauswahlen von 1990 in jeder Wahl die Differenzen leicht verringert, aber immer noch entfallen auf die Partei im Osten fast doppelt so viel und im Westen über 60% weniger ihrer gesamtstädtischen Stimmen.

Die CDU wahrte demgegenüber ihr überwiegend West-Berlin-geprägtes Profil. Sie erhielt dort etwa ein Viertel mehr Stimmen als im Durchschnitt und im Osten rund 40% weniger.

Die wenigen Stimmen, die überhaupt auf die FDP entfielen, zeigen ein ähnliches Ost-West-Profil wie die CDU.

Die GRÜNEN haben ebenfalls, wenn auch schwächer ausgeprägt, eine überwiegend westorientierte Verteilung. Bemerkenswert ist, dass für die GRÜNEN die Ost-West-Differenz wieder leicht zunahm, während sie sich bei den anderen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien mehr oder weniger deutlich verringerten. Die SPD ist weiterhin die einzige Partei, die in Ost und West gleich viel Zustimmung findet. Hier fällt auf, dass bei dieser Wahl sogar die Stimmen aus Ost-Berlin geringfügig überwiegen, ein Ergebnis, das bislang nur 1990 zu verzeichnen war.

Tab. 3 **Mandatsverteilung nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011**

- Endgültiges Ergebnis -

Partei	Mandate insgesamt	Direktmandate	Darunter Überhangmandate	Listenmandate	Darunter Ausgleichsmandate
SPD .....	47	33	6	14	-
CDU .....	39	25	3	14	2
GRÜNE .....	29	11	-	18	4
DIE LINKE .....	19	9	-	10	2
PIRATEN .....	15	-	-	15	2

Tab. 4 **Stimmabgabe für ausgewählte Parteien bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin von 1990 bis 2011 im Ost-West-Vergleich (Messziffer: Zweitstimmenanteile jeder Partei in Berlin insgesamt = 100)**

- Endgültiges Ergebnis -

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP
2011					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	102	61	77	194	67
Berlin-West.....	99	127	115	37	128
2006					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	97	54	80	210	64
Berlin-West.....	102	130	113	31	122
2001					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	78	52	65	211	54
Berlin-West.....	113	129	122	31	129
1999					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	79	66	65	223	50
Berlin-West.....	113	121	122	24	127
1995					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	86	63	76	249	44
Berlin-West.....	108	121	114	14	136
1990					
Berlin.....	100	100	100	100	100
Berlin-Ost.....	106	62	123	257	79
Berlin-West.....	97	121	88	12	111

Die PIRATEN waren offenbar als Partei sowohl im Osten wie im Westen gleichermaßen attraktiv. Sie haben die Grenzen ihrer Hochburg Friedrichshain-Kreuzberg in alle Richtungen überschritten und konnten in allen Regionen deutlich gewinnen. Im Osten Berlins waren sie insgesamt noch erfolgreicher als im Westen.

Autor: *Peter Lohaus*



## Wahlbeteiligung

Die 17. Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses ist durch eine leicht höhere Wahlbeteiligung gekennzeichnet als vor fünf Jahren. Die gestiegene Wahlbeteiligung lässt sich auch auf die stärkere Nutzung der Briefwahl zurückführen.

Im Vergleich zur Beteiligung bei der Berliner Wahl gab es in den anderen Bundesländern, in denen 2011 Landtags- bzw. Bürgerschaftswahlen stattfanden, teils deutlich abweichende Entwicklungen. Während die Wahlbeteiligungen in Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Hamburg niedriger als zur Vorwahl ausfielen, lagen die Werte in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt deutlich darüber.

### Höhere Wahlbeteiligung als 2006

Mit 60,2% beteiligten sich 6 von 10 der über 2,47 Mill. Berliner Wahlberechtigten (2006: 2,43 Mill. Wahlberechtigte) bei der Abgeordnetenhauswahl 2011 an der Stimmenabgabe. Damit erhöhte sich die Wahlbeteiligung um 2,2 Prozentpunkte gegenüber der Vorwahl im Jahr 2006 (58,0%).

Gleichzeitig veranschaulicht auch diese „Berliner Wahl“ erneut, dass die Resonanz bei den verschiedenen Wahlen unterschiedlich ist. Gemessen an der Wahlbeteiligung lässt sich konstatieren, dass eine Bundestagswahl als wichtiger empfunden wird als eine Europawahl, bei welcher im Jahr 2009 nur 4 von 10 Berlinern von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Bei den Bundestagswahlen sind meist höhere Wahlbeteiligungen zu vermelden. 2009 lag hier die Wahlbeteiligung bei 70,9%. Im Vergleich zu diesen Wahlen ist das aktuelle Ergebnis der Abgeordnetenhauswahl 2011 dazwischen einzuordnen.

Weiterhin bestehen immer noch, wenn auch tendenziell abnehmend, Unterschiede hinsichtlich der Wahlbeteiligung zwischen dem östlichen und westlichen Teil der Bundeshauptstadt. Im Ostteil der Stadt nahmen 57,8% der Bürger ihr Wahlrecht wahr, während es im Westteil 62,0% waren. Damit betrug der Unterschied bei der diesjährigen Abgeordnetenhauswahl 4,2 Prozentpunkte zwischen Ost und West.

Wahl	Berlin-		
	Berlin	Ost	West
Abgeordnetenhauswahl 2011 ....	60,2	57,8	62,0
Bundestagswahl 2009 .....	70,9	68,9	72,4
Europawahl 2009 .....	35,1	30,8	34,1
Abgeordnetenhauswahl 2006 ....	58,0	53,8	61,1
Bundestagswahl 2005 .....	77,4	76,5	78,0
Europawahl 2004 .....	38,6	34,1	41,7
Bundestagswahl 2002 .....	77,6	75,5	79,1
Abgeordnetenhauswahl 2001 ....	68,1	64,4	70,6

Im Jahr 2006 belief sich diese Differenz noch auf 7,3 Prozentpunkte.

### Wahlbeteiligung in den Bezirken stark unterschiedlich

Wie schon bei zurückliegenden Wahlen in Berlin, differierte auch 2011 die Wahlbeteiligung erheblich zwischen den Bezirken, wobei diese in allen Bezirken über 50% lag. In sieben Berliner Bezirken überschritt die Wahlbeteiligung die 60%-Grenze. Die diesjährige Wahlbeteiligung fiel wie schon vor fünf Jahren in mehreren westlichen, eher bürgerlich geprägten Bezirken am höchsten aus. Am meisten machten die Bürgerinnen und Bürger in Steglitz-Zehlendorf mit 70,0% und Charlottenburg-Wilmersdorf mit 65,1% von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

In den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg ging mit 51,0% und 53,5% nur jeder zweite Stimmberechtigte zur Wahl. Im Vergleich zur Abgeordnetenhauswahl von 2006 war mit Ausnahme von Reinickendorf und Spandau in allen anderen Berliner Bezirken eine höhere Wahlbeteiligung festzustellen, wobei der Rückgang in Spandau mit 0,6% und in Reinickendorf mit 0,2% sehr niedrig ausfiel. Deutliche Anstiege bei der Wahlbeteiligung waren für die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (6,3%) und Pankow (4,9%) zu verzeichnen.

Eine Analyse auf Stimmbezirksebene (ohne Berücksichtigung der Briefwähler) mit den höchsten bzw. niedrigsten Quoten veranschaulicht, dass sich mehr als die Hälfte der 20 Wahllokale mit einer sehr hohen Wahlbeteiligung im Bezirk Reinickendorf befanden. 2006 waren diese Stimmbezirke vor allem in Steglitz-Zehlendorf zu finden. Die höchste Wahlbeteiligung wurde für einen Stimmbezirk in Spandau mit 66,5% ermittelt. In allen 20 Stimmbezirken lag die Quote über 56%.

Bezirk	Wahlbeteiligung		Diff. in %
	2011	2006	
Mitte .....	55,9	54,5	1,4
Friedrh.-Kreuzb. ....	62,2	55,9	6,3
Pankow .....	60,8	55,9	4,9
Charlbg.-Wilmersd. ....	65,1	64,5	0,6
Spandau .....	58,0	58,6	-0,6
Steglitz-Zehlend. ....	70,0	68,7	1,3
Tempelh.-Schöneb. ....	64,1	62,8	1,3
Neukölln .....	57,2	55,5	1,7
Treptow-Köpenick .....	60,9	57,5	3,4
Marzahn-Hellersd. ....	51,0	49,3	1,7
Lichtenberg .....	53,5	49,7	3,8
Reinickendorf .....	62,1	62,3	-0,2
<b>Berlin</b>	<b>60,2</b>	<b>58,0</b>	<b>2,2</b>



Tab. 1 **Höchste und niedrigste Wahlbeteiligung in Stimmbezirken**  
- Endgültiges Ergebnis -

Bezirk	Wahlkreis	Stimmbezirk	Ost/ West	Wahlbeteiligung in %		Diff. in %-Pkt.
				2011	2006	
Höchste Ergebnisse						
Spandau .....	5	513	W	66,5	65,7	0,8
Reinickendorf .....	3	318	W	62,0	59,0	3,0
Treptow-Köpenick .....	4	417	O	60,5	59,2	1,3
Neukölln .....	4	401	W	60,4	59,1	1,3
Reinickendorf .....	3	301	W	59,9	59,7	0,2
Reinickendorf .....	6	604	W	59,9	61,6	-1,7
Reinickendorf .....	2	223	W	59,1	56,9	2,2
Reinickendorf .....	6	625	W	58,8	55,0	3,8
Reinickendorf .....	6	624	W	58,7	58,3	0,4
Reinickendorf .....	3	312	W	58,6	57,1	1,5
Steglitz-Zehlendorf .....	7	712	W	58,3	58,2	0,1
Reinickendorf .....	6	616	W	58,3	59,1	-0,8
Reinickendorf .....	6	602	W	58,1	59,2	-1,1
Marzahn-Hellersdorf .....	4	418	O	57,5	58,1	-0,6
Treptow-Köpenick .....	4	414	O	57,3	53,6	3,7
Reinickendorf .....	3	307	W	57,3	58,3	-1,0
Marzahn-Hellersdorf .....	5	505	O	57,2	53,1	4,1
Reinickendorf .....	6	606	W	57,0	60,2	-3,2
Marzahn-Hellersdorf .....	5	516	O	56,8	54,1	2,7
Reinickendorf .....	4	407	W	56,7	55,5	1,2
Niedrigste Ergebnisse						
Marzahn-Hellersdorf .....	1	103	O	27,2	31,1	-3,9
Reinickendorf .....	2	218	W	27,2	36,7	-9,5
Marzahn-Hellersdorf .....	1	121	O	27,1	29,6	-2,5
Spandau .....	5	532	W	27,0	24,9	2,1
Neukölln .....	3	307	W	26,8	27,8	-1,0
Marzahn-Hellersdorf .....	1	101	O	26,8	30,3	-3,5
Marzahn-Hellersdorf .....	1	112	O	26,5	27,2	-0,7
Marzahn-Hellersdorf .....	3	315	O	26,1	31,8	-5,7
Marzahn-Hellersdorf .....	2	202	O	25,9	27,6	-1,7
Mitte .....	6	611	W	25,8	29,1	-3,3
Marzahn-Hellersdorf .....	3	316	O	25,7	28,8	-3,1
Marzahn-Hellersdorf .....	6	622	O	25,7	30,9	-5,2
Marzahn-Hellersdorf .....	3	302	O	25,6	27,9	-2,3
Marzahn-Hellersdorf .....	1	110	O	25,0	28,5	-3,5
Marzahn-Hellersdorf .....	3	318	O	24,8	36,0	-11,2
Marzahn-Hellersdorf .....	3	305	O	24,1	25,5	-1,4
Spandau .....	5	533	W	23,4	29,2	-5,8
Marzahn-Hellersdorf .....	1	111	O	22,9	25,0	-2,1
Marzahn-Hellersdorf .....	3	303	O	22,8	29,3	-6,5
Lichtenberg .....	3	319	O	19,3	21,6	-2,3

Im Vergleich zur Abgeordnetenhauswahl des Jahres 2006 gab es in den Stimmbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung unterschiedliche Entwicklungen. Für diese Stimmbezirke ergab sich eine Spannweite von -3,2% bis +4,1%.

Von den 20 Wahllokalen, die durch eine extrem niedrige Wahlbeteiligung gekennzeichnet waren, lagen 70% im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Hier ging im Durchschnitt nur noch jeder vierte Wahlberechtigte zur Wahl des Abgeordnetenhauses. In einem Lichtenberger Stimmbezirk beteiligte sich nur jeder fünfte Wahlberechtigte an der Abgeordnetenhauswahl. Mit Ausnahme eines Spandauer Stimmbezirks verringerte sich das aktive Wahlinteresse in allen anderen 19 Stimmbezirken mit einer sehr niedrigen Wahlbeteiligung gegenüber dem Jahr 2006.

## 27,6 % der Berliner Wähler stimmten durch Briefwahl ab

Im Jahr 2011 nutzten erneut viele Bürgerinnen und Bürger Berlins die Möglichkeit der Briefwahl. Für diese Berliner stellte diese Variante eine sinnvolle Alternative zur persönlichen Stimmabgabe am Wahltag dar, da diese unabhängig von Ort und Zeit vorgenommen werden kann.

Mehr als jeder vierte Wähler (27,6%) gab seine Stimme in dieser Form ab. Zur Abgeordnetenhauswahl 2006 waren es 24,4%.

Besonders starke Zuwächse bei den Briefwählern gab es in den Bezirken Pankow (4,5%) sowie in Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf (jeweils 3,8%).

Am stärksten nutzten die Einwohner der Bezirke Steglitz-Zehlendorf mit 33,5%, Charlottenburg-Wilmersdorf mit 31,1% und Tempelhof-Schöneberg mit 30,6% die Möglichkeit der Briefwahl. Dies waren gleichzeitig die Bezirke mit der höchsten Wahlbeteiligung insgesamt. Auch in allen anderen Berliner Bezirken lag die Briefwahlquote über 25% (mit Ausnahme von Treptow-Köpenick mit 24,5% und Marzahn-Hellersdorf mit 22,8%).

Bezirk	Wahlbeteiligung Briefwähler in %		Diff. in %-Pkt.
	2011	2006	
Mitte .....	27,0	24,7	2,3
Friedr.-Kreuzb. ....	25,4	22,3	3,1
Pankow .....	26,0	21,5	4,5
Charlbg.-Wilmersd. ....	31,1	28,4	2,7
Spandau .....	26,5	24,0	2,5
Steglitz-Zehlendorf .....	33,5	29,7	3,8
Tempelh.-Schöneb. ....	30,6	26,8	3,8
Neukölln .....	27,6	25,0	2,6
Treptow-Köpenick .....	24,5	21,2	3,3
Marzahn-Hellersd. ....	22,8	19,7	3,1
Lichtenberg .....	25,6	22,0	3,6
Reinickendorf .....	27,4	24,2	3,2
<b>Berlin</b>	<b>27,6</b>	<b>24,4</b>	<b>3,2</b>

## Höhere Wahlbeteiligung gegenüber 2006 in allen Altersgruppen

Eine Untersuchung des Wahlverhaltens nach Geschlecht und Alter der Wahlberechtigten wird durch die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht. Die Ergebnisse basieren auf der Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel in ausgewählten Wahllokalen.

Wie schon bei der vorangegangenen Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus lässt sich für 2011 allgemein formulieren, dass die Wahlbeteiligung in den höheren Altersgruppen am größten war. Laut der repräsentativen Wahlstatistik hatte die Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen mit 70,9% die höchste Wahlbeteiligung, gefolgt von den Wählern, die 70 Jahre und älter waren (68,3%).

Am niedrigsten fiel die Wahlbeteiligung bei den 21- bis unter 25-Jährigen aus (46,3%). Auch bei den 25- bis unter 30-Jährigen (49,4%) sowie den Wählern unter 21 Jahren (51,8%) lag die Wahlbeteiligung deutlich unter dem Durchschnitt.

Gegenüber der Wahl zum Abgeordnetenhaus 2006 stieg die Wahlbeteiligung in allen Altersgruppen. Den größten Zuwachs ergab sich dabei für die Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen (4,7 Prozentpunkte).

Deutliche Unterschiede zwischen den Wählern im Ost- und Westteil der Stadt zeigten sich bei den 18- bis unter 21-Jährigen. Während im Ostteil der Bundeshauptstadt ein spürbarer Rückgang um 4,0 Prozentpunkte zu verzeichnen war, stieg die Wahlbeteiligung im Westteil um 4,9 Prozentpunkte. Für Berlin-Ost ergab sich bei den 35- bis unter 40-Jährigen eine um 3,5 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung, während es in Berlin-West zu einem minimalen Rückgang um 0,1 Prozentpunkte kam.

Bei einer Analyse der Wahlbeteiligung nach dem Geschlecht wird ersichtlich, dass in allen Altersgruppen, mit Ausnahme der Wählerinnen und Wähler, die 70 Jahre und älter waren, Frauen häufiger von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten. Insgesamt erhöhte sich die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen in jeder Altersgruppe

Autor: Thomas Troegel

Tab. 2

### Wahlbeteiligung

bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin  
am 18. September 2011 und am 17. September 2006  
nach Alter und Geschlecht

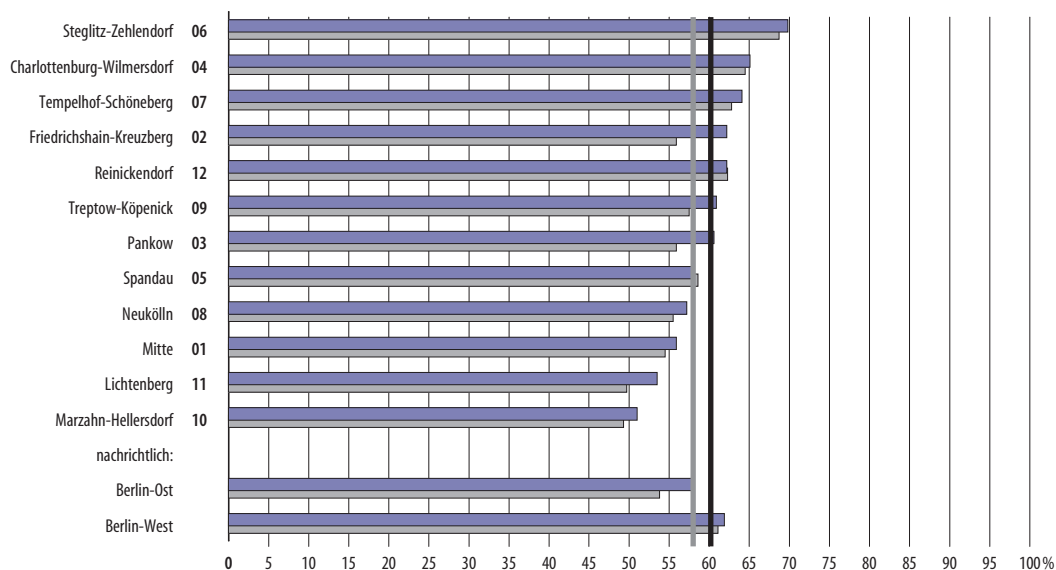
- Endgültiges Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik -

Alter in Jahren	Wahlbeteiligung						Differenz in Prozentpunkten		
	2011			2006					
	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen
%									
Berlin									
18 bis unter 21 ....	51,8	49,8	53,9	49,5	48,9	50,1	2,3	0,9	3,7
21 bis unter 25 ....	46,3	45,3	47,2	43,5	43,3	43,6	2,8	2,0	3,5
25 bis unter 30 ....	49,4	48,5	50,4	47,9	46,8	49,0	1,5	1,7	1,4
30 bis unter 35 ....	55,6	54,3	57,0	52,5	50,7	54,3	3,2	3,6	2,7
35 bis unter 40 ....	59,0	58,3	59,6	57,4	55,9	59,0	1,5	2,4	0,7
40 bis unter 45 ....	63,4	62,3	64,5	58,7	56,9	60,6	4,6	5,4	4,0
45 bis unter 50 ....	64,7	62,7	66,8	60,3	59,4	61,3	4,4	3,3	5,5
50 bis unter 60 ....	64,7	64,3	65,0	63,7	62,7	64,6	1,0	1,6	0,4
60 bis unter 70 ....	70,9	70,9	70,9	68,1	67,6	68,6	2,8	3,3	2,4
70 und mehr .....	68,3	73,0	65,2	66,1	71,0	63,2	2,2	2,0	1,9
Insgesamt	62,3	62,0	62,5	59,6	58,9	60,2	2,7	3,1	2,3
Berlin-Ost									
18 bis unter 21 ....	44,8	43,1	46,6	48,8	49,0	48,7	-4,0	-5,9	-2,1
21 bis unter 25 ....	44,0	43,6	44,3	42,3	42,4	42,1	1,7	1,2	2,2
25 bis unter 30 ....	48,4	46,8	50,0	46,9	45,5	48,3	1,5	1,3	1,6
30 bis unter 35 ....	54,6	54,2	55,0	51,3	49,2	53,6	3,3	5,0	1,5
35 bis unter 40 ....	57,9	55,9	60,2	54,4	53,6	55,1	3,6	2,3	5,1
40 bis unter 45 ....	59,6	59,4	60,0	55,0	52,9	57,2	4,6	6,4	2,8
45 bis unter 50 ....	60,9	58,3	63,8	56,3	55,9	56,8	4,6	2,4	6,9
50 bis unter 60 ....	59,3	58,8	59,9	58,6	57,5	59,7	0,7	1,4	0,1
60 bis unter 70 ....	65,1	64,9	65,3	62,1	61,9	62,4	3,0	3,1	2,9
70 und mehr .....	65,0	70,2	61,4	60,6	68,3	56,0	4,4	2,0	5,4
Insgesamt	58,1	57,7	58,4	55,3	54,9	55,6	2,8	2,8	2,8
Berlin-West									
18 bis unter 21 ....	55,0	52,9	57,1	50,1	48,8	51,4	4,9	4,1	5,8
21 bis unter 25 ....	48,2	46,8	49,6	44,6	44,1	44,9	3,7	2,6	4,6
25 bis unter 30 ....	50,4	50,0	50,7	48,8	48,0	49,5	1,6	2,0	1,2
30 bis unter 35 ....	56,7	54,5	58,8	53,5	52,1	54,8	3,2	2,4	4,0
35 bis unter 40 ....	59,8	60,4	59,2	59,9	57,8	61,9	-0,1	2,6	-2,7
40 bis unter 45 ....	66,0	64,4	67,6	61,5	59,9	63,0	4,5	4,5	4,5
45 bis unter 50 ....	67,2	65,6	68,7	63,1	61,9	64,3	4,1	3,7	4,4
50 bis unter 60 ....	68,0	67,8	68,2	66,8	65,9	67,6	1,2	1,9	0,6
60 bis unter 70 ....	73,7	73,7	73,7	71,6	70,8	72,4	2,1	3,0	1,3
70 und mehr .....	70,2	74,6	67,3	69,7	72,8	67,9	0,4	1,7	-0,7
Insgesamt	65,1	64,9	65,2	62,7	61,8	63,5	2,4	3,1	1,7

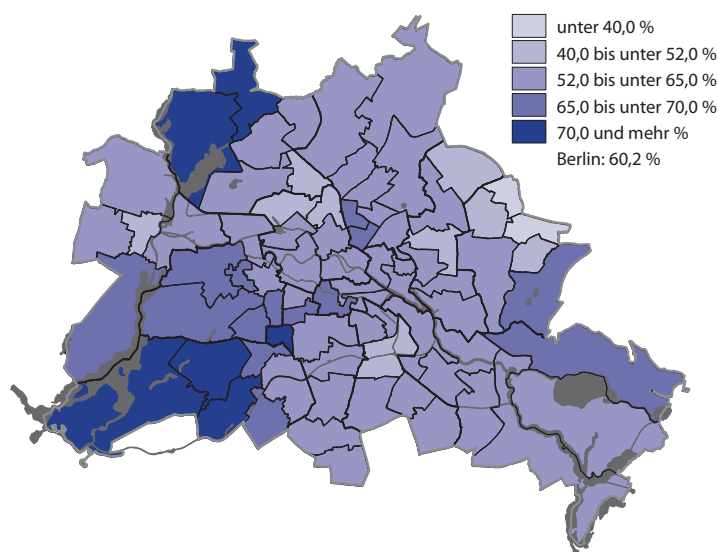
Abb. 1 **Wahlbeteiligung bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Bezirken und Wahlkreisen**  
Endgültiges Ergebnis

— Berlin 2011  
— Berlin 2006  
■ 2011  
■ 2006

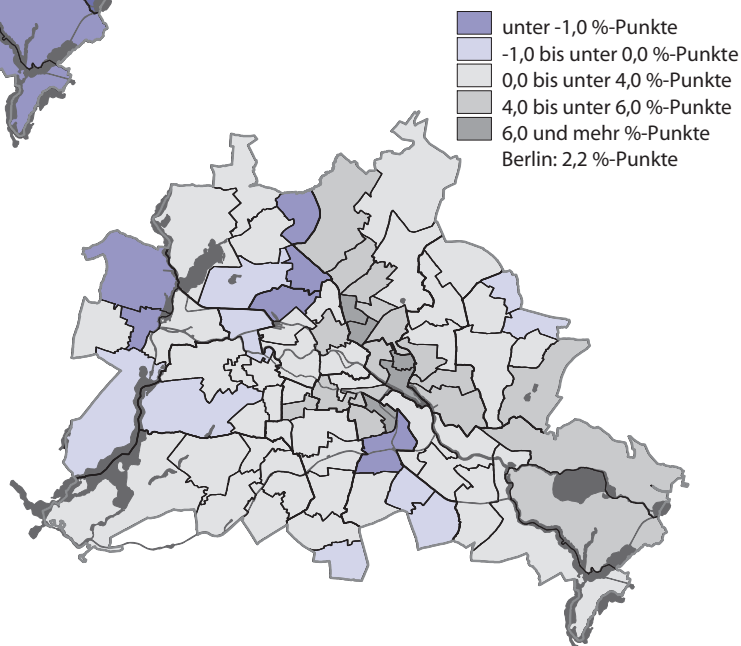
### ... nach Bezirken



### ... nach Wahlkreisen



### Veränderung gegenüber der Abgeordnetenhauswahl am 17. September 2006



## Abgeordnete

Wie bei den vorangegangenen Berliner Wahlen betrug die Mindestzahl der Abgeordneten 130, die Zahl der Wahlkreise 78. Im Ergebnis der Abgeordnetenhauswahl 2006 lag die Zahl der Mandatsträger aufgrund von Überhang- und Ausgleichsmandaten bei 149. Bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 2011 musste nach Überprüfung der Auszählungsergebnisse die Vergabe der gewonnenen Direktmandate in zwei Wahlkreisen (Lichtenberg 1 und 3) gegenüber dem vorläufigen Ergebnis korrigiert werden. In das 2011 neu gewählte Berliner Landesparlament zogen danach 19 zusätzliche Abgeordnete ein. Insgesamt beträgt die Zahl der Abgeordneten somit wiederum 149.

Von den 2011 gewählten Abgeordneten sind 52, d.h. 34,9%, Frauen. Gegenüber der letzten Wahl (39,6%) ist ihr Anteil damit deutlich zurückgegangen. In den neu gewählten Fraktionen der GRÜNEN und der LINKEN sind jedoch erneut mehr als die Hälfte der Abgeordneten Frauen. Dagegen ist unter den neu ins Berliner Landesparlament gewählten 15 Vertretern der Piratenpartei nur eine Frau.

Die PIRATEN stellen erwartungsgemäß die Mandatsträger mit dem geringsten Durchschnittsalter von 34,1 Jahren. Ihr Einzug ins Abgeordnetenhaus verringert jedoch nicht das Durchschnittsalter der Mandatsträger. Die neu gewählten Abgeordneten sind mit durchschnittlich 45,1 Jahren etwa so alt wie bei der Wahl im Jahr 2006 (44,8 Jahre). Der Piratenpartei gehört die Hälfte der insgesamt zehn Abgeordneten an, die jünger als 30 Jahre sind. Jeweils zwei der Abgeordneten in dieser Altersgruppe kommen von den Christdemokraten und den GRÜNEN, einer von den Sozialdemokraten. In das 2006 gewählte

Landesparlament waren noch zwölf Abgeordnete unter 30 Jahren eingezogen. Der jüngste Abgeordnete ist mit 19 Jahren ein Mitglied der Piratenpartei. Der älteste Abgeordnete kommt von den Christdemokraten, und DIE LINKE bildet erneut die Fraktion, deren Durchschnittsalter mit 50,8 Jahren am höchsten ist. Insgesamt sind 16 Mandatsträger älter als 60 Jahre (2006: 12).

### Direktmandate

Gegenüber der Wahl zum Abgeordnetenhaus 2006 wurde die Einteilung der Wahlkreise erneut geändert, ihre Anzahl ist hingegen gleich geblieben. Um die 78 Direktmandate bewarben sich 626 Kandidaten.

Die Sozialdemokraten hatten bei der vorangegangenen Abgeordnetenhauswahl 40 der 78 Direktmandate errungen. Bei der aktuellen Wahl holten sie noch 33 Direktmandate. DIE LINKE hat gegenüber der Abgeordnetenhauswahl 2006 gut ein Drittel ihrer Direktmandate verloren. Bei der aktuellen Wahl war sie nur noch in neun Wahlkreisen erfolgreich (2006: 14).

Deutlich verbessert haben sich gegenüber der Vorwahl die Christdemokraten. Sie errangen Direktmandate in 25 Wahlkreisen. Im Jahr 2006 waren es noch sechs weniger. Wie bei der vorangegangenen Wahl war der Wahlkreis Marzahn-Hellersdorf 5 der einzige von einem Christdemokraten gewonnene Wahlkreis in einem Ostbezirk. Das Mandat gewann der Kandidat Mario Czaja, der ein um 11,0 Prozentpunkte besseres Ergebnis erzielte als die CDU in diesem Wahlkreis. Er konnte damit das Zweitstimmenergebnis seiner Partei von allen Gewinnern eines Direktmandats am deutlichsten übertreffen.

Tab. 1 **Gewählte Bewerberinnen und Bewerber nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Geschlecht und Alter**  
- Endgültiges Ergebnis -

Partei	Ins-gesamt	Darunter Frauen		Durchschnittsalter	Ältester Bewerber	Jüngster Bewerber	Unter 30 Jahre		30 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und mehr	
		Anzahl	%				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
SPD .....	47	17	36,2	45,4	66	26	1	2,1	40	85,1	6	12,8
CDU .....	39	6	15,4	45,7	73	28	2	5,1	31	79,5	6	15,4
GRÜNE.....	29	16	55,2	45,6	62	26	2	6,9	24	82,8	3	10,3
DIE LINKE.....	19	12	63,2	50,8	61	37	–	–	18	94,7	1	5,3
PIRATEN.....	15	1	6,7	34,1	56	19	5	33,3	10	66,7	0	0,0
Insgesamt	149	52	34,9	45,1	73	19	10	6,7	133	89,3	16	10,7

Die GRÜNEN haben die Zahl ihrer Direktmandate gegenüber der letzten Wahl mehr als verdoppelt. Damals waren sie in fünf Wahlkreisen erfolgreich. Bei der aktuellen Wahl konnten sie elf Direktmandate holen.

Die GRÜNEN stellten auch den erfolgreichsten Bewerber um ein Direktmandat. Dirk Behrendt erhielt mit 49,8% der Erststimmen in seinem Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg 2 den höchsten Stimmenanteil aller Gewinner eines Direktmandats. Mit diesem Ergebnis schaffte er gleichzeitig gegenüber

dem Zweitplatzierten den größten Vorsprung von 5 795 Stimmen (32,9 Prozentpunkte). Dominiert wird die Liste der Kandidaten, die ihr Mandat mit deutlichem Abstand zum Zweitplatzierten gewannen, jedoch von den Christdemokraten, während bei der vorangegangenen Wahl hier überwiegend Sozialdemokraten zu finden waren.

Im Wahlkreis Steglitz-Zehlendorf 2 entschieden sehr wenige Stimmen über das Direktmandat. Mit einem Abstand von nur drei Stimmen siegte Joachim Luchterhand von der CDU über den Sozialdemokraten Rolf Wiegand.

Auch Sozialsenatorin Carola Bluhm gewann ihr Direktmandat im Wahlkreis Mitte 2 mit einem relativ knappen Vorsprung von 118 Stimmen (0,6 Prozentpunkte). Sie erhielt 31,2% der Erststimmen.

Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit hat das Direktmandat hingegen um 191 Stimmen (1,0 Prozentpunkte) knapp verfehlt. Seinen Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf 5 gewann der Christdemokrat Claudio Jupe mit 37,8% der Erststimmen. Der Spitzenkandidat der CDU Frank Henkel konnte ebenfalls kein Direktmandat erlangen. Mit einem Erststimmenanteil von 23,2% unterlag er dem Sozialdemokraten Thomas Isenberg (30,7%) sowie Tilo Siewer von den GRÜNEN, der mit 28,4% der Erststimmen den zweiten Platz im Wahlkreis Mitte 3 belegte.

Der Bürgermeister und Wirtschaftssenator Harald Wolf von den LINKEN gewann sein Direktmandat im Wahlkreis Lichtenberg 6 mit 32,5% der Erststimmen. Vom Zweitplatzierten trennten ihn 443 Stimmen (2,1 Prozentpunkte). Das Zweitstimmenergebnis der LINKEN in seinem Wahlkreis übertraf er um 4,7 Prozentpunkte. Dagegen blieb die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Katrin Lompscher von den LINKEN mit ihrem Erststimmenanteil von 32,4% hinter dem Sozialdemokraten Ole Kreins (34,1%) zurück, der das Direktmandat im Wahlkreis Lichtenberg 5 holte.

Autorin: Heike Zimmermann

Tab. 2 **Gewonnene Direktmandate nach höchsten und niedrigsten Abständen zum Zweitplatzierten**  
- Endgültiges Ergebnis -

Wahlkreis	Name, Vorname	Partei	Erststimmen		Abstand zum Zweitplatzierten	
			Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
die 10 höchsten Abstände						
0202	Behrendt, Dirk .....	GRÜNE	8 765	49,8	5 795	32,9
1206	Schultze-Berndt, Jakob .....	CDU	10 818	49,0	5 037	22,8
1005	Czaja, Mario .....	CDU	9 250	41,5	4 400	19,7
0607	Braun, Michael .....	CDU	10 023	44,4	3 900	17,3
0606	Dr. Lehmann-Brauns, Uwe .....	CDU	9 467	41,9	3 778	16,7
0201	Kosche, Heidi .....	GRÜNE	7 825	43,8	3 650	20,4
0708	Zimmer, Nicolas .....	CDU	8 040	46,3	3 237	18,7
0603	Goiny, Christian .....	CDU	9 711	42,3	2 909	12,7
0707	Simon, Roman .....	CDU	8 094	46,6	2 855	16,4
0604	Seibeld, Cornelia .....	CDU	8 706	43,3	2 840	14,1
die 10 niedrigsten Abstände						
0405	Jupe, Claudio .....	CDU	7 408	37,8	191	1,0
0705	Zimmermann, Frank .....	SPD	5 872	33,8	188	1,1
1101	Baba-Sommer, Evrim .....	DIE LINKE	4 689	34,7	178	1,3
0102	Bluhm, Carola .....	DIE LINKE	6 053	31,2	118	0,6
0104	Özisik, Ilkin .....	SPD	5 193	29,2	77	0,4
1201	Dregger, Burkard .....	CDU	4 936	34,0	55	0,4
1006	Kohlmeier, Sven .....	SPD	5 100	33,4	26	0,2
0407	Dr. Garmer, Michael .....	CDU	7 289	33,4	26	0,1
1103	Platta, Marion .....	DIE LINKE	5 881	36,0	23	0,2
0602	Luchterhand, Joachim .....	CDU	6 577	33,2	3	0,0

Tab. 3 **Gewonnene Direktmandate nach höchsten und niedrigsten Abständen zum Zweitstimmenergebnis**  
- Endgültiges Ergebnis -

Wahlkreis	Name, Vorname	Partei	Erststimmen		Abstand zum Zweitstimmen- ergebnis	
			Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
mehr Erst- als Zweitstimmen						
1005	Czaja, Mario .....	CDU	9 250	41,5	2 446	11,0
0702	Oberg, Lars .....	SPD	6 628	36,2	1 885	10,4
0202	Behrendt, Dirk .....	GRÜNE	8 765	49,8	1 420	8,4
0503	Buchholz, Daniel .....	SPD	7 251	41,8	1 347	8,1
0703	Kolat, Dilek.....	SPD	6 961	33,7	1 089	5,4
0205	Bayram, Canan .....	GRÜNE	5 864	32,4	1 073	6,0
0501	Kleineidam, Thomas .....	SPD	7 170	39,7	1 052	6,0
0704	Müller, Michael .....	SPD	6 067	33,5	1 011	5,8
1106	Wolf, Harald .....	DIE LINKE	7 085	32,5	1 001	4,7
0904	Schaddach, Robert .....	SPD	6 441	33,0	980	5,3
mehr Zweit- als Erststimmen						
0308	Ratzmann, Volker .....	GRÜNE	6 157	32,1	– 95	– 0,4



## Regionale Aspekte des Wahlergebnisses

### SPD

Die SPD musste im Gegensatz zur Abgeordnetenhauswahl 2006 einen Verlust von 2,5 Prozentpunkten hinnehmen und fällt damit von 30,8 % auf 28,3 %.

Ein Rückgang des Zweitstimmenanteils ist in fast allen Berliner Bezirken zu

Im folgenden Teil werden die Ergebnisse der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus in regionaler Untergliederung erläutert. Gegenstand der Darstellung sind die Ergebnisse der einzelnen Parteien für die Bezirke und die Abgeordnetenhauswahlkreise. Tabellen mit den – sortierten – fünfundzwanzig höchsten und niedrigsten Ergebnissen der Parteien nach Abgeordnetenhauswahlkreisen sind im Anschluss beigefügt.

Im Vordergrund steht der Vergleich der Ergebnisse der Abgeordnetenhauswahl 2011 mit denen der Abgeordnetenhauswahl 2006 im Hinblick auf die regionalen Aspekte der Parteien, insbesondere der Wahlkreise mit den höchsten und niedrigsten Ergebnissen.

In diesem Teil wird auf die Zweitstimmenanteile der fünf Parteien eingegangen, die bisher im Abgeordnetenhaus vertreten waren, und auf die Piratenpartei, die neu ins Abgeordnetenhaus einzieht. Zu berücksichtigen ist in regionaler Hinsicht, dass von den 78 Abgeordnetenhauswahlkreisen 23 gegenüber der alten Einteilung von 2006 geändert wurden. Aufgrund unterschiedlicher Bevölkerungsentwicklungen hat der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg einen Wahlkreis hinzubekommen, während die Anzahl der Wahlkreise in Marzahn-Hellersdorf um einen Wahlkreis reduziert wurde. Beide Bezirke bestehen jetzt aus jeweils sechs Wahlkreisen. Kleine Änderungen gab es außerdem bei den Grenzverläufen der acht Wahlkreise von Tempelhof-Schöneberg und bei denen der Wahlkreise 2, 3 und 4 in Treptow-Köpenick.

verzeichnen, wobei der Rückgang im Westteil mit 3,5 Prozentpunkten deutlich stärker ausgeprägt ist als im Ostteil der Stadt mit 1,0 Prozentpunkten. Insgesamt liegen die Ergebnisse beider Stadtteile auf gleichem Niveau. Im Westen beträgt der Zweitstimmenanteil 27,9 %, im Osten 28,8 %.

Mit Ausnahme der drei Bezirke Spandau (31,7 %), Charlottenburg-Wilmersdorf (31,2 %) und Lichtenberg (30,9 %) erreicht die SPD in allen Bezirken weniger als 30,0 % der Zweitstimmen. Den stärksten Verlust verzeichnen die Sozialdemokraten in Friedrichshain-Kreuzberg mit 6,2 Prozentpunkten, gefolgt von Neukölln und Tempelhof-Schöneberg mit jeweils 4,0 Prozentpunkten sowie Mitte mit ebenfalls fast 4,0 Prozentpunkten. Lediglich im Ostteil der Stadt konnten in Lichtenberg (1,5 Prozentpunkte) und Marzahn-Hellersdorf (0,7 Prozentpunkte) Gewinne erzielt werden, die dazu beitragen, dass der Gesamtverlust geringer

als im Westteil ausfällt. Vor allem Lichtenberg steigt damit, neben Spandau und Charlottenburg-Wilmersdorf, zu einem Spitzenreiter mit den höchsten SPD-Ergebnissen auf.

Die Zweitstimmenanteile der SPD streuen auf Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise (zwischen 19,3 % und 33,8 %) breiter als auf Ebene der Bezirke (zwischen 23,9 % und 31,7 %). Eine Unterscheidung in Bezug auf die höchsten und niedrigsten Ergebnisse kann nicht mehr ausschließlich auf den West- beziehungsweise Ostteil der Stadt beschränkt werden. Allerdings entfällt die Mehrzahl der zehn Wahlkreise mit den höchsten (über 31,5 %) und niedrigsten (unter 25,5 %) SPD-Ergebnissen auf den Westteil der Stadt.

Von den Wahlkreisen mit den höchsten Ergebnissen liegen drei Wahlkreise in Spandau und jeweils zwei in Charlottenburg-Wilmersdorf und Lichtenberg. Der Zweitstimmenanteil liegt hier zwischen 31,6 % und 33,8 %. Im Ostteil erzielte die SPD ihre besten Ergebnisse mit über 31,0 % in den zentral und südlich gelegenen Außenbezirken von Lichtenberg sowie dem westlichen Stadtrandgebiet in Pankow. Die höchsten Zuwächse von circa 3,0 Prozentpunkten wurden in Lichtenberg 2 und 3 erzielt. Von den Wahlkreisen mit den zehn niedrigsten SPD-Ergebnissen liegen allein vier in Friedrichshain-Kreuzberg und jeweils zwei in Steglitz-Zehlendorf und Neukölln. Gleichfalls sind hier die stärksten Verluste (zwischen 8,0 % und fast 10,0 %) zu verzeichnen.

### CDU

Die Christdemokraten haben in Berlin, nach einem Rückgang im Rahmen der letzten Abgeordnetenhauswahl, leicht dazu gewonnen und ein Ergebnis von 23,3 % erreicht. Dies ist ein um 2,0 Prozentpunkte höherer Zweitstimmenanteil als vor 5 Jahren. Sowohl im Westteil als auch im Ostteil der Stadt konnte die CDU zulegen. Im Westen von Berlin hat die CDU 29,5 % bekommen, dies sind 1,8 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2006, und im Osten 14,2 %, das entspricht einem Zuwachs von 2,8 Prozentpunkten.

Bezirk	Stimmenanteile der SPD in %		Diff. in %-Pkt.
	2011	2006	
Spandau .....	31,7	33,4	– 1,7
Charlottenburg-Wilmersdorf .....	31,2	34,1	– 2,9
Lichtenberg .....	30,9	29,4	1,5
Pankow .....	29,1	30,4	– 1,3
Treptow-Köpenick .....	28,9	31,7	– 2,8
Mitte .....	28,7	32,5	– 3,8
Marzahn-Hellersdorf .....	28,2	27,5	0,7
Reinickendorf .....	28,1	30,2	– 2,1
Neukölln .....	27,4	31,4	– 4,0
Tempelhof-Schöneberg .....	27,1	31,1	– 4,0
Steglitz-Zehlendorf .....	25,1	27,8	– 2,7
Friedrichshain-Kreuzberg .....	23,9	30,1	– 6,2

Die Zentren der CDU sind weiterhin die West-Berliner Bezirke wie schon in den Wahljahren zuvor. An der Spitze konnte sich Reinickendorf vor Steglitz-Zehlendorf und Spandau platzieren. Diese drei Bezirke haben alle überdurchschnittlich hohe Ergebnisse mit über 30,0% Zweitstimmenanteil. Den größten Zuwachs hatten die Christdemokraten in Reinickendorf mit 5,3 Prozentpunkten, gefolgt von Steglitz-Zehlendorf mit 4,5 Prozentpunkten. Den drittstärksten Zuwachs gemessen an den Prozentpunkten erreichten die Christdemokraten in Marzahn-Hellersdorf mit 4,4 Prozentpunkten.

Im Vergleich zur letzten Abgeordnetenhauswahl hat die CDU bei dieser Wahl nur in einem Bezirk unter 10,0% der abgegebenen Stimmen erhalten: Friedrichshain-Kreuzberg hat einen Anteil von 8,4%. In nur zwei Bezirken (Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln) musste die CDU bei der aktuellen Wahl Verluste hinnehmen. Im Vergleich zur vorherigen Wahl verloren die Christdemokraten hier 0,3 und 1,9 Prozentpunkte.

Auf der Ebene der 78 Abgeordnetenhauswahlkreise ist eine große Streuung der Ergebnisse zu beobachten. Sie reicht von 45,2% bis 6,1%. Dabei erhielt die CDU ihre besten Ergebnisse ausschließlich im Westteil der Stadt. Das höchste Ergebnis wurde in Reinickendorf 6 mit 45,2% erzielt. Das niedrigste Wahlergebnis der CDU im Westteil und in Berlin insgesamt erreichte Friedrichshain-Kreuzberg 2 mit 6,1%.

In 6 von 78 Wahlkreisen wurde ein Ergebnis von über 40,0% erzielt. Diese liegen alle im Westteil der Stadt. Unter den Abgeordnetenhauswahlkreisen mit überdurchschnittlichen Ergebnissen stach Marzahn-Hellersdorf 5 mit 30,5% heraus. In diesem Wahlkreis gab es den höchsten Zuwachs an Zweitstimmen im Vergleich zur letzten Wahl im Jahr 2006: 7,1 Prozentpunkte wurden hier zugelegt.

## GRÜNE

Die GRÜNEN haben ihren Zweitstimmenanteil im Vergleich zum Vorwahlergebnis 2006 um 4,5 Prozentpunkte auf 17,6% erneut verbessern können. In allen Berliner Bezirken haben sie ihren Stimmenanteil erhöht, wobei der Anstieg im Westteil der Stadt mit 5,5 Prozentpunkten etwas höher ausfiel als im Ostteil mit 3,0 Prozentpunkten.

Die Rangfolge der Ergebnisse auf Bezirksebene hat sich in einigen Fällen zwar verschoben, die Regionalstruktur war im Vergleich zum Vorwahlergebnis jedoch weitestgehend ähnlich. Insgesamt waren die GRÜNEN auch bei dieser Wahl in den beiden „Mischbezirken“ Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte sowie

im Westteil der Stadt relativ erfolgreicher als im Ostteil. Lediglich im Bezirk Pankow konnten mit 19,1% überdurchschnittliche Ergebnisse erreicht werden.

Das beste Ergebnis haben die GRÜNEN mit 30,3% in Friedrichshain-Kreuzberg (+3,7 Prozentpunkte) erzielt. Hier sind Sie zugleich stärkste Kraft vor den Sozialdemokraten und der Piratenpartei. Es folgen Tempelhof-Schöneberg mit 23,0% (+6,1 Prozentpunkte) und Mitte mit 22,5% (+5,4 Prozentpunkte). Die niedrigsten Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN wurden mit 5,6% in Marzahn-Hellersdorf sowie in Lichtenberg mit 7,6% (+2,4 Prozentpunkte) und Treptow-Köpenick mit 10,7% (+3,8 Prozentpunkte) erreicht.

Die deutlichsten Zugewinne wiesen die GRÜNEN in Neukölln auf, wo das Vorwahlergebnis um 6,6 Prozentpunkte übertroffen wurde und 17,9% der Zweitstimmen auf sie entfielen. Für eine der bisher im Abgeordnetenhaus etablierten Parteien war dies der höchste Zugewinn in einem Berliner Bezirk. Die niedrigsten Zuwächse waren in Marzahn-Hellersdorf zu verzeichnen. Hier wurde der Zweitstimmenanteil um 1,3 Prozentpunkte auf 5,6% erhöht.

Auf Ebene der Abgeordnetenwahlkreise haben die GRÜNEN ihr bestes Ergebnis mit 41,4% in Friedrichshain-Kreuzberg 2 erzielt, nach dem CDU-Ergebnis in Reinickendorf 6 das zweithöchste Einzelergebnis in einem Wahlkreis. Es folgen die Wahlkreise Friedrichshain-Kreuzberg 1 mit 40,3% und Tempelhof-Schöneberg 2 mit 36,0%, alle im Westteil der Stadt gelegen. Die schwächsten Ergebnisse wurden in Marzahn-Hellersdorf 1 mit 4,6% und 2 mit 4,5% sowie Lichtenberg 1 mit 4,8% erreicht.

Von den 25 stärksten Abgeordnetenhauswahlkreisen lagen lediglich vier im Ostteil Berlins in Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg sowie einer im „Mischwahlbezirk“ Mitte 1. Allerdings gewannen die GRÜNEN in Pankow 6 34,1% der Zweitstimmen und erzielten dort ihr vierbestes Ergebnis auf Ebene der Abgeordnetenwahlkreise.

Unter den 25 schwächsten Wahlkreisen lagen 18 im östlichen Stadtgebiet, die restlichen sieben im Westteil der Stadt.

Die höchsten Zuwächse konnten mit 9,1 Prozentpunkten in Neukölln 1 erreicht werden, gefolgt von Neukölln 2 mit 8,4 Prozentpunkten und Charlottenburg-Wilmersdorf 6 mit 6,6 Prozentpunkten. Die geringsten Zuwächse erzielten die GRÜNEN in Marzahn-Hellersdorf mit Steigerungen zwischen 0,7 und 1,3 Prozentpunkten.

Die GRÜNEN waren insgesamt in den zentralen Stadtgebieten erfolgreicher als an den Rändern Berlins.

Bezirk	Stimmenanteile der CDU in %		Diff. in %-Pkt.
	2011	2006	
Reinickendorf .....	38,4	33,1	5,3
Steglitz-Zehlendorf .....	36,2	31,7	4,5
Spandau .....	34,2	31,2	3,0
Tempelhof-Schöneberg .....	28,9	27,0	1,9
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	28,2	26,3	1,9
Neukölln .....	26,7	28,6	-1,9
Mitte .....	17,9	17,1	0,8
Marzahn-Hellersdorf .....	17,5	13,1	4,4
Treptow-Köpenick .....	15,9	12,6	3,3
Pankow .....	13,8	11,7	2,1
Lichtenberg .....	12,3	9,6	2,7
Friedrichshain-Kreuzberg .....	8,4	8,7	-0,3

Bezirk	Stimmenanteile der GRÜNEN in %		Diff. in %-Pkt.
	2011	2006	
Friedrichshain-Kreuzberg .....	30,3	26,6	3,7
Tempelhof-Schöneberg .....	23,0	16,9	6,1
Mitte .....	22,5	17,1	5,4
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	21,7	16,4	5,3
Steglitz-Zehlendorf .....	21,1	15,7	5,4
Pankow .....	19,1	15,9	3,2
Neukölln .....	17,9	11,3	6,6
Reinickendorf .....	13,6	8,9	4,7
Spandau .....	12,5	8,3	4,2
Treptow-Köpenick .....	10,7	6,9	3,8
Lichtenberg .....	7,6	5,2	2,4
Marzahn-Hellersdorf .....	5,6	4,3	1,3



## DIE LINKE

Nachdem DIE LINKE bereits bei der vorherigen Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus Verluste zu verzeichnen hatte, ist auch bei dieser Wahl der Zweitstimmenanteil gesunken. In ganz Berlin erreichten die LINKEN 11,7 %, im Vergleich zum Vorwahlergebnis entspricht dies einem Zweitstimmenrückgang von 1,7 Prozentpunkten.

Im Osten Berlins, wo DIE LINKE verglichen mit dem westlichen Teil der Stadt ein insgesamt deutlich höheres Niveau aufwies, verzeichnete die Partei Verluste von 5,4 Prozentpunkten und erhielt 22,7 % der Zweitstimmen. Im Berliner Westen konnte DIE LINKE das Ergebnis der letzten Wahl mit einem leichten Anstieg von 0,1 Prozentpunkten auf 4,3 % weitestgehend bestätigen.

Die Rangfolge der Bezirksergebnisse entspricht der der letzten Berliner Abgeordnetenhauswahl von 2006.

In Lichtenberg wurde mit 29,0 % (–6,6 Prozentpunkte) das beste Ergebnis erzielt, gefolgt von Marzahn-Hellersdorf mit 27,4 % (–5,1 Prozentpunkte). In beiden Bezirken wurden die LINKEN nach der SPD die zweitstärkste Kraft. Sie verloren somit die beiden Bezirke, in denen sie nach der letzten Wahl die stärkste Kraft darstellten. An dritter Stelle folgte Treptow-Köpenick mit 23,0 % (–4,5 Prozentpunkte).

Die niedrigsten Ergebnisse waren in Steglitz-Zehlendorf mit 3,0 % (+/– 0 Prozentpunkte) zu registrieren, gefolgt von Reinickendorf mit 3,3 % (+0,1 Prozentpunkte) und Charlottenburg-Wilmersdorf mit 3,6 % (–0,1 Prozentpunkte). Leicht über dem Gesamtberliner Durchschnitt lag das Ergebnis in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg mit 13,0 %, leicht darunter in Mitte mit 11,0 %, die beide sowohl Ost- als auch West-Berliner Stadtteile umfassen.

Die höchsten Verluste mussten in Lichtenberg, dem gemessen an den Zweitstimmen stärksten Bezirk der LINKEN, hingenommen werden. Dort sank der Anteil um 6,6 Prozentpunkte. Der größte Stimmenzuwachs war in Neukölln zu verzeichnen. Hier stieg der Zweitstimmenanteil um 0,6 Prozentpunkte auf 5,6 %. Neukölln ist somit der einzige West-Berliner Bezirk, in dem die LINKEN die 5%-Hürde überschritten.

Auf Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise wurden die 25 höchsten Ergebnisse im Osten der Stadt erzielt, die 25 niedrigsten sind im Westen der Stadt zu verzeichnen.

Die meisten Zweitstimmen konnte DIE LINKE in Marzahn-Hellersdorf 2 mit 32,7 % (–3,6 Prozentpunkte) gewinnen. In Lichtenberg 2 und 3 erzielte sie

31,4 % sowie 31,3 % und hatte auch hier Verluste zu erleiden. Die wenigsten Stimmen wurden in Reinickendorf 6 mit 2,1 % sowie in Steglitz-Zehlendorf 7 und 3 mit 2,2 % beziehungsweise 2,6 % erreicht.

Zweitstimmenzuwächse waren ausschließlich in den West-Berliner Abgeordnetenhauswahlkreisen zu verzeichnen. Die stärksten Zugewinne konnten in Reinickendorf 1 mit 1,1 Prozentpunkten erzielt werden. In Neukölln 3 und 1 übertrafen die Ergebnisse die Vorwahl um 0,7 beziehungsweise 0,6 Prozentpunkte. Die höchsten Verluste waren in den Ostteilen der Stadt zu verzeichnen. In Friedrichshain-Kreuzberg 4 verloren die LINKEN im Vergleich zur Vorwahl 9,1 Prozentpunkte, in Lichtenberg 5 7,8 Prozentpunkte und in Mitte 2 erhielt sie 6,9 Prozentpunkte weniger als 2006.

## FDP

Der FDP ist es bei dieser Wahl wie auch bereits bei den Berliner Wahlen in den Jahren 1999 und 1995 nicht gelungen, genügend Wählerstimmen für den Einzug in das Abgeordnetenhaus zu mobilisieren. Mit einem Stimmenanteil von insgesamt 1,8 % – dem niedrigsten Zweitstimmenanteil für die FDP bei Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus seit 1990 – verlor sie drei Viertel ihrer Wähler gegenüber der Vorwahl 2006 und verfehlte deutlich die 5%-Hürde. Die FDP musste in allen Bezirken Berlins hohe Verluste hinnehmen – im Westteil der Stadt durchschnittlich 7,0 Prozentpunkte und im Ostteil Berlins 3,7 Prozentpunkte nach niedrigeren Vorwahlergebnissen. Ihr bestes Ergebnis auf Ebene der Bezirke erzielte die FDP in ihren ehemaligen Hochburgen Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf mit noch 3,0 %, hier verzeichnete sie aber auch mit bis zu 9,7 Prozentpunkten ihre höchsten Verluste. Unter ihrem Landesergebnis blieb die FDP in allen Bezirken des Ostteils der Stadt.

Auf Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise bewegen sich die Zweitstimmenanteile zwischen 4,3 % und 0,7 %, wobei die FDP in allen Abgeordnetenhauswahlkreisen zwischen 2,6 und 11,8 Prozentpunkten verloren hat. Ihre besten Ergebnisse erzielte die FDP wie bei der Vorwahl in Wahlkreisen der Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf (2, 4, 5) und Steglitz-Zehlendorf (3, 6, 7) sowie in Reinickendorf 6 (Frohnau, Hermsdorf), hier konnte sie nach hohen Verlusten noch mehr als 3,0 % der Zweitstimmen erringen. Die Abgeordnetenhauswahlkreise mit Zweitstimmenanteilen über dem Landesergebnis liegen alle im Westteil der Stadt, mit Ausnahme des Ost-West-Wahlkreises Mitte 1 (Gesundbrunnen, Rosenthaler Platz) und des Wahlkreises Marzahn-Hellersdorf 5 (Mahls-

Bezirk	Stimmenanteile der <b>LINKEN</b> in %		Diff. in %-Pkt.
	2011	2006	
Lichtenberg .....	29,0	35,6	– 6,6
Marzahn-Hellersdorf .....	27,4	32,5	– 5,1
Treptow-Köpenick .....	23,0	27,5	– 4,5
Pankow .....	17,9	22,3	– 4,4
Friedrichshain-Kreuzberg .....	13,0	16,8	– 3,8
Mitte .....	11,0	12,7	– 1,7
Neukölln .....	5,6	5,0	0,6
Tempelhof-Schöneberg .....	4,0	4,0	0,0
Spandau .....	3,7	3,8	– 0,1
Charlottenburg-Wilmersdorf .....	3,6	3,7	– 0,1
Reinickendorf .....	3,3	3,2	0,1
Seglitz-Zehlendorf .....	3,0	3,0	0,0

Bezirk	Stimmenanteile der <b>FDP</b> in %		Diff. in %-Pkt.
	2011	2006	
Charlottenburg-Wilmersdorf .....	3,0	10,4	– 7,4
Seglitz-Zehlendorf .....	3,0	12,7	– 9,7
Reinickendorf .....	2,3	9,6	– 7,3
Spandau .....	2,1	8,5	– 6,4
Tempelhof-Schöneberg .....	2,0	9,2	– 7,2
Neukölln .....	1,8	7,7	– 5,9
Mitte .....	1,7	6,9	– 5,2
Marzahn-Hellersdorf .....	1,3	4,8	– 3,5
Pankow .....	1,3	5,0	– 3,7
Treptow-Köpenick .....	1,2	5,0	– 3,8
Friedrichshain-Kreuzberg .....	1,0	4,1	– 3,1
Lichtenberg .....	0,9	4,2	– 3,3

dorf, Kaulsdorf-Süd). Unter 1,0% blieb sie in neun Wahlkreisen im Osten der Stadt (in Lichtenberg, Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf und Pankow) und in den West-Wahlkreisen Friedrichshain-Kreuzberg 2 und 3 sowie in Neukölln 2. Ihre höchsten Verluste von 10,4 Prozentpunkten und mehr verzeichnete die FDP in den Wahlkreisen Steglitz-Zehlendorf 3, 6 und 7.

### PIRATEN

Die Piratenpartei erhielt einen Zweitstimmenanteil von 8,9% in ganz Berlin, und zwar etwas mehr im Osten (10,1%) als im Westen (8,1%). Sie zieht damit erstmals ins Berliner Abgeordnetenhaus ein.

In allen Bezirken kam sie deutlich über die 5%-Hürde. Ihre besten Resultate auf Bezirksebene erzielte die Piratenpartei in Friedrichshain-Kreuzberg (14,7%), in Pankow (10,5%) und in Mitte (10,5%). In Friedrichshain-Kreuzberg ist die Piratenpartei nach den GRÜNEN und den Sozialdemokraten die drittstärkste Partei. Am schlechtesten schnitt die Piratenpartei in Charlottenburg-Wilmersdorf (7,0%), Reinickendorf (6,7%) und Steglitz-Zehlendorf (6,4%) ab.

Auf der Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise streuen die Ergebnisse zwischen 19,5% (in Friedrichs-

Bezirk	Stimmenanteile der <b>PIRATEN</b> in %		Diff. in %-Pkt.
	2011	2006	
Friedrichshain-Kreuzberg.....	14,7	–	14,7
Pankow .....	10,5	–	10,5
Mitte .....	10,5	–	10,5
Neukölln .....	9,6	–	9,6
Treptow-Köpenick.....	9,3	–	9,3
Lichtenberg .....	9,3	–	9,3
Marzahn-Hellersdorf.....	8,8	–	8,8
Tempelhof-Schöneberg .....	7,8	–	7,8
Spandau .....	7,3	–	7,3
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7,0	–	7,0
Reinickendorf .....	6,7	–	6,7
Steglitz-Zehlendorf.....	6,4	–	6,4

hain-Kreuzberg 5) und 4,7% (in Reinickendorf 6). In insgesamt 22 Abgeordnetenhauswahlkreisen erreichte die Piratenpartei einen Zweitstimmenanteil von mehr als 10,0%.

Die Abgeordnetenhauswahlkreise mit den 25 niedrigsten Ergebnissen für die Piratenpartei liegen bis auf einen (7,5% in Mitte 2) alle im Westteil Berlins. Der Wahlkreis Reinickendorf 6 ist mit besagten 4,7% der einzige Berliner Abgeordnetenhauswahlkreis, in dem die Piratenpartei nicht die 5%-Hürde überschritt.

Autorenteam:

Cathleen Faber, Sebastian Gartes,  
Kerstin Leonhardt, Katja Niemann, Andreas Sulz

## Höchste und niedrigste Wahlkreisergebnisse

### SPD

	Abgeordnetenhaus-		Wahlergebnis		Diff.
	wahlkreis Nr.		in %		in
Bezirk			2011	2006	%-Pkt.
Höchste Ergebnisse					
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	01	w	33,8	36,5	- 2,7
Spandau.....	01	w	33,7	34,7	- 1,0
Spandau.....	03	w	33,7	35,3	- 1,6
Spandau.....	02	w	33,6	35,7	- 2,1
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	04	w	33,6	36,2	- 2,6
Lichtenberg.....	03	o	32,4	29,6	2,8
Reinickendorf.....	05	w	31,8	32,7	- 0,9
Lichtenberg.....	06	o	31,6	30,6	1,0
Pankow.....	04	o	31,6	30,7	0,9
Neukölln.....	03	w	31,6	34,3	- 2,7
Treptow-Köpenick.....	02	o	31,5	32,0	- 0,5
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	06	w	31,5	35,0	- 3,5
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	03	w	31,5	36,9	- 5,4
Spandau.....	04	w	31,4	33,4	- 2,0
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	07	w	31,3	34,0	- 2,7
Mitte.....	05	w	31,1	35,1	- 4,0
Lichtenberg.....	04	o	31,0	30,2	0,8
Neukölln.....	05	w	31,0	31,3	- 0,3
Reinickendorf.....	01	w	30,9	32,1	- 1,2
Pankow.....	01	o	30,8	29,3	1,5
Marzahn-Hellersdorf.....	02	o	30,7	28,2	2,5
Pankow.....	05	o	30,6	29,4	1,2
Pankow.....	09	o	30,6	32,5	- 1,9
Mitte.....	06	w	30,5	36,1	- 5,6
Lichtenberg.....	05	o	30,4	30,8	- 0,4

### Niedrigste Ergebnisse

Spandau.....	05 w	27,1	28,9	- 1,8
Mitte.....	01 x	27,1	29,8	- 2,7
Tempelhof-Schöneberg.....	06 w	27,0	29,3	- 2,3
Steglitz-Zehlendorf.....	01 w	26,9	31,1	- 4,2
Reinickendorf.....	03 w	26,8	29,5	- 2,7
Tempelhof-Schöneberg.....	07 w	26,5	28,6	- 2,1
Treptow-Köpenick.....	06 o	26,3	32,5	- 6,2
Steglitz-Zehlendorf.....	05 w	26,1	29,1	- 3,0
Tempelhof-Schöneberg.....	02 w	25,8	32,3	- 6,5
Marzahn-Hellersdorf.....	05 o	25,7	27,3	- 1,6
Steglitz-Zehlendorf.....	04 w	25,6	28,2	- 2,6
Pankow.....	08 o	25,1	28,5	- 3,4
Pankow.....	06 o	24,8	29,9	- 5,1
Friedrichshain-Kreuzberg.....	06 o	24,6	30,4	- 5,8
Steglitz-Zehlendorf.....	03 w	24,4	26,4	- 2,0
Tempelhof-Schöneberg.....	08 w	24,4	28,4	- 4,0
Friedrichshain-Kreuzberg.....	05 o	23,5	30,0	- 6,5
Friedrichshain-Kreuzberg.....	01 w	23,5	31,2	- 7,7
Neukölln.....	02 w	23,2	32,8	- 9,6
Steglitz-Zehlendorf.....	06 w	22,9	24,9	- 2,0
Friedrichshain-Kreuzberg.....	03 w	22,8	31,9	- 9,1
Reinickendorf.....	06 w	22,7	25,3	- 2,6
Neukölln.....	01 w	22,5	30,7	- 8,2
Steglitz-Zehlendorf.....	07 w	21,9	24,1	- 2,2
Friedrichshain-Kreuzberg.....	02 w	19,3	27,7	- 8,4

### CDU

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
		2011	2006	
Höchste Ergebnisse				
Reinickendorf.....	06 w	45,2	38,6	6,6
Tempelhof-Schöneberg.....	07 w	42,6	37,4	5,2
Tempelhof-Schöneberg.....	08 w	41,3	36,7	4,6
Steglitz-Zehlendorf.....	07 w	41,0	34,7	6,3
Spandau.....	05 w	40,3	36,1	4,2
Tempelhof-Schöneberg.....	06 w	40,2	34,3	5,9
Reinickendorf.....	03 w	39,5	34,0	5,5
Steglitz-Zehlendorf.....	04 w	38,8	35,1	3,7
Neukölln.....	06 w	38,8	36,3	2,5
Steglitz-Zehlendorf.....	06 w	38,3	32,7	5,6
Steglitz-Zehlendorf.....	03 w	38,2	32,5	5,7
Steglitz-Zehlendorf.....	05 w	38,1	34,4	3,7
Neukölln.....	05 w	37,3	36,1	1,2
Reinickendorf.....	04 w	37,2	32,5	4,7
Neukölln.....	04 w	36,9	34,8	2,1
Reinickendorf.....	05 w	36,8	31,6	5,2
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	05 w	36,6	32,9	3,7
Spandau.....	04 w	36,5	31,4	5,1
Reinickendorf.....	02 w	35,9	31,5	4,4
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	02 w	35,2	31,7	3,5
Reinickendorf.....	01 w	32,3	27,8	4,5
Spandau.....	01 w	31,9	29,5	2,4
Marzahn-Hellersdorf.....	05 o	30,5	23,4	7,1
Spandau.....	03 w	30,2	28,7	1,5
Spandau.....	02 w	30,2	28,8	1,4

### Niedrigste Ergebnisse

Tempelhof-Schöneberg.....	02 w	14,0	15,3	- 1,3
Lichtenberg.....	06 o	13,5	10,2	3,3
Treptow-Köpenick.....	02 o	13,2	10,1	3,1
Pankow.....	03 o	13,0	11,7	1,3
Lichtenberg.....	01 o	12,7	9,1	3,6
Pankow.....	05 o	12,6	13,1	- 0,5
Lichtenberg.....	03 o	12,0	9,7	2,3
Marzahn-Hellersdorf.....	02 o	11,8	9,7	2,1
Treptow-Köpenick.....	01 o	11,6	10,4	1,2
Pankow.....	09 o	11,3	8,5	2,8
Pankow.....	07 o	10,9	9,2	1,7
Neukölln.....	01 w	10,9	15,9	- 5,0
Lichtenberg.....	05 o	10,7	8,4	2,3
Lichtenberg.....	04 o	10,5	8,6	1,9
Marzahn-Hellersdorf.....	03 o	10,4	8,1	2,3
Marzahn-Hellersdorf.....	01 o	10,2	8,9	1,3
Friedrichshain-Kreuzberg.....	03 w	10,2	13,1	- 2,9
Friedrichshain-Kreuzberg.....	04 o	9,8	8,4	1,4
Neukölln.....	02 w	9,7	14,8	- 5,1
Pankow.....	08 o	9,6	7,1	2,5
Friedrichshain-Kreuzberg.....	01 w	9,4	10,2	- 0,8
Friedrichshain-Kreuzberg.....	06 o	8,1	6,9	1,2
Pankow.....	06 o	8,0	6,5	1,5
Friedrichshain-Kreuzberg.....	05 o	6,9	6,7	0,2
Friedrichshain-Kreuzberg.....	02 w	6,1	7,4	- 1,3

## GRÜNE

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.		Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
			2011	2006	
Höchste Ergebnisse					
Friedrichshain-Kreuzberg.....	02	w	41,4	38,2	3,2
Friedrichshain-Kreuzberg.....	01	w	40,3	34,9	5,4
Tempelhof-Schöneberg.....	02	w	36,0	29,7	6,3
Pankow.....	06	o	34,1	32,2	1,9
Tempelhof-Schöneberg.....	03	w	33,5	27,1	6,4
Friedrichshain-Kreuzberg.....	03	w	32,7	27,6	5,1
Pankow.....	08	o	32,5	30,8	1,7
Neukölln.....	01	w	32,0	22,9	9,1
Tempelhof-Schöneberg.....	01	w	30,7	25,0	5,7
Mitte.....	01	x	28,8	25,2	3,6
Neukölln.....	02	w	28,7	20,3	8,4
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	03	w	27,6	21,9	5,7
Mitte.....	03	w	27,3	21,6	5,7
Friedrichshain-Kreuzberg.....	06	o	27,1	24,0	3,1
Mitte.....	04	w	26,8	21,3	5,5
Friedrichshain-Kreuzberg.....	05	o	26,4	24,7	1,7
Steglitz-Zehlendorf.....	01	w	25,2	18,8	6,4
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	06	w	24,8	18,2	6,6
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	04	w	23,6	19,4	4,2
Tempelhof-Schöneberg.....	04	w	23,4	16,8	6,6
Steglitz-Zehlendorf.....	06	w	22,8	17,7	5,1
Steglitz-Zehlendorf.....	07	w	21,8	16,4	5,4
Steglitz-Zehlendorf.....	03	w	21,8	17,3	4,5
Steglitz-Zehlendorf.....	02	w	21,7	16,1	5,6
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	07	w	21,0	15,3	5,7

## Niedrigste Ergebnisse

Spandau.....	01 w	11,7	7,6	4,1
Reinickendorf.....	01 w	11,0	6,5	4,5
Spandau.....	04 w	10,9	7,4	3,5
Neukölln.....	06 w	10,7	6,7	4,0
Reinickendorf.....	02 w	10,6	6,8	3,8
Lichtenberg.....	06 o	10,6	7,4	3,2
Treptow-Köpenick.....	04 o	10,4	6,6	3,8
Reinickendorf.....	05 w	9,8	5,6	4,2
Lichtenberg.....	05 o	9,8	6,8	3,0
Neukölln.....	05 w	9,4	5,8	3,6
Pankow.....	04 o	9,0	6,5	2,5
Treptow-Köpenick.....	05 o	8,7	5,3	3,4
Treptow-Köpenick.....	02 o	8,4	5,4	3,0
Pankow.....	01 o	8,3	6,0	2,3
Lichtenberg.....	04 o	8,0	5,4	2,6
Treptow-Köpenick.....	03 o	7,8	5,8	2,0
Marzahn-Hellersdorf.....	05 o	7,0	6,3	0,7
Marzahn-Hellersdorf.....	04 o	6,1	5,1	1,0
Marzahn-Hellersdorf.....	06 o	5,8	4,1	1,7
Lichtenberg.....	02 o	5,8	4,4	1,4
Lichtenberg.....	03 o	5,0	3,2	1,8
Marzahn-Hellersdorf.....	03 o	4,9	3,1	1,8
Lichtenberg.....	01 o	4,8	3,4	1,4
Marzahn-Hellersdorf.....	01 o	4,6	3,0	1,6
Marzahn-Hellersdorf.....	02 o	4,5	3,2	1,3

## DIE LINKE

	Abgeordnetenhaus-		Wahlergebnis		Diff.
	wahlkreis Nr.		in %		in
Bezirk			2011	2006	%-Pkt.
Höchste Ergebnisse					
Marzahn-Hellersdorf.....	02	o	32,7	36,3	- 3,6
Lichtenberg.....	02	o	31,4	37,0	- 5,6
Lichtenberg.....	03	o	31,3	37,5	- 6,2
Marzahn-Hellersdorf.....	01	o	31,2	36,0	- 4,8
Marzahn-Hellersdorf.....	03	o	30,0	36,8	- 6,8
Lichtenberg.....	04	o	29,7	36,4	- 6,7
Lichtenberg.....	01	o	29,6	35,7	- 6,1
Marzahn-Hellersdorf.....	06	o	28,0	34,4	- 6,4
Lichtenberg.....	06	o	27,8	34,6	- 6,8
Marzahn-Hellersdorf.....	04	o	27,5	32,4	- 4,9
Mitte.....	02	o	27,3	34,2	- 6,9
Friedrichshain-Kreuzberg.....	04	o	26,1	35,2	- 9,1
Lichtenberg.....	05	o	24,8	32,6	- 7,8
Treptow-Köpenick.....	06	o	24,7	26,8	- 2,1
Treptow-Köpenick.....	02	o	24,4	31,1	- 6,7
Treptow-Köpenick.....	05	o	24,2	27,8	- 3,6
Treptow-Köpenick.....	04	o	22,6	26,8	- 4,2
Pankow.....	05	o	21,6	25,5	- 3,9
Treptow-Köpenick.....	01	o	20,9	26,9	- 6,0
Treptow-Köpenick.....	03	o	20,8	25,3	- 4,5
Pankow.....	01	o	20,7	25,1	- 4,4
Pankow.....	04	o	20,6	23,6	- 3,0
Pankow.....	03	o	20,5	26,1	- 5,6
Pankow.....	09	o	19,2	25,1	- 5,9
Marzahn-Hellersdorf.....	05	o	18,9	22,7	- 3,8

## Niedrigste Ergebnisse

Spandau.....	04 w	4,0	4,2	- 0,2
Tempelhof-Schöneberg.....	03 w	4,0	4,2	- 0,2
Steglitz-Zehlendorf.....	02 w	3,8	3,7	0,1
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	04 w	3,8	4,0	- 0,2
Reinickendorf.....	05 w	3,7	3,7	-
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	06 w	3,7	4,0	- 0,3
Neukölln.....	04 w	3,5	3,1	0,4
Steglitz-Zehlendorf.....	01 w	3,5	3,6	- 0,1
Steglitz-Zehlendorf.....	05 w	3,4	2,9	0,5
Neukölln.....	05 w	3,4	3,2	0,2
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	07 w	3,4	3,4	-
Reinickendorf.....	04 w	3,1	3,1	-
Steglitz-Zehlendorf.....	04 w	3,0	2,9	0,1
Neukölln.....	06 w	3,0	3,2	- 0,2
Tempelhof-Schöneberg.....	08 w	2,9	2,5	0,4
Tempelhof-Schöneberg.....	07 w	2,9	2,6	0,3
Tempelhof-Schöneberg.....	06 w	2,9	3,0	- 0,1
Reinickendorf.....	03 w	2,8	2,8	-
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	05 w	2,8	2,9	- 0,1
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	02 w	2,7	3,0	- 0,3
Steglitz-Zehlendorf.....	06 w	2,7	3,1	- 0,4
Spandau.....	05 w	2,6	2,5	0,1
Steglitz-Zehlendorf.....	03 w	2,6	2,7	- 0,1
Steglitz-Zehlendorf.....	07 w	2,2	2,5	- 0,3
Reinickendorf.....	06 w	2,1	2,1	-

**FDP**

Bezirk	Abgeordnetenhauswahlkreis Nr.	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
		2011	2006	
Höchste Ergebnisse				
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	05 w	4,3	13,7	− 9,4
Steglitz-Zehlendorf.....	07 w	4,0	15,8	− 11,8
Steglitz-Zehlendorf.....	06 w	3,7	14,6	− 10,9
Reinickendorf.....	06 w	3,5	13,3	− 9,8
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	02 w	3,4	12,3	− 8,9
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	04 w	3,2	10,3	− 7,1
Steglitz-Zehlendorf.....	03 w	3,1	13,5	− 10,4
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	07 w	2,9	9,9	− 7,0
Steglitz-Zehlendorf.....	04 w	2,8	12,1	− 9,3
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	06 w	2,7	9,5	− 6,8
Mitte.....	01 x	2,6	8,0	− 5,4
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	03 w	2,6	8,5	− 5,9
Spandau.....	05 w	2,6	10,7	− 8,1
Neukölln.....	06 w	2,5	9,6	− 7,1
Steglitz-Zehlendorf.....	02 w	2,5	10,2	− 7,7
Tempelhof-Schöneberg.....	08 w	2,5	11,9	− 9,4
Neukölln.....	04 w	2,4	9,6	− 7,2
Reinickendorf.....	03 w	2,4	10,5	− 8,1
Tempelhof-Schöneberg.....	07 w	2,4	10,6	− 8,2
Steglitz-Zehlendorf.....	01 w	2,4	10,8	− 8,4
Steglitz-Zehlendorf.....	05 w	2,4	11,3	− 8,9
Tempelhof-Schöneberg.....	06 w	2,3	11,6	− 9,3
Neukölln.....	05 w	2,2	8,8	− 6,6
Reinickendorf.....	04 w	2,2	9,0	− 6,8
Marzahn-Hellersdorf.....	05 o	2,1	6,7	− 4,6

**Niedrigste Ergebnisse**

Treptow-Köpenick.....	06 o	1,2	5,3	- 4,1
Pankow.....	04 o	1,2	5,6	- 4,4
Friedrichshain-Kreuzberg.....	04 o	1,1	3,9	- 2,8
Friedrichshain-Kreuzberg.....	05 o	1,1	4,0	- 2,9
Pankow.....	09 o	1,1	4,0	- 2,9
Marzahn-Hellersdorf.....	06 o	1,1	4,3	- 3,2
Pankow.....	03 o	1,1	4,4	- 3,3
Mitte.....	06 w	1,1	5,5	- 4,4
Marzahn-Hellersdorf.....	02 o	1,0	3,6	- 2,6
Lichtenberg.....	04 o	1,0	4,0	- 3,0
Friedrichshain-Kreuzberg.....	06 o	1,0	4,5	- 3,5
Neukölln.....	01 w	1,0	4,6	- 3,6
Treptow-Köpenick.....	02 o	1,0	4,7	- 3,7
Marzahn-Hellersdorf.....	03 o	0,9	3,8	- 2,9
Friedrichshain-Kreuzberg.....	03 w	0,9	4,0	- 3,1
Lichtenberg.....	05 o	0,9	4,1	- 3,2
Lichtenberg.....	06 o	0,9	4,3	- 3,4
Pankow.....	05 o	0,9	4,4	- 3,5
Neukölln.....	02 w	0,9	4,6	- 3,7
Lichtenberg.....	02 o	0,9	5,1	- 4,2
Marzahn-Hellersdorf.....	01 o	0,8	3,8	- 3,0
Lichtenberg.....	01 o	0,8	3,9	- 3,1
Treptow-Köpenick.....	01 o	0,8	4,0	- 3,2
Friedrichshain-Kreuzberg.....	02 w	0,7	3,4	- 2,7
Lichtenberg.....	03 o	0,7	3,7	- 3,0

**Sonstige**

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
		2011	2006	
Höchste Ergebnisse				
Friedrichshain-Kreuzberg.....	05 o	28,6	14,3	14,3
Neukölln.....	02 w	27,7	18,2	9,5
Marzahn-Hellersdorf.....	01 o	25,9	22,4	3,5
Friedrichshain-Kreuzberg.....	06 o	25,4	13,9	11,5
Friedrichshain-Kreuzberg.....	03 w	24,8	15,5	9,3
Neukölln.....	01 w	24,8	17,6	7,2
Marzahn-Hellersdorf.....	03 o	24,7	21,5	3,2
Friedrichshain-Kreuzberg.....	02 w	24,4	14,7	9,7
Mitte.....	06 w	24,0	18,8	5,2
Lichtenberg.....	05 o	23,3	17,3	6,0
Lichtenberg.....	01 o	22,7	20,0	2,7
Mitte.....	04 w	22,1	15,3	6,8
Marzahn-Hellersdorf.....	06 o	22,0	18,5	3,5
Neukölln.....	03 w	21,7	16,7	5,0
Treptow-Köpenick.....	02 o	21,6	16,7	4,9
Mitte.....	05 w	21,2	18,6	2,6
Pankow.....	07 o	21,1	15,3	5,8
Treptow-Köpenick.....	01 o	21,1	16,2	4,9
Treptow-Köpenick.....	03 o	21,0	17,5	3,5
Treptow-Köpenick.....	04 o	20,9	16,1	4,8
Pankow.....	05 o	20,1	17,4	2,7
Treptow-Köpenick.....	05 o	20,1	17,9	2,2
Lichtenberg.....	04 o	19,8	15,3	4,5
Pankow.....	06 o	19,7	10,8	8,9
Pankow.....	04 o	19,2	18,0	1,2

**Niedrigste Ergebnisse**

Mitte.....	03 w	15,3	11,0	4,3
Spandau.....	04 w	15,3	15,1	0,2
Tempelhof-Schöneberg.....	01 w	14,6	9,5	5,1
Reinickendorf.....	04 w	14,4	14,9	- 0,5
Steglitz-Zehlendorf.....	05 w	14,3	11,7	2,6
Tempelhof-Schöneberg.....	06 w	14,2	12,8	1,4
Steglitz-Zehlendorf.....	02 w	14,0	10,9	3,1
Tempelhof-Schöneberg.....	08 w	14,0	11,7	2,3
Mitte.....	02 o	13,9	10,5	3,4
Tempelhof-Schöneberg.....	07 w	13,6	13,0	0,6
Steglitz-Zehlendorf.....	01 w	13,4	9,9	3,5
Reinickendorf.....	03 w	12,9	12,6	0,3
Spandau.....	05 w	12,7	11,4	1,3
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	03 w	12,6	9,0	3,6
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	04 w	12,4	8,0	4,4
Steglitz-Zehlendorf.....	04 w	12,2	9,4	2,8
Tempelhof-Schöneberg.....	03 w	12,0	9,2	2,8
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	07 w	12,0	9,8	2,2
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	06 w	11,7	9,0	2,7
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	02 w	10,8	7,9	2,9
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	05 w	10,5	7,3	3,2
Steglitz-Zehlendorf.....	03 w	9,9	7,6	2,3
Steglitz-Zehlendorf.....	06 w	9,6	7,0	2,6
Steglitz-Zehlendorf.....	07 w	9,1	6,4	2,7
Reinickendorf.....	06 w	8,9	8,0	0,9



### Sonstige darunter NPĐ

	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.		Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
Bezirk			2011	2006	
Höchste Ergebnisse					
Marzahn-Hellersdorf.....	01	o	6,3	8,0	- 1,7
Marzahn-Hellersdorf.....	03	o	5,8	7,2	- 1,4
Lichtenberg.....	01	o	5,4	7,3	- 1,9
Treptow-Köpenick.....	02	o	5,0	5,3	- 0,3
Treptow-Köpenick.....	05	o	4,7	5,3	- 0,6
Treptow-Köpenick.....	03	o	4,6	5,3	- 0,7
Treptow-Köpenick.....	04	o	4,4	4,4	-
Neukölln.....	05	w	4,2	3,2	1,0
Marzahn-Hellersdorf.....	06	o	4,2	5,8	- 1,6
Neukölln.....	06	w	4,1	3,5	0,6
Marzahn-Hellersdorf.....	02	o	4,1	5,6	- 1,5
Lichtenberg.....	05	o	4,0	5,9	- 1,9
Lichtenberg.....	03	o	3,8	5,2	- 1,4
Neukölln.....	04	w	3,7	2,7	1,0
Neukölln.....	03	w	3,6	3,3	0,3
Treptow-Köpenick.....	01	o	3,4	3,8	- 0,4
Reinickendorf.....	01	w	3,2	2,5	0,7
Pankow.....	01	o	3,2	4,4	- 1,2
Pankow.....	04	o	3,2	4,4	- 1,2
Marzahn-Hellersdorf.....	04	o	3,1	4,1	- 1,0
Lichtenberg.....	04	o	3,1	4,7	- 1,6
Lichtenberg.....	02	o	3,1	4,9	- 1,8
Reinickendorf.....	05	w	2,9	2,4	0,5
Treptow-Köpenick.....	06	o	2,9	3,7	- 0,8
Reinickendorf.....	02	w	2,8	2,4	0,4
Niedrigste Ergebnisse					
Steglitz-Zehlendorf.....	04	w	1,2	1,1	0,1
Steglitz-Zehlendorf.....	02	w	1,2	1,2	-
Friedrichshain-Kreuzberg.....	06	o	1,2	1,9	- 0,7
Steglitz-Zehlendorf.....	01	w	1,0	0,8	0,2
Friedrichshain-Kreuzberg.....	03	w	1,0	1,3	- 0,3
Friedrichshain-Kreuzberg.....	05	o	1,0	1,5	- 0,5
Steglitz-Zehlendorf.....	03	w	0,9	0,9	-
Tempelhof-Schöneberg.....	01	w	0,9	1,1	- 0,2
Mitte.....	01	x	0,9	1,5	- 0,6
Steglitz-Zehlendorf.....	07	w	0,8	0,8	-
Mitte.....	03	w	0,8	1,0	- 0,2
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	02	w	0,8	1,0	- 0,2
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	05	w	0,8	1,1	- 0,3
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	07	w	0,8	1,1	- 0,3
Tempelhof-Schöneberg.....	03	w	0,7	0,8	- 0,1
Friedrichshain-Kreuzberg.....	01	w	0,7	0,9	- 0,2
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	06	w	0,7	0,9	- 0,2
Reinickendorf.....	06	w	0,7	1,0	- 0,3
Tempelhof-Schöneberg.....	02	w	0,7	1,1	- 0,4
Pankow.....	08	o	0,7	1,2	- 0,5
Pankow.....	06	o	0,7	1,3	- 0,6
Steglitz-Zehlendorf.....	06	w	0,6	0,7	- 0,1
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	04	w	0,6	1,0	- 0,4
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	03	w	0,5	0,9	- 0,4
Friedrichshain-Kreuzberg.....	02	w	0,4	0,7	- 0,3

### Sonstige darunter PIRATEN

Bezirk	Abgeordnetenhaus-		Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
	wahlkreis Nr.		2011	2006	
Höchste Ergebnisse					
Friedrichshain-Kreuzberg.....	05	o	19,5	x	19,5
Friedrichshain-Kreuzberg.....	06	o	17,0	x	17,0
Neukölln.....	02	w	15,8	x	15,8
Neukölln.....	01	w	14,7	x	14,7
Friedrichshain-Kreuzberg.....	02	w	14,5	x	14,5
Pankow.....	06	o	13,9	x	13,9
Mitte.....	04	w	13,6	x	13,6
Pankow.....	07	o	12,9	x	12,9
Friedrichshain-Kreuzberg.....	03	w	12,6	x	12,6
Pankow.....	08	o	12,4	x	12,4
Mitte.....	06	w	12,2	x	12,2
Friedrichshain-Kreuzberg.....	01	w	12,1	x	12,1
Lichtenberg.....	05	o	12,1	x	12,1
Friedrichshain-Kreuzberg.....	04	o	11,7	x	11,7
Mitte.....	05	w	11,3	x	11,3
Treptow-Köpenick.....	01	o	11,0	x	11,0
Pankow.....	05	o	10,5	x	10,5
Marzahn-Hellersdorf.....	03	o	10,4	x	10,4
Marzahn-Hellersdorf.....	01	o	10,3	x	10,3
Pankow.....	09	o	10,2	x	10,2
Lichtenberg.....	04	o	10,2	x	10,2
Tempelhof-Schöneberg.....	02	w	10,2	x	10,2
Mitte.....	01	x	9,5	x	9,5
Marzahn-Hellersdorf.....	06	o	9,5	x	9,5
Lichtenberg.....	01	o	9,5	x	9,5
Niedrigste Ergebnisse					
Reinickendorf.....	02	w	7,7	x	7,7
Mitte.....	02	o	7,5	x	7,5
Tempelhof-Schöneberg.....	03	w	7,5	x	7,5
Spandau.....	01	w	7,3	x	7,3
Steglitz-Zehlendorf.....	05	w	7,1	x	7,1
Reinickendorf.....	04	w	7,0	x	7,0
Spandau.....	04	w	6,9	x	6,9
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	06	w	6,9	x	6,9
Reinickendorf.....	05	w	6,7	x	6,7
Reinickendorf.....	03	w	6,7	x	6,7
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	07	w	6,6	x	6,6
Neukölln.....	04	w	6,5	x	6,5
Spandau.....	05	w	6,3	x	6,3
Steglitz-Zehlendorf.....	04	w	6,2	x	6,2
Tempelhof-Schöneberg.....	08	w	6,1	x	6,1
Tempelhof-Schöneberg.....	06	w	6,1	x	6,1
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	05	w	6,0	x	6,0
Neukölln.....	06	w	6,0	x	6,0
Charlottenburg-Wilmersdorf.....	02	w	5,8	x	5,8
Neukölln.....	05	w	5,7	x	5,7
Tempelhof-Schöneberg.....	07	w	5,6	x	5,6
Steglitz-Zehlendorf.....	03	w	5,6	x	5,6
Steglitz-Zehlendorf.....	06	w	5,4	x	5,4
Steglitz-Zehlendorf.....	07	w	5,3	x	5,3
Reinickendorf.....	06	w	4,7	x	4,7



## Parteien ohne Mandat im Abgeordnetenhaus

Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 gab es insgesamt 35 Wahlvorschläge. Neben den fünf bei der letzten Wahl gewählten Parteien SPD, CDU, Die Linke., Grüne und FDP, deren Wahlergebnisse detailliert – bis auf das der FDP – bereits weiter vorn betrachtet wurden, gab es neun Wahlvorschläge von Parteien, politischen Vereinigungen und Einzelbewerbern, die am 17. September 2006 bereits kandidiert hatten. Ihre amtliche Reihenfolge war:

- Nationaldemokratische Partei Deutschlands
- Mensch Umwelt Tierschutz - Die Tierschutzpartei -
- Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands
- Bürgerrechtsbewegung Solidarität
- Ökologisch-Demokratische Partei
- Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
- Demokratische Linke
- Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative
- Ditsche, Frank

Neu auf den Stimmzetteln befanden sich weitere 21 Parteien, politische Vereinigungen und Einzelbewerber. Einzig die neu in Berlin angetretene Piratenpartei kam auf 5,0% der Erst- und 8,9% der Zweitstimmen und damit über die 5%-Hürde.

Insgesamt entfielen 2011 auf die Parteien ohne Mandat im Abgeordnetenhaus 10,0% (2006: 13,7%) der abgegebenen gültigen Zweitstimmen. Den höchsten Zuspruch erreichte die NPD. Sie konnte 31241 Wählerinnen und Wähler für sich gewinnen; das sind 2,1% aller Zweitstimmen – im Vergleich waren es allerdings 3988 Stimmen oder 0,5 Prozentpunkte weniger als am 17. September 2006. Der NPD folgt die FDP mit 26943 Stimmen und 1,8%. Die nächst schwächere war die Tierschutzpartei mit 21654 Stimmen, das entspricht 1,5%. Die erstmals zu einer Abgeordnetenhauswahl angetretene Partei pro Deutschland erreichte 1,2% der abgegebenen Zweitstimmen (17838), wobei bemerkenswerte 37467, das sind 2,6%, der Erststimmen, für sie abgegeben wurden.

Insgesamt gaben den „sonstigen“ Parteien, darunter sind alle Parteien, die bei der Wahl 2011 nicht über die 5%-Hürde kamen sowie die Piratenpartei – die 2006 nicht antrat –, beachtliche 177498 Wählerinnen und Wähler ihre Erst- und 278582 ihre Zweitstimme. Damit entfielen auf diese Parteien oder politische Vereinigungen 18,9% der abgegebenen gültigen Zweitstimmen – Tendenz damit stark steigend. 2006 waren es 188641 abgegebene Stimmen und damit 13,8%, im Jahr 2001 demgegenüber 80563 Stimmen, die 5,0% entsprachen.

Die FDP, 2006 mit 7,6% der Stimmen ins Abgeordnetenhaus gewählt, erreichte 2011 nur 1,8% und verschlechterte sich damit um 5,8 Prozentpunkte oder –77641 Stimmen.

Tab. 1 **Parteien ohne Mandat nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Erst- und Zweitstimmen**  
- Endgültiges Ergebnis -

Partei	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
FDP .....	20 842	1,4	26 943	1,8
NPD .....	13 074	0,9	31 241	2,1
Tierschutzpartei .....	277	0,0	21 654	1,5
APPD .....	155	0,0	401	0,0
BüSo .....	1 860	0,1	1 676	0,1
ödp .....	74	0,0	1 940	0,1
PSG .....	x	x	1 690	0,1
DL .....	61	0,0	x	x
Die PARTEI .....	6 680	0,5	12 861	0,9
B .....	1 213	0,1	671	0,0
BIG .....	4 879	0,3	8 012	0,5
BÜRGERBEST. ....	1 337	0,1	x	x
pro Deutschland .....	37 467	2,6	17 838	1,2
DIE FREIHEIT .....	10 527	0,7	14 073	1,0
ddp .....	220	0,0	1 272	0,1
DKP .....	96	0,0	3 618	0,2
Konservative .....	608	0,0	2 332	0,2
FAMILIE .....	646	0,0	1 421	0,1
Freie Union .....	71	0,0	x	x
FREIE WÄHLER .....	210	0,0	x	x
FWD .....	39	0,0	x	x
UNABHÄNGIGE .....	1 220	0,1	834	0,1
PsMD .....	189	0,0	x	x

Bei der Betrachtung der einzelnen Bezirke hatte Marzahn-Hellersdorf mit 11,3% die meisten Wählerinnen und Wähler für die „Sonstigen (ohne die Piratenpartei)“, während Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf mit 5,2% bzw. 5,3% auf die geringsten Stimmenanteile kamen. Der größte Rückgang im Vergleich zur letzten Wahl trat in Reinickendorf mit –7,4 Prozentpunkten ein, während in Steglitz-Zehlendorf mit –3,6 Prozentpunkten der geringste Verlust bei den „Sonstigen“ registriert wurde. Insgesamt ist durch den Einzug der Piratenpartei in das Abgeordnetenhaus der Stimmenanteil der Sonstigen auf 8,2% (ohne FDP) um 5,5 Prozentpunkte gegenüber 2006 gesunken.

Die NPD erhielt in Treptow-Köpenick 4920 Stimmen, das waren 4,1% der abgegebenen Stimmen, das höchste Ergebnis in einem Bezirk.

Für die Bürgerrechtspartei für mehr Freiheit und Demokratie – DIE FREIHEIT stimmten mit 1,3% (2230 bzw. 1433 Stimmen) die meisten Wähler in Pankow und Steglitz-Zehlendorf.

Das Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit (BIG) erreichte im Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg 3 mit 4,5% der abgegebenen Stimmen das beste Ergebnis in einem Wahlkreis.

Autor: Jürgen Hübner

## Soziales Umfeld

### Vorbemerkung

In welchen Bevölkerungsgruppen haben die Parteien ihren Rückhalt? Wodurch sind Gebiete gekennzeichnet, in denen die Parteien vergleichsweise schwach abschneiden? Wie wirkt sich die Sozialstruktur eines Gebietes auf die Wahlbeteiligung aus? Können Gewinne und Verluste der Parteien auf die soziale Zusammensetzung im jeweiligen Wahlgebiet zurückgeführt werden? Sind die Einflüsse der sozialen Charakteristik eines Wahlgebietes auf die Wahlergebnisse in den beiden Stadthälften Berlins (Ost und West) immer noch unterschiedlich? Diese Fragen sollen im folgenden Abschnitt für die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 2011 beantwortet werden.

Analysiert werden der Anteil der Zweitstimmen der Parteien an den Wahlberechtigten und die Stimmengewinne oder -verluste in den 526 Briefwahlbezirken der Abgeordnetenhauswahl. Die Briefwahlbezirke umfassen sowohl die per Briefwahl abgegebenen Stimmen als auch die Urnenstimmen der zugeordneten Stimmbezirke. Die Briefwahlbezirksergebnisse werden auf ihren Zusammenhang mit verschiedenen relevanten Sozialstrukturindikatoren, die ebenfalls auf Briefwahlbezirksebene vorliegen, untersucht. Die Maßzahl für die Stärke des Zusammenhangs ist der Korrelationskoeffizient nach Pearson. Werte ab  $\pm 0,7$  deuten auf einen starken Zusammenhang hin. Werte ab  $\pm 0,5$  werden in die Interpretation einbezogen. Um die historisch bedingte unterschiedliche Wirkung des sozialen Umfelds auf die Wahlentscheidung in den beiden Stadthälften zeigen zu können, werden die Zusammenhänge für den ehemaligen Ost- und Westteil der Stadt getrennt untersucht.

Die herangezogenen Sozialstrukturindikatoren beschreiben die Wählergenerationen Erstwähler, junge Wähler von 18 bis unter 30 Jahren, die mittlere Altersgruppe von 30 bis unter 60 Jahren, die Älteren ab 60 Jahren und die Hochbetagten ab 80 Jahren. Die Geschlechterdimension ist im Verhältnis von jungen Frauen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren zu gleichaltrigen Männern dargestellt. Traditionell kann die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche – hier zur evangelischen oder römisch-katholischen – einen Einfluss auf das Wahlverhalten haben. Berlin hat einen hohen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund. Deutsche mit Migrationshintergrund gehören zu den Wahlberechtigten. Aber auch der Anteil der Ausländer, die im Wahlgebiet wohnen, kann auf die Wahlentscheidung einwirken. Die Quote der Empfänger von Leistungen nach SGB II und der Anteil von Kindern in Bedarfsgemeinschaften („Hartz-

IV-Empfänger“) sind Indikatoren für die Verbreitung von absoluter Armut im Wahlgebiet und können das Wahlverhalten stark beeinflussen. Ähnlich wirken die Anteile der Bewohner einfacher, mittlerer und guter Wohnlagen im Wahlgebiet. Die Wohndauer unterscheidet nach langjährigen Bewohnern und Zugezogenen und ist einerseits ein Indikator für die Attraktivität eines Gebietes, andererseits auch für die Sesshaftigkeit seiner Einwohner.

### Wahlsieger SPD in benachteiligten Gebieten weniger erfolgreich

Deutlich unterdurchschnittliche Wahlergebnisse gab es für die SPD im gesamten Stadtgebiet in Briefwahlbezirken mit vielen Hartz-IV-Empfängern und betroffenen Kindern. Aber auch für Wahlberechtigte unter 30 Jahren war die SPD in dieser Wahl offensichtlich nicht überdurchschnittlich attraktiv, insbesondere für die Erstwähler im Ostteil der Stadt. Für die westlichen Bezirke gilt, dass die SPD in Gebieten mit einem großen Anteil älterer Wähler bzw. alteingesessener Bevölkerung ihre höchsten Stimmenanteile erhielt, in Gebieten mit einem hohen Ausländeranteil und einfachen Wohnlagen schnitt sie unterdurchschnittlich ab. In Berlin-West konnten die Sozialdemokraten insbesondere dort, wo viele ältere Wahlberechtigte wohnen, Gewinne erzielen bzw. ihre Verluste begrenzen.

### CDU-Wähler sind älter, christlich geprägt und alteingesessen

Dieses Profil zeigt sich aber nur im Westen der Stadt so ausgeprägt. In den so charakterisierten Gebieten konnte die CDU zusätzlich Gewinne gegenüber der letzten Abgeordnetenhauswahl verbuchen. Mittlerweile schneidet die CDU im Ostteil Berlins in Gebieten mit einem hohen Anteil alteingesessener Bevölkerung auch überdurchschnittlich ab. In beiden Stadthälften lag die CDU in Gebieten mit einem hohen Anteil von jungen Wählern unter ihrem Durchschnitt. Das traf für den Westteil der Stadt auch für die mittleren Altersgruppen zu. In Gebieten mit sozialen Problemen, deutlich an hohen Anteilen von Hartz-IV-Empfängern und Kindern in Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften, konnte die CDU ebenfalls in beiden Stadthälften nicht punkten, in Berlin-West zusätzlich in Gebieten mit vergleichsweise vielen Einwohnern mit Migrationshintergrund bzw. Ausländern und Bewohnern einfacher Wohnlagen.

### **GRÜNE erfolgreich in Gebieten mit hohem Anteil an mittleren Altersgruppen**

Das Muster einer Generationenpartei lässt sich für die GRÜNEN sowohl im Ost- als auch im Westteil der Stadt beobachten. Insbesondere im Ostteil der Stadt schnitt die Partei bei einer höheren Quote an älteren Wählern und bei größeren Erstwähleranteilen unterdurchschnittlich ab. Negativ wirkten sich in den östlichen Bezirken auch eine längere Wohndauer sowie der Umfang an Kindern in Bedarfsgemeinschaften aus. Positive Effekte können hier jedoch bezüglich eines hohen Anteils an jungen Frauen, an Ausländern und in besonders hohem Maß an kirchlich gebundenen Wählern festgestellt werden.

Gewinne konnten die GRÜNEN im Ostteil Berlins in Gebieten mit einer christlich geprägten Einwohnerschaft und einem hohen Anteil junger Frauen erzielen. In Berlin-West konnten sie ihr Wahlergebnis insbesondere bei einem hohen Anteil der mittleren Altersgruppen im Wahlgebiet verbessern.

### **Gegensätzliches Profil der LINKEN zwischen West und Ost**

Konnte Die LINKE im Osten noch am besten in Gebieten mit vielen Älteren, Hochbetagten und Alteingesessenen abschneiden, so steht dieses Strukturprofil im Westen für einen besonders geringen Wählerzuspruch. Relativ erfolgreich waren die LINKEN im Westen bei einem hohen Aufkommen an jungen Erwachsenen, mittleren Altersgruppen, Ausländern und SGB II-Empfängern. Klare Zusammenhänge mit einem schwachen Wahlergebnis sind in Berlin-Ost bei hohen Anteilen mittlerer Altersgruppen sowie in beiden Stadthälften bei Kirchenmitgliedern festzustellen.

### **FDP: Besonders schwach bei Konzentration von Hartz-IV-Empfängern**

Auch wenn sich die Stimmenanteile der Freien Demokraten insgesamt auf einem sehr geringen Niveau bewegen, lassen sich einige strukturelle Zusammenhänge identifizieren. Den geringsten Zuspruch fanden die Freien Demokraten dort, wo besonders viele Menschen auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind. Ein ebenfalls deutlich negativer Zusammenhang ist im Westteil der Stadt mit dem Anteil an jungen Erwachsenen und in abgeschwächtem Maße in Gebieten mit vielen Personen mit Migrationshintergrund und in einfachen Wohnlagen feststellbar.

Am ehesten wurde die FDP im Westen noch in Gegenden gewählt, wo viele kirchlich gebundene Bürger, ältere Menschen, Personen mit langer Wohndauer und gute Wohnlagen die Sozialstruktur prägen, auch wenn sie hier ihre stärksten Verluste gegenüber der Vorwahl hinnehmen musste. In Berlin-Ost schnitt die FDP in Regionen mit größeren Anteilen an Kirchenmitgliedern und mittleren Altersgruppen noch am wenigsten schlecht ab.

### **PIRATEN stark bei hohem Anteil Wahlberechtigter mittleren Alters**

Im Westen ist die Piratenpartei in Gegenden mit vielen jungen Wählern und Ausländern erfolgreicher. Die Wahlergebnisse sind bei größeren Anteilen älterer Menschen und Personen mit langer Wohndauer, in Berlin-West auch bei vielen Hochbetagten und kirchlich Gebundenen im Wahlgebiet deutlich schwächer. Im Ostteil der Stadt dagegen sind die Quote an Kirchenmitgliedern und auch der Anteil an jungen Frauen jeweils günstige Strukturindikatoren für die Piraten.

### **Anteil der Nichtwähler in benachteiligten Gebieten höher**

Generell lässt sich ein sehr klarer Zusammenhang zwischen dem Anteil an Hartz-IV-Bezieherinnen in einem Gebiet mit der Neigung, seine Stimme nicht abzugeben, feststellen. Während in Berlin-West auch die Anteile an einfachen Wohnlagen, Menschen mit Migrationshintergrund, jungen Erwachsenen und Erstwählern deutlich mit dem Nichtwähleranteil korrelieren, lässt sich dies für den Ostteil der Stadt nur noch in Bezug auf die Erstwähler feststellen.

Auf eine verstärkte Neigung zur Wahlteilnahme stößt man vor Allem dort, wo relativ viele Menschen einer der beiden großen christlichen Kirchen angehören. In Berlin-West trifft dies zusätzlich bei hohen Anteilen an guten Wohnlagen und Menschen mit langer Wohndauer zu. Gestiegen ist die Wahlbeteiligung in Berlin-Ost vor allem in Gegenden mit vielen konfessionell gebundenen Bürgern und in Berlin-West bei einem großen Anteil an mittleren Altersgruppen.

*Autorenteam: Katharina Colditz, Jörg Feilbach, Ricarda Nauenburg*

Tab. 1 **Korrelationskoeffizienten der Stimmenanteile ausgewählter Parteien an den Wahlberechtigten (mit Briefwählern) bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 18. September 2011 mit verschiedenen Strukturindikatoren**  
- Endgültiges Ergebnis -

Indikator	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	Sonstige	Darunter		Nicht-wähler
							NPD	Piraten	
Berlin-Ost									
Altersgruppen									
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	- 0,60	- 0,64	0,16	- 0,46	- 0,29	0,46	- 0,14	0,48	0,45
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre .....	- 0,18	0,10	0,72	- 0,78	0,51	0,34	- 0,50	0,53	- 0,29
Ältere, 60 Jahre und älter .....	0,45	0,26	- 0,63	0,83	- 0,23	- 0,50	0,45	- 0,65	- 0,02
Erstwähler .....	- 0,63	- 0,16	- 0,56	- 0,03	- 0,33	- 0,17	0,47	- 0,36	0,73
Hochbetagte von 80 und mehr Jahren .....	0,46	0,12	- 0,41	0,69	- 0,23	- 0,36	0,25	- 0,44	- 0,09
Verhältnis Frauen / Männer									
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen	0,02	- 0,38	0,72	- 0,49	0,12	0,39	- 0,57	0,63	- 0,24
Kirchenzugehörigkeit									
evangelisch, römisch-katholisch .....	0,16	0,03	0,93	- 0,65	0,57	0,39	- 0,73	0,69	- 0,58
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	- 0,39	- 0,42	0,01	0,03	- 0,10	- 0,31	- 0,16	- 0,13	0,37
Ausländer .....	- 0,08	- 0,35	0,58	- 0,25	0,28	0,12	- 0,66	0,46	- 0,16
SGB II-Quote .....	- 0,76	- 0,72	- 0,37	- 0,01	- 0,61	- 0,15	0,28	- 0,22	0,89
Kinder in Bedarfsgemeinschaften .....	- 0,61	- 0,68	- 0,51	0,25	- 0,65	- 0,28	0,33	- 0,36	0,86
Wohnlage nach Mietspiegel									
einfach .....	- 0,18	0,03	0,20	- 0,32	0,17	0,29	- 0,15	0,33	- 0,05
mittel .....	0,07	- 0,18	- 0,27	0,35	- 0,31	- 0,25	0,22	- 0,32	0,19
gut .....	0,22	0,29	0,14	- 0,06	0,28	- 0,08	- 0,14	- 0,02	- 0,27
Wohndauer									
5 Jahre oder länger .....	0,29	0,55	- 0,64	0,66	- 0,07	- 0,45	0,53	- 0,66	- 0,04
Berlin-West									
Altersgruppen									
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	- 0,64	- 0,82	0,08	0,73	- 0,69	0,72	- 0,08	0,67	0,68
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre .....	- 0,23	- 0,56	0,75	0,68	- 0,26	0,56	- 0,45	0,76	- 0,09
Ältere, 60 Jahre und älter .....	0,52	0,83	- 0,49	- 0,85	0,57	- 0,77	0,32	- 0,86	- 0,36
Erstwähler .....	- 0,46	- 0,39	- 0,26	0,29	- 0,45	0,38	0,20	0,18	0,57
Hochbetagte von 80 und mehr Jahren .....	0,30	0,54	- 0,42	- 0,59	0,35	- 0,59	0,18	- 0,66	- 0,12
Verhältnis Frauen / Männer									
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen	- 0,06	- 0,35	0,35	0,31	- 0,11	0,17	- 0,29	0,31	0,04
Kirchenzugehörigkeit									
evangelisch, römisch-katholisch .....	0,49	0,88	- 0,12	- 0,74	0,67	- 0,64	0,10	- 0,57	- 0,68
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	- 0,42	- 0,64	- 0,18	0,40	- 0,57	0,32	0,11	0,14	0,74
Ausländer .....	- 0,53	- 0,84	0,28	0,75	- 0,50	0,55	- 0,33	0,63	0,55
SGB II-Quote .....	- 0,64	- 0,78	- 0,23	0,58	- 0,78	0,59	0,17	0,37	0,90
Kinder in Bedarfsgemeinschaften .....	- 0,61	- 0,77	- 0,27	0,55	- 0,79	0,59	0,22	0,36	0,91
Wohnlage nach Mietspiegel									
einfach .....	- 0,59	- 0,53	- 0,30	0,44	- 0,66	0,59	0,39	0,29	0,71
mittel .....	0,23	0,33	- 0,08	- 0,27	0,10	- 0,13	0,06	- 0,15	- 0,26
gut .....	0,46	0,31	0,42	- 0,25	0,65	- 0,56	- 0,50	- 0,19	- 0,57
Wohndauer									
5 Jahre oder länger .....	0,55	0,80	- 0,10	- 0,66	0,57	- 0,52	0,18	- 0,57	- 0,67

**Datenquellen:** Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung am 30.06.2011;  
Statistik der Grundsicherung für hilfebedürftige Arbeitssuchende, Bundesagentur für Arbeit;  
Mietspiegel 2011, Regionales Bezugssystem

**Nachweisebene:** 526 Briefwahlbezirke

Tab. 2 **Korrelationskoeffizienten der Veränderung der Stimmenanteile ausgewählter Parteien an den Wahlberechtigten (mit Briefwählern) bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 18. September 2011 mit verschiedenen Strukturindikatoren**  
- Endgültiges Ergebnis -

Indikator	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	Sonstige	Darunter		Nicht- wähler
							NPD	Piraten	
Berlin-Ost									
Altersgruppen									
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	- 0,22	- 0,49	0,04	- 0,37	0,47	0,51	- 0,15	0,48	0,00
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre .....	- 0,39	0,16	0,43	0,02	- 0,32	0,47	- 0,02	0,53	- 0,38
Ältere, 60 Jahre und älter .....	0,41	0,14	- 0,35	0,18	- 0,01	- 0,62	0,09	- 0,65	0,28
Erstwähler .....	0,05	- 0,15	- 0,56	- 0,27	0,28	- 0,31	- 0,29	- 0,36	0,60
Hochbetagte von 80 und mehr Jahren .....	0,29	0,01	- 0,11	0,08	0,04	- 0,42	0,11	- 0,44	0,17
Verhältnis Frauen / Männer									
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen	- 0,29	- 0,30	0,60	- 0,09	0,07	0,60	0,08	0,63	- 0,41
Kirchenzugehörigkeit									
evangelisch, römisch-katholisch .....	- 0,44	0,06	0,71	- 0,03	- 0,29	0,64	0,25	0,69	- 0,55
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	0,17	- 0,30	- 0,12	- 0,24	0,38	- 0,06	- 0,06	- 0,13	0,18
Ausländer .....	- 0,11	- 0,19	0,35	- 0,32	0,11	0,51	0,16	0,46	- 0,30
SGB II-Quote .....	0,11	- 0,64	- 0,39	- 0,23	0,71	- 0,17	- 0,31	- 0,22	0,52
Kinder in Bedarfsgemeinschaften .....	0,27	- 0,62	- 0,50	- 0,21	0,74	- 0,29	- 0,28	- 0,36	0,56
Wohnlage nach Mietspiegel									
einfach .....	- 0,19	0,08	0,07	0,01	0,02	0,31	- 0,02	0,33	- 0,21
mittel .....	0,24	- 0,16	- 0,17	- 0,10	0,17	- 0,30	- 0,03	- 0,32	0,26
gut .....	- 0,11	0,17	0,20	0,16	- 0,38	- 0,02	0,09	- 0,02	- 0,10
Wohndauer									
5 Jahre oder länger .....	0,33	0,38	- 0,48	0,35	- 0,22	- 0,66	- 0,02	- 0,66	0,28
Berlin-West									
Altersgruppen									
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	- 0,48	- 0,70	0,11	0,28	0,75	0,48	- 0,29	0,67	- 0,13
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre .....	- 0,50	- 0,30	0,53	0,19	0,39	0,68	- 0,28	0,76	- 0,54
Ältere, 60 Jahre und älter .....	0,58	0,60	- 0,38	- 0,28	- 0,68	- 0,69	0,34	- 0,86	0,40
Erstwähler .....	- 0,23	- 0,38	- 0,17	0,05	0,46	0,09	- 0,07	0,18	0,13
Hochbetagte von 80 und mehr Jahren .....	0,41	0,36	- 0,32	- 0,18	- 0,44	- 0,54	0,19	- 0,66	0,37
Verhältnis Frauen / Männer									
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen	- 0,14	- 0,28	0,25	0,19	0,17	0,31	- 0,19	0,31	- 0,18
Kirchenzugehörigkeit									
evangelisch, römisch-katholisch .....	0,41	0,75	- 0,05	- 0,25	- 0,80	- 0,47	0,28	- 0,57	0,10
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	- 0,22	- 0,64	- 0,23	0,11	0,64	0,14	- 0,12	0,14	0,21
Ausländer .....	- 0,47	- 0,67	0,19	0,22	0,66	0,59	- 0,42	0,63	- 0,21
SGB II-Quote .....	- 0,31	- 0,76	- 0,16	0,27	0,81	0,19	- 0,15	0,37	0,15
Kinder in Bedarfsgemeinschaften .....	- 0,26	- 0,75	- 0,20	0,28	0,82	0,16	- 0,10	0,36	0,16
Wohnlage nach Mietspiegel									
einfach .....	- 0,12	- 0,52	- 0,22	0,28	0,65	0,08	0,06	0,29	0,08
mittel .....	- 0,01	0,26	- 0,02	- 0,06	- 0,22	- 0,15	0,11	- 0,15	0,05
gut .....	0,14	0,35	0,26	- 0,26	- 0,54	0,05	- 0,17	- 0,19	- 0,14
Wohndauer									
5 Jahre oder länger .....	0,40	0,67	- 0,10	- 0,24	- 0,66	- 0,37	0,30	- 0,57	0,04

**Datenquellen:** Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung am 30.06.2011;  
Statistik der Grundsicherung für hilfebedürftige Arbeitssuchende, Bundesagentur für Arbeit;  
Mietspiegel 2011, Regionales Bezugssystem

**Nachweisebene:** 526 Briefwahlbezirke

## Politisches Umfeld

### Vorbemerkung

Grundlage der folgenden Betrachtung sind die Parteienteile bei der Abgeordnetenhauswahl am 18. September 2011 und der vorhergegangenen Wahl am 17. September 2006 an den gültigen abgegebenen Stimmen bzw. an allen Wahlberechtigten in Berlin. Der Bezug auf die Wahlberechtigten hat den Vorteil, dass hierbei auch die Nichtwähler Teil der Betrachtung werden und für Vorwahlvergleiche eine gemeinsame Basis verwendet wird, die nicht durch Mobilisierungseffekte verzerrt ist.

Als räumliche Untersuchungsebene werden die sogenannten Briefwahlbezirke verwendet, die die Gesamtstadt in 526 Teilräume untergliedern und für die sowohl die Ergebnisse aus den 1 736 Wahllokalen wie die Briefwahlergebnisse vorliegen. Durch die große Bedeutung der Briefwahl sind die Wahllokalergebnisse für sich genommen nur noch bedingt repräsentativ. Die kleinräumliche Ebene der Briefwahl-

bezirke gibt sehr detaillierte Informationen über die Verteilung der Stimmenanteile in der Stadt.

Für die Untersuchung werden u.a. auch die Parteihochburgen betrachtet. Vereinfachend wurden alle Briefwahlbezirke, in denen eine Partei bei der Abgeordnetenhauswahl 2006 einen Prozentwert erzielte, der mehr als eine Standardabweichung, so das statistische „Distanzmaß“, über dem Durchschnitt lag, als zu den Hochburgen gehörig angesehen.

Die statistischen Zusammenhänge zwischen den Wahlergebnissen, wie sie auf der Ebene der 526 Briefwahlbezirke vorliegen, werden mit dem Korrelationskoeffizienten (Pearsons  $r$ ) gemessen. Der Korrelationskoeffizient misst die Richtung und die Stärke des Zusammenhangs zwischen den Prozentanteilen der Parteien bzw. der Nichtwähler. Der Koeffizient  $r$  kann Werte zwischen  $-1$  und  $0$  sowie zwischen  $0$  und  $+1$  annehmen. Bei einem positiven Wert schneidet die betrachtete Partei in Gebieten, in denen ein bestimmtes politisches Umfeld stärker ausgeprägt ist, überdurchschnittlich ab. Ist der Koeffizient negativ, dann steht das Stimmenergebnis in einem umgekehrten Verhältnis. Wenn der Koeffizient nahe  $0$  ist, so bedeutet dies, dass kein regelhafter linearer Zusammenhang erkennbar ist.

Die Korrelationskoeffizienten werden auf der Ebene der Briefwahlbezirke berechnet. Bei der Ergebnisinterpretation wird darauf verzichtet, von der beobachteten räumlichen Ebene auf die Individualebene der Wähler zu schließen. Solche Schlüsse sind nur unter Zuhilfenahme weiterer – nur schwer oder gar nicht überprüfbarer – Annahmen möglich und bergen das Risiko eines Fehlschlusses.

Tab. 1 **Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien an den Wahlberechtigten und den gültigen Stimmen bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 18. September 2011 und ihre Veränderungen gegenüber der Abgeordnetenhauswahl am 17. September 2006**  
- Endgültiges Ergebnis -

Parteien / Nichtwähler	Prozentuierungsbasis			
	Wahlberechtigte		gültige Stimmen	
	Ost	West	Ost	West
	%			
SPD.....	16,4	17,0	28,8	27,9
CDU.....	8,1	18,0	14,2	29,5
GRÜNE.....	7,7	12,4	13,5	20,3
DIE LINKE.....	12,9	2,6	22,7	4,3
FDP.....	0,7	1,4	1,2	2,3
Sonstige.....	11,2	9,5	19,7	15,6
darunter PIRATEN.....	5,8	4,9	10,1	8,1
Nichtwähler.....	42,2	38,0	x	x
	Veränderung gegenüber 2006 in Prozentpunkten			
SPD.....	0,7	-1,8	-1,0	-3,5
CDU.....	2,1	1,4	2,8	1,9
GRÜNE.....	2,1	3,5	3,0	5,5
DIE LINKE.....	-1,9	0,1	-5,4	0,1
FDP.....	-1,9	-4,2	-3,6	-7,1
Sonstige.....	3,0	2,0	4,2	3,0
Nichtwähler.....	-4,0	-0,9	x	x

### SPD gewann als stärkste Partei Unterstützung von 17 % der Wahlberechtigten

Am stärksten schnitt die SPD ab, sie konnte 28,3 % der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinen. Bezogen auf die Wahlberechtigten entspricht dies einem Anteil von 16,7 % (Tabelle 1). Zweistellige Werte, bezogen auf die Wahlberechtigten, erreichte im Ostteil nur noch DIE LINKE mit 12,9 %, im Westteil neben der SPD (17,0 %) die CDU (18,0 %) und GRÜNE (12,4 %).

### „Nichtwähler“ gingen im Ostteil stärker zurück

Die „Partei der Nichtwähler“ – als Spiegelbild der Wahlbeteiligung – verlor im Ostteil 3,9 Prozentpunkte und kam damit noch auf 42,2 %. Im Westteil betrug der Anteil der Nichtwähler 38,0 %. Die Nichtwähler sind damit im Ostteil nach wie vor stärker vertreten,



Tab. 2 **Verteilung der Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien in den Briefwahlbezirken bei der Abgeordnetenhauswahl am 18. September 2011**

- Endgültiges Ergebnis -

Partei	Parteianteile an den gültigen Zweitstimmen in den Briefwahlbezirken in %											
	2011						2006					
	unter 10	10 bis 19	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 u. mehr	unter 10	10 bis 19	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 u. mehr
Anzahl												
Berlin-Ost												
SPD.....	–	–	111	69	–	–	–	–	98	82	–	–
CDU.....	42	110	24	4	–	–	92	80	8	–	–	–
GRÜNE.....	96	41	23	20	–	–	116	27	22	15	–	–
DIE LINKE.....	5	64	73	37	1	–	–	34	75	61	9	1
FDP.....	180	–	–	–	–	–	179	1	–	–	–	–
Berlin-West												
SPD.....	–	12	218	116	–	–	–	1	109	236	–	–
CDU.....	24	41	91	126	63	1	12	59	119	150	6	–
GRÜNE.....	23	171	108	32	12	–	114	155	53	20	4	–
DIE LINKE.....	343	3	–	–	–	–	344	2	–	–	–	–
FDP.....	346	–	–	–	–	–	216	129	1	–	–	–
%												
Berlin-Ost												
SPD.....	–	–	62	38	–	–	–	–	54	46	–	–
CDU.....	23	61	13	2	–	–	3	17	34	43	2	–
GRÜNE.....	53	23	13	11	–	–	64	15	12	8	–	–
DIE LINKE.....	3	36	41	21	1	–	–	19	42	34	5	1
FDP.....	100	–	–	–	–	–	99	1	–	–	–	–
Berlin-West												
SPD.....	–	3	63	34	–	–	–	0	32	68	–	–
CDU.....	7	12	26	36	18	0	3	17	34	43	2	–
GRÜNE.....	7	49	31	9	3	–	33	45	15	6	1	–
DIE LINKE.....	99	1	–	–	–	–	99	1	–	–	–	–
FDP.....	100	–	–	–	–	–	62	37	0	–	–	–

Tab. 3 **Veränderungen der Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien an den gültige Stimmen in den Hochburgen 2006 bei den Abgeordnetenhauswahlen in Berlin am 18. September 2011 und am 17. September 2006**

- Endgültiges Ergebnis -

Hochburgen der Abgeordnetenhauswahl 2006			Gewinne / Verluste 2011 gegenüber der Abgeordnetenhauswahl 2006 in Prozentpunkten							
Parteien / Nichtwähler	Anzahl Briefwahlbezirke	Zweitstimmen in %	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	Sonstige	darunter PIRATEN	Nichtwähler
Berlin-Ost										
SPD.....	29	31,2	–1,9	2,7	3,6	–4,9	–3,5	4,0	9,8	–3,8
CDU.....	26	24,4	–0,9	4,6	2,2	–3,4	–4,9	2,5	8,4	–4,3
GRÜNE.....	34	31,1	–4,6	1,8	2,4	–5,2	–3,5	9,1	14,2	–7,6
DIE LINKE.....	31	33,1	2,4	2,0	1,9	–6,3	–2,8	2,8	8,4	–2,0
FDP.....	28	1,9	–1,9	5,1	2,8	–3,9	–5,3	3,2	8,5	–4,7
Berlin-West										
SPD.....	55	32,5	–4,0	0,4	5,4	0,1	–5,6	3,7	9,0	–0,1
CDU.....	53	42,8	–2,1	5,0	4,6	0,0	–9,4	2,0	5,4	–1,2
GRÜNE.....	50	36,0	–6,7	–0,7	5,6	–0,0	–4,5	6,3	11,1	–4,5
DIE LINKE.....	56	7,8	–7,4	–2,1	6,0	0,1	–4,0	7,4	12,9	–3,4
FDP.....	58	3,6	–2,2	5,7	4,8	–0,2	–10,7	2,5	5,4	–1,5

Tab. 4 **Stärkste Partei in den Briefwahlbezirken bei den Abgeordnetenhauswahlen in Berlin 2006 und 2011**  
- Endgültiges Ergebnis -

Partei	Stärkste Partei in ... Briefwahlbezirken	
	2011	2006
	Anzahl	
Berlin-Ost		
SPD.....	104	104
CDU.....	8	2
GRÜNE.....	31	16
DIE LINKE.....	37	58
Berlin-West		
SPD.....	110	193
CDU.....	181	135
GRÜNE.....	55	18
DIE LINKE.....	–	–
Insgesamt	526	526

allerdings wurde der Abstand in der Wählermobilisierung zwischen den Stadthälften geringer. Betrag er 2006 noch 7,3 Prozentpunkte, so waren es 2011 lediglich 4,2 Prozentpunkte.

Das in seiner Zusammensetzung sehr gemischte Wählersegment der „Nichtwähler“ ist bei dieser Wahl größer als die beiden größten Parteien zusammengekommen.

#### SPD im Stadtraum ausgeglichen verteilt

Über alle 526 Briefwahlbezirke (hier sind sowohl Wahllokal- wie Briefwähler ausgewiesen) ist die SPD besonders ausgeglichen verteilt (Tabelle 2). Im Ostteil hat sie in keinem Briefwahlbezirk weniger als 20 % Zweitstimmenanteil an den gültigen Stimmen, aber auch nicht mehr als 40 %. Im Westteil ist die Spanne etwas weiter, nimmt aber auch hier eine Mittellage ein. Ganz anders DIE LINKE im Ostteil. Aber auch CDU und GRÜNE haben im Westteil Briefwahlbezirke mit über 40 %, so wie andere mit unter 10 % Zweitstimmenanteil.

Die Verluste der Partei DIE LINKE zeigen sich hier deutlich. 2006 hatte sie im Ostteil in 10 Briefwahlbezirken mehr als 40 % der Zweitstimmen, 2011 war es nur noch ein Briefwahlbezirk.

#### SPD verlor am stärksten in den Hochburgen der GRÜNEN

Die Verluste der SPD (-2,5 Prozentpunkte) waren in den Hochburgen der GRÜNEN im Ostteil (-4,6 Prozentpunkte) und im Westteil (-6,7 Prozentpunkte) besonders ausgeprägt (Tabelle 3). In den eigenen Hochburgen lagen die Verluste im Westteil mit -4,0 Prozentpunkten ebenfalls über dem Durchschnitt. Im Ostteil konnte die SPD in den Hochburgen von den LINKEN 2,4 Prozentpunkte hinzugewinnen.

Tab. 5 **Korrelationskoeffizienten zwischen den Zweitstimmenanteilen der Parteien an den Wahlberechtigten bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 18. September 2011**  
- Endgültiges Ergebnis -

Parteien / Nichtwähler	Wahlbilanz	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	Sonstige
Berlin-Ost							
SPD.....	+	1,00					
CDU.....	+	0,46	1,00				
GRÜNE.....	+	0,14	-0,09	1,00			
DIE LINKE.....	-	0,26	0,05	-0,62	1,00		
FDP.....	-	0,31	0,61	0,48	-0,34	1,00	
Sonstige.....	+	-0,05	-0,10	0,48	-0,47	0,05	1,00
darunter PIRATEN		0,00	-0,17	0,79	-0,57	0,23	0,86
Nichtwähler.....	-	-0,72	-0,56	-0,60	0,06	-0,63	-0,35
Berlin-West							
SPD.....	-	1,00					
CDU.....	+	0,45	1,00				
GRÜNE.....	+	-0,01	-0,28	1,00			
DIE LINKE.....	+	-0,56	-0,82	0,50	1,00		
FDP.....	-	0,43	0,77	0,10	-0,60	1,00	
Sonstige.....	+	-0,62	-0,70	0,22	0,79	-0,68	1,00
darunter PIRATEN		-0,46	-0,46	0,63	0,85	-0,47	0,83
Nichtwähler.....	-	-0,51	-0,66	-0,51	0,33	-0,73	0,39

Die Korrelationen sind ein Indiz für eine Wählerbewegung von den LINKEN zur SPD, wie auch von der SPD zu den GRÜNEN.

#### CDU gewann in eigenen Hochburgen und denen der FDP am stärksten hinzu

Überdurchschnittliche Zugewinne konnten die Christdemokraten in den eigenen Hochburgen und in den Hochburgen der FDP bei der Abgeordnetenhauswahl 2006 erzielen. Im Westteil gewann die CDU in den FDP-Hochburgen 5,7 Prozentpunkte hinzu.

Werden alle 526 Briefwahlbezirke in die Betrachtung einbezogen, so bestätigt sich dieser Zusammenhang (Tabelle 6). Die CDU-Gewinne korrelieren positiv mit den Zweitstimmen für die CDU und die FDP bei der zurückliegenden Abgeordnetenhauswahl. Die Korrelationskoeffizienten liegen zwischen  $r=0,65$  und  $0,78$ , sind folglich als mittelstark anzusehen.

#### GRÜNE gewannen in den eigenen Hochburgen überdurchschnittlich

Die Zugewinne der GRÜNEN von 4,5 Prozentpunkten lagen im Westteil in den Hochburgen von der Partei DIE LINKE bei 6,0 Prozentpunkten, aber auch in denen der SPD und in ihren eigenen konnte die Partei überdurchschnittlich hinzugewinnen (Tabelle 3).

Auf der Ebene der 526 Briefwahlbezirke korrelieren die deutlichen Zugewinne der GRÜNEN am stärksten mit  $r=0,66$  im Ost- und  $r=0,64$  im Westteil mit den GRÜNEN-Anteilen bei der Vorwahl. Die Partei konnte ihre Hochburgen ausbauen, gewann aber auch in Gebieten hinzu, in denen SPD und FDP im Ostteil und DIE LINKE im Ostteil überdurchschnittlich waren.

Tab. 6 **Korrelationskoeffizienten zwischen den Veränderungen der Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien an den Wahlberechtigten bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 18. September 2011 gegenüber der Vorwahl und den Stimmenanteilen der Parteien 2006**  
- Endgültiges Ergebnis -

Parteien / Nichtwähler 2006	Veränderung 2011 - 2006							
	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	Sonstige	darunter PIRATEN	Nicht- wähler
Berlin-Ost								
Wahlbilanz:.....	+	+	+	-	-	+	+	-
SPD.....	- 0,34	0,40	0,49	0,12	- 0,51	0,23	0,29	- 0,39
CDU.....	- 0,02	0,65	- 0,11	0,27	- 0,77	- 0,28	- 0,23	- 0,00
GRÜNE.....	- 0,42	- 0,03	0,66	- 0,03	- 0,13	0,73	0,76	- 0,61
DIE LINKE.....	0,41	- 0,02	- 0,37	- 0,23	0,23	- 0,46	- 0,55	0,36
FDP.....	- 0,26	0,68	0,23	0,15	- 0,95	0,06	0,08	- 0,24
Sonstige.....	0,07	0,02	- 0,34	0,27	- 0,07	- 0,44	- 0,32	0,38
Nichtwähler.....	0,26	- 0,50	- 0,42	- 0,08	0,65	- 0,20	- 0,25	0,38
Berlin-West								
Wahlbilanz:.....	-	+	+	+	-	+	+	-
SPD.....	- 0,02	0,19	0,15	- 0,26	- 0,22	- 0,16	- 0,19	0,07
CDU.....	0,44	0,75	- 0,21	- 0,29	- 0,86	- 0,52	- 0,74	0,23
GRÜNE.....	- 0,38	- 0,04	0,64	0,04	0,01	0,67	0,60	- 0,59
DIE LINKE.....	- 0,52	- 0,57	0,38	0,12	0,66	0,70	0,83	- 0,40
FDP.....	0,31	0,78	0,02	- 0,33	- 0,99	- 0,24	- 0,55	0,04
Sonstige.....	0,02	- 0,33	- 0,35	0,25	0,55	- 0,37	0,09	0,30
Nichtwähler.....	- 0,16	- 0,72	- 0,23	0,30	0,84	0,14	0,34	0,11

#### **DIE LINKE verlor in ihren Hochburgen am stärksten**

Die starken Verluste von der Partei DIE LINKE im Ostteil mit -5,4 Prozentpunkten waren in den eigenen Hochburgen mit -6,3 Prozentpunkten überdurchschnittlich ausgeprägt. Gesamtstädtisch betrug der Rückgang nur -1,7 Prozentpunkte. In den östlichen Hochburgen traf es DIE LINKE besonders deutlich.

#### **PIRATEN erreichen in den Hochburgen der GRÜNEN größte Zuwächse**

GRÜNE und PIRATEN verzeichneten bei dieser Wahl die größten Zuwächse. Die PIRATEN erzielten in den Hochburgen der GRÜNEN die höchsten Zweitstimmenanteile (14,2% im Ostteil). Im Westteil gilt ein ähnliches Bild, das aber durch die Hochburgen von den LINKEN ergänzt wird (Tabelle 3). In diesen Gebieten ging auch der Anteil der Nichtwähler stärker zurück, im Ostteil in den Hochburgen der GRÜNEN beispielsweise um 7,6 Prozentpunkte.

Bestätigt wird diese räumliche Nähe durch die Korrelationskoeffizienten in Tabelle 6. Die PIRATEN korrelieren positiv mit der Verteilung der GRÜNEN-Zweitstimmen in den Briefwahlbezirken im Ostteil mit  $r=0,79$  und im Westteil mit  $r=0,63$ . Dort, wo die GRÜNEN überdurchschnittlich stark sind, sind auch die PIRATEN beheimatet.

Werden die 526 Briefwahlbezirke zugrunde gelegt und die Korrelationen zwischen den Zweitstimmenanteilen 2006 und der aktuellen Abgeordnetenhauswahl berechnet, bestätigt sich dieses Bild. Die PIRATEN sind dort überdurchschnittlich, wo die GRÜNEN 2006 stark waren bzw. im Westteil auch DIE LINKE gute Ergebnisse hatte.

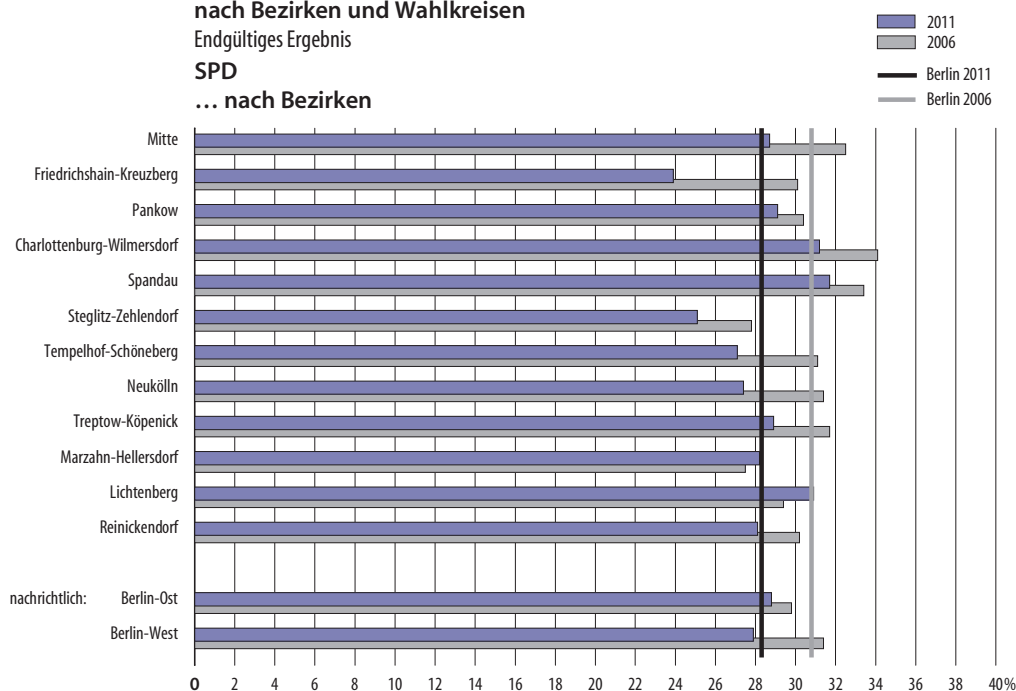
Autor: Hartmut Bömermann

Abb. 1 Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Bezirken und Wahlkreisen

Endgültiges Ergebnis

SPD

... nach Bezirken



... nach Wahlkreisen

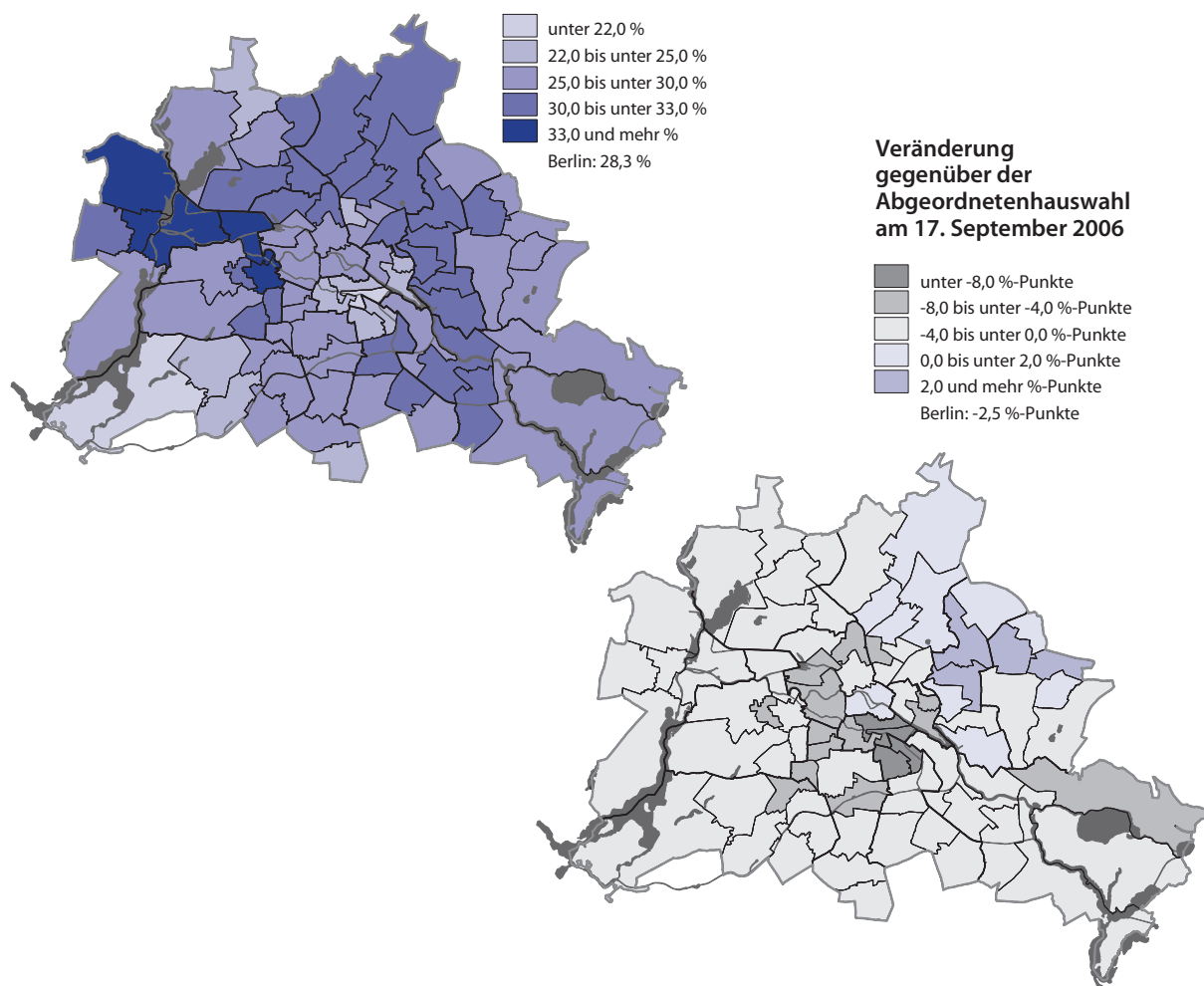
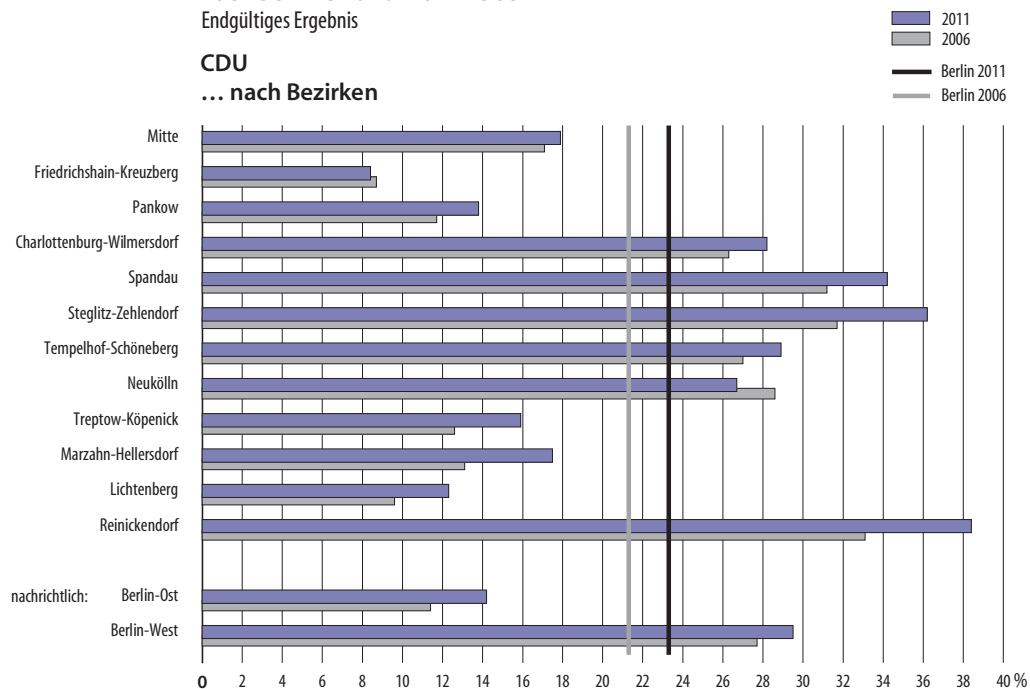


Abb. 2 **Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Bezirken und Wahlkreisen**  
Endgültiges Ergebnis



... nach Wahlkreisen

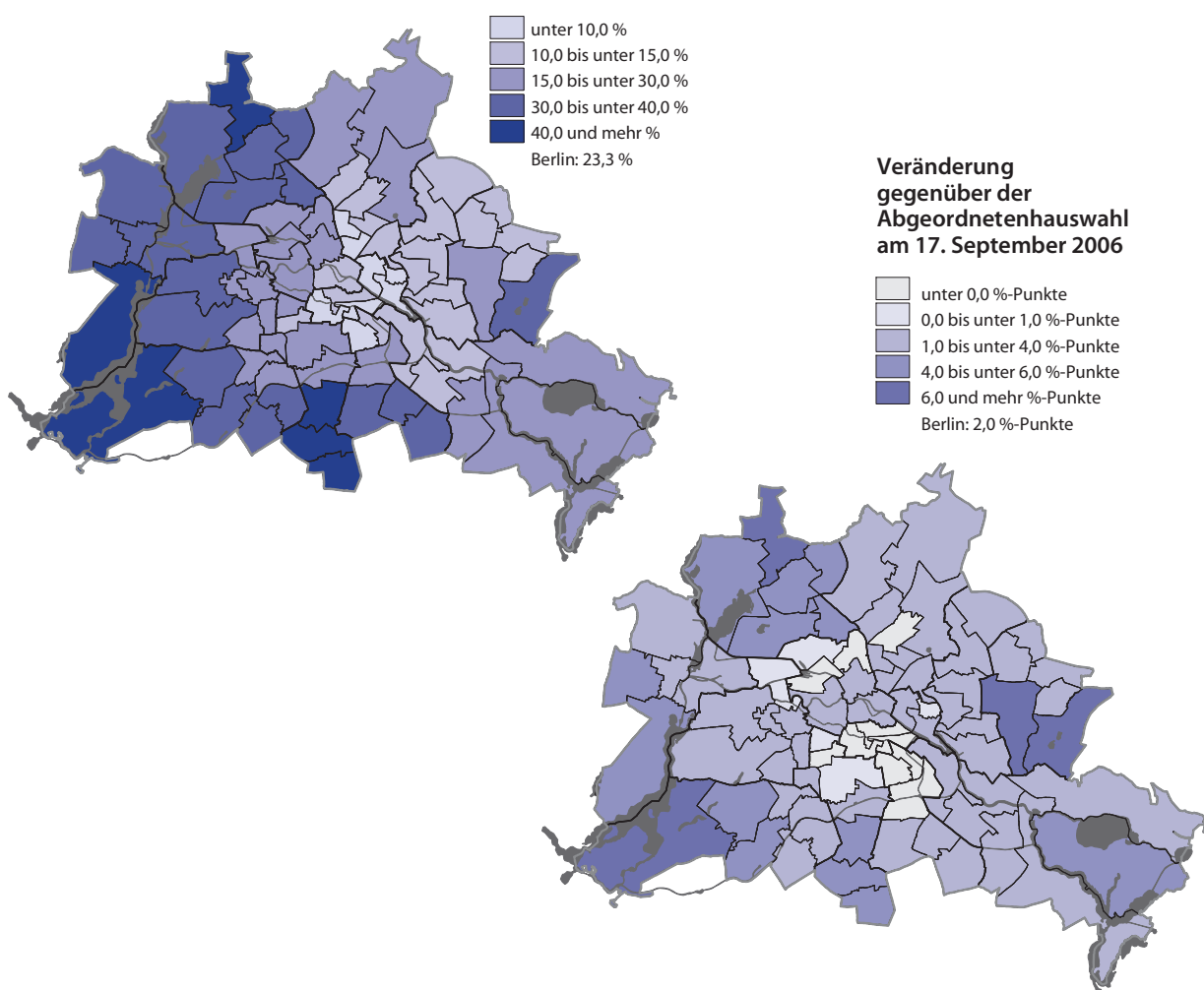
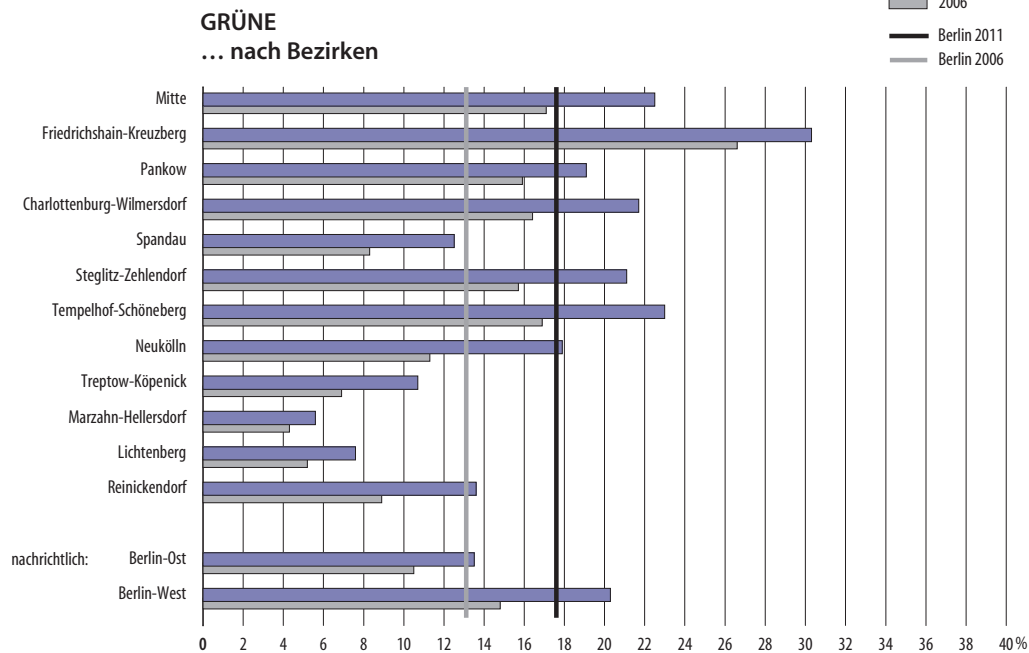


Abb. 3 Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Bezirken und Wahlkreisen  
Endgültiges Ergebnis



... nach Wahlkreisen

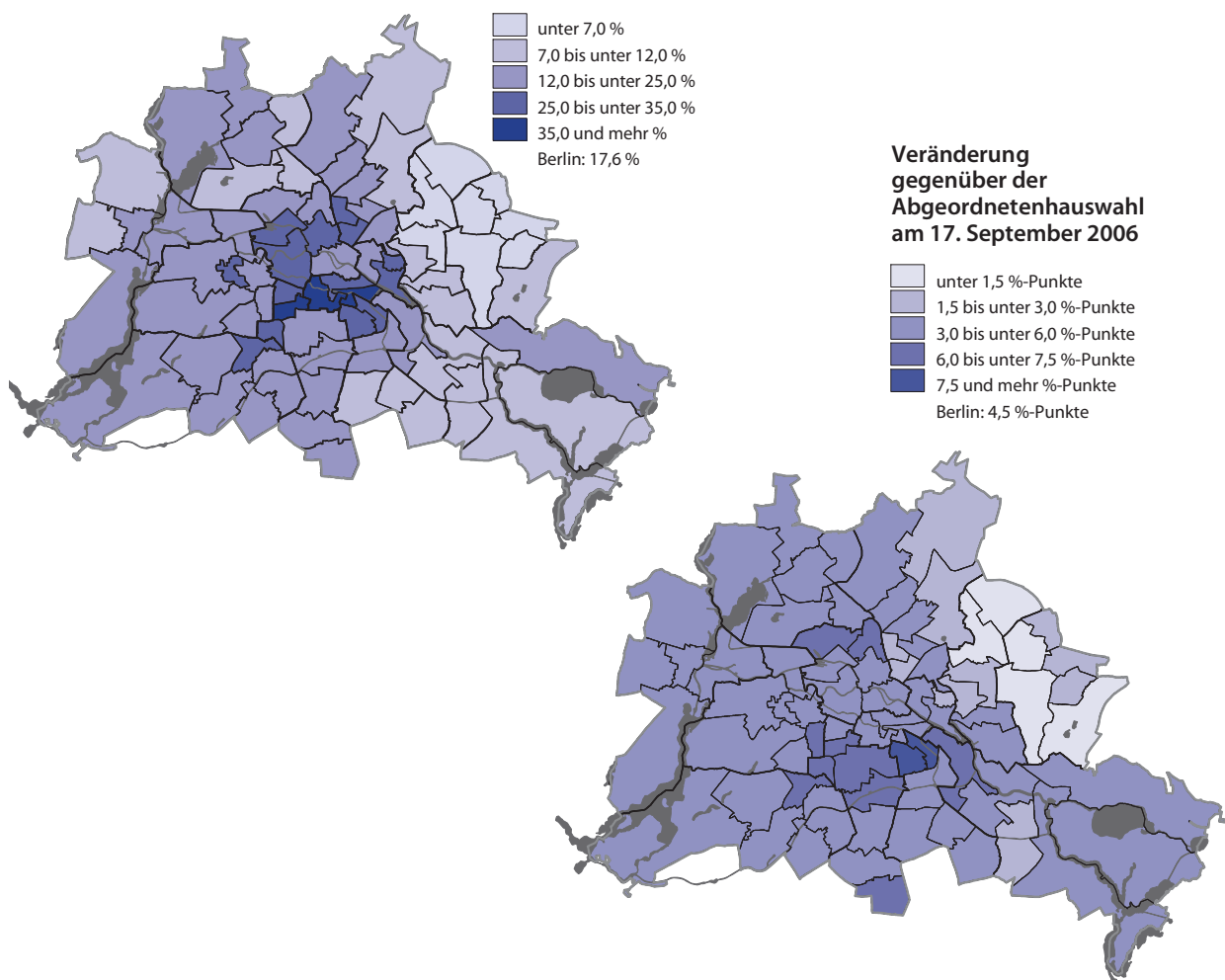
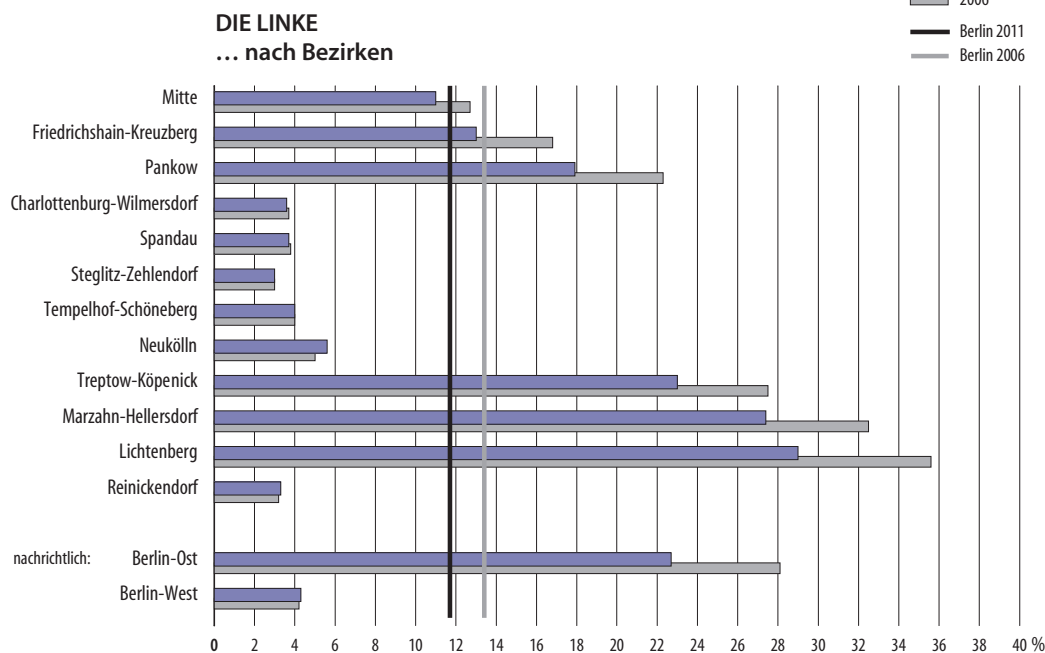




Abb. 4 Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Bezirken und Wahlkreisen  
Endgültiges Ergebnis



... nach Wahlkreisen

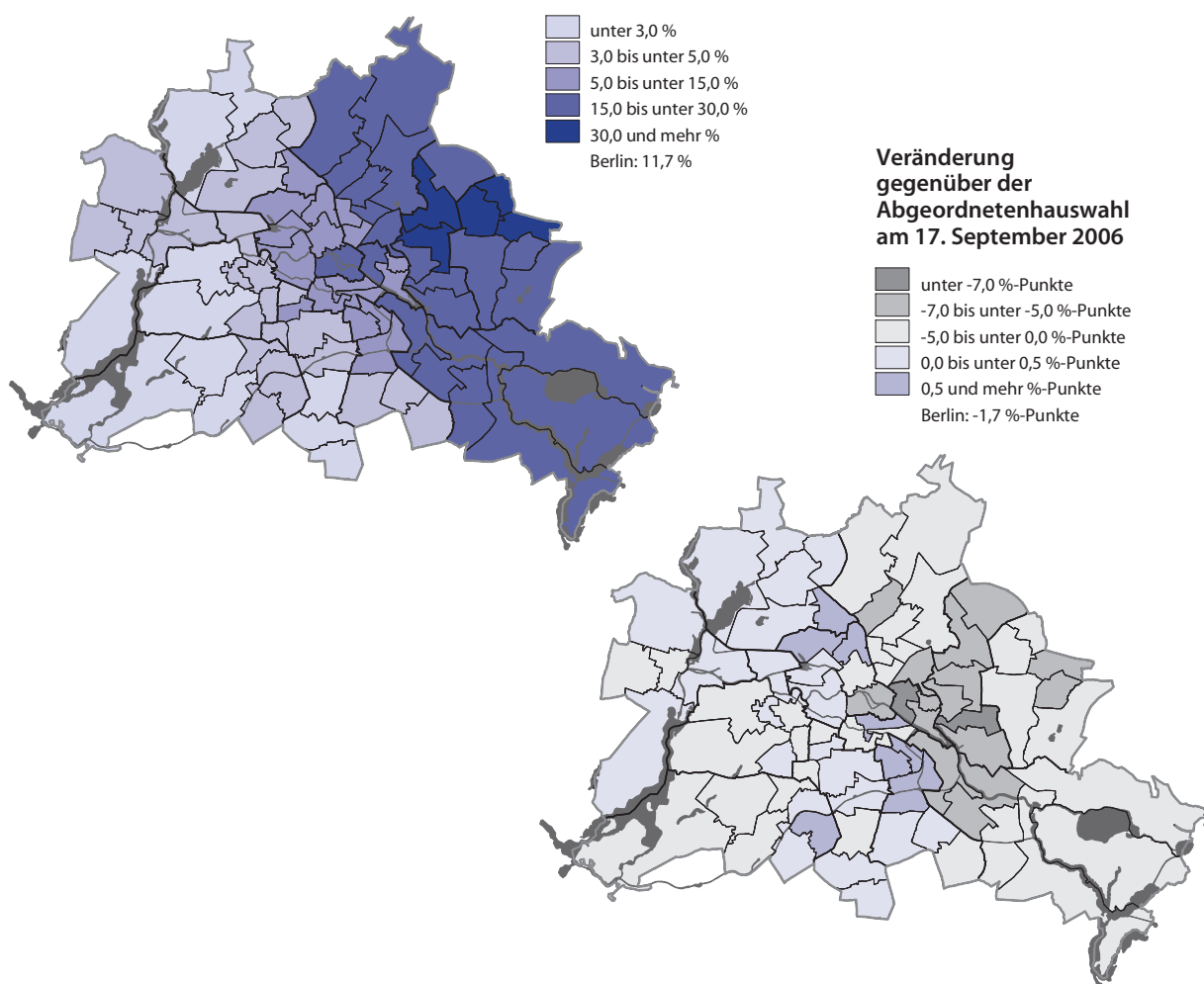
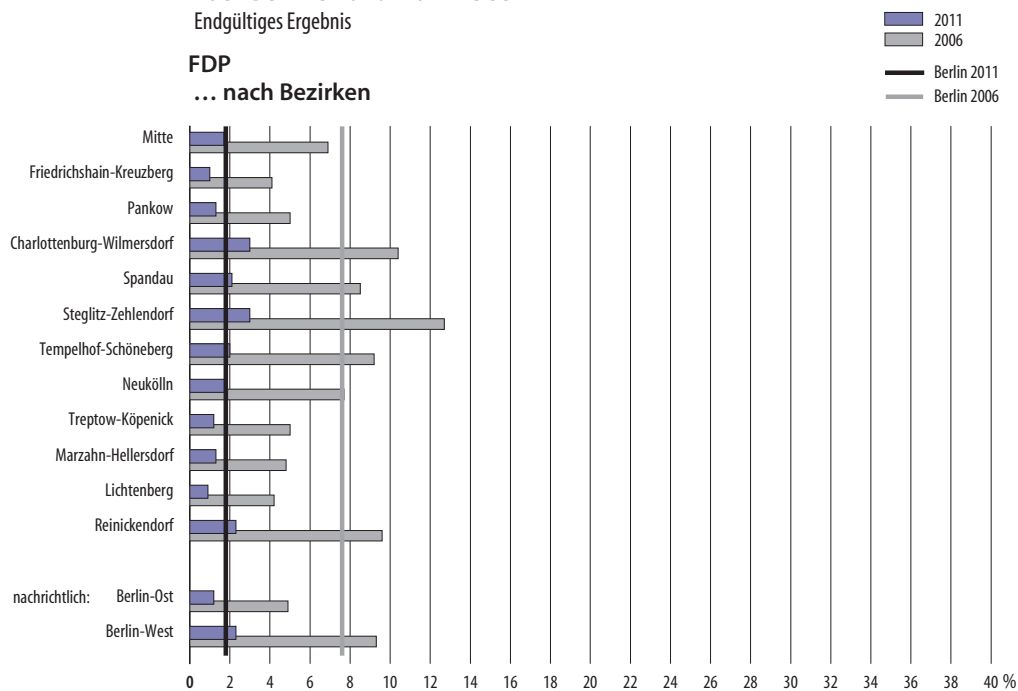


Abb. 5 Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Bezirken und Wahlkreisen



... nach Wahlkreisen

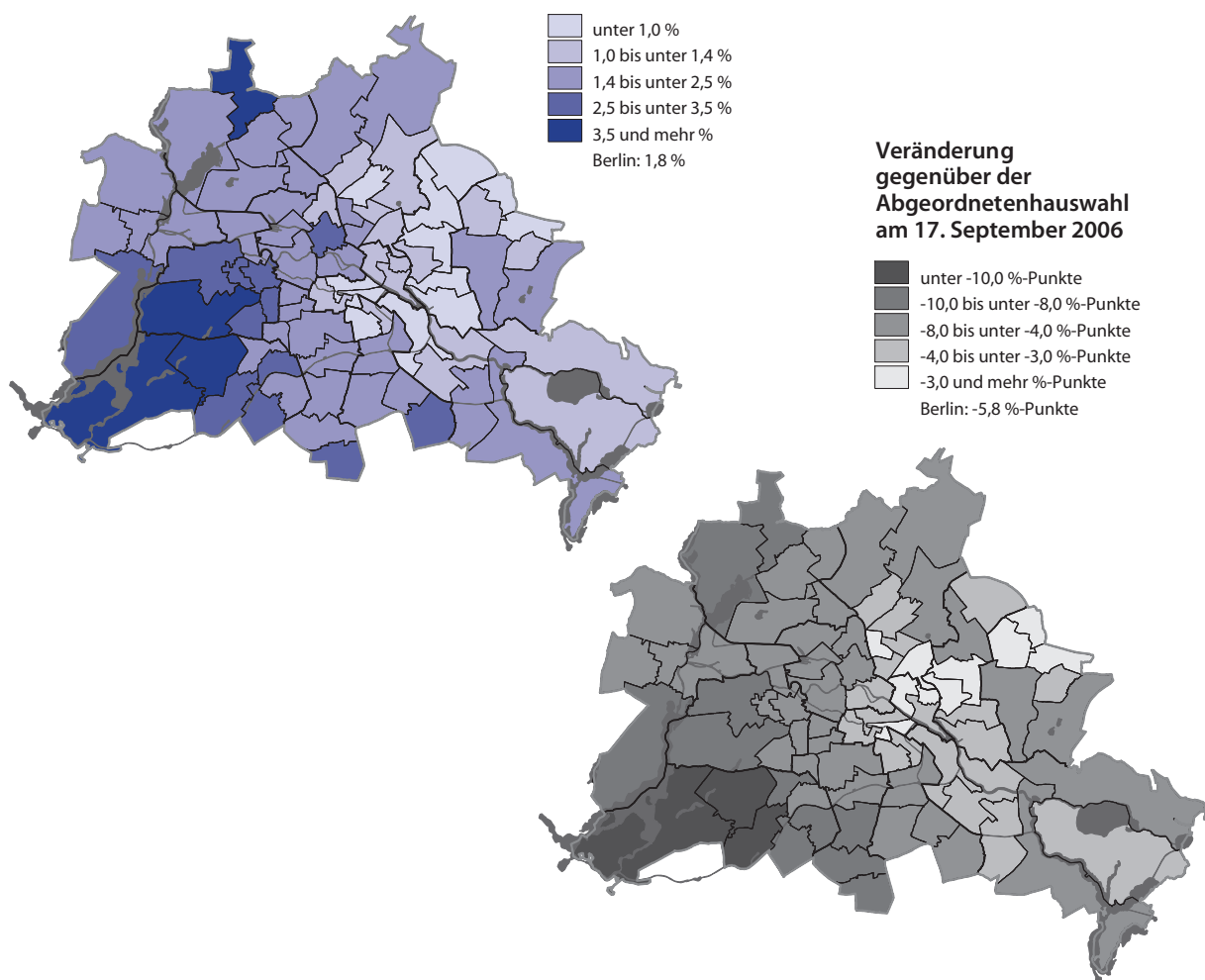
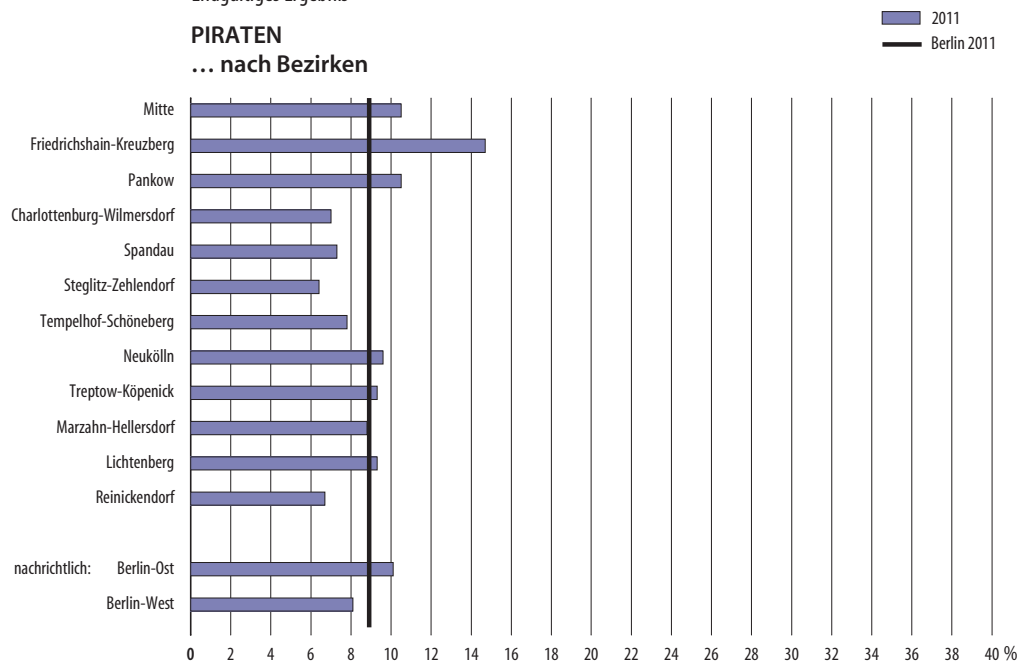
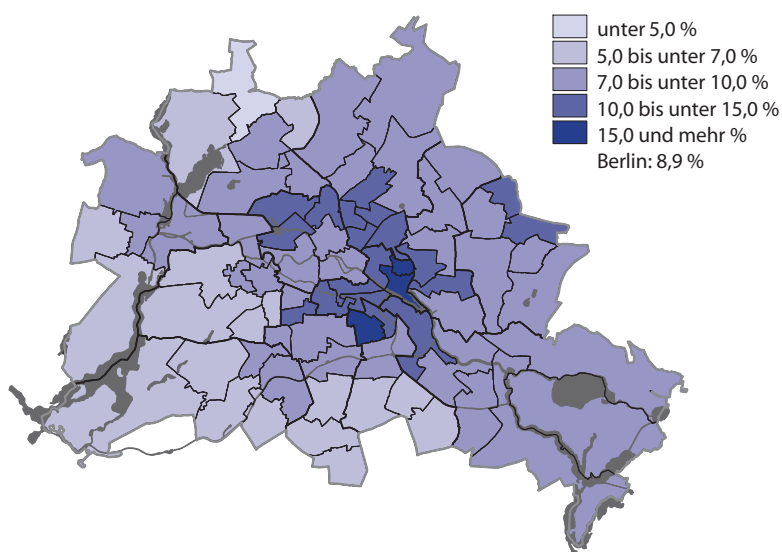


Abb. 6 **Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 nach Bezirken und Wahlkreisen**  
Endgültiges Ergebnis



... nach Wahlkreisen



Tab. 7 **Erst- und Zweitstimmen**  
**bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011 und am 17. September 2006**  
 - Endgültiges Ergebnis -

Merkmal	Abgeordnetenhauswahl 2011				Abgeordnetenhauswahl 2006				Differenz			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte	Anzahl	Prozentpunkte
Berlin												
Wahlberechtigte .....	2 469 716	x	2 469 716	x	2 425 480	x	2 425 480	x	44 236	x	44 236	x
ohne Wahlschein .....	2 025 704	82,0	2 025 704	82,0	2 049 589	84,5	2 049 589	84,5	- 23 885	- 2,5	- 23 885	- 2,5
mit Wahlschein .....	444 012	18,0	444 012	18,0	375 891	15,5	375 891	15,5	68 121	2,5	68 121	2,5
Wähler .....	1 487 487	60,2	1 487 487	60,2	1 407 754	58,0	1 407 754	58,0	79 733	2,2	79 733	2,2
Briefwähler .....	411 209	27,6	411 209	27,6	343 649	24,4	343 649	24,4	67 560	3,2	67 560	3,2
Abgegebene Stimmen .....	1 483 945	x	1 485 177	x	1 404 280	x	1 405 596	x	79 665	x	79 581	x
Ungültige Stimmen .....	31 515	2,1	23 992	1,6	41 988	3,0	28 241	2,0	- 10 473	- 0,9	- 4 249	- 0,4
Gültige Stimmen .....	1 452 430	97,9	1 461 185	98,4	1 362 292	97,0	1 377 355	98,0	90 138	0,9	83 830	0,4
SPD .....	453 768	31,2	413 332	28,3	466 001	34,2	424 054	30,8	- 12 233	- 3,0	- 10 722	- 2,5
CDU .....	371 201	25,6	341 158	23,3	339 143	24,9	294 026	21,3	32 058	0,7	47 132	2,0
GRÜNE .....	266 511	18,3	257 063	17,6	176 153	12,9	180 865	13,1	90 358	5,4	76 198	4,5
DIE LINKE .....	183 452	12,6	171 050	11,7	195 501	14,4	185 185	13,4	- 12 049	- 1,8	- 14 135	- 1,7
FDP .....	20 842	1,4	26 943	1,8	97 235	7,1	104 584	7,6	- 76 393	- 5,7	- 77 641	- 5,8
NPD .....	13 074	0,9	31 241	2,1	9 060	0,7	35 229	2,6	4 014	0,2	- 3 988	- 0,5
Tierschutzpartei .....	277	0,0	21 654	1,5	1 067	0,1	11 707	0,8	- 790	- 0,1	9 947	0,7
APPD .....	155	0,0	401	0,0	x	x	3 476	0,3	155	0,0	- 3 075	- 0,3
BüSo .....	1 860	0,1	1 676	0,1	4 627	0,3	2 335	0,2	- 2 767	- 0,2	- 659	- 0,1
ödp .....	74	0,0	1 940	0,1	x	x	986	0,1	74	0,0	954	0,0
PSG .....	x	x	1 690	0,1	x	x	565	0,0	x	x	1 125	0,1
DL .....	61	0,0	x	x	193	0,0	x	x	- 132	0,0	x	x
Die PARTEI .....	6 680	0,5	12 861	0,9	3 211	0,2	x	x	3 469	0,3	12 861	0,9
B .....	1 213	0,1	671	0,0	x	x	x	x	1 213	0,1	671	0,0
BIG .....	4 879	0,3	8 012	0,5	x	x	x	x	4 879	0,3	8 012	0,5
BÜRGERBEST .....	1 337	0,1	x	x	x	x	x	x	1 337	0,1	x	x
pro Deutschland .....	37 467	2,6	17 838	1,2	x	x	x	x	37 467	2,6	17 838	1,2
DIE FREIHEIT .....	10 527	0,7	14 073	1,0	x	x	x	x	10 527	0,7	14 073	1,0
ddp .....	220	0,0	1 272	0,1	x	x	x	x	220	0,0	1 272	0,1
DKP .....	96	0,0	3 618	0,2	x	x	x	x	96	0,0	3 618	0,2
Konservative .....	608	0,0	2 332	0,2	x	x	x	x	608	0,0	2 332	0,2
FAMILIE .....	646	0,0	1 421	0,1	x	x	x	x	646	0,0	1 421	0,1
Freie Union .....	71	0,0	x	x	x	x	x	x	71	0,0	x	x
FREIE WÄHLER .....	210	0,0	x	x	x	x	x	x	210	0,0	x	x
FWD .....	39	0,0	x	x	x	x	x	x	39	0,0	x	x
PIRATEN .....	73 333	5,0	130 105	8,9	x	x	x	x	73 333	5,0	130 105	8,9
UNABHÄNGIGE .....	1 220	0,1	834	0,1	x	x	x	x	1 220	0,1	834	0,1
PsMD .....	189	0,0	x	x	x	x	x	x	189	0,0	x	x
Dr. Birkholz .....	619	0,0	x	x	x	x	x	x	619	0,0	x	x
Ditsche .....	82	0,0	x	x	288	0,0	x	x	- 206	0,0	x	x
Krauß .....	291	0,0	x	x	x	x	x	x	291	0,0	x	x
Otto .....	346	0,0	x	x	x	x	x	x	346	0,0	x	x
Pilawski .....	194	0,0	x	x	x	x	x	x	194	0,0	x	x
Raeder .....	399	0,0	x	x	x	x	x	x	399	0,0	x	x
Weinberger .....	489	0,0	x	x	x	x	x	x	489	0,0	x	x
Sonstige .....	x	x	x	x	69 813	5,1	134 343	9,8	x	x	x	x

## Wahlvorschläge zur Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September 2011

	verwendete Abkürzung
1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –	<b>SPD</b>
2 Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –	<b>CDU</b>
3 Bündnis 90/Die GRÜNEN – GRÜNE –	<b>GRÜNE</b>
4 DIE LINKE – DIE LINKE –	<b>DIE LINKE</b>
5 Freie Demokratische Partei – FDP –	<b>FDP</b>
6 Nationaldemokratische Partei Deutschlands – NPD –	<b>NPD</b>
7 PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ – Tierschutzpartei –	<b>Tierschutzpartei</b>
8 Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands – APPD –	<b>APPD</b>
9 Bürgerrechtsbewegung Solidarität – BüSo –	<b>BüSo</b>
10 Ökologisch-Demokratische Partei – ödp –	<b>ödp</b>
11 Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale – PSG –	<b>PSG</b>
12 Demokratische Linke – DL –	<b>DL</b>
13 Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative – Die PARTEI –	<b>Die PARTEI</b>
14 Bergpartei, die „ÜberPartei“ – B –	<b>B</b>
15 Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit – BIG –	<b>BIG</b>
16 BÜRGERBESTIMMTES BERLIN – BÜRGERBESTIMMT –	<b>BÜRGERBEST.</b>
17 Bürgerbewegung pro Deutschland – pro Deutschland –	<b>pro Deutschland</b>
18 Bürgerrechtspartei für mehr Freiheit und Demokratie - DIE FREIHEIT – DIE FREIHEIT –	<b>DIE FREIHEIT</b>
19 Deutsche Demokratische Partei – ddp –	<b>ddp</b>
20 Deutsche Kommunistische Partei – DKP –	<b>DKP</b>
21 DEUTSCHE KONSERVATIVE PARTEI – Deutsche Konservative –	<b>Konservative</b>
22 Familien-Partei Deutschlands – FAMILIE –	<b>FAMILIE</b>
23 Freie Union – Freie Union –	<b>Freie Union</b>
24 FREIE WÄHLER – FREIE WÄHLER –	<b>FREIE WÄHLER</b>
25 Freie Wähler Deutschland – FWD –	<b>FWD</b>
26 Piratenpartei Deutschland – PIRATEN –	<b>PIRATEN</b>
27 UNABHÄNGIGE ...für bürgernahe Demokratie – UNABHÄNGIGE –	<b>UNABHÄNGIGE</b>
28 Dr. Birkholz, Ekkehard – Einzelbewerber –	<b>Dr. Birkholz</b>
29 Ditsche, Frank – Einzelbewerber –	<b>Ditsche</b>
30 Krauß, Helmut – Einzelbewerber –	<b>Krauß</b>
31 Otto, André – Einzelbewerber –	<b>Otto</b>
32 Pilawski, Kurt – Einzelbewerber –	<b>Pilawski</b>
33 Raeder, Norbert – Einzelbewerber –	<b>Raeder</b>
34 Weinberger, Hans-Joachim – Einzelbewerber –	<b>Weinberger</b>
42 Partei soziale Mitte Deutschland – PsMD –	<b>PsMD</b>

## Beschreibung der 78 Wahlkreise für die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 2011

### 01 Mitte

- 1 Gesundbrunnen/Humboldthain, Rosenthaler Platz, Universitäten
- 2 Spandauer Vorstadt, Museumsinsel, Friedrichstraße
- 3 Großer Tiergarten, Zoologischer Garten, Heinrich-Zille-Siedlung, Moabit - südlich der Turmstraße
- 4 Westhafen, Moabit - nördlich der Turmstraße, Virchow Klinikum
- 5 Volkspark Rehberge, Schillerpark
- 6 Pankebecken, Pankstraße

### 02 Friedrichshain-Kreuzberg

- 1 Wilhelmstr., Lindenstr., Gneisenaustr., Urbanhafen, Grimmstr., Fontanepromenade
- 2 Oberbaumstr., Gitschiner Str., Johanniterstr., Urbanhafen, Grimmstr., Fontanepromenade
- 3 Schillingbrücke, Oberbaumstr., Skaltzer Str., Gneisenaustr., Zossener Str., Lindenstr.
- 4 Ebertystr., Straßmannstr., Frankfurter Tor, Straße der Pariser Kommune, Warschauer Str.
- 5 Scharnweberstr., Finowstr., Seumestr., Grünberger Str., Frankfurter Tor, Straßmannstr.
- 6 Warschauer Str., Krossener Str., Finowstr., Scharnweberstr., Marchlewskistr., Straße der Pariser Kommune

### 03 Pankow

- 1 Buch, Karow, Französisch-Buchholz
- 2 Blankenfelde, Rosenthal, Wilhelmsruh, Niederschönhausen-Nord
- 3 Pankow-Nord, Niederschönhausen-Süd, Französisch-Buchholz-West
- 4 Weißensee-Nord, Stadtrandsiedlung Malchow, Blankenburg
- 5 Pankow-Süd, Heinersdorf
- 6 Esplanade, Schönhauser Allee, S-Bahntrasse zwischen Schönhauser Allee und Prenzlauer Allee, Prenzlauer Allee, Danziger Straße, Eberswalder Straße, Bezirksgrenze
- 7 S-Bahntrasse zwischen Greifswalder Straße und Schönhauser Allee, Schönhauser Allee, Wisbyer Straße, Prenzlauer Promenade, Am Steinberg, Pistoriusstraße, Berliner Allee, Greifswalder Straße
- 8 Eberswalder Straße, Danziger Straße, Prenzlauer Allee, S-Bahntrasse zwischen Prenzlauer Allee und Greifswalder Straße, Greifswalder Straße, Bezirksgrenze
- 9 Greifswalder Straße, Berliner Allee, Indira-Gandhi Straße, Bezirksgrenze

### 04 Charlottenburg-Wilmersdorf

- 1 Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus Wilmersdorf
- 2 Olympiastadion, Westend, Schloß Charlottenburg, Eichkamp
- 3 Schloßstraße, Lietzensee, Adenauerplatz
- 4 Deutsche Oper, Ernst-Reuter-Platz, Kurfürstendamm
- 5 Grunewaldsee, Halensee, Preußenpark, Hohenzollerndamm
- 6 Ludwigkirchplatz, Prager Platz, Bundesplatz, Volkspark
- 7 Krematorium Wilmersdorf, Rüdesheimerplatz, Eisstadion Wilmersdorf

### 05 Spandau

- 1 Hakenfelde, nördliches Falkenhagener Feld, Wasserstadt, nördliche Neustadt
- 2 südliche Neustadt, südöstliches Falkenhagener Feld, Altstadt Spandau, Klosterfelde
- 3 Haselhorst, Siemensstadt, Stresow, nördliche Wilhelmstadt, Tiefwerder
- 4 südwestliches Falkenhagener Feld, Staaken
- 5 südliche Wilhelmstadt, Pichelsdorf, Gatow, Kladow

### 06 Steglitz-Zehlendorf

- 1 Breitenbachplatz, Schloßstr., Lauenburger Platz, Grunewaldstr., Astenplatz
- 2 Albrechtstr., Steglitzer Damm, Klingsorstr., Munsterdamm, Halskestr.
- 3 Augustaplatz, Finkensteinallee, Goerzallee, Dahlemer Weg, Teltower Damm, Sachtlebenstr.
- 4 Hildburghäuser Str., Oberhofer Platz, Thermometersiedlung, Lippstädter Str.
- 5 Leonorenstr., Paul-Schneider-Str., Kamenzer Damm, Gallwitzallee, Siemensstr., Marienplatz
- 6 Clayallee, Thielallee, Pacelliallee, Königin-Luise-Str., Schützallee, Onkel-Tom-Str.
- 7 Potsdamer Chaussee, Mexikoplatz, Spanische Allee, Königstr., Wilhelmplatz, Kohlhasenbrück, Steinücken

### 07 Tempelhof-Schöneberg

- 1 Schöneberg-Nord, Wittenbergplatz, Nollendorfplatz, Heinrich-von-Kleist-Park, Bayerischer Platz (Nord), Viktoria-Luise-Platz
- 2 Rathaus Schöneberg, Kurt-Hiller-Park, S-Bahnhöfe Yorckstraße, Gasometer, Heinrich-Lassen-Park, Innsbrucker Platz (Nord)
- 3 Friedenau, Innsbrucker Platz (Süd), S-Bahnhof Friedenau, Auguste-Viktoria-Krankenhaus
- 4 Autobahnkreuz Schöneberg, Schöneberger Insel, Manfred-v.-Richthofen-Straße, ehem. Zentralflyghafen Berlin Tempelhof, Bosepark, Schöneberg-Süd, Alboinplatz, Siedlung Lindenhof, Der Insulaner
- 5 Marienhöhe, Hafen Tempelhof, Rathaus Tempelhof, Tempelhof-Ost, Teltowkanal, Mariendorf-Nord
- 6 Mariendorf ohne Mariendorf-Nord, Hafen Mariendorf, Volkspark Mariendorf, Trabrennbahn Mariendorf, S-Bahnhof Marienfelde, Marienfelde-Nord
- 7 Marienfelde ohne Marienfelde-Nord, S-Bahnhof Buckower Chaussee, Freizeitpark Marienfelde, Lichtenrade-Nord
- 8 Lichtenrade ohne Lichtenrade-Nord, Volkspark Lichtenrade, Kirchhainer Damm, S-Bahnhof Lichtenrade

### 08 Neukölln

- 1 Maybachufer, Sonnenallee, Saalestraße
- 2 Hermannstraße, Siegfriedstraße, Richardstraße
- 3 Silbersteinstraße, Lahnstraße, Neuköllnische Allee, Gradestraße, Blaschkoallee
- 4 Buckower Damm, Grüner Weg, Stuthirtenweg, Ringslebenstraße
- 5 Rudower Straße, Kölner Damm, Gropiusstadt
- 6 Zwickauer Damm, Stubenrauchstraße, Waltersdorfer Chaussee, Waldstraße

### 09 Treptow-Köpenick

- 1 Alt-Treptow, Plänterwald, Baumschulenweg
- 2 Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal
- 3 Adlershof, Altglienicke
- 4 Dammvorstadt, Köln. Vorstadt/Spindlersfeld, Bohnsdorf, Grünau, Schmöckwitz
- 5 Altstadt/Kietz, Allende-Viertel, Wendenschloss, Müggelheim
- 6 Köpenick-Nord, Friedrichshagen, Rahnsdorf/Hessenwinkel



## Zur Darstellung der Wahlergebnisse für Berlin-Ost und Berlin-West

### 10 Marzahn-Hellersdorf

- 1 Ahrensfelde-Süd, Marzahn-West, Marzahn-Ost
- 2 Gewerbegebiet, Marzahner Promenade, Allee der Kosmonauten
- 3 Kienberg, Alt-Hellersdorf, Hellersdorf-Nord, Hönow-West
- 4 Marzahner Chaussee, Springpfuhl, Biesdorf-Nord, Biesdorf-Süd
- 5 Kaulsdorf-Süd, Mahlsdorf-Nord, Mahlsdorf-Süd
- 6 Kaulsdorf-Nord, Hellersdorf-Süd

### 11 Lichtenberg

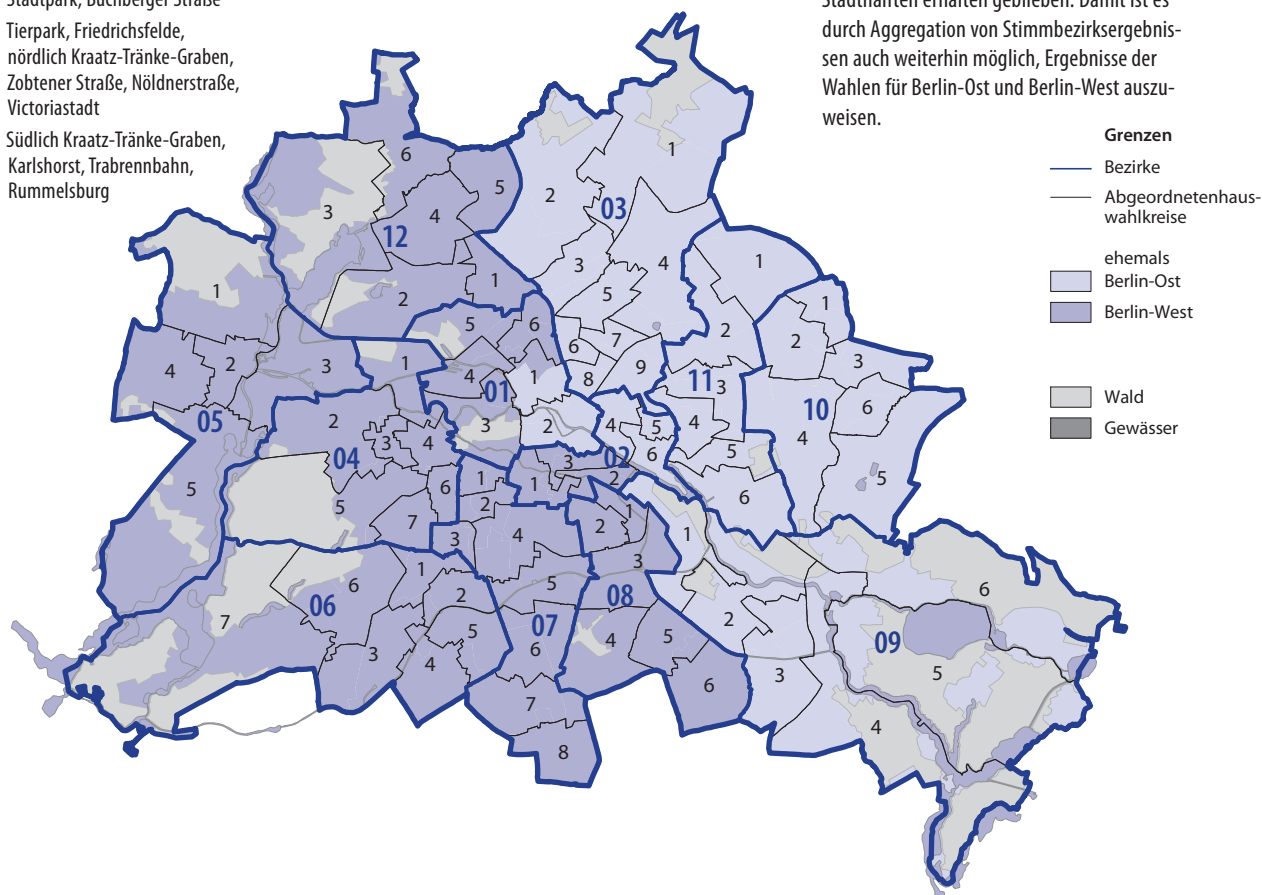
- 1 Wartenberg, Falkenberg, Neu-Hohenschönhausen zwischen Ribnitzer Straße und Zingster Straße, Falkenberger Chaussee
- 2 Malchow, Hohenschönhausen bis Höhe Sportforum, Konrad-Wolf-Straße, Strausberger Straße, Plauener Straße, Industriebahn
- 3 Weißenseer Weg, südlich Konrad-Wolf-Straße/ Strausberger Straße/Plauener Straße, Fennpfuhl, Herzbergstraße, Evangelisches Krankenhaus Herzberge, Lindenhof, Rosenfelder Ring
- 4 Südlich Paul-Junius-Straße/ Herzbergstraße, Stadtpark, Buchberger Straße
- 5 Tierpark, Friedrichsfelde, nördlich Kraatz-Tränke-Graben, Zobtener Straße, Nöldnerstraße, Victoriastadt
- 6 Südlich Kraatz-Tränke-Graben, Karlshorst, Trabrennbahn, Rummelsburg

### 12 Reinickendorf

- 1 Reinickendorf/Ost, Reinickendorf/West (teilweise)
- 2 Reinickendorf/West, Tegel-Süd (teilweise), Wittenau (teilweise), Mäckeritzwiesen
- 3 Heiligensee, Konradshöhe, Tegelort, Tegel (teilweise), Tegel-Süd (teilweise), Saatwinkel
- 4 Wittenau, Waidmannslust, Borsigwalde, Tegel (teilweise)
- 5 Lübars, Märkisches Viertel
- 6 Frohnau, Hermsdorf, Freie Scholle

Bereits zur ersten Wahl zum Gesamtberliner Abgeordnetenhaus am 2. Dezember 1990 wurde von Seiten des Bundeswahlleiters, vieler Forschungsinstitute sowie der Medienvertreter der Wunsch an den Landeswahlleiter und das Statistische Landesamt herangetragen, die Ergebnisse dieser Wahl auch getrennt für Berlin-Ost und Berlin-West auszuweisen.

Bei allen Wahlen bis 1999 war dies auch relativ problemlos, da die Wahlgebieteinteilung für die jeweilige Wahl die ehemalige Grenze zwischen den beiden Stadthälften nicht tangierte. Dies änderte sich aber mit der Bezirksfusion, bei der die Bezirke Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg aus ehemaligen Westberliner und Ostberliner Bezirken gebildet wurden. Um eine weitere korrekte Ergebnisdarstellung für Berlin-Ost und Berlin-West zu ermöglichen, wurden die betreffenden Bezirkswahlämter angewiesen, bei jeder Neueinteilung des Wahlgebiets die ehemalige Grenze zwischen beiden Stadthälften zu berücksichtigen. Bei der Aufteilung der 78 Wahlkreise auf die Bezirke für die Wahl 2006 mussten diese jedoch so stark verändert werden, dass es nun drei Wahlkreise gibt, die die ehemalige Grenze schneiden. Nur auf der Ebene der Stimmbezirke ist eine eindeutige Zuordnung zu den beiden Stadthälften erhalten geblieben. Damit ist es durch Aggregation von Stimmbezirksergebnissen auch weiterhin möglich, Ergebnisse der Wahlen für Berlin-Ost und Berlin-West auszuweisen.



## Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen am 18. September 2011

### Gesamtergebnis

#### Vorbemerkung

Zusammen mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus werden die Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen (BVV-Wahlen) durchgeführt. In den zwölf Bezirken von Berlin sind jeweils 55 Sitze zu vergeben sowie ein Bezirksbürgermeister und die Stadträte zu wählen. Mit der Änderung des Bezirksverwaltungsgesetzes vom 22. Oktober 2008 (GVBl. S. 292) werden je Bezirk nur vier Stadträte statt wie bisher fünf gewählt. Das Kollegialorgan bestehend aus dem Bezirksbürgermeister und den Stadträten wird Bezirksamt genannt.

Bei der BVV-Wahl hat jeder Wähler, im Gegensatz zur Wahl zum Abgeordnetenhaus auf Landesebene, nur eine Stimme. Es gilt das Verhältniswahlrecht, Überhang- bzw. Ausgleichsmandate können also nicht entstehen. Auch gilt bei den BVV-Wahlen eine andere Sperrklausel als bei der Abgeordnetenhauswahl: Es ziehen Parteien und Wählergemeinschaften in die jeweilige BVV ein, wenn sie mehr als 3 % der Stimmen erhalten.

Eine weitere Besonderheit ist, dass auch nicht-deutsche EU-Bürger das aktive und passive Wahlrecht für die Bezirksverordnetenversammlungen besitzen. Am 31. Dezember 2010 waren 140 000 ausländische EU-Bürger in Berlin melderechtlich registriert.

Innerhalb der einzelnen Bezirke gab es jedoch große Unterschiede hinsichtlich der wahlberechtigten Ausländer. Während in Marzahn-Hellersdorf lediglich 2 000 Bürger mehr wählen durften, waren in Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf jeweils über 22 000 Personen zusätzlich wahlberechtigt.

Nachdem bei den BVV-Wahlen 2006 zum ersten Mal die 16- und 17-jährigen Einwohner Berlins wahlberechtigt waren, durften sich 2011 über 43 000 Jugendliche bei der BVV-Wahl ihres Bezirks beteiligen, während sie für die Wahl zum Abgeordnetenhaus noch kein Stimmrecht hatten. Pro Bezirk konnten zwischen 2 500 und 5 000 Jugendliche ihre Stimme abgeben.

Durch diese abweichenden Zahlen der Wahlberechtigten erklärt sich auch die in der Regel unterschiedliche Wahlbeteiligung für Berlin insgesamt wie auch für die einzelnen Bezirke zwischen Abgeordnetenhaus- und BVV-Wahl.

Die Anzahl der Wahlberechtigten variierte zwischen den Bezirken von 173 000 im Bezirk Spandau bis 300 000 im Bezirk Pankow. Insgesamt waren knapp 2,7 Mill. Berliner wahlberechtigt.

Zu den 12 BVV-Wahlen traten 28 Parteien beziehungsweise Wählergemeinschaften an. Elf Parteien oder Wählergemeinschaften traten nur in einem Bezirk an. Sieben Parteien traten in allen Bezirken an (SPD, CDU, GRÜNE, DIE LINKE, FDP, pro Deutschland, PIRATEN). Die geringste Auswahl hatten die Lichtenberger mit neun Wahlvorschlägen, am meisten Auswahl hatten die Wähler in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln mit je 15 Vorschlägen.

Bei den letzten Wahlen am 17. September 2006 gewann die SPD bei den BVV-Wahlen durchschnittlich 30,6 % der Stimmen. Die CDU erreichte im Durchschnitt einen Stimmenanteil von 23,7 %, Die Linke 14,0 %, die GRÜNEN 13,9 % und die FDP 6,5 %.

Bei den BVV-Wahlen 2006 gaben 55,8 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. 2011 stieg die Wahlbeteiligung und erreichte ein Niveau von durchschnittlich 57,5 %.

Bei den BVV-Wahlen 2011 erreichte erneut die SPD mit durchschnittlich 28,8 % die meisten Stimmen. Auf die CDU entfielen durchschnittlich 23,7 %, wobei die Stimmenanteile von 7,9 % bis 41,6 % streuen. Die GRÜNEN konnten über alle Bezirke hinweg 4,3 Prozentpunkte hinzugewinnen und somit 18,2 % der Stimmen auf sich vereinen. DIE LINKE verlor im Durchschnitt 1,9 Prozentpunkte und erreichte ein Ergebnis von 12,1 %. Die PIRATEN traten zum ersten Mal in allen Bezirken an und erhielten 8,5 % der Stimmen. Die FDP verlor in allen Bezirken durchschnittlich 4,9 Prozentpunkte und erzielte ein Ergebnis von 1,6 % der Stimmen.

SPD, CDU und GRÜNE sind wie in der vergangenen Legislaturperiode in allen Bezirksverordnetenversammlungen vertreten. Die Piratenpartei hat aus dem Stand ebenfalls den Einzug in alle BVVen geschafft. DIE LINKE wird in allen Bezirken in der BVV vertreten sein außer in Reinickendorf und Steglitz-Zehlendorf. Die FDP ist in der 17. Legislaturperiode in keinem Bezirk mehr in der BVV vertreten. Der NPD ist der Einzug in die BVV von drei Bezirken gelungen, allerdings in keinem Bezirk in Fraktionsstärke.

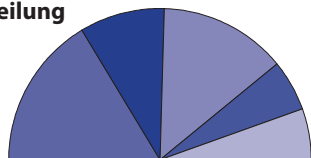
Die SPD wurde in vier Bezirken die stärkste Fraktion: Dies waren die Bezirke Mitte, Pankow, Neukölln und Treptow-Köpenick. Die CDU war hingegen in fünf Bezirken am erfolgreichsten: in Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinickendorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg. In Friedrichshain-Kreuzberg erreichten die GRÜNEN den höchsten Stimmenanteil, in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg die LINKEN.

Von den 660 Sitzen in den zwölf Bezirksverordnetenversammlungen entfallen 212 Sitze auf die SPD, 170 Sitze auf die CDU, 127 Sitze auf die GRÜNEN, 86 Sitze auf DIE LINKE und sechs auf die NPD. Die PIRATEN haben Anspruch auf 59 Sitze in den BVVen. In drei Bezirken stehen auf den Bezirkswahlvorschlägen jedoch weniger Kandidaten als der Partei Sitze zustehen würden. Dies kann dazu führen, dass einzelne BVVen aus weniger als 55 Bezirksverordneten bestehen.

Die Sozialdemokraten sind in allen Bezirksämtern vertreten, die Christdemokraten mit einer Ausnahme, und zwar in Friedrichshain-Kreuzberg. Die GRÜNEN nominieren in sieben Bezirken Mitglieder für das Bezirksamt und die LINKEN in vier Bezirken. Sollten die PIRATEN die ihnen zustehenden Sitze der BVV in Friedrichshain-Kreuzberg in Anspruch nehmen, steht ihnen in diesem Bezirk ein Stadtratsposten zu.

## Mitte

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	18	19
CDU.....	10	11
GRÜNE.....	15	11
DIE LINKE.....	6	7
PIRATEN.....	6	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	3
CDU.....	1	1
GRÜNE.....	2	1

### Vorwahlergebnisse

Im Bezirk Mitte konnte bei der letzten Abgeordnetenhauswahl 2006 mit 32,6% die SPD die meisten Stimmen erzielen. Die CDU bekam 19,5% der Stimmen. Die GRÜNEN erreichten 18,1%, Die Linke. 12,4%, die FDP 5,9%, die GRAUEN 4,4% und die WASG 4,2%.

Die Sitze in der BVV gingen an die SPD (19), die CDU (11), die GRÜNEN (11), Die Linke. (7), die FDP (3), die GRAUEN (2) und die WASG (2).

Zum Bezirksbürgermeister wurde Dr. Christan Hanke von den Sozialdemokraten gewählt.

Für das Bezirksamt bekam die SPD drei Sitze und die CDU, die GRÜNEN sowie Die Linke. jeweils einen.

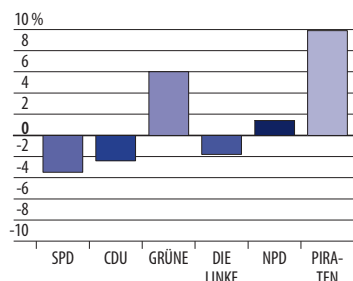
### Wahlergebnisse 2011

50,7% aller Wahlberechtigten im Bezirk Mitte gaben ihre Stimme zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung ab. Die Wahlbeteiligung lag damit fast genau bei der von 2006 (50,6%), aber immer noch deutlich unter dem Berliner Durchschnitt der BVV-Wahlen (57,5%). Gewinner im Bezirk Mitte war die SPD (29,1%) trotz eines Verlustes von 3,5 Prozentpunkten. Die GRÜNEN konnten ihr Ergebnis der Vorwahl deutlich verbessern: Sie gewannen 6,0 Prozentpunkte hinzu und kamen auf 24,1%. Sowohl die CDU (17,1%) als auch DIE LINKE (10,6%) konnten ihr Vorwahlergebnis nicht erreichen. Die CDU verlor 2,4 und DIE LINKE 1,8 Prozentpunkte. Mit 9,9% schafften die PIRATEN zum ersten Mal den Sprung in die Bezirksverordnetenversammlung. Die FDP scheiterte dagegen mit 1,6% an der 3%-Sperrklausel.

In der neuen Bezirksverordnetenversammlung nimmt die SPD mit 18 die meisten Sitze ein. Die GRÜNEN erhielten im Vergleich zur Wahl 2006 vier Sitze mehr und können dieses Mal 15 Vertreter entsenden. Die CDU erhielt 10 und DIE LINKE und die PIRATEN jeweils sechs Sitze.

Das Bezirksamt setzt sich aus jeweils zwei Vertretern der SPD und der GRÜNEN sowie einem Vertreter der CDU zusammen.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl

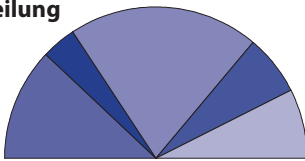


### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	%	Veränd.
Wahlberechtigte..	224 628	x	x
Wähler.....	113 952	50,7	0,1
darunter für			
SPD.....	32 664	29,1	-3,5
CDU.....	19 191	17,1	-2,4
GRÜNE.....	27 044	24,1	6,0
DIE LINKE.....	11 892	10,6	-1,8
NPD.....	1 592	1,4	1,4
PIRATEN.....	11 057	9,9	9,9

## Friedrichshain-Kreuzberg

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	13	15
CDU.....	4	5
GRÜNE.....	22	20
DIE LINKE....	7	10
PIRATEN.....	8	x

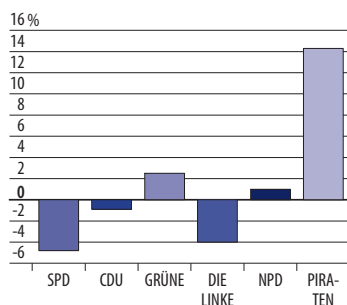
Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	1	2
GRÜNE.....	3	3
PIRATEN.....	1	x

### Vorwahlergebnisse

Die GRÜNEN konnten bei der BVV-Wahl 2006 deutliche Gewinne erzielen und erhielten mit 33,0% 10,5Prozentpunkte mehr als bei der Wahl 2001. Sie bekamen dafür 20 Sitze in der BVV zugeteilt. Zweitstärkste Fraktion in der BVV war die SPD mit 25,6% und 15 Sitzen. Die Linkspartei hatte 2006 im Vergleich zur Wahl 2001 12,6Prozentpunkte verloren und war bei einem Wahlergebnis von 16,5% mit 10 Sitzen in der BVV vertreten. Die CDU erhielt 8,8% der Stimmen, die WASG 6,0% und die FDP 3,8%.

In Friedrichshain-Kreuzberg stellten die GRÜNEN mit Dr. Franz Schulz den Bezirksbürgermeister, er war in der 16. Legislaturperiode von 2006 bis 2011 der einzige Bezirksbürgermeister der GRÜNEN. Die GRÜNEN stellten zudem zwei Stadträte, zwei Stadträte konnten die Sozialdemokraten vorschlagen und die Linkspartei einen Stadtrat.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl



### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte...	191 339	x	x
Wähler.....	110 667	57,8	5,4
darunter für			
SPD.....	22 687	20,8	-4,8
CDU.....	8 651	7,9	-0,9
GRÜNE.....	38 706	35,5	2,5
DIE LINKE.....	13 657	12,5	-4,0
NPD.....	1 041	1,0	1,0
PIRATEN.....	15 608	14,3	14,3

### Wahlergebnisse 2011

Die GRÜNEN konnten ihre Position als stärkste Partei verteidigen. Sie erhielten 35,5% der Stimmen und konnten ihr Ergebnis um 2,5Prozentpunkte verbessern. Mit deutlichem Abstand folgte die SPD mit 20,8%, wobei sie Stimmenverluste von 4,8Prozentpunkten im Vergleich zur BVV-Wahl 2006 hinnehmen musste. Die PIRATEN wurden mit 14,3% der abgegebenen Stimmen noch vor den LINKEN mit 12,5% drittstärkste Partei. DIE LINKE hat im Vergleich zur Vorwahl 4,0Prozentpunkte verloren. Noch deutlicher fielen die Verluste aus, wenn man die 6,0% Stimmenanteil berücksichtigt, die die Partei WASG bei der BVV-Wahl 2006 erhielt.

Den Einzug in die BVV knapp verfehlt hat Die PARTEI mit 2,8% aller abgegebenen Stimmen. Die FDP wird in der kommenden Legislaturperiode nicht mehr in der BVV vertreten sein, sie konnte 0,9% der Stimmen auf sich vereinen; damit hat sie im Vergleich zur BVV-Wahl 2006 2,9Prozentpunkte weniger erhalten. Die weiteren Wahlvorschläge konnten die 3%-Sperrklausel nicht überwinden. In diesem Bezirk bewarb sich keine Wählergemeinschaft um Sitze in der BVV.

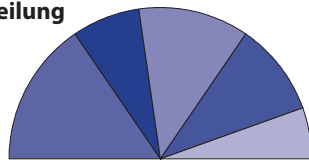
Die GRÜNEN erhielten 22 Sitze in der BVV, die Sozialdemokraten 13 Sitze. Die GRÜNEN erhielten damit zwei Sitze mehr als in der letzten Legislaturperiode, die SPD zwei Sitze weniger. Die weiteren Sitze entfielen auf die PIRATEN (9), die LINKEN (7) und die CDU (4). Allerdings kandidierten auf dem Bezirkswahlvorschlag der Piratenpartei nur acht Kandidaten, sie können also nicht die ihr zustehenden neun Sitze einnehmen. Zusätzlich standen drei der acht Kandidaten auch auf der Landesliste der Piratenpartei und wurden ins Abgeordnetenhaus gewählt. Nehmen sie ihre Mandate dort an, können sie nicht gleichzeitig auch die Sitze in der BVV einnehmen.

Der Bezirksbürgermeister kann voraussichtlich erneut von den GRÜNEN gestellt werden, darüber hinaus stehen ihnen zwei Stadtratsposten zu. Ein Bezirksamtsmitglied darf von der SPD vorgeschlagen werden; die Piratenpartei darf bei den derzeit acht Sitzen in der BVV ebenfalls einen Stadtrat für Friedrichshain-Kreuzberg beanspruchen. Sollten weniger PIRATEN die Sitze annehmen, entsteht beim Vorschlagsrecht ein Patt zwischen den PIRATEN und den LINKEN, beziehungsweise die LINKEN dürfen einen Stadtrat vorschlagen.

Die Wahlbeteiligung lag in Friedrichshain-Kreuzberg mit 57,8% minimal über der durchschnittlichen Wahlbeteiligung Berlins (57,5%) und war deutlich höher als 2006 (+5,4Prozentpunkte).

## Pankow

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	17	17
CDU.....	8	7
GRÜNE.....	13	10
DIE LINKE.....	11	14
PIRATEN.....	6	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	2
CDU.....	1	1
GRÜNE.....	1	1
DIE LINKE.....	1	2

### Vorwahlergebnisse

Im nordöstlichen Bezirk Berlins hatte 2006 die SPD mit 28,4% das beste Ergebnis. Die Linkspartei (vormals PDS), die bei der Wahl 2001 noch stärkste Kraft in der BVV war, erlebte 2006 einen starken Einbruch und konnte nur noch 22,8% der Stimmen auf sich vereinen. Trotz des Verlustes von 14,4 Prozentpunkten wurde die Linkspartei zweitstärkste Partei in der BVV. Nach SPD und Linkspartei konnten die GRÜNEN mit 17,2% der Stimmen als drittstärkste Partei in die BVV einziehen. Viertstärkste Partei wurde die CDU mit 12,6%. Ebenfalls in der BVV vertreten waren 2006 die FDP (4,5%), die WASG (3,5%) (seit 2007 mit der Partei Die Linke. verschmolzen), die GRAUEN (3,4%) sowie DIE REPUBLIKANER (3,1%).

Von den 55 Sitzen der BVV gingen damit 17 an die SPD, 14 an Die Linke., 10 an die GRÜNEN, sieben an die CDU, jeweils zwei an FDP, WASG und GRAUE und ein Sitz an DIE REPUBLIKANER.

Den Bezirksbürgermeister stellte seit 2006 die SPD mit Matthias Köhne. Das Bezirksamt setzte sich aus jeweils zwei Mitgliedern von SPD und Linkspartei sowie jeweils einem Vertreter von CDU und GRÜNEN zusammen.

### Wahlergebnisse 2011

Im Bezirk Pankow stieg die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Vorwahl um 4,6 Prozentpunkte und lag damit bei 58,9%, und somit leicht über der berlinweiten Wahlbeteiligung von 57,5%.

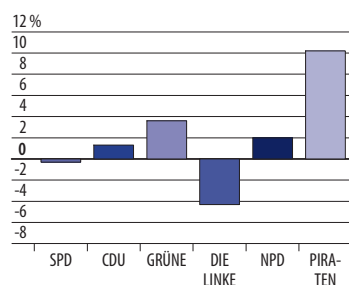
Gewinnerin der BVV-Wahl war erneut die SPD, die mit 28,1% annähernd das gleiche Ergebnis wie 2006 erzielen konnte. Mit einem Stimmenzuwachs von 3,6 Prozentpunkten wurden die GRÜNEN zweitstärkste Partei (20,8%) und konnten damit die LINKEN verdrängen. DIE LINKE verlor, wie bereits in der Vorwahl, erneut an Stimmenanteil (-4,3 Prozentpunkte) und vereinte nunmehr 18,5% der Stimmen auf sich. Mit einem Stimmenanteil von 13,9% zog die CDU im Bezirk Pankow erneut als viertstärkste Partei in die BVV ein. Neu in der BVV in Pankow vertreten sind die PIRATEN mit einem Stimmenanteil von 10,2%.

Nicht mehr vertreten ist hingegen die FDP, die mit einem Stimmenverlust von 3,4 Prozentpunkten und damit einem Anteil von 1,1% die 3%-Hürde nicht überwinden konnte. Ebenfalls nicht vertreten sind DIE REPUBLIKANER, die nicht mehr zur Wahl antraten, sowie die Partei GPD, die sich in ihrem Namen auf die ehemalige Partei die GRAUEN bezieht und die Sperrklausel mit einem Stimmenanteil von 0,7% nicht überwinden konnte. Die WASG verschmolz 2007 mit der Partei Die Linke. und tauchte damit auch nicht mehr bei der Wahl zur BVV auf.

In der BVV entfielen damit 17 der 55 Sitze auf die SPD, was auch dem Ergebnis der Vorwahl entspricht. Die GRÜNEN erhielten 13 Sitze und damit drei Sitze mehr als 2006. Den LINKEN wurden 11 und der CDU acht Sitze zugesprochen. Auf die neue Partei in der BVV, die PIRATEN, entfielen die übrigen sechs Sitze.

Für das Bezirksamt darf die SPD erneut zwei Mitglieder vorschlagen. DIE LINKE hat nur mehr einen Vorschlag für das Bezirksamt, ebenso CDU und GRÜNE.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl



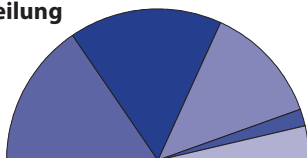
### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	%	Veränd.
Wahlberechtigte...	299 016	x	x
Wähler.....	176 229	58,9	4,6
darunter für			
SPD.....	48 885	28,1	-0,3
CDU.....	24 186	13,9	1,3
GRÜNE.....	36 227	20,8	3,6
DIE LINKE.....	32 219	18,5	-4,3
NPD.....	3 521	2,0	2,0
PIRATEN.....	17 698	10,2	10,2



## Charlottenburg-Wilmersdorf

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	17	20
CDU.....	18	16
GRÜNE.....	14	10
DIE LINKE....	2	2
PIRATEN.....	4	x

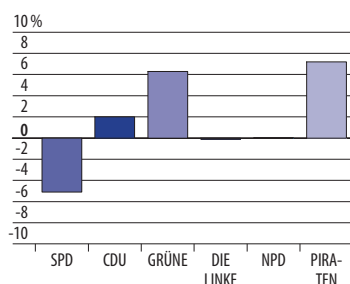
Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	3
CDU.....	2	2
GRÜNE.....	1	1

### Vorwahlergebnisse

2006 lag die Wahlbeteiligung in Charlottenburg-Wilmersdorf mit 60,6% deutlich über der Wahlbeteiligung in Berlin insgesamt (55,8%). Erneut wurde die SPD stärkste Fraktion, bei einem Stimmenanteil von 33,9% erhielt sie 20 Sitze in der BVV. Die CDU erhielt als zweitstärkste Partei 16 Sitze (28,1%). Die GRÜNEN konnten 17,6% der Stimmen auf sich vereinen. Die FDP erreichte 9,5% der Stimmen. Auch die Linkspartei und die GRAUEN konnten in die BVV einziehen, die Linkspartei nach einem kleinen Stimmenverlust mit 3,5% und die GRAUEN nach einem starken Stimmenzuwachs mit 3,7%. Die GRAUEN waren zum ersten Mal in der BVV vertreten.

Zur Bezirksbürgermeisterin wurde erneut Monika Thienen von den Sozialdemokraten gewählt. Die SPD stellte ferner zwei Stadträte; zwei Bezirksamtsmitglieder wurden von der CDU nominiert und die GRÜNEN durften einen Stadtrat stellen.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl



### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.
Wahlberechtigte..	241 910	x x
Wähler .....	145 204	60,0 - 0,6
darunter für		
SPD.....	41 205	28,8 - 5,1
CDU.....	43 048	30,1 2,0
GRÜNE.....	34 099	23,9 6,3
DIE LINKE.....	4 874	3,4 - 0,1
NPD.....	x	x x
PIRATEN.....	10 255	7,2 7,2

### Wahlergebnisse 2011

Die Wahlbeteiligung lag mit 60,0% geringfügig unter der Wahlbeteiligung von 2006 (-0,6 Prozentpunkte) und damit dennoch über der berlinweiten Wahlbeteiligung von 57,5%.

Die meisten Stimmen erhielt die CDU mit 30,1% und löste damit die SPD als stärkste Partei ab; diese erhielt 28,8%. Die Sozialdemokraten verloren 5,1 Prozentpunkte gegenüber der letzten BVV-Wahl, die Christdemokraten konnten 2,0 Prozentpunkte hinzugewinnen. Die GRÜNEN wurden mit 23,9% der Stimmen drittstärkste Partei und konnten ihr Ergebnis im Vergleich zur Vorwahl um 6,3 Prozentpunkte verbessern.

Die PIRATEN erreichten eine Zustimmung von 7,2%. Die LINKEN ziehen mit 3,4% der Stimmen wieder relativ knapp in die BVV ein, 2006 erzielten sie 3,5%. Die FDP verpasste mit 2,7% die Sperrklausel von 3% knapp und wird in der BVV nicht mehr vertreten sein. Die Liberalen mussten in Charlottenburg-Wilmersdorf einen Verlust von 6,8 Prozentpunkten hinnehmen.

Die weiteren Wahlvorschläge waren nicht erfolgreich und konnten nicht in die BVV in Charlottenburg-Wilmersdorf einziehen. Die Wählergemeinschaft Wahlalternative „Rettet unser Metropolzentrum Kudamm“ (WG WA-kudamm) war nur zur BVV-Wahl dieses Bezirkes angetreten. Charlottenburg-Wilmersdorf war außerdem der einzige Bezirk, in dem die NPD nicht zur BVV-Wahl angetreten war.

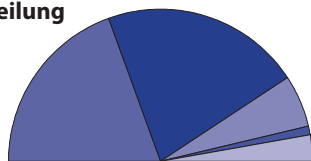
Die CDU erhielt damit 18 Sitze in der BVV, die SPD 17 Sitze und die GRÜNEN 14. Die LINKEN erhielten erneut zwei Sitze. Die PIRATEN zogen mit vier Sitzen als Neuling in die BVV ein.

Nachdem die bisherige Bürgermeisterin Monika Thienen (SPD) nicht mehr antrat, wollte die SPD erneut stärkste Partei werden, um Reinhard Naumann zum Bezirksbürgermeister wählen zu lassen. Voraussichtlich wird die CDU jedoch den Bezirksbürgermeister vorschlagen dürfen, sie trat mit dem bisherigen Stadtrat Klaus-Dieter Gröhler als Spitzenkandidat an.

Die CDU darf insgesamt zwei Bezirksamtsmitglieder vorschlagen, die SPD ebenfalls zwei. Die GRÜNEN haben Anspruch auf einen Stadratsposten.

## Spandau

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	21	20
CDU.....	23	24
GRÜNE.....	6	4
DIE LINKE.....	1	1
PIRATEN.....	3	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	3
CDU.....	3	3

### Vorwahlergebnisse

In dem nordwestlichen Bezirk konnte die CDU bei der Abgeordnetenhauswahl 2006 ihr berlinweit bestes Ergebnis erzielen. Mit 39,0% erreichten die Christdemokraten die Spitzenposition im Bezirk. Die SPD bekam 33,7% der Stimmen. Die GRÜNEN erreichten 6,5%, die GRAUEN 6,2%, die FDP 6,0% und Die Linke. 3,1%.

Die Sitze in der BVV gingen an die CDU (24), die SPD (20), die GRÜNEN (4), die GRAUEN (3), die FDP (3) und Die Linke. (1).

Das Amt des Bezirksbürgermeisters übernahm Konrad Birkholz von der CDU.

Das Bezirksamt setzte sich aus jeweils drei Vertretern der SPD und der CDU zusammen.

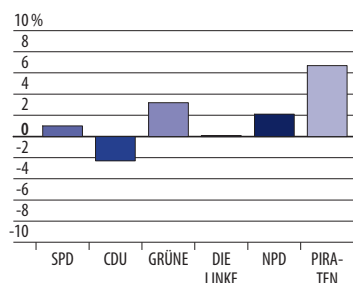
### Wahlergebnisse 2011

In Spandau lag die Wahlbeteiligung mit 56,1% um 0,7 Prozentpunkte unter der von 2006. Die CDU verlor 2,3 Prozentpunkte gegenüber der Vorwahl, konnte jedoch trotzdem die meisten Stimmen auf sich vereinen (36,7%). Die SPD errang mit 34,7% den zweiten Platz und konnte ihr Ergebnis von 2006 sogar noch um 1,0 Prozentpunkte erhöhen. Die GRÜNEN konnten um 3,2 Prozentpunkte zulegen und vereinten 9,7% der Stimmen auf sich. Zum ersten Mal in der Bezirksverordnetenversammlung von Spandau vertreten sind die PIRATEN: Sie erreichten auf Anhieb 6,7%. Die LINKEN konnten mit 3,2% erneut knapp die 3%-Sperrklausel überspringen. Nicht mehr in der Bezirksverordnetenversammlung vertreten ist die FDP mit 1,6%.

Von den ursprünglich 55 zu vergebenden Sitzen der Bezirksverordnetenversammlung konnten lediglich 54 vergeben werden. 23 Sitze entfielen auf die CDU und 21 auf die SPD. Die GRÜNEN errangen sechs und die PIRATEN drei Sitze. Gemessen an ihrem Zweitstimmenanteil hätten den PIRATEN vier Sitze zugestanden. Da sie aber nur drei Kandidaten auf die Liste des Bezirkswahlvorschlags gesetzt hatten, konnte ein Sitz nicht in Anspruch genommen werden. DIE LINKE erhielt einen Sitz.

Die Verwaltungsspitze setzt sich in der neuen Legislaturperiode aus drei Mitgliedern der CDU und zwei der SPD zusammen.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl

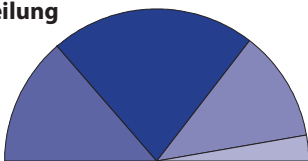


### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte..	172 933	x	x
Wähler.....	96 969	56,1	- 0,7
darunter für			
SPD.....	33 001	34,7	1,0
CDU.....	34 954	36,7	- 2,3
GRÜNE.....	9 196	9,7	3,2
DIE LINKE.....	3 015	3,2	0,1
NPD.....	1 981	2,1	2,1
PIRATEN.....	6 418	6,7	6,7

## Steglitz-Zehlendorf

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	15	18
CDU.....	24	22
GRÜNE.....	13	9
PIRATEN.....	3	x

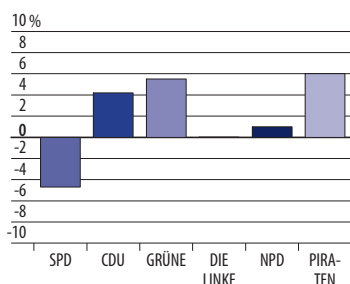
Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	1	2
CDU.....	3	3
GRÜNE.....	1	1

### Vorwahlergebnisse

Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, der mit 66,4% Wahlbeteiligung weit über dem Berliner Durchschnitt lag, waren 2006 nur vier Parteien in der BVV vertreten. Die CDU konnte mit mehr als einem Drittel der Wählerstimmen (35,2%) wiederholt als stärkste Fraktion in die BVV einziehen. Zweitstärkste Partei war die SPD mit einem Stimmenanteil von 29,6%. Stärkeren Zuwachs (+3,8 Prozentpunkte) erlebten 2006 die GRÜNEN, die insgesamt auf 15,8% der Stimmen kamen. Als vierte Partei in der BVV vertreten war die FDP, die bei Verlusten im Vergleich zum Wahlergebnis von 2001 auf 10,5% kam. Nicht mehr in der BVV vertreten waren 2006 Die Linke sowie die WASG. Damit gingen 22 der 55 Sitze an die CDU, 18 an die SPD, neun an die GRÜNEN und sechs an die FDP.

Die CDU stellte als stärkste Fraktion mit Norbert Kopp den Bezirksbürgermeister und drei Stadträte im Bezirksamt. Von den übrigen drei Stadtratsposten fielen zwei den Sozialdemokraten und einer den GRÜNEN zu.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl



### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte..	233 327	x	x
Wähler.....	156 319	67,0	0,6
darunter für			
SPD.....	38 266	24,9	-4,7
CDU.....	60 647	39,4	4,2
GRÜNE.....	32 755	21,3	5,5
DIE LINKE.....	3 895	2,5	0,0
NPD.....	1 506	1,0	1,0
PIRATEN.....	9 273	6,0	6,0

### Wahlergebnisse 2011

Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf gaben 67,0% der Wahlberechtigten ihre Stimme für die BVV ab. Damit ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Vorwahl 2006 noch weiter gestiegen und stellt die berlinweit höchste Wahlbeteiligung bei BVV-Wahlen dar.

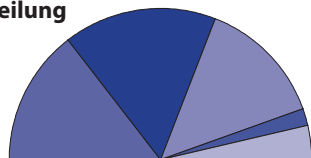
Wie bereits nach der Vorwahl setzte sich auch nach der Wahl 2011 die BVV im Bezirk Steglitz-Zehlendorf aus vier Parteien zusammen. Mit einem Stimmenanteil von 39,4% konnte die CDU ihren Stimmenanteil erhöhen (+4,2 Prozentpunkte) und erneut als Gewinnerin in die BVV einziehen. Trotz eines Stimmenverlustes von 4,7 Prozentpunkten wurde die SPD mit nunmehr 24,9% zweitstärkste Partei. Die GRÜNEN konnten ihren Stimmenanteil um 5,5 Prozentpunkte erhöhen, reichten jedoch mit insgesamt 21,3% nicht ganz an die SPD heran. Auch im Bezirk Steglitz-Zehlendorf konnten die PIRATEN mit 9 273 Stimmen und einem Anteil von 6,0% als neue Partei in die BVV einziehen. Im Vergleich zu der Vorwahl nicht mehr vertreten ist hingegen die FDP, die mit einem Ergebnis von 2,5% einen enormen Stimmenverlust im Vergleich zu der Vorwahl hinnehmen musste (-8,0 Prozentpunkte).

Im Ergebnis entfielen 24 der 55 Sitze in der BVV auf die CDU als stärkste Partei. Die SPD erhielt 15 und die GRÜNEN bekamen 13 Sitze. Den PIRATEN fielen als neue Partei drei Sitze in der BVV zu.

Für das Bezirksamt darf dementsprechend die CDU als stärkste Partei drei Vorschläge machen. SPD und GRÜNEN fällt jeweils ein Stadtratsposten zu.

## Tempelhof-Schöneberg

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	16	19
CDU.....	18	17
GRÜNE.....	15	11
DIE LINKE.....	2	1
PIRATEN.....	4	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	3
CDU.....	2	2
GRÜNE.....	1	1

### Vorwahlergebnisse

Nach der BVV-Wahl 2006 waren im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sieben Parteien vertreten. Annähernd ein Drittel der Stimmen ging an die SPD (31,7%), die damit auch stärkste Partei in der BVV wurde und eine Zählgemeinschaft mit den Christdemokraten einging, die 28,8% erzielten. Drittstärkste Kraft wurden die GRÜNEN mit 18,5%. Ebenfalls die 3%-Sperrklausel überwinden konnten die FDP mit 8,0%, die GRAUEN mit 4,3%, Die Linke. mit 3,3% sowie die WASG mit 3,1%. Damit erhielt die SPD 19 der 55 Sitze in der BVV, 17 Sitze gingen an die CDU, 11 an die GRÜNEN, vier an die FDP, zwei an die GRAUEN und jeweils einer an Die Linke. und die WASG.

Der Bezirksbürgermeister Ekkehard Band sowie zwei der sechs Stadträte wurden von der SPD gestellt. Die CDU stellte weitere zwei Stadträte und die GRÜNEN einen.

### Wahlergebnisse 2011

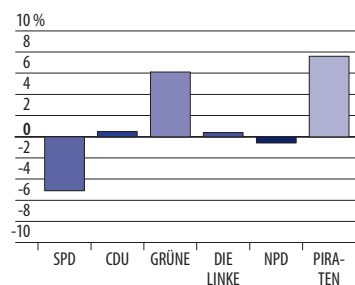
Mit 60,6% lag die Wahlbeteiligung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg über der berlinweiten Wahlbeteiligung der BVV-Wahlen von 57,5%. Im Vergleich zur Vorwahl nahm die Wahlbeteiligung leicht zu (+0,8 Prozentpunkte).

Mit einem Stimmenanteil von 29,3% löste die CDU die SPD als stärkste Partei in der BVV ab. Die SPD verlor im Vergleich zur Vorwahl 2006 5,1 Prozentpunkte und konnte damit noch 26,6% der Stimmen auf sich vereinen. Knapp hinter der SPD zogen die GRÜNEN mit einem Stimmenanteil von 24,6% in die BVV ein. Sie konnten einen Stimmengewinn von 6,1 Prozentpunkten verbuchen. Als viertstärkste Partei sind die PIRATEN mit 7,6% neu in der BVV im Bezirk Tempelhof-Schöneberg vertreten. DIE LINKE, die mit 3,7% zwar einen leichten Stimmenzuwachs (+0,4 Prozentpunkte) verbuchen konnte und ebenfalls die 3%-Hürde überwand, kam nicht an die PIRATEN heran. Nicht mehr die 3%-Hürde überwinden konnte die FDP, die einen Stimmenverlust von 6,2 Prozentpunkten hinnehmen musste und damit nur mehr auf 1,8% kam. Auch für die Partei GPD, die sich in ihrem Namen auf die ehemalige Partei die GRAUEN bezieht, reichte der Stimmenanteil von 0,7% nicht zum Einzug in die BVV.

Im Ergebnis entfielen 18 der 55 Sitze in der BVV auf die CDU, während die SPD nur mehr 16 Sitze erhielt, dicht gefolgt von den GRÜNEN mit 15 Sitzen. Die PIRATEN erhielten vier und die übrigen beiden Sitze gingen an DIE LINKE.

Für das Bezirksamt stehen SPD und CDU das Vorschlagsrecht für jeweils zwei Stadträte zu. Die GRÜNEN dürfen einen Stadtrat vorschlagen.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl

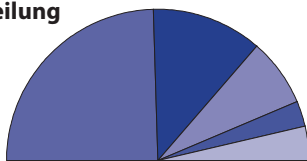


### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	%	Veränd.
Wahlberechtigte ..	253 223	x	x
Wähler .....	153 520	60,6	0,8
darunter für			
SPD.....	40 138	26,6	-5,1
CDU.....	44 149	29,3	0,5
GRÜNE.....	37 138	24,6	6,1
DIE LINKE.....	5 567	3,7	0,4
NPd.....	2 277	1,5	-0,6
PIRATEN.....	11 448	7,6	7,6

## Neukölln

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	27	21
CDU.....	13	17
GRÜNE.....	8	6
DIE LINKE.....	3	3
PIRATEN.....	4	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	3	3
CDU.....	1	2
GRÜNE.....	1	1

### Vorwahlergebnisse

Bei der letzten Abgeordnetenhauswahl 2006 erreichte die SPD mit 34,6% die Spitzenposition im Bezirk. Die CDU bekam 29,2% der Stimmen. Die GRÜNEN erreichten 10,6%, die FDP 6,5%, die GRAUEN 5,6%, Die Linke 5,4% und die NPD 3,9%.

Die Sitze in der BVV gingen an die SPD (21), die CDU (17), die GRÜNEN (6), Die Linke (3), die FDP (3), die GRAUEN (3) und die NPD (2).

Das Amt des Bezirksbürgermeisters übernahm, wie in der vorangegangenen Legislaturperiode, Heinz Buschkowsky von den Sozialdemokraten.

Das Bezirksamt setzte sich aus drei Vertretern der SPD, zwei der CDU und einem der GRÜNEN zusammen.

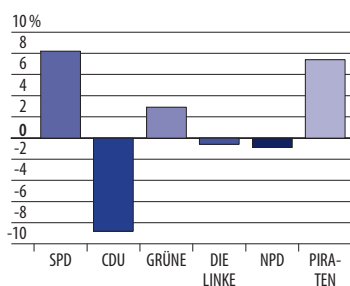
### Wahlergebnisse 2011

Im Bezirk Neukölln lag die Wahlbeteiligung bei 53,6% und damit um 1,0 Prozentpunkte über der von 2006. Die SPD ist die eindeutige Gewinnerin in Neukölln und erreichte im Vergleich zu allen anderen Bezirken hier ihr bestes Wahlergebnis. Sie konnte ihr Ergebnis von 2006 um 8,2 Prozentpunkte erhöhen und ist mit 42,8% deutlich die stärkste Partei. Weit dahinter landete mit einem Verlust von 8,8 Prozentpunkten die CDU (20,4%). Die GRÜNEN konnten ihr Vorwahlergebnis leicht verbessern und erreichten 13,5% der Stimmen. DIE LINKE konnte ihr Vorwahlergebnis nicht verbessern und erhielt 4,8%. Die PIRATEN werden zum ersten Mal in der Bezirksverordnetenversammlung im Bezirk Neukölln vertreten sein. Sie konnten 7,4% der Stimmen auf sich vereinen. Die NPD erreichte 3,0% der Stimmen. Nicht mehr vertreten sein wird die FDP: Sie verlor 5,3 Prozentpunkte und scheiterte mit 1,2% deutlich an der 3%-Sperrklausel.

Die großen Gewinne der SPD spiegeln sich auch in der Sitzverteilung in der BVV wider. Die Sozialdemokraten erhielten im Vergleich zur Vorwahl sechs Sitze mehr und kamen nun auf 27. Die CDU verlor vier Sitze und erhielt nur noch 13. Die GRÜNEN zogen mit acht Vertretern in die Bezirksverordnetenversammlung ein, die PIRATEN mit vier und DIE LINKE mit drei. Die NPD erhielt keinen Sitz in der BVV, da sie die für einen Sitz notwendige Mindeststimmenanzahl nicht erreichte.

Im neuen Bezirksamt wird die SPD drei Stadträte, die CDU und GRÜNEN jeweils einen Stadtrat stellen.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl

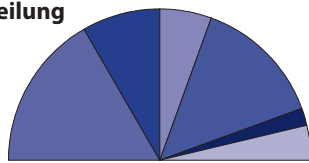


### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte...	221 259	x	x
Wähler.....	118 524	53,6	1,0
darunter für			
SPD.....	49 725	42,8	8,2
CDU.....	23 734	20,4	-8,8
GRÜNE.....	15 718	13,5	2,9
DIE LINKE.....	5 553	4,8	-0,6
NPD.....	3 521	3,0	-0,9
PIRATEN.....	8 560	7,4	7,4

## Treptow-Köpenick

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	18	19
CDU.....	9	7
GRÜNE.....	6	4
DIE LINKE.....	15	16
NPD.....	2	3
PIRATEN.....	4	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	3
CDU.....	1	1
DIE LINKE.....	2	2

### Vorwahlergebnisse

In der BVV des Bezirks waren nach 2006 acht Parteien vertreten. Das beste Ergebnis konnte dabei die SPD mit 33,6% erzielen. Immer noch mehr als ein Viertel der Wählerstimmen (28,0%) entfielen auf Die Linke. als zweitstärkste Kraft. Die CDU kam auf 12,7%. Ebenfalls in der BVV vertreten, wenn auch prozentual im einstelligen Bereich, waren die GRÜNEN (7,1%), die NPD (5,3%), die FDP (4,8%), die GRAUEN (4,2%) und die WASG (3,6%), die 2007 mit der Partei Die Linke. verschmolz.

Von den 55 Sitzen gingen an SPD 19, an die Linkspartei 16, an die CDU sieben, an die GRÜNEN vier, an die NPD drei und an die FDP, die GRAUEN und die WASG jeweils zwei Sitze.

Zur Bezirksbürgermeisterin wurde Gabriele Schöttler von der SPD gewählt, die zur BVV-Wahl 2011 nicht mehr antrat. Zwei weitere Stadträte wurden von der SPD gestellt. Die Linke. war mit zwei Mitgliedern im Bezirksamt vertreten und die CDU mit einem.

### Wahlergebnisse 2011

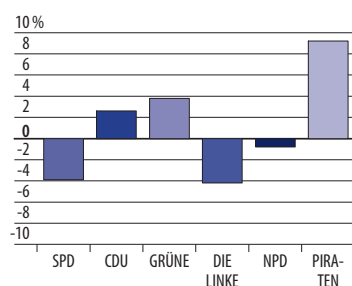
Im Bezirk Treptow-Köpenick stieg die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2006 um 3,2 Prozentpunkte und lag bei 60,0%.

Insgesamt zogen fünf Parteien in die BVV ein. Gewinnerin der BVV-Wahl war erneut die SPD mit einem Stimmenanteil von 29,7%, was jedoch im Vergleich zur Vorwahl einen Verlust von 3,9 Prozentpunkten bedeutete. Zweitstärkste Partei war 2011 DIE LINKE mit 23,8%. Dies bedeutete ebenfalls im Vergleich zum Vorwahlergebnis einen erneuten Stimmenverlust (-4,2%). Noch deutlicher fielen die Verluste aus, wenn man die Stimmen der WASG (3,6%) in der Vorwahl berücksichtigte. Die CDU verzeichnete einen Stimmengewinn von 2,6 Prozentpunkten und kam so auf 15,3%. Auch die GRÜNEN konnten ihren Stimmenanteil erhöhen (+3,8%) und landeten mit 10,9% wie bereits in der Vorwahl an vierter Stelle. Neu in der BVV vertreten sind die PIRATEN mit einem Stimmenanteil von 9,2%, die die NPD als fünftstärkste Partei verdrängten. Die NPD zog trotz eines Stimmenverlustes von 0,8 Prozentpunkten (-592 Stimmen) mit 4,5% als sechste Partei in die BVV ein.

Die Sitzverteilung in der BVV gestaltet sich demnach folgendermaßen: 18 Sitze entfielen auf die SPD, 15 auf DIE LINKE, neun auf die CDU und sechs auf die GRÜNEN. Den PIRATEN wurden eigentlich fünf Sitze zugesprochen, von denen sie jedoch nur vier besetzen konnten, da nur vier Personen aufgestellt wurden. Zwei Sitze entfielen auf die NPD, die damit im Unterschied zur Vorwahl keine Fraktionsstärke erreichte. Aufgrund der genannten Personalproblematik der PIRATEN umfasst demnach die BVV im Bezirk Treptow-Köpenick 54 statt 55 Sitze.

Im Bezirksamt erhalten SPD und DIE LINKE jeweils zwei Stadtratsposten, ein weiterer entfällt auf die CDU.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl



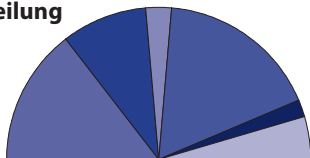
### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte ..	205 511	x	x
Wähler .....	123 398	60,0	3,2
darunter für			
SPD.....	36 017	29,7	-3,9
CDU.....	18 590	15,3	2,6
GRÜNE.....	13 165	10,9	3,8
DIE LINKE.....	28 792	23,8	-4,2
NPD.....	5 398	4,5	-0,8
PIRATEN.....	11 136	9,2	9,2



## Marzahn-Hellersdorf

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	16	15
CDU.....	10	7
GRÜNE.....	3	3
DIE LINKE....	19	22
NPD.....	2	3
PIRATEN.....	5	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	2
CDU.....	1	1
DIE LINKE.....	2	3

### Vorwahlergebnisse

Wie schon bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus im Jahr 2001 erreichte Die Linke. mit 38,2% auch 2006 die Spitzenposition im Bezirk. Die SPD bekam 25,0% und die CDU 13,0% der Stimmen. Die NPD erreichte 6,4%, die GRÜNEN erzielten 5,1%, die FDP 5,0% und die WASG 4,8%.

Die Sitze in der BVV gingen an Die Linke. (22), die SPD (15), die CDU (7), die NPD (3), die GRÜNEN (3), die FDP (3) und die WASG (2).

Zur Bezirksbürgermeisterin wurde Dagmar Pohle (Die Linke.) gewählt.

Das Bezirksamt setzte sich aus drei Vertretern der Linkspartei, zwei der SPD und einem der CDU zusammen.

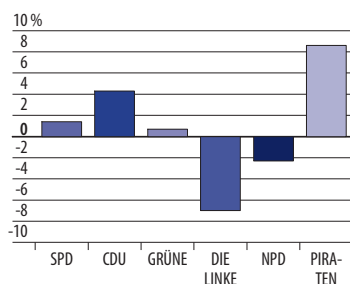
### Wahlergebnisse 2011

Die Wahlbeteiligung in Marzahn-Hellersdorf lag mit 50,2% um 1,4 Prozentpunkte über der von 2006, aber dennoch deutlich unter dem Berliner Durchschnitt der BVV-Wahlen (57,5%). Die stärkste Partei war mit 31,2% erneut DIE LINKE. Sie musste aber sehr hohe Verluste, und zwar in Höhe von 7,0 Prozentpunkten, in Kauf nehmen. Die SPD konnte ihr Ergebnis um 1,4 Prozentpunkte steigern und erreichte 26,4%. Auch die CDU erhöhte ihr Vorwahlergebnis um 4,3 Prozentpunkte auf nunmehr 17,3%. Die PIRATEN schafften mit 8,6% der Stimmen auch in Marzahn-Hellersdorf den Einzug in die Bezirksverordnetenversammlung. Die GRÜNEN erreichten mit 5,8% ihr schlechtestes Ergebnis bei diesen BVV-Wahlen. Die NPD kam auf 4,1% der Stimmen. Nicht mehr in der Bezirksverordnetenversammlung vertreten ist die FDP. Sie verlor im Vergleich zur Vorwahl 3,9 Prozentpunkte und scheiterte mit einem Stimmenanteil von 1,1% deutlich an der 3%-Sperrklausel.

Von den 55 Sitzen der Bezirksverordnetenversammlung entfielen somit 19 auf DIE LINKE und 16 auf die SPD. Die CDU errang 10, die PIRATEN fünf, die GRÜNEN drei und die NPD zwei Sitze.

In der neuen Legislaturperiode setzt sich das Bezirksamt aus jeweils zwei Stadträten der LINKEN und der SPD sowie einem der CDU zusammen.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl

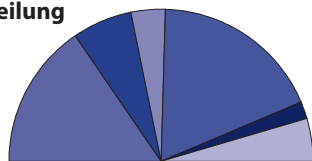


### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte..	208 200	x	x
Wähler .....	104 587	50,2	1,4
darunter für			
SPD.....	27 111	26,4	1,4
CDU.....	17 790	17,3	4,3
GRÜNE.....	5 935	5,8	0,7
DIE LINKE.....	32 055	31,2	-7,0
NPD.....	4 182	4,1	-2,3
PIRATEN.....	8 833	8,6	8,6

## Lichtenberg

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	17	17
CDU.....	7	5
GRÜNE.....	4	3
DIE LINKE.....	20	23
NPD.....	2	3
PIRATEN.....	5	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	2
CDU.....	1	–
DIE LINKE.....	2	4

### Vorwahlergebnisse

Die Linke. verlor zwar die absolute Mehrheit in der BVV, wurde aber trotzdem bei der Wahl 2006 mit 39,8% der Stimmen deutlich stärkste Partei. Hinter der SPD mit 28,9% Zustimmung wurde die CDU mit 10,1% drittstärkste Fraktion. Vier weitere Parteien konnten mit einstelligen Stimmenanteilen in die BVV einziehen. Die NPD erhielt 5,9%, die GRÜNEN erzielten 5,8%, die WASG 4,9% und die FDP 4,2%. Lichtenberg war damit einer von vier Bezirken, in denen Vertreter der NPD in die BVV gewählt wurden. Die Fraktionsstärke von drei Bezirksverordneten verloren sie im Dezember 2010 mit dem Austritt eines Verordneten aus der Partei.

23 Sitze in der BVV entfielen auf Die Linke., 17 Sitze auf die SPD. Die weiteren Sitze teilten sich die CDU (5), die NPD (3), die GRÜNEN (3), die WASG (2) und die FDP (2). Dass sieben Parteien in der BVV vertreten waren, war keineswegs ungewöhnlich, nur in fünf Bezirken waren weniger Wahlvorschläge eingezogen.

### Wahlergebnisse 2011

Die meisten Stimmen entfielen auf die Partei DIE LINKE, sie erreichte einen Stimmenanteil von 34,2% und verlor damit 5,6 Prozentpunkte gegenüber der BVV-Wahl 2006. Die SPD wurde erneut zweitstärkste Partei und konnte den Abstand zu den LINKEN verkleinern. Sie erhielt 29,3% der Stimmen (+0,4 Prozentpunkte).

Die CDU konnte ihr zweistelliges Ergebnis von 2006 ausbauen (+1,9 Prozentpunkte) und vereinte 12,0% der Stimmen auf sich. Die Piraten blieben in Lichtenberg mit 9,2% der Stimmen einstellig. Die GRÜNEN gewannen 1,7 Prozentpunkte hinzu und erzielten einen Stimmenanteil von 7,5%. Ebenfalls in der BVV vertreten sein wird die NPD, die 3,7% der Stimmen erhielt.

Die Freien Demokraten verfehlten in Lichtenberg mit 0,8% klar die 3%-Sperrklausel und werden nicht mehr in der BVV vertreten sein; sie verloren 3,4 Prozentpunkte gegenüber 2006.

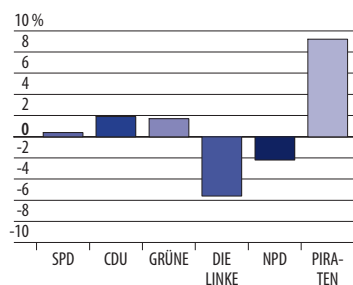
Die Wähler in Lichtenberg hatten bei der Wahl zur BVV mit nur neun Wahlvorschlägen die geringste Auswahlmöglichkeit, während in anderen Bezirken aus bis zu 15 Wahlvorschlägen ausgewählt werden konnte.

Die Sitze in der BVV entfielen auf die LINKEN (20), die SPD (17), die CDU (7), die Piraten (5), die GRÜNEN (4) und die NPD (2). Die NPD erreichte damit im Gegensatz zur Wahl 2006 nicht mehr den Status einer Fraktion.

Die LINKEN erhalten zwei Posten im Bezirksamt, dies sind zwei weniger als in der letzten Legislaturperiode. Die SPD darf erneut zwei Stadträte vorschlagen. Der CDU steht für einen Stadtrat das Vorschlagsrecht zu. Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich war erneut die Spitzenkandidatin der LINKEN und könnte von ihrer Partei, die voraussichtlich das Vorschlagsrecht hat, wieder zur Wahl aufgestellt werden.

Die Wahlbeteiligung ist in Lichtenberg gestiegen; 52,4% der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab. Dies entsprach einem Anstieg um 4,0 Prozentpunkte im Vergleich zu 2006.

### Veränderung gegenüber der Vorwahl

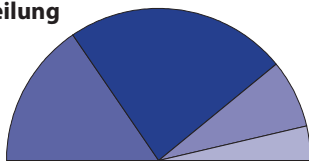


### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte ..	209 973	x	x
Wähler .....	110 054	52,4	4,0
darunter für			
SPD.....	31 671	29,3	0,4
CDU.....	12 984	12,0	1,9
GRÜNE.....	8 080	7,5	1,7
DIE LINKE.....	37 037	34,2	– 5,6
NPD.....	3 979	3,7	– 2,2
PIRATEN.....	9 905	9,2	9,2

## Reinickendorf

### Sitzverteilung



BVV-Sitze	2011	2006
SPD.....	17	18
CDU.....	26	26
GRÜNE.....	8	4
PIRATEN.....	4	x

Bezirksamts- mitglieder	2011	2006
SPD.....	2	2
CDU.....	3	4

### Vorwahlergebnisse

Die CDU erreichte bei der BVV-Wahl 2006 in Reinickendorf mit 41,8 % das beste Ergebnis. Zweitstärkste Partei wurde die SPD mit einem Stimmenanteil von 29,1 %. Des Weiteren waren die GRÜNEN (7,6 %), die GRAUEN (7,0 %) und die Freien Demokraten (6,4 %) in der BVV vertreten. Die GRAUEN erzielten damit in Reinickendorf ihr bestes Ergebnis bei den BVV-Wahlen 2006. Die REP, die Linkspartei und die WASG scheiterten an der 3 %-Sperrklausel. Von den insgesamt 55 Sitzen der BVV erhielt die CDU 26, die SPD 18, die GRÜNEN vier, die GRAUEN vier und die FDP drei.

Die CDU stellte wie in der vorhergehenden Legislaturperiode vier Bezirksamtsmitglieder und die SPD erneut zwei. Nach der BVV-Wahl wurde Marlies *Wanjura* (CDU) 2006 erneut zur Bezirksbürgermeisterin gewählt, seit ihrem Rücktritt 2009 war Frank *Balzer* (CDU) Bezirksbürgermeister von Reinickendorf.

Nach dem Übertritt eines BVV-Mitglieds von den GRAUEN zu den PIRATEN im Februar 2010 hatten die PIRATEN in der abgelaufenen 16. Legislaturperiode hier bereits einen ersten Sitz in einer BVV.

### Wahlergebnisse 2011

Mit deutlichem Abstand erzielte die CDU abermals das beste Ergebnis, sie konnte 41,6 % der Stimmen auf sich vereinen und ihr Ergebnis der Vorwahl fast identisch wiederholen. Die SPD verlor leicht (-1,6 Prozentpunkte) und erreichte einen Stimmenanteil von 27,5 %. Die GRÜNEN gewannen 5,0 Prozentpunkte hinzu und wurden mit 12,6 % dritterfolgreichste Partei. Neben diesen drei Parteien ist nur der Piratenpartei der Einzug in die BVV gelungen, sie erhielt 6,2 % aller Stimmen.

Alle anderen Wahlvorschläge scheiterten an der 3 %-Sperrklausel. Die FDP verlor 4,6 Prozentpunkte und erhielt 1,8 % der Stimmen. DIE LINKE konnte zwar 0,2 Prozentpunkte hinzugewinnen, zog mit 2,8 % der Stimmen aber auch nicht in die BVV ein.

Nachdem 2006 die Partei DIE GRAUEN – Graue Panther in Reinickendorf einen Stimmenanteil von 7,0 % erzielen konnte, traten mit der Partei GPD (GRAUE PANTHER Deutschland) und der Wählergemeinschaft DIE GRAUEN in diesem Bezirk zwei Wahlvorschläge an, die sich mit ihrem Namen auf die frühere Partei bezogen. Beide scheiterten jedoch an der Sperrklausel.

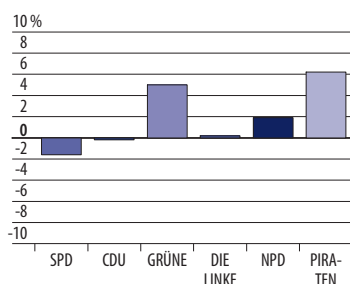
Die CDU erhielt erneut 26 der 55 Sitze in der BVV. Der SPD standen 17 Sitze zu, einer weniger als nach der Wahl 2006. Die GRÜNEN konnten vier Sitze hinzugewinnen und verfügen nun über acht Sitze. Die PIRATEN erhielten vier Sitze und ziehen erstmals in Fraktionsstärke in die BVV ein.

Im Bezirksamt werden wie in der vorhergehenden Legislaturperiode CDU und SPD vertreten sein. Die Christdemokraten dürfen den Bezirksbürgermeister vorschlagen und erhalten zwei Stadtratsposten. Die Sozialdemokraten haben wie zuvor Anspruch auf zwei Stadträte. Durch die Verkleinerung des Bezirksamtes hat die CDU ein Mitglied weniger in diesem Gremium.

Ihre Stimme gaben 60,0 % der Wahlberechtigten ab. Die Wahlbeteiligung sank, im Gegensatz zur in Berlin allgemein gestiegenen Wahlbeteiligung, um 0,4 Prozentpunkte.

Autorenteam: Anja Hlawatsch,  
Julia Höniger,  
Matthias Klumpe

### Veränderung gegenüber der Vorwahl



### Wahlberechtigte und Wähler

	Anzahl	% Veränd.	
Wahlberechtigte ..	192 764	x	x
Wähler .....	115 569	60,0	- 0,4
darunter für			
SPD.....	31 252	27,5	- 1,6
CDU.....	47 168	41,6	- 0,2
GRÜNE.....	14 345	12,6	5,0
DIE LINKE.....	3 170	2,8	0,2
NPD.....	2 125	1,9	1,9
PIRATEN.....	7 083	6,2	6,2

## Wahlvorschläge zu den Wahlen zu den Bezirksverordneten- versammlungen in Berlin am 18. September 2011

	verwendete Abkürzung
1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –	<b>SPD</b>
2 Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –	<b>CDU</b>
3 Bündnis 90/Die GRÜNEN – GRÜNE –	<b>GRÜNE</b>
4 DIE LINKE – DIE LINKE –	<b>DIE LINKE</b>
5 Freie Demokratische Partei – FDP –	<b>FDP</b>
6 Nationaldemokratische Partei Deutschlands – NPD –	<b>NPD</b>
7 PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ – Tierschutzpartei –	<b>Tierschutzpartei</b>
10 Ökologisch-Demokratische Partei – ödp –	<b>ödp</b>
11 Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale – PSG –	<b>PSG</b>
13 Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative – Die PARTEI –	<b>Die PARTEI</b>
15 Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit – BIG –	<b>BIG</b>
17 Bürgerbewegung pro Deutschland – pro Deutschland –	<b>pro Deutschland</b>
18 Bürgerrechtspartei für mehr Freiheit und Demokratie – DIE FREIHEIT – DIE FREIHEIT –	<b>DIE FREIHEIT</b>
20 Deutsche Kommunistische Partei – DKP –	<b>DKP</b>
21 DEUTSCHE KONSERVATIVE PARTEI – Deutsche Konservative –	<b>Konservative</b>
22 Familien-Partei Deutschlands – FAMILIE –	<b>FAMILIE</b>
23 Freie Union – Freie Union –	<b>Freie Union</b>
24 FREIE WÄHLER – FREIE WÄHLER –	<b>FREIE WÄHLER</b>
25 Freie Wähler Deutschland – FWD –	<b>FWD</b>
26 Piratenpartei Deutschland – PIRATEN –	<b>PIRATEN</b>
27 UNABHÄNGIGE ...für bürgernahe Demokratie – UNABHÄNGIGE –	<b>UNABHÄNGIGE</b>
35 DIE GRAUEN – Generationspartei – DIE GRAUEN –	<b>DIE GRAUEN</b>
36 GRAUE PANTHER Deutschland – GPD –	<b>GPD</b>
37 Wählergemeinschaft Familie, Jugend und Zukunft – Wählergemeinschaft –	<b>WG Familie, Jugend</b>
38 Wählergemeinschaft PANTHER – Wählergemeinschaft –	<b>WG PANTHER</b>
39 Wählergemeinschaft DIE GRAUEN – Wählergemeinschaft –	<b>WG DIE GRAUEN</b>
40 Wahlalternative „Rettet unser Metropolenzentrum Kudamm“ – Wählergemeinschaft –	<b>WG WA-kudamm</b>
41 Wählergemeinschaft Friederike Hagen – Wählergemeinschaft –	<b>WG WFH</b>

## Historisches 1861 bis 1929

## Berliner Wahlen 1861 bis 1929

Die amtliche Berliner Statistik wandte von jeher den städtischen Wahlen ihre besondere Aufmerksamkeit zu – wenn auch nicht immer die größte. Und wie exemplarisch gezeigt werden kann, hat sich bis auf immer wieder vorgenommene Veränderungen des Wahlsystems im Laufe der Jahre nicht allzu viel geändert. Die beiden schwerwiegendsten Änderungen brachte 1918 die Abschaffung des *Drei-Klassen=Wahlrechtes* und die Einführung des durch die SPD lang ersehnten Frauenwahlrechtes.

1879<sup>1</sup> gab es beispielsweise Ersatzwahlen zum Reichstag, Wahlen zum Abgeordnetenhaus und Stadtverordnetenwahlen. Aus der Zeitreihe zum Abgeordnetenhaus ist ersichtlich, dass die Wahlbeteiligung kontinuierlich sank – von 1863 mit 64,0 % auf 1879 mit 22,9 %. In der Abteilung I lag die Wahlbeteiligung bei 60,2 %, in der II. bei 45,8 % und in der III. bei 19,6 %. Es wurden keine Parteien dargestellt, sondern die Ergebnisse der drei Abteilungen nach den vier Wahlkreisen. Einem auch heute nicht unbekannten Problem, dem der Wahlkreiszuschnitte, widmete man damals immerhin zwei Seiten Text. Die Quintessenz: *Das individuelle Wahlrecht steigt mit der Kleinheit, die Unterdrückung der Minorität mit der Größe der Bezirke.*

Weiter findet man im achtzehnten Jahrgang des Statistischen Jahrbuches der Stadt Berlin 1893<sup>2</sup> im Inhaltsverzeichnis bei XII *Öffentliche Lasten und Recht* unter Punkt 4 die Einlassung: *Wahlen für die Volksvertretung (fällt aus)*. Auf der Seite 403 wird man etwas deutlicher: „Wahlen für die Volksvertretung haben im Jahr 1891 nicht stattgefunden;

Jahr 1879 Wahl- kreise	Zahl der eingeschriebenen Wähler				Davon haben mitgestimmt in den einzelnen Classen							
	erster Classe	zweiter Classe	dritter Classe	über- haupt	erster Classe	2c.	zweit. Classe	3c.	dritter Classe	2c.	über- haupt	2c.
I	1623	5 619	33 963	41 205	925	56,9	2700	48,1	8 459	24,1	12 084	29,3
II	797	4 282	43 817	48 896	511	64,1	2053	47,9	8 849	20,2	11 413	23,3
III	972	4 259	50 257	55 488	591	60,8	1764	41,4	9 274	18,5	11 629	20,9
IV	656	3 091	36 775	40 522	409	62,4	1387	44,9	5 778	15,7	7 574	18,7
1879	4048	17 251	164 812	186 111	2436	60,2	7904	45,8	32 360	19,6	42 700	22,9
1876	4612	19 131	131 826	155 569	2655	57,6	7758	40,6	24 411	18,5	34 824	22,4
1873	5579	19 402	111 872	136 853	3055	54,9	7001	36,1	24 690	22,1	34 756	25,4
1870	3837	12 580	100 670	117 087	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	2963	11 396	100 759	115 118	1850	62,4	5445	47,8	31 159	30,9	38 454	33,4
1866	2992	10 720	97 609	111 321	2458	82,2	7711	71,9	53 178	54,5	63 847	56,9
1863	2857	9 341	87 457	99 655	2323	81,3	7082	75,8	54 343	62,1	63 748	64,0
1862	2594	8 437	83 599	94 630	2132	82,2	6253	74,1	50 201	60,0	58 586	61,9
1861	2186	7 518	91 388	102 092	1746	79,9	5242	69,7	34 522	37,8	41 510	41,1

5. Stadtverordneten-Ergänzungswahlen														
vom 17., 18., 19. November und Stichwahlen vom 15. December 1891.														
Wähler III. Abth.			Wahlbezirk	Wähler II. Abth.			Wahlbezirk	Wähler I. Abth.			Wahlbezirk	Wähler überhaupt		
be- rechtigt	er- schienen	Proc.		be- rechtigt	er- schienen	Proc.		be- recht.	er- schien.	Proc.		be- rechtigt	er- schienen	Proc.
4 038	1 332	32.99	1	828	334	40.34	1	125	67	53.60	III	95 729	31 711	33.13
7 011	2 777	39.61	2	1 015	370	36.46	2	164	103	62.80	II	17 885	7 656	42.81
5 025	1 873	37.27	3	1 350	443	32.81	3	195	98	50.26	I	3 571	1 812	50.74
11 260	4 115	36.55	4	1 318	557	42.26	4	156	53	33.97	zusf.	117 185	41 179	35.14
5 782	1 851	32.01	5	1 506	536	35.59	5	220	77	35.00	Stichwahlen III. Abth.			
4 179	1 358	32.56	6	1 777	920	51.77	6	289	142	49.13	Wahl- bezirk	be- rechtigt	er- schienen	Proc.
4 720	1 408	29.83	7	1 310	707	53.97	7	433	166	38.34				
5 565	1 582	28.43	8	1 032	564	54.65	8	301	166	55.15	3	4 038	1 834	45.42
8 209	2 823	34.39	9	979	408	41.65	9	321	158	49.22	4	7 011	2 680	38.23
6 108	1 530	25.05	10	1 040	444	42.69	10	224	136	60.71	5	6 075	2 061	33.93
6 075	2 390	39.34	11	1 196	444	37.92	11	210	153	72.86	6	5 782	2 504	43.32
5 769	1 568	27.18	12	1 097	493	44.94	12	270	157	58.15	7	5 932	1 754	29.67
5 932	1 802	30.38	13	1 332	626	47.00	13	253	162	64.03	8	16 056	6 744	42.00
16 056	5 302	33.02	14	2 105	810	38.48	14	410	174	42.44	9			
95 729	31 711	33.13	zusf.	17 885	7 656	42.81	zusf.	3 571	1 812	50.74	zusf.	44 137	17 577	39.82

(...): „Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen werden hingegen auf der Seite 404 mit einer Tabelle: *Stadtverordneten=Ergänzungswahlen vom 17., 18., 19. November und Stichwahlen vom 15. Dezember 1891* dargestellt. Hier sind die Abteilungen des *Drei-Klassen=Wahlrechtes* tabelliert. Gewählt wurde nicht in allen, sondern nur in 15 Berliner Wahlbezirken. Sichtbar wird: Die Wahlbeteiligung stieg damals mit dem zu versteuernden Einkommen. Sie lag über alle drei Abteilungen bei 35,14 %, in der höchsten Steuergruppe I bei 50,7 %, in der mittleren – der II. – bei 42,81 % und von

den Ärmsten, der Abteilung III, gingen gerade einmal 33,13 % zur Wahl. Offenbar galt: Je reicher, desto höher die Wahlbeteiligung.

Zur Landtagswahl vom 16., 23. und 28. Mai 1913<sup>3</sup> war die Verteilung der Urwähler auf die drei Abteilungen interessant: 77,49 % waren es in der Abteilung III, in der II. 18,89 % und in der Abteilung I dann 3,62 %. Die insgesamt gezahlten direkten Staatssteuern (Einkommensteuer, Grund- und Gewerbesteuer) wurden bekanntermaßen in drei gleichgroße Klassen geteilt und die entsprechenden steuerzahlenden Personen (die Urwähler) diesen Klassen / Abteilungen

1 Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. Achter Jahrgang. Statistik des Jahres 1880. Berlin. Verlag von Leonhard Simion. 1882. S. 283–285

2 Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. Achtehnter Jahrgang. Statistik des Jahres 1891. Berlin. Druck und Verlag von P. Stankiewicz' Buchdruckerei. 1893. S. 404

3 Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. 33. Jahrgang, enthaltend die Statistik der Jahre 1912 bis 1914 sowie Teile von 1915. Berlin. Druck und Verlag P. Stankiewicz' Buchdruckerei G.m.b.H. 1916. S. 937



XII. 6. Wahlen für die Volksvertretung.

937

2. Die Verteilung der Urwähler auf die Abteilungen.

Nummer des Wahlbezirks	Zahl der Urwähler der			über- haupt	Verteilung der Urwähler auf die Abteilungen		
	I.	II.	III.		I	II	III
	Abteilung						
I	638	3 134	24 193	27 965	2,28	11,21	86,51
II	565	2 674	22 301	25 540	2,21	10,47	87,32
III	586	3 175	23 618	27 379	2,14	11,00	86,86
IV	815	4 569	23 385	28 769	2,83	15,88	81,29
V	1 065	6 287	24 865	32 217	3,31	19,61	77,18
VI	1 561	9 797	37 731	49 089	3,16	19,96	76,86
VII	2 275	12 418	40 803	55 496	4,10	22,38	73,52
VIII	1 282	7 715	40 530	49 527	2,59	15,58	81,83
IX	2 914	13 365	38 763	55 042	5,29	24,28	70,48
X	1 820	9 987	42 707	54 514	3,34	18,32	78,34
XI	2 676	11 650	31 470	45 796	5,84	25,44	68,72
XII	1 826	9 882	35 849	47 057	3,98	19,94	76,18
Stadt Berlin	18 023	94 153	386 215	498 391	3,62	18,80	77,49

namentlich zugeordnet. 1913 zahlten demzufolge 3,62 % der Steuerpflichtigen 33 1/3 % der Steuern; 2007: 1 % der Steuerpflichtigen zahlt 25 % der Einkommensteuer – das teilte vor kurzem das Statistische Bundesamt zu diesem Sachverhalt mit<sup>4</sup>.

Im Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin von 1930<sup>5</sup> ist das Ergebnis der Stadt- und der Bezirksverordnetenwahl vom 17. November 1929 enthalten. Es gab 20 Verwaltungsbezirke und die Wahlbeteiligung lag bei 75,6 %. 22 Parteien und Listen stellten sich der Wahl – jüngst sind es 28 (ohne Einzelbewerber). Neben der heute noch bestehenden Sozialdemokratischen Partei gab es auch damals bereits eine Deutsche Demokratische Partei und eine Kommunistische Partei Deutschlands. Von den „restlichen Parteien“ erhielt die Linksradike Antikorrupsionspartei 17 Stimmen, die Evangelischen Wähler und Wählerinnen 172 und die Partei für Mietsreform; Reichspartei der Mieter und Wohnungssuchenden 298 Stimmen. In der illustrierten Runde gab es dann zwei Parteien, die den gleichlautenden Untertitel in Klammern führten und sich auch sonst im Namen ähnelten, die Volksrechtspartei(Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und eine Allgem. Volkspartei (Reichspartei für Aufwertung und Recht). Sie kamen auf etwa 3 500 bzw. 3 000 Stimmen.

Vom 16. bis 29. Oktober 1929 fand auch ein Volksbegehren über den Gesetzentwurf „Freiheitsgesetz“ und am 22. Dezember 1929 der Volksentscheid statt. Die Beteiligung lag bei 7,7 % bzw. 10,9 % oder 242 855 bzw. 363 456 Stimmen (Ja: 348 040, Nein: 15 416).

Leider ist in den vorliegenden Statistischen Jahrbüchern über Organisation und Ablauf der Berliner Wahlen nichts Näheres enthalten.

Autor: Jürgen Hübner

XXIII. Wahlen										
466. Stadt- und Bezirksverordnete auf Grund der Wahlen vom 17. November 1929.										
(St = Stadtverordnete. B = Bezirksverordnete.)										
Verwaltungs- bezirk	1		2		3		4		5	
	St	B	St	B	St	B	St	B	St	B
1. Mitte . . . . .	4	12	2	9	4	13	1	3	1	2
2. Tiergarten . . . . .	3	12	6	12	3	9	3	3	2	3
3. Wedding . . . . .	5	14	2	5	8	19	1	2	1	—
4. Prenzl. Berg . . . . .	5	16	2	7	6	13	1	2	1	2
5. Friedrichshain . . . . .	5	14	2	6	6	17	—	2	1	2
6. Kreuzberg . . . . .	6	14	3	9	5	12	1	2	1	2
7. Charlottenburg . . . . .	4	11	4	11	2	7	2	5	4	5
8. Spandau . . . . .	2	14	2	8	1	6	—	2	1	4
9. Wilmerdorf . . . . .	1	8	3	13	—	3	1	6	1	5
10. Zehlendorf . . . . .	1	3	1	6	—	—	1	4	—	—
11. Schöneberg . . . . .	3	11	3	13	1	5	2	4	1	5
12. Steglitz . . . . .	1	7	2	12	1	4	1	3	3	7
13. Tempelhof . . . . .	1	9	2	8	1	5	—	2	3	—
14. Neukölln . . . . .	7	16	1	6	7	15	—	2	2	1
15. Treptow . . . . .	4	10	1	5	1	8	1	2	1	2
16. Cöpenick . . . . .	2	8	1	5	1	8	—	1	2	—
17. Lichtenberg . . . . .	5	13	1	6	3	12	—	1	2	—
18. Weißensee . . . . .	1	9	—	5	2	9	—	1	2	—
19. Pankow . . . . .	1	12	1	10	2	8	—	2	1	2
20. Reinickendorf . . . . .	3	12	1	6	2	11	—	2	3	—
17. 11. 1929	64	225	40	162	56	184	14	48	16	59
25. 10. 1925	73	201	47	181	43	147	21	77	14	49
1) Einschl. 1 Sitz für die Unabhängige Sozialdemokratische Partei, 3 Sitze für die Deutsch-Soziale Partei, 2 Sitze für den Evangelischen Gemeinschaftsbund. - 2) Einschl. 2 Sitze für die Deutsch-Soziale Partei, 1 Sitz für die Nationalliberale Reichspartei, 5 Sitze für den Bürgerblock.										

4 DESTATIS, Pressemitteilung Nr. 378 vom 12. 10. 2011

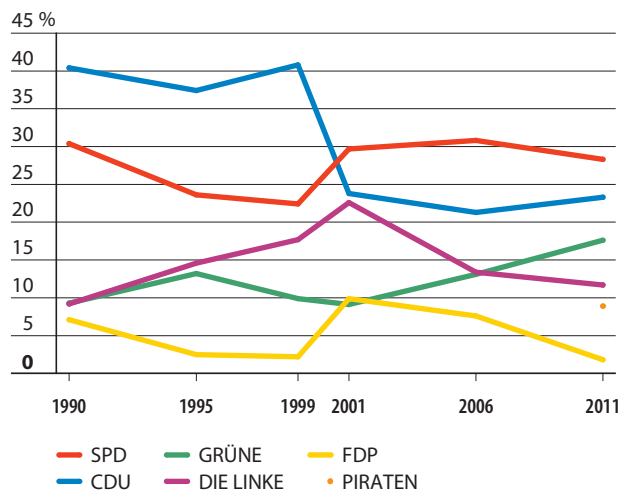
5 Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin, 6. Jahrgang 1930, Druck von Gebrüder Grunert, S. 347–352



## Grafiken Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin

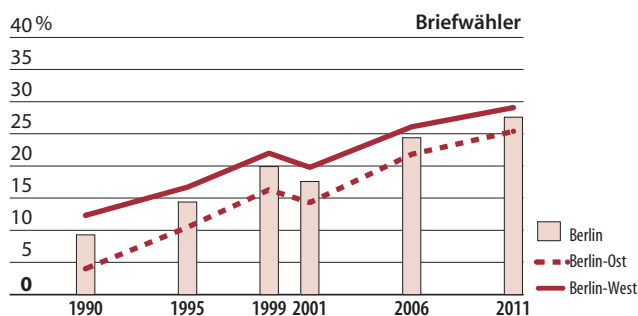
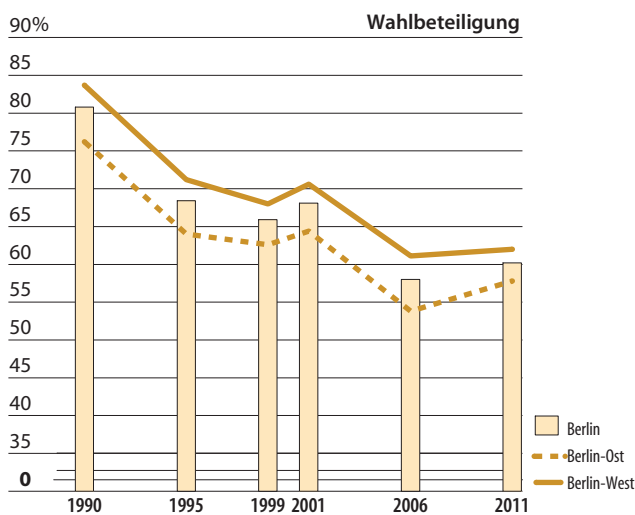
### Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien seit 1990

Endgültiges Ergebnis



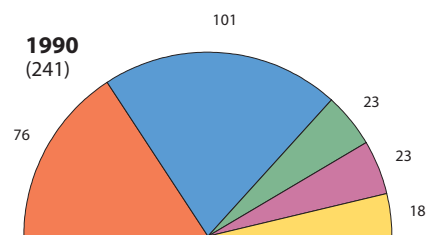
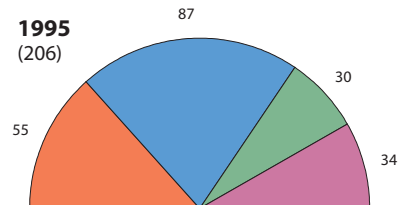
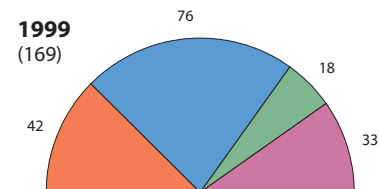
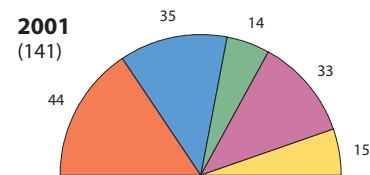
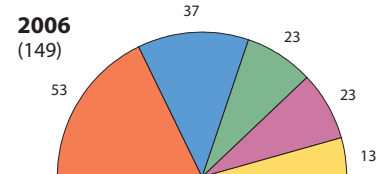
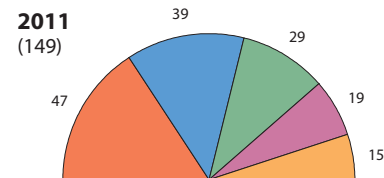
### Wahlbeteiligung und Briefwähler in Berlin-Ost und Berlin-West seit 1990

Endgültiges Ergebnis



### Mandate der Parteien seit 1990

Endgültiges Ergebnis



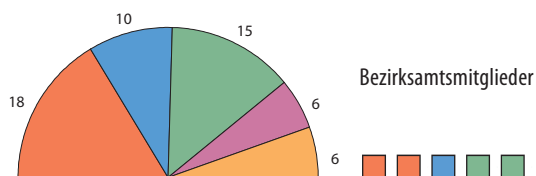
# Grafiken Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen von Berlin

## └ Sitzverteilung in den Bezirksverordnetenversammlungen und Bezirksamtsmitglieder nach den Wahlen am 18. September 2011

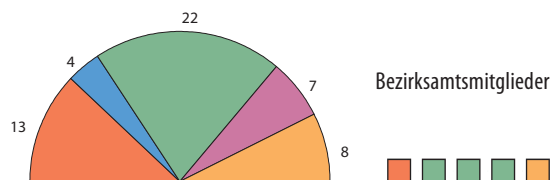
Endgültiges Ergebnis

SPD GRÜNE NPD  
CDU DIE LINKE PIRATEN

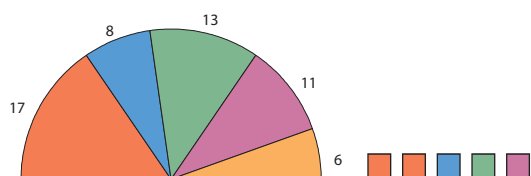
### Mitte



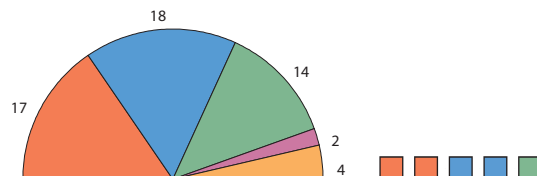
### Friedrichshain-Kreuzberg



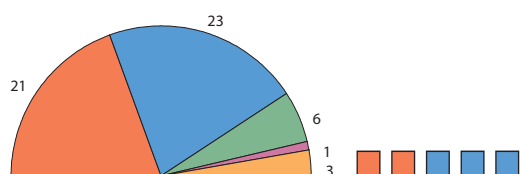
### Pankow



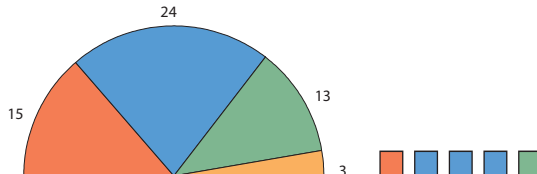
### Charlottenburg-Wilmersdorf



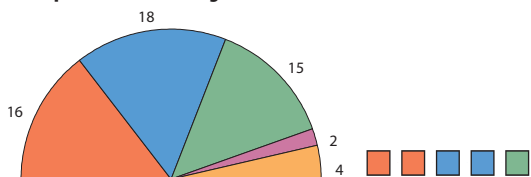
### Spandau



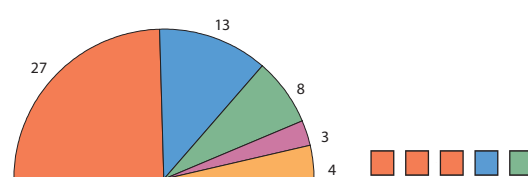
### Steglitz-Zehlendorf



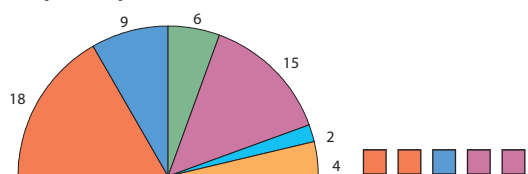
### Tempelhof-Schöneberg



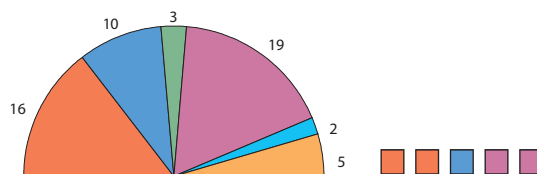
### Neukölln



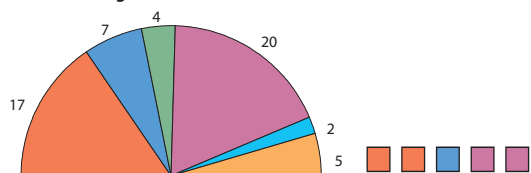
### Treptow-Köpenick



### Marzahn-Hellersdorf



### Lichtenberg



### Reinickendorf

